



Leibniz-Zentrum für
Zeithistorische
Forschung Potsdam



JAHRESBERICHT 2019



Das Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung erforscht die deutsche und europäische Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert und ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. In methodisch-theoretischer Hinsicht verfolgt das Institut insbesondere gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven. Neben der Grundlagenforschung sind die Bereitstellung von Forschungsinfrastrukturen und der Wissenstransfer zentrale Aufgabenfelder des ZZF.

Cover – Fotografin: Cordia Schlegelmilch · Ort: Berlin-Lichtenberg, 2016

Das Foto war als Exponat in der Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt« zu sehen, die das ZZF gemeinsam mit der Stiftung Stadtmuseum Berlin vom 11. Mai bis zum 10. November 2019 im Ephraim-Palais zeigte.

JAHRESBERICHT 2019



Der Eingang zum Hauptgebäude des ZZF



Inhaltsverzeichnis

06	Vorwort
08	Highlights 2019
10	Das Jahr in Zahlen
12	Neue Projekte
14	Abgeschlossene Projekte
20	Aus den Abteilungen
58	Publikationen
76	Förderung & Vernetzung
87	Fellows
88	Wissenstransfer & Forschungsinfrastrukturen
104	Personalia
112	Gremien
118	Veranstaltungen 2019
126	Vorträge 2019
144	Das ZZF in den Medien

VORWORT

FRANK BÖSCH · MARTIN SABROW

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr präsentiert sich das ZZF mit erweitertem Namen und verändertem Erscheinungsbild. Mit der Ergänzung um das Wort »Leibniz« drücken wir unsere Zugehörigkeit zu einer Forschungsorganisation aus, die mit ihrer Verbindung von institutioneller Autonomie und organisatorischem Zusammenschluss über die Fächergrenzen hinweg eine besondere Stellung in der deutschen Wissenschaftslandschaft genießt.

Ein wesentliches Merkmal der Leibniz-Gemeinschaft besteht in ihrer regelmäßigen Sicherung der wissenschaftlichen Exzellenz. Alle sieben Jahre werden Leibniz-Institute von einer internationalen Bewertungsgruppe evaluiert. Das Jahr 2019 stand am ZZF ganz im Zeichen dieser turnusmäßigen Begehung, die unsere Forschungen, Infrastrukturen und Vermittlung positiv würdigte. Solche Prozedere sind stets mit viel Arbeit und Anspannung verbunden. Sie bergen aber zugleich die Chance, die bisherige Ausrichtung zu prüfen und strategische Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Eine wichtige Leitlinie ist, die Arbeit am ZZF noch stärker in internationale Kontexte zu rücken, in der Forschung und institutionell. Gerade die wachsenden internationalen Verflechtungen und deren gesellschaftliche Folgen legen diese Ausrichtung für die Zeitgeschichte nahe. So untersuchen neue Projekte am ZZF auch über Europa hinaus die deutschen Verbindun-

gen zur Türkei, zu Iran, zu Indien oder auch zu ehemaligen Kolonien wie Togo. Einige 2019 publizierte Bücher unterstreichen diese transnationale Perspektive, wie Bodo Mrozeks Studie zur westeuropäischen Jugendmusikkultur in den Nachkriegsjahrzehnten.

Das ZZF hat sich in den letzten Jahren zudem intensiv der Nachgeschichte des Nationalsozialismus gewidmet, insbesondere in der Bürokratie in Ost und West. So schilderte etwa Martin Diebel in seinem neuen Buch die Planung der Notstandsgesetze durch NS-belastete Beamte im Bundesinnenministerium. Zukünftig legt unser Institut nun zunehmend ein Augenmerk auf die Geschichte der Neuen Rechten. So entstand letztes Jahr am ZZF im Rahmen einer Tagung ein übergreifender Arbeitskreis zur Geschichte der extremen Rechten, der an wechselnden Orten Forschung und Vermittlung vernetzt.

Angesichts der aktuellen rechtsextremen Gewalt haben historische Vergleiche zu Weimar und zur Zeit nach der Wiedervereinigung Konjunktur. Deshalb fragten wir im Rahmen zweier sehr gut besuchter Ringvorlesungen nach »Weimars Wirkung« und nach dem Charakter von 1989 als Zäsur. Der Austausch im Rahmen solcher Veranstaltungen zeigt uns, dass der Zeitgeschichte auch weiterhin eine wichtige Orientierungsfunktion zukommt.

Im letzten Jahr sind zudem mehrere Projekte gestartet, um verstärkt die jüngste Zeitgeschichte zu erschließen, über den Kalten Krieg hinaus: Der Forschungsverbund »Das mediale Erbe der DDR« analysiert, welche Prägekraft mediale Strukturen in Ostdeutschland nach dem Mauerfall entfalteten. Das internationale Projekt »Legacies of Communism« erforscht die Kontinuität (post-)kommunistischer Netzwerke in verschiedenen Staaten Ostmitteleuropas. Und ein neues DFG-Projekt fragt nach der Bedeutung ökonomischer Expertise für die Gestaltung der bundesrepublikanischen Umweltpolitik seit den 1970er-Jahren.

Trotz zunehmender Internationalisierung hat das ZZF gerade in der Public History die Region Berlin-Brandenburg weiterhin fest im Blick. Besonders große öffentliche Aufmerksamkeit erfuhr 2019 die Sonderausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt«, die das ZZF gemeinsam mit dem Stadtmuseum Berlin gestaltet hat. Zwischen Mai und November besuchten über 62.000 Menschen das Berliner Ephraim-Palais, um sich über die Geschichte der einstigen Hauptstadt der DDR zu informieren. Den Jahren der Teilung widmet sich seit April 2019 auch der Informationspfad »Achtung, Grenze!« in Potsdam. Auf acht Stelen können sich Spaziergängerinnen und Spaziergänger über den Alltag im Grenzgebiet informieren. Darüber hinaus unterstützte das ZZF den Ausbau des Online-Portals »Open Memory Box«, das auf 415 Stunden



Frank Bösch und Martin Sabrow, die Direktoren des ZZF

Schmalfilm private Sichtweisen des DDR-Alltags zeigt. Dem Ende der DDR und der Nachwendezeit widmete sich auch das Potsdamer Filmfestival »moving history | 2«, an dem sich das ZZF mit anderen Partnern beteiligte. Es präsentierte über 30 TV- und Kinoproduktionen, die unterschiedliche Perspektiven auf die Ereignisse und Folgen von 1989 eröffneten.

Mehr über unsere Aktivitäten erfahren Sie in diesem Jahresbericht, der nun etwas schlanker und im neuen Design erscheint.

HIGHLIGHTS 2019

JANUAR

Das mediale Erbe der DDR

Das vom BMBF geförderte Projekt nimmt die Arbeit auf. Zusammen mit der LMU München und der FU Berlin erforscht das ZZF die Entstehung, Transformation und Nutzung von Medien mit DDR-Bezug.

MÄRZ

Bildethik

Am 18. März widmet sich ein Workshop am ZZF dem Thema »Bildethik« und diskutiert den Umgang mit Bildern im Internet.

MAI

Ausstellungseröffnung

»Ost-Berlin«

Ost-Berlin hatte viele Gesichter: Die Metropole war Machtzentrum der SED und Schaufenster der DDR. Zugleich bot sie Raum für unterschiedliche Lebensentwürfe und eine vielfältige Kultur. Am 10. Mai eröffnen das ZZF und das Berliner Stadtmuseum eine gemeinsame Ausstellung zur Geschichte der »halben Hauptstadt«.

Leinen los für die

MS Wissenschaft

Knapp fünf Kilogramm Gewicht bringt der Computer KC85/3 aus DDR-Produktion auf die Waage. Mit diesem Exponat beteiligt sich das ZZF an der diesjährigen Ausstellung »Künstliche Intelligenz« auf der MS Wissenschaft. Das umgebaute Binnenfrachtschiff geht zwischen dem 16. Mai und dem 3. Oktober in 27 deutschen Städten vor Anker.

01

02

03

04

05

FEBRUAR

Zeitgeschichte des Rechtsextremismus

Über 120 Personen finden sich am 1. Februar in der Bibliothek des ZZF ein. Den Anlass bietet ein Workshop zur Zeitgeschichte des Rechtsextremismus. Nach einem langen Tag mit vielen anregenden Diskussionen über Instituts- und Disziplinargrenzen hinweg gründet sich ein neuer Arbeitskreis zur Geschichte der »Extremen Rechten«.

Stolpersteine

Seit mehr als 20 Jahren verlegt Gunter Demnig in Deutschland und Europa Stolpersteine. Doch sind die kleinen Messingplatten noch Steine des Anstoßes oder vielmehr ein normiertes Ritual? Diese Frage erörtert eine Tagung am 21. und 22. Februar, die sich der Rolle des Stolperstein-Projekts in den Erinnerungskonflikten der Gegenwart widmete.

APRIL

Deutsch-jüdische Privatfotografie

Start des Projekts »Jewish Photography of Crisis: The German Reality in the Eyes of Jewish Photographers, 1928-1938« in Kooperation mit der Hebräischen Universität Jerusalem

Lange Geschichte der »Wende«

Gemeinsam mit der Bundesstiftung Aufarbeitung findet am 4. April ein Workshop zu Formen lokaler politischer Partizipation in der DDR und nach 1989 statt.

Geschichtspfad »Achtung Grenze!«

Der Bereich zwischen der Glienicker Brücke und dem Cecilienhof im Neuen Garten zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen in Potsdam. Seit dem 10. April 2019 erinnert ein Infopfad mit acht Stelen daran, dass hier einst die Grenze zwischen der DDR und West-Berlin verlief.

Legacies of Communism

Für einen gemeinsamen Auftaktworkshop besuchen die 14 Projekt-Teilnehmer*innen aus Deutschland, der Ukraine, Georgia, Ungarn, Estland und Polen das ZZF.

SEPTEMBER**Stumme Zeugnisse 1939**

Am 1. September jährt sich der deutsche Überfall auf Polen zum 80. Mal. Viele Menschen dokumentierten damals das Ereignis in Tagebüchern, Briefen oder Fotoalben. Studierende des Masterstudiengangs Public History haben solche Quellen gesammelt und zu einer Online-Ausstellung verarbeitet.

Open Memory Box

Am 23. September geht das Archiv »Open Memory Box« online. 415 Stunden Schmalfilm dokumentieren den Alltag in der DDR. Die Aufnahmen machten 148 DDR-Hobbyfilmer*innen zwischen 1947 und 1990.

Moving History | 2

Das ZZF ist erneut Partner des Festivals des historischen Films »moving history«. Zwischen dem 25. und 29. September werden insgesamt 30 Film- und TV-Produktionen aus den vergangenen drei Jahrzehnten präsentiert. Sie thematisieren die friedliche Revolution, den Mauerfall und die Nachwendezeit.

06

07

08

09

10

11

12

2019

JUNI**Ludwig von Mises**

Am 24. Juni findet am ZZF der internationale Workshop »Ludwig von Mises in the History of Economics and Liberalism« statt.

Lange Nacht der Wissenschaften

Im Mittelpunkt der Langen Nacht der Wissenschaften steht dieses Jahr der gesellschaftliche Wandel in Ostdeutschland über den Epochenbruch von 1989/90 hinweg: Wie veränderten sich Eigentums-, Arbeits- und Geschlechterverhältnisse? Welchen Einfluss hatte die »Wende« auf Lebensstandard, Konsumverhalten oder Mediennutzung? An einem Infostand und in mehreren Vorträgen bieten Kolleg*innen erste Antworten auf diese Fragen.

NOVEMBER**Evaluierung**

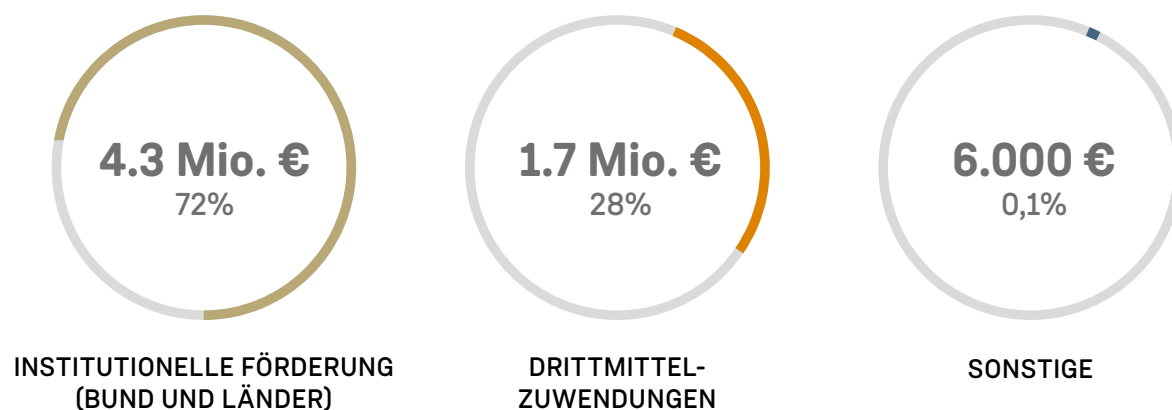
Die vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft eingesetzte Bewertungsgruppe besucht das ZZF am 14. und 15. November.

»Zeitgeschichte digital«-Preis

Am 28. November erhält Jutta Braun den »Zeitgeschichte digital«-Preis. Der mit 500 Euro dotierte Preis ist die erste Auszeichnung in Deutschland, die dezidiert digitalen Publikationen in den Geschichtswissenschaften gilt. Er ist benannt nach der Internetplattform »Zeitgeschichte digital«, dem Dachportal für die am ZZF entwickelten Online-Portale.

DAS JAHR IN ZAHLEN

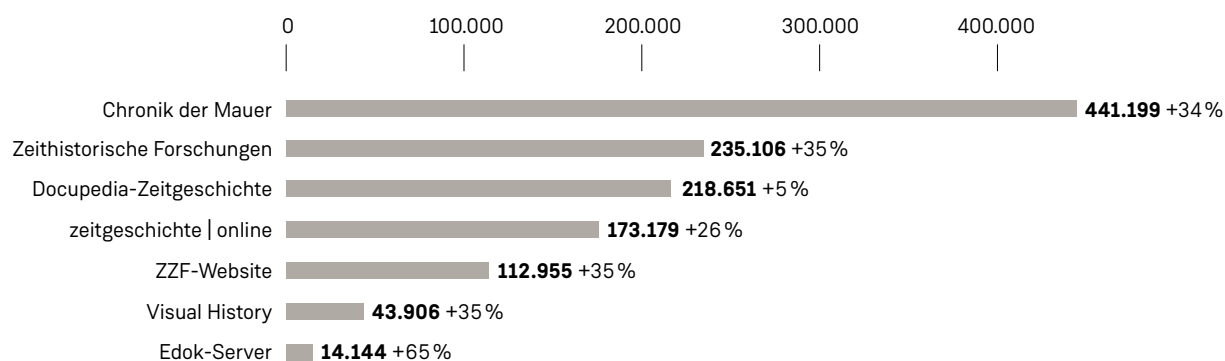
Zuwendungen 2019



Mittelverwendung 2019



Nutzung der Online-Angebote des ZZF



Anzahl der Sessions und prozentuale Veränderung im Vergleich zu 2018.

Über uns

Das Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) ist ein Institut zur Erforschung der Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert und ihrer Bezüge zur Gegenwart. Die deutsche und europäische Zeitgeschichte stehen im Mittelpunkt der Forschung, werden aber in ihren internationalen Bezügen untersucht. Neben der Grundlagenforschung sind die Bereitstellung von Forschungsinfrastrukturen und der Wissenstransfer zentrale Aufgabengebiete des ZZF.

Das 1996 gegründete und aus dem Forschungsschwerpunkt Zeithistorische Studien (1992–1995) hervorgegangene ZZF ist als gemeinnütziger Verein organisiert und wird vom Vorstand vertreten, der von den beiden Direktoren gebildet wird.

Finanziert wird das ZZF vor allem aus Mitteln der Bund-Länder-Förderung. Sie werden dem Institut als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und auf Grundlage des Pakts für Forschung und Innovation gewährt. Ergänzend bemüht sich das ZZF um Drittmittel zur Finanzierung von Projekten.

Personal Stand: 31.12.2019

	GESAMT	W	M
Gesamtpersonal (inkl. Hilfskräfte)	104	56	48
Drittmittelfinanziertes Personal	35	18	17
Sozialversicherungspflichtig beschäftigt	68	35	33
Wissenschaftliches Personal (ohne Hilfskräfte)	50	21	29
Befristet beschäftigtes Personal (ohne Hilfskräfte)	30	13	17
Wissenschaftsunterstützendes Personal	21	15	6

50

Promovierende

5

Habilitierende

Bilanz

14

MONOGRAFIEN

21

SAMMELBÄNDE

167

AUFSÄTZE

19

KONFERENZEN
UND TAGUNGEN

66

ÖFFENTLICHE
VERANSTALTUNGEN

43

LEHR-
VERANSTALTUNGEN

Abteilungen

Der Bereich Forschung ist gegenwärtig in vier Abteilungen gegliedert:

Abt. I: »Kommunismus und Gesellschaft«

Abt. II: »Geschichte des Wirtschaftens«

Abt. III: »Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft«

Abt. IV: »Regime des Sozialen«

NEU BEGONNENE PROJEKTE

ABTEILUNG I

Legacies of Communism?

Post-Communist Europe from Stagnation to Reform, between Autocracy and Revolution

JULIANE FÜRST ·
JAN C. BEHRENDTS (ABT. I)

Anfang der 1990er-Jahre waren viele Beobachter*innen überzeugt, dass die liberale Demokratie in Osteuropa einen Siegeszug antreten würde. Heute wird deutlich, dass die postsozialistischen Staaten einen eigenen Weg eingeschlagen haben. Vielerorts sind hybride Regime entstanden, die demokratische und autokratische Merkmale zugleich aufweisen. Welche Rolle spielten lokale und nationale Eliten bei dieser Entwicklung? Dieser Frage geht das ZZF zusammen mit Wissenschaftler*innen aus West- und Osteuropa sowie den USA nach. Das Ziel ist, mehr über die Bedeutung informeller Netzwerke für die Transformation in Ostmitteleuropa zu erfahren.

Gefördert durch: Leibniz-Gemeinschaft

Forschungsteam: Corinna Kuhr-Korolev, Kateryna Chernii und Maren Francke



»Der Mensch bezwingt den Kosmos«, Mosaik am Rechenzentrum in Potsdam, 1972, Fritz Eisel

ABTEILUNG II

Die Erwartung von Grenzen – die Begrenzung der Erwartungen

Ökonomische Expertise, Umweltpolitik und Konsum 1970–2000

RÜDIGER GRAF (ABT. II)

In den 1970er-Jahren wandelte sich auch in der Bundesrepublik das Mensch-Umwelt-Verhältnis grundlegend. Umwelt und Energie verschränkten sich bei staatlichen, unternehmerischen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen als interdisziplinäre Handlungsfelder und wurden dabei zu einem Experimentierfeld der Steuerungspolitik. Insofern ökologische Erwartungshorizonte in dieser Zeit neu geformt wurden, fragt das Forschungsprojekt danach, welche Wirkmächtigkeit altem und neuem Steuerungswissen zwischen Wirtschafts-, Sozial- und Naturwissenschaften von den 1970er- bis in die 1990er-Jahre zukam. Von der energetischen Sanierung der Haushalte bis hin zur ökologischen Steuerreform wurde nicht nur verhandelt, wie »Kapitalflüsse« und »Energieströme«, sondern gerade auch mit welchen Anreizen, Argumenten, Technologien und ordnungsrechtlichen Instrumenten Organisationen und Individuen möglichst effizient zu lenken sind. Mit Blick auf die wissenschaftliche Umweltberatung und die Regulierung des Energiekonsums untersuchen die beiden Disserationsprojekte, in welchem Maße das Verhältnis von Staat, Gesellschaft und Umwelt in der Steuerungspolitik neu gedacht und konfiguriert wurde.

Gefördert durch: DFG (Schwerpunktprogramm 1859 »Erfahrung und Erwartung. Historische Grundlage ökonomischen Handelns«)

Forschungsteam: Laura Kaiser und Thomas Lettang

ABTEILUNG III

Das mediale Erbe der DDR

FRANK BÖSCH · JÜRGEN DANYEL ·
CHRISTOPH CLASSEN (ABT. III)

Auch im 30. Jubiläumsjahr des Mauerfalls ist die Erinnerung an die DDR noch immer gespalten. Während die einen vor allem den Diktaturcharakter des SED-Regimes betonen, loben andere die soziale Sicherheit und Gemeinschaftlichkeit. Solche Vorstellungen von der Vergangenheit werden signifikant durch Medien beeinflusst – einerseits durch Geschichte gewordene Medien, andererseits durch Geschichte erzählende Medien. Deren Produktion und Nutzung im Alltag, in Museen und Schulen analysiert ein Forschungsverbund der LMU München, der FU Berlin und des ZZF. Im Mittelpunkt steht die Annahme, dass die Medien auch den kulturellen Bruch der Vereinigung abfederten und demokratische sowie konsumbezogene Normen förderten.

Gefördert durch: BMBF

Forschungsteam: Peter U. Weiß, Olaf Berg,
Sandra Starke, Nils Theinert und Tom Koltermann



DIREKTION



Die Transformation der ostdeutschen Hochschulen

FRANK BÖSCH

Nach 1989/90 kam es zu einer Umgestaltung der ostdeutschen Wissenschaftslandschaft nach westdeutschem Vorbild. Diese Transformation vollzog sich im Spannungsfeld innerer Reformbestrebungen und äußerer Interventionen, stark abhängig vom jeweiligen Bundesland, dem Hochschultypus und der Fachrichtung. Oft bewerteten dabei westdeutsch geprägte Kommissionen die Forschungsleistung ostdeutscher Kolleg*innen, was vielfach zu harten, bis heute nachwirkenden Konflikten führte. Das Projekt untersucht, wie sich dieser Wandel entwickelte und welche Faktoren ihn beeinflussten. Die Potsdamer Hochschule wird dabei mit drei anderen ostdeutschen Einrichtungen verglichen. Je eine Dissertation widmet sich den Natur- und den Geistes- sowie den Rechts- und Sozialwissenschaften.

Gefördert durch: Universität Potsdam

Bearbeitung am ZZF durch: Lara Büchel

oben: Potsdam, 1990: Studierende protestieren gegen eine Kürzung des Lehrangebots

unten: Das Team der Sendung »elf 99« erhält am 14.12.89 in München den »Bambi 89«

ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Das Ministerium für Gesundheitswesen der DDR

Kontinuitäten und Neuanfänge nach dem Nationalsozialismus

JUTTA BRAUN · ABT. IV

Endes des Jahres 2019 hat Jutta Braun ein Forschungsprojekt zur Geschichte des Gesundheitsministeriums der DDR in der Abteilung IV abgeschlossen. Es wurde in einem gemeinsamen Forschungsvorhaben mit dem Institut für Zeitgeschichte erstellt, das parallel das Bundesministerium für Gesundheitswesen untersuchte. Die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMGes) geförderte Studie zum Ministerium in der DDR untersucht zentrale gesundheitspolitische Handlungsfelder unter den Bedingungen der SED-Diktatur wie Gesundheitsschutz und Seuchenbekämpfung. Die Studie schließt zu-

dem eine Lücke in der Behördenforschung, indem sie der Frage nach personellen und inhaltlichen Kontinuitäten zur Zeit des Nationalsozialismus nachgeht.

Gesundheitspolitik zählt zu den Schlüsselbereichen des modernen Sozialstaats. Die DDR mit ihrem Anspruch, nicht nur sozialistisches, sondern auch »soziales« Handeln zu verkörpern, erkannte hierin einen Kernbestand ihrer Politik. Doch nach den rassistischen Ausgrenzungen und den Medizinverbrechen der NS-Diktatur musste sich das Gesundheitswesen in

beiden deutschen Staaten zunächst neu orientieren. Welche gesundheitspolitischen Traditionsstränge wurden abgebrochen, verändert oder fortgeführt? Auf welche alternativen Vorbilder griff man zurück? Welche Praktiken wurden neu etabliert und welche Folgen ergaben sich daraus? Diese Fragen diskutiert die Studie im Spannungsfeld von Modernisierung, diktatorischer Steuerung und deutsch-deutscher Systemkonkurrenz im Kontext des Kalten Krieges.

Das Buch erscheint im Wallstein Verlag.



Frühdagnostik bei der Gebärmutterkrebsbekämpfung: Zwei Ost-Berliner Ärzte erörtern hysteroskopische Befunde

Bilder des Glaubens

Das Fernsehen und der Wandel des Religiösen

RONALD FUNKE · ABT. III

Für die Prägung und den Wandel des öffentlichen Bildes von Religion in der Bundesrepublik spielte das Fernsehen eine zentrale Rolle. Bis 1984 war es ausschließlich öffentlich-rechtlich organisiert. Die Kirchen konnten einem Einfluss- und Bedeutungsverlust deshalb leichter entgegenwirken: zum einen durch rechtliche Privilegien wie garantierte Sendezeiten und Gremienmitgliedschaften, zum anderen durch eine eigene aktive Fernseharbeit.

Das von medialen, religiösen, politischen sowie anderen gesellschaftlichen Akteur*innen beeinflusste Fernsehbild bundesdeutscher Religiosität wies eine breite spirituelle Vielfalt auf. So konkurrierten auf dem Bildschirm neben den großen Kirchen zunehmend auch andere Glaubensformen um öffentliche Aufmerksamkeit und unterlagen zugleich einem steten Wandel ihrer Darstellung und Deutung. Dies galt etwa für nichtchristliche Weltreligionen wie den Islam, Gläubige am Rande der Kirchen wie die Evangelikalen oder als »Sekten« geschmähte Gruppen wie die Zeugen Jehovas. Daneben blickte das Fernsehen zudem auf randständige Formen spirituellen Glaubens und Praktizierens wie Wahrsagerei, Hexerei, Okkultismus und »New Age«.

Für seine Dissertation nahm Ronald Funke so unterschiedliche Fernsehformate wie Fernsehgottesdienste und



Oberhausen, 1980: Eine Frau schaut im Fernsehen eine Sendung mit Papst Johannes Paul II

andere kirchliche Verkündigungssendungen, Dokumentationen und Features, Politik- und Regionalmagazine, Nachrichtensendungen sowie fiktive Spielserien in den Blick. Dabei zeigte sich, dass die im Fernsehen ausgestrahlten Bilder des Glaubens geprägt waren von Kontinuitäten und Wandlungen, Selbst- und Fremdinszenierungen, Rechtsvorgaben und Kooperationen sowie Konflikten und Skandalen.

Titel der Dissertation: Bilder des Glaubens: Das Fernsehen und der Wandel von Kirchen und Religion in der bundesdeutschen Öffentlichkeit der 1950er- bis 1980er-Jahre

Betreuer am ZZF: Frank Bösch



Die Gdańsker Leninwerft 2019

Im gleichen Boot?

Die bundesdeutsche und polnische Schiffbauindustrie

SARAH GRABER MAJCHRZAK · ABT. IV

Auf den ersten Blick scheinen sich die Gdańsker Leninwerft und die Bremer AG »Weser« deutlich zu unterscheiden. Sie befanden sich auf unterschiedlichen Seiten des Eisernen Vorhangs und gehörten somit verschiedenen Wirtschaftssystemen mit deren jeweils eigenen Wirtschaftsunionen an. Doch wenn man genauer hinsieht, entdeckt man viele Parallelen.

Mit ihrer Dissertation zeigt Sarah Graber Majchrzak gleich eine ganze Reihe systemübergreifender Gemeinsamkeiten im Schiffbau in West und Ost. Zum Beispiel orientierten sich die Produktionsregime beider Werften maßgeblich an einem fordistischen

Modernisierungsparadigma – und sie waren beide von den Konstellationen auf dem Weltmarkt abhängig. Die Strukturkrise der 1970er- und 1980er-Jahre sorgte deshalb in beiden Werften für schwierigere Arbeitsbedingungen. Beiderorts reagierte die Belegschaft mit massiven Protesten, die sogar miteinander verbunden waren: Der Streik der polnischen Werftarbeiter*innen im August 1980, aus dem die Gewerkschaft Solidarność hervorging, inspirierte die Belegschaft der AG »Weser«, ihre Werft im September 1983 »nach polnischem Vorbild« zu besetzen, um sich gegen die Schließung des Betriebes zur Wehr zu setzen.

Mit solchen Details gelingen der Autorin nicht nur Einsichten in mitunter paradoxe Entwicklungen, die quer zu den üblichen Klischees liegen. Sie leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zur Verflechtungs- und Beziehungsgeschichte des Kalten Krieges.

Titel der Dissertation: Im gleichen Boot? Produktionsregime und Arbeitsproteste in der bundesdeutschen und polnischen Schiffbauindustrie in den 1970er-Jahren

Betreuer am ZZF:
Rüdiger Hachtmann und
Thomas Schaarschmidt

Digitale Avantgarde

Hackerkulturen in West und Ost

JULIA ERDOGAN · ABT. III



Rostock, 1986: Informatik-Kabinett für Schüler*innen

Ab den 1970er-Jahren stand in immer mehr westdeutschen Privatwohnungen ein Computer. Auch die DDR setzte auf die neue Technologie. In Ost und West zählten zu den ersten Nutzer*innen die »Hacker«. Ihrem spielerisch-

explorativen Umgang mit der neuen Technologie kam eine wichtige Rolle im Prozess der Computerisierung zu, wie Julia Erdogan in ihrer Dissertation zeigt.

Die Hacker schufen ihre eigenen Kontakträume – Clubs oder Kongresse – und eröffneten sich durch Austausch und Vernetzung neue Handlungsräume. Durch ihr nicht zweckgerichtetes Spiel erkundeten sie nach und nach unterschiedliche Anwendungsmöglichkeiten. Dabei zeigten sie einer noch skeptischen Öffentlichkeit, dass die Computernutzung offen und vielfältig ist und damit auch unterhaltsam oder kreativ sein kann. Schnell wurde ihnen deshalb ein Expertenstatus zugesprochen. Sie verdeutlichten die Chancen und Risiken der Computernutzung und etablierten Regeln für einen kritischen Umgang. Damit entwickelten sich die Hacker zu einer »Watchgroup« der digitalisierten Gesellschaft.

Titel der Dissertation: Avantgarde der Computernutzung. Hackerkulturen der Bundesrepublik und DDR
Betreuer am ZZF: Frank Bösch

Riss im Bild

Debatten über Kunst aus der DDR nach 1989

ANJA TACK · ABT. III

Nach dem politischen Umbruch von 1989/90 entzündete sich an der Frage nach Wert und Zukunft der Kunst aus der DDR eine hitzige Debatte: Sind die Werke künftig weiter als Kunst oder lediglich als historische Objekte zu werten? Diesen Konfliktlinien spürte Anja Tack in ihrer Dissertation nach. Dabei analysiert sie – mit vergleichenden Verweisen auf Polen – den ost- und westdeutschen Blick auf die im Staatssozialismus entstandene Kunst und fragt, ob die Debatte tatsächlich ein Kind der Wendezeit ist oder ob die vertretenen Positionen schon in Zeiten der deutschen Teilung existierten.



Muss die Kultur den Löffel abgeben? Das befürchten viele ostdeutsche Kulturschaffende. Am 17. Juli 1990 protestieren sie u. a. mit klappernden Löffeln im DDR-Kulturministerium.

Auf diese Weise zeigt Anja Tack, dass zwar westdeutsche Einschätzungen der DDR-Kunst die Debatte auslösten, Ostdeutsche sich aber schnell und mit Erfolg daran beteiligten. Allerdings verloren sie schon bald wieder ihre diskursive Legitimität. Ein restauratives Kunstverständnis setzte sich durch, das bis heute die Auseinandersetzung prägt, wenn auch nicht mehr dominiert.

Titel der Dissertation: Riss im Bild. Die Auseinandersetzungen über Kunst und Künstler*innen aus der DDR im Prozess der deutschen Vereinigung
Betreuer*innen am ZZF: Martin Sabrow, Annette Vowinckel

AUSGEZEICHNET!



Jutta Braun wurde mit dem »Zeitgeschichte digital«-Preis ausgezeichnet.

Wir gratulieren

KATRIN JORDAN erhielt für ihre am ZZF verfasste Dissertation am 17. Januar 2019 den Nachwuchsförderpreis Kommunikationsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK). Der Preis wird von der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der DGPK verliehen und ist mit 1.250 Euro dotiert.

In ihrer Dissertation analysiert Katrin Jordan die mediale Debatte um »Tschernobyl« in der Bundesrepublik und in Frankreich. Basierend auf umfangreichen Archiv-Recherchen und Medien-Analysen erläutert sie, warum sich das öffentliche Reden über »Tschernobyl« in den Gesellschaften diesseits und jenseits des Rheins so verschieden entwickelte.

Katrin Jordan war als Doktorandin am ZZF in der Abteilung III »Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft« assoziiert. Sie promovierte im Februar 2018 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Die prämierte Dissertation erschien im gleichen Jahr im Wallstein Verlag in der ZZF-Buchreihe »Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert« und trägt den Titel »Ausgestrahlt. Die mediale Debatte um »Tschernobyl« in der Bundesrepublik und in Frankreich 1986/87«.

RÜDIGER GRAF, Leiter der Abteilung II »Geschichte des Wirtschaftens«, wurde am 5. April 2019 mit dem David Thelen Preis 2018 ausgezeichnet für seinen Aufsatz »Wahrheit im Dschungel von Literatur, Wissenschaft und

Politik. Upton Sinclairs »The Jungle« und die Reform der Lebensmittelkontrolle in den USA der »Progressive Era«.

Der prämierte Aufsatz beschäftigt sich mit Upton Sinclairs 1906 veröffentlichtem Roman »The Jungle«, der das Schicksal der Arbeiter und die hygienischen Zustände in den Schlachthöfen von Chicago beleuchtet. Graf fragt in seinem Aufsatz genauer, welche Rolle das Wissen über die Schlachthöfe für die Verabschiedung des Meat Inspection Act spielte, der die Lebensmittelkontrolle in den USA verschärfte. Die Jury lobte ihn für die sorgfältige Studie des Materials und den erfolgreichen Versuch, Upton Sinclairs Roman eine neue Bedeutung zu verleihen.

Der David Thelen Preis wird alle zwei Jahre von der Organisation Amerikanischer Historiker (Organization of American Historians, OAH) für den besten Aufsatz zur amerikanischen Geschichte in einer anderen Sprache als Englisch verliehen und ist mit 500 US-Dollar dotiert.

JUTTA BRAUN erhielt am 28. November 2019 für ihren Aufsatz »Vom Troublemaker zum Integrationsstifter? Fußball und Gewaltprävention in Deutschland vor und nach 1989« den »Zeitgeschichte digital«-Preis 2019. Ihr Beitrag erschien 2018 in einem Themenheft der Fachzeitschrift »Zeithistorische Forschungen«.

Inhaltlich untersucht Jutta Braun, wie in der Bundesrepublik so unterschiedliche Akteure wie Staat, Wissenschaft

und Deutscher Fußballbund (DFB) der Gewalt von Fußballanhängern begegneten. Sie kontrastiert dies mit der Sicherheitspolitik in der DDR und zeigt zudem, wie mit Mauerfall und staatlicher Einheit eine neue Bedrohungslage entstand, auf die nun auch der Sport konsequent mit seiner Fanarbeit reagierte.

Der »Zeitgeschichte digital«-Preis wird seit 2017 durch den Verein der Freunde und Förderer des ZZF e.V. verliehen und ist mit 500 Euro dotiert. Insgesamt waren 15 Beiträge nominiert, die auf den vier am ZZF entwickelten und redaktionell betreuten Online-Portalen »zeitgeschichte | online«, »Zeithistorische Forschungen«, »Visual History« und »Docupedia« im vergangenen Jahr veröffentlicht wurden.

FRANK BÖSCH, Direktor des ZZF, war im vergangenen Jahr mit seinem Buch »Zeitenwende 1979« für den NDR Kultur Sachbuchpreis 2019 nominiert. Am Ende setzte sich zwar der Gewinner »Im Unterland« von Robert Macfarlane durch, jedoch wählte die Jury Böschs Buch unter die letzten zwei von über 300 eingereichten Buchtiteln.

Mit dem NDR Kultur Sachbuchpreis wird jährlich das beste in deutscher Sprache erschienene Sachbuch ausgezeichnet. Prämiert werden dabei »herausragende Autorenleistungen, mit denen gesellschaftlich und wissenschaftlich relevante Themen für ein allgemeines Publikum verständlich gemacht werden.«





Aus den Abteilungen

ABTEILUNG I

KOMMUNISMUS UND GESELLSCHAFT

ABTEILUNGSLEITUNG: JULIANE FÜRST & JENS GIESEKE

Das Jahr 2019 stand auch bei der Abteilung I ganz im Zeichen der Evaluierung. Wir präsentierten uns beim Begehungstermin am 14. und 15. November mit den großen Themenlinien der Abteilung: »Gelebter Sozialismus«, »Kommunismus im Westen«, »Across the 1989/91 Divide« und »Die Lange Geschichte der ›Wende‹«. Der Prozess der Evaluierung war ein guter Moment, zu reflektieren, wie die verschiedenen Projekte in der Abteilung miteinander verknüpft sind und welchen Fragen wir uns jetzt und in der Zukunft gemeinsam stellen wollen. Ganz zentral bleiben das weite Feld der Transformation, aber auch die Frage nach dem Verhältnis von Individuum und Kollektiv in sozialistischen Gesellschaftssystemen. Methodologisch werden uns aufgrund der Orientierung auf die neueste Zeitgeschichte die Themenfelder Oral History und Subjektivität sowie Fragen zur ethischen als auch wissenschaftlichen Datenverarbeitung weiter und verstärkt beschäftigen.

Transformationsgeschichte

In der Abteilung waren 2019 zwei SAW-geförderte Projekte angesiedelt, die sich beide mit der Transformations-

geschichte befassen. Das Projekt »Die lange Geschichte der ›Wende‹« (Leitung: Kerstin Brückweh) läuft seit 2016 und wird 2020 abgeschlossen.

Das Projekt »Legacies of Communism« (Leitung: Jan C. Behrends) veranstaltete am 24./25. Mai seinen Auftaktworkshop, für den sich alle 14 Projektteilnehmer*innen aus Deutschland, der Ukraine, Georgien, Ungarn, Estland und Polen am ZZF einfanden.

Beiden Projekten ist die Überwindung der Zäsur von 1989/1991 ein besonderes Anliegen. Während sich »Die lange Geschichte der ›Wende‹« mit Umbrüchen der Lebenswelten in der DDR/Ostdeutschland beschäftigt, geht es dem Legacies-Projekt um die Kontinuität und/oder Metamorphose von Eliten, die das post-sozialistische Leben in Osteuropa und Russland gestalten und beeinflussen. Im Rahmen des Legacies-Projektes fand außerdem vom 23. bis 25. Oktober 2019 in Zusammenarbeit mit Aleksander Etkind vom European University Institute in Florenz ein Workshop zum Thema »1991: Year of Perelom« statt.

Das Projekt »Die lange Geschichte der ›Wende‹« organisierte in der Endphase eine Dialogreise, um die Ergebnisse im Januar 2020 mit einer breiteren Öffentlichkeit zu diskutieren. Im Sinne des Ansatzes der Citizen Science flossen das so gewonnene Feedback zu den Quellen-Interpretationen zum einen in die Forschungsergebnisse und zum anderen in ein kollaboratives Buchprojekt mit Zeitzeug*innen, einer bildenden Künstlerin

und einem Journalisten ein. Diese Reise, die erste ihrer Art für die Abteilung, fand im Januar 2020 statt und macht in Meiningen, Garrey, Kleinmachnow und Leipzig Station.



Anja Schröter spricht auf dem Podium über Stadtplanung und Partizipation in der DDR

Anja Schröter veranstaltete im Rahmen des Wende-Projektes in Zusammenarbeit und mit Förderung der Bundesstiftung Aufarbeitung den Workshop »Aufbruch in die Zivilgesellschaft? Formen lokaler politischer Partizipation und Diskussion vor, während und nach der friedlichen Revolution«, der vom 4. bis 5. April 2019 in den Räumen der Stiftung stattfand. Anja Schröter ist seit dem 1. August wissenschaftliche Mitarbeiterin der Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.

Des Weiteren organisierte Rüdiger Bergien einen viel beachteten Workshop zu »The Knowledge of Intelligence. Scientification, Data Processing and Information Transfer in Secret Services, 1945-1990« vom 28. bis 29. Juni 2019. Er fand am ZZF statt und wurde durch die Thyssen Stiftung finanziell unterstützt. Rüdiger Bergien wurde kurz darauf an die Hochschule



Jan C. Behrends eröffnet den Auftakt-Workshop des Legacies-Projekts



*Die Mitarbeiter*innen aus Abteilung I*

des Bundes für öffentliche Verwaltung auf die Professur für die Geschichte der Nachrichtendienste berufen.

Neue Projekte

Neu hinzugekommen zur Abteilung ist die Riege der Mitarbeiter*innen im Projekt »Legacies of Communism«. Als erfahrene wissenschaftliche Mitarbeiterin bearbeitet Corinna Kuhr-Korolev ein Thema mit dem Titel »Berufliche und persönliche Netzwerke im russischen Museumswesen seit der Perestroika«. Die beiden Doktorandinnen des Projektes befassen sich mit zwei sehr unterschiedlichen Eliten im post-sozialistischen Raum: Kateryna Chernii forscht zum ukrainischen Fußball mit dem Dissertationsprojekt »Auf zu neuen Siegen? Die Transformationsprozesse des ukrainischen Fußballs nach dem Ende der Sowjetunion«. Maren Franke beschäftigt sich mit den Wurzeln und dem Aufstieg der ungarischen Fidesz-Partei und schreibt an einer Arbeit unter dem Titel: »Ein liberales Projekt? Die ungarischen »Fachkollegien« seit dem Spätsozialismus«.

Außerdem ist die Doktorandin Lara Büchel neu mit der Abteilung assoziiert. Sie promoviert unter der Leitung von ZZF-Direktor Frank Bösch zum Thema »Die Transformation der ost-deutschen Geisteswissenschaften in den 1980/90er-Jahren: Potsdam in vergleichender Perspektive«. David Bebnowski schloss im Dezember 2019 seine Doktorarbeit mit dem Titel »Die Neue Linke und die Theorie – Anziehungskraft und Niedergang politischer Ideen im Spiegel der Zeitschriften »Prokla« und »Das Argument« ab.

Gastwissenschaftler*innen

Wie jedes Jahr war die Abteilung Gastgeber für eine Reihe von Wissenschaftler*innen, besonders aus Osteuropa, aber auch aus den USA und Frankreich:

1. Simon Godard (Science Po Grenoble), Thema: »Teilnahme der BetriebsarbeiterInnen an der Gestaltung wirtschaftlicher Kenntnisse, Diskurse und Debatten in der DDR«, Zeitraum: 1.2. bis 31.3.2019

2. Summer Fellow Mykola Borovyk (Taras Shevchenko National University of Kyiv, Ukraine), Thema »Between a usable self and the possible truth: the diaries of a Soviet woman«, Zeitraum: 15.4. bis 14.6.2019

3. Alexandru Lesanu (Prisma Ukraina – Research Network Eastern Europe), Thema: »Refining Lives and Defining Sugar in the Transnistrian Borderlands (1898–2003)«, Zeitraum: 1.11.2019 bis 31.8.2020

4. Brenna Yellin (Rutgers University, USA), Thema: »Solving the Resettlers Problem: Creating Heimat in the German Democratic Republic«. Zeitraum: 16.9.2019 bis 31.3.2021

Abteilungsleiter Jens Gieseke hatte von September 2019 bis März 2020 eine Gastprofessur an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Forschungsverbund Diktaturgedächtnis und Transformation inne.

VOM SPÄT-SOZIALISMUS ZUM POST-KOMMUNISMUS

EIN GESPRÄCH ÜBER BEGRIFFE, ZÄSUREN UND KONTINUITÄTEN

EIN GESPRÄCH MIT JAN C. BEHRENDTS · LARA BÜCHEL · JULIANE FÜRST ·
JENS GIESEKE · CORINNA KUHR-KOROLEV

Interview: Stefanie Eisenhuth

Abteilung I widmet sich seit einiger Zeit verstärkt der »langen Wende«, also der Zeit vor, während und nach dem revolutionären Umbruch in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa. Wann beginnt denn diese Phase, die im historiografischen Rückblick das Ende der Sowjetunion einläutete und oft als »Spätsozialismus« bezeichnet wird? Und was kennzeichnet sie?

Gieseke: Für die DDR würde ich die Phase des Spätsozialismus auf die Zeit ab der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre terminieren. Damals setzte eine Art Sinkflug ein. Der ökonomische Abstieg beginnt etwa 1977/78. Damit verbunden ist eine wachsende Abhängigkeit vom Westen – etwa durch Kredite und Exportorientierung. Zudem sehen wir das, was Alexei Yurchak als eine vollständige Ritualisierung des politischen Lebens beschrieben hat. Man kann das auch als Sklerotisierung bezeichnen. Hinzu kommt eine immer intensivere Ausweitung von kulturellen Orientierungen hin zum Westen, zum »imaginary west«, um bei Yurchak zu bleiben. Es ist das Ausklingen der alten sozialistischen Zeiten und zugleich eine Vorgeschichte des Postkommunismus. Wir können hier verschiedene Phänomene identifizieren, die auf eine Öffnung in der DDR-Gesellschaft hindeuten. Wir erkennen Suchbewegungen der weltanschaulichen Orientierung, die sehr unterschiedliche Richtungen annehmen können, und sehen im Rückblick, dass sich etwas anbahnt, was dann 1989 wirksam wird.

Juliane, kann man diese Befunde auf die Sowjetunion übertragen?

Fürst: Ja, das hat schon eine allgemeine Gültigkeit. In der Periodisierung gibt es viele Überschneidungen. Für die Sowjetunion stellt natürlich der Zweite Weltkrieg eine große Zäsur dar, der nochmal so eine Art Anschlag gibt und zu einem zweiten Gründungsmythos wird. Dann folgt eine

Periode der Hoffnung, in der viele Menschen glauben, dass sich das System reformieren lässt. Anfang der 1970er-Jahre nimmt diese Hoffnung ab – im generellen Gefühlsempfinden der Bevölkerung und, wie man jetzt weiß, auch im dem vieler Politiker. Das ist für mich der Spät-Sozialismus. Was dann kommt, ist – wie Jens sagte – eine Art performative Apathie, die sich Ende der 1980er-Jahre noch einmal kurz in einem Rausch von Aktivität entlädt – in einem letzten Aufbäumen des Sozialismus in den Jahren der Perestroika. Vielleicht ist die Sowjetunion in diesem Punkt dann doch speziell. Dort versuchte man noch, den Sozialismus zu retten, als sich in den ost- und mitteleuropäischen Ländern schon alles in Auflösung befand.

Dann kann man den Spät-Sozialismus vielleicht zu weiten Teilen darüber definieren, was nicht mehr ist und was noch nicht ist. Wobei wir nun auch ganz eigene Merkmale dieser Phase gesammelt haben. Auf den Spät-Sozialismus folgte, so liest man es oft, der Post-Kommunismus. Juliane, du hast dich auf einem Podium gegen diesen Begriff ausgesprochen. Warum?

Fürst: Das hat ideologische und semantische Gründe. Der Kommunismus ist eine von Marx formulierte Utopie. Er ist das, was durch den Sozialismus letztendlich erreicht werden sollte. Aber eigentlich ist er in seiner Ausprägung so angelegt, dass er immer etwas Unerreichbares bleibt. Deshalb ergibt das Wort »Post-Kommunismus« wenig Sinn. Ich würde sagen, dass der Spät-Sozialismus ein Wegbereiter ist für den Post-Sozialismus. Denn warum sollten wir mitten in diesem Zusammenbruch das Wort umdrehen und erst vom Spät-Sozialismus, dann aber vom Post-Kommunismus sprechen? Das finde ich irreführend, weil damit auch die Kontinuität, die wir in unserer Forschung so gern betonen, eigentlich verloren geht.

Gieseke: Also ich würde an dem Begriff Post-Kommunismus festhalten. Für mich reicht die kommunistische Periode von 1917 bis zu dem Punkt, an dem die Herrschaft der Kommunistischen Partei endet. Die Aufgabe der Führungsrolle der Partei in Artikel 1 der DDR-Verfassung im Dezember 1989 ist eine eindeutige Zäsur – obwohl wir mit unseren aktuellen Forschungsprojekten genau diese in Frage stellen und damit in gewisser Hinsicht relativieren.

Dem Post-Kommunismus oder Post-Sozialismus widmet sich auch ein neues Projekt in Abteilung I. Es trägt den Titel »Legacies of Communism«. Was zählt für euch zu diesem Erbe?

Behrends: Genau dieser Frage nach den Dimensionen des Erbes spüren wir nach und versuchen einzugrenzen, was sich darunter fassen lässt, auch um den Begriff zu schärfen. Wir diskutieren zum Beispiel, dass das kommunistische Herrschaftssystem, wenn man es mit südeuropäischen Diktaturen wie in Spanien oder Griechenland vergleicht, offenbar die Gesellschaften nachhaltiger geprägt hat. Solche Vergleiche helfen uns auch zu erkennen, dass das, was wir als Post-Kommunismus bezeichnen, natürlich in unterschiedlichen Ländern jeweils andere Ausprägungen hat. Der tschechische Post-Kommunismus ist anders als der aserbaidzhanische, tadschikische oder russische. Insofern analysiert unser Projekt viele unterschiedliche Erbschaften, die auch regional spezifisch sind. Dabei schauen wir uns gesellschaftliche Eliten an und fragen, wie diese konkreten Akteure mit dem Umbruch umgegangen sind: Inwieweit haben sie sich in das neue System einfügen können, was für Interessen verfolgten sie und wie haben sie sich eigentlich im Übergang vom Spät-Sozialismus zum Post-Kommunismus verhalten?

Corinna, Du bearbeitest eines der Projekte. Gibt es schon erste Eindrücke oder Erkenntnisse?

Kuhr-Korolev: Mein Projekt widmet sich sowjetischen Museumsleuten. Dabei interessieren mich besonders die Kontinuitäten. Die Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter haben Parteihochschulen besucht, sind aktiv im Komsomol und kommen oft aus Parteifunktionen ins Museum. Sie sind sich bewusst, dass sie eine wichtige Funktion innehaben und es ihre Aufgabe ist, etwas zu erhalten. Ich untersuche, wie sie das machen – wie sie entscheiden, was bewahrt werden soll, wie sie untereinander und wie sie im Verhältnis zu bürokratischen Strukturen agieren. Da zeigt sich sehr viel Konstanz. Alle wissen, dass sie für ihr Museum nur etwas erreichen können, indem sie sich mit der örtlichen Macht gut stellen. Die ändert sich zwar im Laufe der Zeit – im Sozialismus ist es der erste Parteivor-sitzende, später der Gouverneur oder der Bürgermeister –,



Wand mit Fotografien in »Schuffis Trödelhalle« in Frankfurt (Oder)

doch wie sie vorgehen, das bleibt ziemlich ähnlich. Auch die autoritären Gesellschaftsstrukturen, die sich im Kollektiv, in diesen kleineren Arbeitszusammenhängen widerspiegeln, bleiben völlig unberührt von den äußeren Veränderungen. Inhaltlich passieren jedoch zum Teil große Umbrüche: Eine Öffnung nach außen lässt sich erkennen, eine Modernisierung, die Computerisierung. Aber das eigene Selbstverständnis, die Art, wie man Wissen vermittelt, das bleibt wiederum sehr ähnlich.

Lara, du forschst zu Potsdamer Hochschulen im Umbruch. Findest du dich in Corinnas Thesen wieder? Sie betont die Kontinuitäten sehr stark. Würdest du das im Hinblick auf deinen Untersuchungsgegenstand auch machen?

Büchel: Natürlich war der Systemwechsel für viele Hochschullehrer*innen zunächst ein sehr harter Bruch. Viele wurden entlassen aufgrund ihrer angeblich mangelnden fachlichen Qualität und des Vorwurfs der Verstrickung in das politische System. Gleichzeitig möchte ich aber auch herausfinden, inwiefern Mentalitäten, Prägungen und alltägliche Praktiken über den Umbruch hinweg bestanden haben, zum Beispiel in Bezug auf Lehre und Forschung sowie das Selbstverständnis der Hochschullehrenden.

Damit sind wir auch schon mitten in der Transformation, die ihr alle aus ganz unterschiedlichen Perspektiven in den Blick nehmt. Was kennzeichnet denn diese Phase?

Gieseke: Also zunächst mal, um mit Claus Offe zu sprechen, ist es eine Gleichzeitigkeit der Umbrüche in allen gesellschaftlichen Sphären. Das macht vielleicht den Unterschied aus zu den von Jan angesprochenen Ver-

hältnissen in Südeuropa. Wir haben eine 180-Grad-Wende im Wirtschaftsbereich, die Umstellung auf ein Marktsystem. Das ist ökonomisch ein kompletter Neuanfang, der sich faktisch als massive Deindustrialisierung darstellt. Gleichzeitig wandelt sich der Bereich der Politik. Das Partei-monopol wird abgeschafft und der Raum füllt sich mit neuen demokratischen oder auch nicht demokratischen Verfahren und Kräften. Und dann natürlich, und das steht im Vordergrund der Forschung unserer Abteilung, die lebensweltlichen Veränderungen. Die grundlegenden Umwälzungen führten dazu, dass sich jeder Einzelne in der Gesellschaft neu orientieren musste.

Behrends: Das ist sehr DDR-spezifisch. In vergleichender Perspektive sieht das ein bisschen anders aus. Wenn wir nur mal Laras Thema nehmen, die Wissenschaft, da überwiegen im post-sowjetischen Raum und auch in Osteuropa die Kontinuitäten. Die Revolutionierung aller Lebensbereiche ist vielleicht ein typisch ostdeutsches Phänomen. Da würde ich für Osteuropa ein sehr großes Fragezeichen machen.

Gieseke: Ich möchte vor allem noch ein Fragezeichen hinter den Begriff »Transformation« setzen. Es ist ein terminus technicus der Soziologie, der in den 1990er-Jahren im Zuge der massiven sozialwissenschaftlichen Begleitforschung geprägt wurde. Als Historiker aber wollen wir den Blick weiten. Und dazu gehört auch, alte Begriffe infrage zu stellen und sie irgendwann in eine historiografische Periodisierung zu überführen.

Fürst: Ich glaube, wir merken oft gar nicht, wie sehr wir mit Paradigmen aus anderen Perioden hantieren. Sie sind so in unser Vokabular eingegangen, dass wir ihre eigene Geschichte zu selten reflektieren. Da gäbe es viele Beispiele. Natürlich ist es auch immer ein langer, manchmal auch ein schmerzhafter Prozess, zu einem neuen Paradigma zu kommen. Und manchmal ist es auch ein bisschen Glück, ob ein neues Paradigma aufgegriffen wird. Der Anspruch dabei sollte sein, dass die Leute, die diese Zeit durchlebten, sich in einem historischen Paradigma wiederfinden können. Ich glaube, das ist die größte Herausforderung, vor der wir im Moment im Hinblick auf diese Periode stehen.

*Erst kürzlich führten eine Sozialwissenschaftlerin und ein Kulturwissenschaftler neue Paradigmen ein, die in der medialen Öffentlichkeit erstaunlich viel Anklang fand. Naika Foroutan behauptete, Ostdeutsche seien auch Migrant*innen. Paul Kaiser fragte nach Aspekten von »Kolonialisierung« in Ostdeutschland. Was haltet ihr von diesen Thesen?*

Gieseke: Da schlagen zwei Herzen in meiner Brust. Einerseits glaube ich, dass sich Muster finden, wo die Ostdeutschen von Westdeutschen als Eindringlinge wahrgenommen werden und entsprechend behandelt werden. Das hat durchaus Parallelen etwa zur Wahrnehmung türkischer Migranten. Andererseits gibt es in den Quellen auch schon vor 1989 eine Selbstwahrnehmung der Ostdeutschen in Konkurrenz zu anderen »Migranten«. Zugleich muss man sagen, dass nach 1989 keine Kolonialisierung stattfand. Die DDR-Bürger haben sich 1990 bei der Volkskammerwahl selbst für den Beitritt entschieden. Insofern muss man aufpassen, dass das Narrativ nicht nur eine Entlastungsfunktion hat für diejenigen, die mit den derzeitigen Verhältnissen nicht zufrieden sind. Die Produktivität des Begriffs liegt jedoch darin, dass man die Fremdheitserfahrungen und die Behandlung als Fremde, die Ostdeutsche in der deutsch-deutschen Gesellschaft seit 1990 erlebt haben, damit bis zu einem gewissen Grad treffen kann. Vielleicht lassen sich diese Erfahrungen am Beispiel Potsdam illustrieren?

Büchel: Im Potsdamer Fall kamen nach 1989 vor allem Westdeutsche nach Ostdeutschland, um Evaluierungen durchzuführen. Sie begegneten den Ostdeutschen oft mit Vorurteilen und pauschalen Abwertungen. Viele ostdeutsche Wissenschaftler*innen erlebten das als diskriminierend und sie fühlten sich gewissermaßen als Fremde an ihren eigenen Universitäten. Da fiel damals durchaus der Begriff »Kolonisierung«. Allerdings haben auch einige diese Erzählung im Nachhinein durch eine Art Selbstbehauptung wieder revidiert, als sie im neuen Universitätssystem ihren Platz gefunden hatten. Eine kollektive Diskriminierungserzählung verdeckt somit Erfahrungen von Wissenschaftler*innen, die den Systemumbruch als befreiend und eher positiv für die eigene Berufsbiografie empfunden haben.

Corinna, lässt sich dieser Zugriff für die Sowjetunion anwenden? Oder ist das eine sehr deutsche Debatte?

Kuhr-Korolev: Ich glaube, man kann daraus die Idee mitnehmen, dass wir nach neuen Paradigmen suchen müssen. Der Transformationsbegriff ist zu normativ, denn er suggeriert eine Entwicklung hin zu Demokratie, Liberalität, Zivilgesellschaft. Insofern hilft solch ein Ansatz. Dennoch kommen wir für die Sowjetunion damit nicht besonders weit. Obwohl die Öffnung nach außen ein ganz wichtiger Punkt ist, also die Konfrontation des gedachten Westens mit dem echten Westen. Diese Ernüchterung, die enttäuschten Erwartungen, die damit zusammenhängen. Wenn wir einen Begriff finden würden, der hilft, diese



*Auf der Bodebrücke an der Bornholmer Straße bilden Schüler*innen aus West-Berlin am 10. November 1989 ein Spalier, um Besucher*innen aus der DDR zu begrüßen*

Fremdheitserfahrungen zu erklären, die mit der Öffnung in die Welt verbunden waren, aber auch mit einem erneuten Rückzug – aus Enttäuschung oder aus Angst oder aus fehlender Wettbewerbsfähigkeit –, dann wären wir ein Stückchen weiter.

Fürst: Das möchte ich gern aufgreifen, weil das sehr schön illustriert, wo unser Mehrwert als Historiker reinkommt: durch die breitere Perspektive. Jens hat vorhin den ›imaginary west‹ als Kennzeichen für den Spät-Sozialismus erwähnt, diese Fixierung auf den Westen als Benchmark, als Versprechen, als eine Alternativ-Utopie. Dieser ›imaginary west‹ existiert weiter, weil – obwohl die Leute jetzt in den Westen fahren können – die wirklichen ›Encounter‹ mit dem Westen immer noch relativ gering sind. Zugleich aber ist der Westen mit allen möglichen Zuschreibungen belegt: Da wären lauter Migranten, da gäbe es keine Moral, da wären die Leute nur konsumorientiert. Der Inhalt hat sich geändert, zum Teil auch ins Gegenteil verkehrt, aber im Grunde wächst das auf dem gleichen Boden wie der ›imaginary west‹ in den 1970er- und 1980er-Jahren. Auch damals ging es schon um Konsum, nur wurde dieser anders bewertet. Und da wird es spannend: Manche Entwicklungen, die zunächst ausschauen wie 180-Grad-Drehungen, stellen bei näherer Betrachtung Kontinuitäten dar. Man kann klar sagen: Die Faszination mit dem Westen bleibt eine Faszination mit dem Westen. Nur sie dreht sich sozusagen in etwas Dunkleres.

Auch der Westen hatte eine Vorstellung vom Osten und davon, wie dieser sich nach 1989 entwickeln würde. Heute wird oft mit Unverständnis gen Osten geblickt und spekuliert, ob der Erfolg des Rechtspopulismus in einigen post-sozialistischen Staaten auch ein Erbe des Kommunismus ist. Haltet ihr diese These für ein politisches Statement oder ist sie auch für die wissenschaftliche Analyse produktiv?

Behrends: ›Rechtspopulismus‹ wäre für mich ein politischer Kampfbegriff. Wenn man sich die Verhältnisse in Osteuropa anschaut, lernt man schnell, dass man nicht über alles diese westlichen Rechts-Links-Schemata streifen sollte. Das führt nicht zu besonders viel Erkenntnisgewinn, eher

zu politischer Mobilisierung hier in Deutschland. Aber man versteht wenig darüber, was in diesen Gesellschaften passiert. Was mich als Historiker interessiert, ist eher die Frage: Warum ist denn die Sehnsucht nach autoritären Strukturen so groß? Warum finden große soziale Gruppen das offenbar attraktiv, und was hat das mit der kommunistischen Vergangenheit zu tun?

Gieseke: Diese Gleichsetzung von Ostmitteleuropa oder postkommunistischen Gesellschaften mit dem Hang zum Autoritarismus und Populismus ist auch ein Teil der Exotisierung. Da wird nicht selten versucht, Probleme in der eigenen Gesellschaft dadurch zu ›lösen‹, dass man andere für noch schlimmer erklärt. Das ist aber durch die Empirie nicht gedeckt. Insofern muss man aufpassen, dass man sich nicht ein Problem so zurechtschneidet, dass es in die alten Stereotype passt. Ich forsche zurzeit unter anderem zu der Frage, wie demokratisch die DDR-Bevölkerung vor 1989 war. Da spielt die Rolle als ›teilnehmende Beobachter‹ am westdeutschen Politikbetrieb eine große und zugleich ambivalente Rolle. Einerseits erfuhr man viel durch die Medien und konnte sich dazu positionieren. Andererseits finden sich auch vor 1989 schon viele weltanschaulichen Strömungen, die sich später weiterverfolgen lassen, und zwar in alle politischen Richtungen.

Fürst: Ich würde gern noch eine weitere Dimension ansprechen: die soziale Ungleichheit. Und damit verweise ich dann auch schon auf die Zukunft, denn um dieses Thema soll es in unserem nächsten Projekt gehen. Die Sensibilisierung für die Frage, was steht mir zu, ist durch den Kommunismus erst geschaffen und im Spät-Sozialismus auf die Probe gestellt worden, als die osteuropäischen Gesellschaften immer ungleicher wurden. Das ist auch ein Erbe, das noch einmal verstärkt wird durch neoliberale Politik in den 1990er- und 2000er-Jahren. Wenn wir in zehn Jahren reden, wird dieses Thema vermutlich im Mittelpunkt stehen.

Das sollten wir im Blick behalten! Vielen Dank für das interessante Gespräch.

ABTEILUNG II

GESCHICHTE DES WIRTSCHAFTENS

ABTEILUNGSLEITUNG: RÜDIGER GRAF

Die Forschungsprojekte der Abteilung II beschäftigen sich mit der Geschichte des Wirtschaftens und verstehen Wirtschaft nicht als einen abgeschlossenen Teilbereich, der allein mit den Methoden der Wirtschaftswissenschaften zu untersuchen wäre. Vielmehr geht es ihnen um die Geschichte dessen, was man im Englischen »economic life« nennen würde, und dabei vor allem um die Interaktion und den Zusammenhang wirtschaftlicher Denkweisen und Phänomene mit Politik, Kultur und Gesellschaft.

Auch wenn einige Projekte das ganze 20. Jahrhundert in den Blick nehmen, lag ein deutlicher Schwerpunkt der Forschungsarbeit im vergangenen Jahr auf der Zeit seit den 1970er-Jahren. Denn seitdem tauchten in Westeuropa und den USA verstärkt wissenschaftliche, politische und publizistische Diagnosen auf, dass sich das Verhältnis von Staat und Wirtschaft verändert habe. Unter Schlagworten wie Neoliberalismus, Vermarktlichung oder Deregulierung wurde gefordert oder beklagt, dass wirtschaftliche Prinzipien und Maßstäbe auch in anderen Feldern gelten. Mit der Publikation eines Bandes zur »Ökonomisierung« haben wir diese Diagnosen historisiert und zugleich ihre historiographische Tragfähigkeit überprüft. Die Beiträge fragen danach, was es in verschiedenen Feldern wie der Wissenschaft, der öffentlichen Verwaltung oder dem Gesundheitswesen, aber auch der Popkultur und dem Sport jeweils bedeutete, dass Kriterien ökonomischer Rechenschaftigkeit Einzug hielten. Dabei stellen die meisten Autor*innen die

Tragfähigkeit des Ökonomisierungsbegriffs als Prozesskategorie zur Beschreibung der jüngsten Zeitgeschichte in Frage. Zugleich nutzen sie ihn aber als Sonde, um das Verhältnis von Wirtschaft, Staat, Gesellschaft und Kultur zu erfassen und so die sich verändernde Bedeutung des Ökonomischen in der Zeitgeschichte zu konturieren.

Empirisch gruppierten sich die Forschungen der Abteilung um drei zentrale Problemkomplexe einer Geschichte unserer Gegenwart: das Verhalten ökonomischer Akteure, das Verhältnis von Globalisierung und nationaler Wirtschaftspolitik sowie den Umgang mit Energie und Umwelt.

Verhalten ökonomischer Akteure

Die Arbeiten im ersten Schwerpunkt nehmen eine wissenschaftsgeschichtliche Perspektive ein und fragen danach, wie sich die Beobachtung und Steuerung wirtschaftlicher Akteure und ihres Verhaltens im 20. Jahrhundert wandelte. Vor allem seit der Mitte des Jahrhunderts versuchten neben den Wirtschaftswissenschaften auch andere akademische Disziplinen sowie eine breitere mediale Öffentlichkeit wirtschaftliches Verhalten zu erklären und Instrumente zu seiner Veränderung bereitzustellen. Unsere Projekte untersuchen einerseits, wie sich diese Wissensbestände veränderten, und andererseits, wie sie sich auf konkrete ökonomische Praktiken auswirkten. In diesem Feld publizierte Christopher Neumaier seine Habilitationsschrift zur Geschichte der Familie im 20. Jahrhundert, in der er zeigt, dass sich die

Realität familialer Verhältnisse deutlich langsamer und weniger dramatisch wandelte, als dies die aufgeregten wissenschaftlichen und medialen Debatten über die Erosion der Familie vermuten lassen würden. Stefanie Middendorf, die 2019 in Halle mit einer Arbeit über die Geschichte des Finanzministeriums habilitiert wurde, arbeitete einen Antrag für das Heisenberg-Programm der DFG aus, in dessen Rahmen sie sich mit der Geschichte des Gläubigers als einer historischen Figur und der Transformation von Kreditbeziehungen im 20. Jahrhundert beschäftigen möchte. Eingereicht wurde zudem Martin Schmitts Dissertation zur Digitalisierung des Bankwesens in Ost- und Westdeutschland. Neu als Doktorand wurde Stefan Jehne assoziiert, der die Geschichte der Eugenik in der DDR erforscht.

Globalisierung und nationale Wirtschaftspolitik

Fragt man nach den Ursachen für das Ausgreifen ökonomischer Prinzipien auf Politik und Gesellschaft seit den 1970er-Jahren, so wird gemeinhin auf die zeitgleiche Globalisierungsdynamik verwiesen. Diese und der politische Umgang mit ihr stehen im Zentrum des zweiten Forschungsschwerpunktes, wobei Globalisierung nicht als quasi naturwüchsiger Prozess begriffen wird. Vielmehr untersucht André Steiner aus unternehmensgeschichtlicher Perspektive, wie auch deutsche Firmen Globalisierungsdynamiken als Akteure mitgestalteten, deren Konsequenzen sie dann wiederum selbst Rechnung zu tragen hatten. Daneben widmet sich



Die Mitarbeiter*innen aus Abt. II

Ralf Ahrens dem Verhältnis von Globalisierungsdynamiken und politischen Steuerungsversuchen, indem er nach Abschluss des Projekts zur bundesdeutschen Subventionsgeschichte in inter- und transnationaler Perspektive fragt, wie Regierungen in der Bundesrepublik und Großbritannien versuchten, wirtschaftliche Veränderungen durch die Förderung sogenannter Zukunftsindustrien aktiv zu gestalten. Erfolgreich eingeworben wurde ein Promotionsprojekt zu den Außenhandelsbetrieben der DDR, dessen Bearbeitung durch Lena Senoner Anfang 2020 begonnen wurde. Zudem wurde der Schwerpunkt regional durch zwei Dissertationsprojekte erweitert, in denen Daniel Walter die deutsch-iranischen Beziehungen in den 1970er- und 1980er-Jahren und Stefan Seefelder die Beziehungen zur ehemaligen »Musterkolonie« Togo seit 1949 erforschen.

Umwelt und Energie

Der dritte Schwerpunkt der Abteilung widmet sich der Geschichte von Umwelt und Energie und damit einem Bereich, der klassischerweise aus ökonomischen Kalkulationen ausgeblendet wurde, weil zentrale Umweltressourcen wie Luft, Wasser und Boden als unbegrenzt vorausgesetzt wurden. Dies änderte sich um 1970, als die internationale Umweltbewegung darauf aufmerksam machte, dass auch diese Ressourcen knapp und sogar endlich seien. Energie und Umwelt wurden zu eigenständigen Politikfeldern, die seitdem an Bedeutung gewonnen haben. In enger Verbindung mit dem ersten Schwerpunkt wurde hierzu ein DFG-Projekt eingeworben, in dem Laura Kaiser und Thomas Lettang die Geschichte der Umweltregulierung in der Bundesrepublik Deutschland seit den

1970er-Jahren untersuchen und dabei vor allem nach der Bedeutung ökonomischer Instrumente fragen. Darüber hinaus untersucht Henning Türk in einem Projekt zur Geschichte der Internationalen Energieagentur die Grenzen nationalstaatlicher Steuerung bei der Herstellung von Energiesicherheit. Er nahm allerdings im vergangenen Jahr eine Professurvertretung an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wahr, während Christopher Neumaier die Professur für Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte an der Helmut-Schmidt Universität in Hamburg vertrat.

INTERVIEW

»IT'S THE ECONOMY,
STUPID ...«?

EIN GESPRÄCH MIT RALF AHRENS · RÜDIGER GRAF ·
STEFANIE MIDDENDORF · ANDRÉ STEINER // Interview: Stefanie Eisenhuth

Redaktion: Abteilung II beschäftigt sich unter anderem mit der »Ökonomisierung«. Ihr habt 2018 eine Tagung durchgeführt und nun einen Sammelband herausgegeben, der den Begriff im Titel trägt. Was kann ich mir darunter vorstellen?



Graf: »Ökonomisierung« bezeichnet gemeinhin die Übertragung ökonomischer Praktiken, Denkweisen und Verfahren in Bereiche, in denen diese bisher nicht geherrscht haben.

Dann beschreibt der Begriff einen Prozess der Kommerzialisierung? Lassen sich diese Begriffe überhaupt synonym verwenden?

Ahrens: Ja, man kann sie synonym verwenden. Es gibt auch Versuche, die Begriffe zu hierarchisieren und das

eine als Spezialform des anderen darzustellen. Das halte ich aber für nicht besonders hilfreich. Meiner Meinung nach ist es eher sinnvoll, immer auch nach der Geschichte der Begriffsverwendung zu fragen. Will man allerdings nicht die Diskurse, sondern konkrete Prozesse analysieren, bietet sich eher der Begriff »Vermarktlichung« an. Erstens lassen sich damit Prozesse innerhalb von Unternehmen in den Blick nehmen – etwa Wandlungsprozesse hin zu mehr innerbetrieblichem Wettbewerb, zu betriebsinternen Leistungsvergleichen oder zum »Outsourcing«. Zweitens können wir ihn nutzen, um Prozesse des Übergangs zu beschreiben: Wenn zuvor politisch-administrativ erbrachte Leistungen wie zum Beispiel die Bewirtschaftung von Parks temporär an Unternehmen übergeben und damit tatsächlich Marktmechanismen überlassen werden. Das heißt, diese öffentlichen Leistungen werden nicht vollständig kommerzialisiert. Sie werden aber zeitweise an die Wirtschaft ausgelagert. Das dritte Feld, auf dem der Begriff besonders geläufig ist – vor allem im Englischen, als »marketization« –, ist das, was wir im Deutschen als »Transformation« zu bezeichnen gewohnt sind, die Umwandlung von sozialistischen Planwirtschaften in Marktwirtschaft.

Graf: Diese drei Beispiele lassen auch erahnen, welches Verständnis dem Begriff zugrunde liegt. Es wird angenommen, dass Gesellschaften in verschiedene Teilsysteme zerfallen, die jeweils nach eigenen Logiken funk-

nieren: Das politische System funktioniert nach der Logik von Macht haben oder keine Macht haben, das wissenschaftliche System nach der Logik von wahr oder falsch, das Gesundheitssystem nach der Logik von krank und gesund, und im Wirtschaftssystem ist die entscheidende Frage, ob Zahlungen erfolgen oder nicht. Wer von Ökonomisierung spricht, meint, dass dieses eine System dazu tendiert, in die anderen Systeme auszugreifen und die ihnen jeweils eigenen Logiken zu gefährden oder gar zu zerstören.

Aber führt das nicht auf einen Irrweg, wenn die Einflussnahme als Einbahnstraße gedeutet wird? Diese Teilsysteme beeinflussen sich doch sicherlich auch gegenseitig.

Graf: Genau diese Frage nimmt unser Sammelband als Ausgangspunkt. Weil eben diese Differenzierungstheoretische Annahme letztlich problematisch ist. Was kann die Übertragung von ökonomischen Prinzipien in andere Systeme überhaupt bedeuten? Neuere Arbeiten zur Kulturgeschichte der Wirtschaft oder des Wirtschaftens weisen darauf hin, dass die Idee eines autonomen wirtschaftlichen Systems, in dem reine Marktlogiken herrschen, eine Fiktion ist. Märkte sind immer eingebettet in andere Systemzusammenhänge. Auch in der neueren Staatstheorie wird der Staat nicht mehr als monolithischer Akteur begriffen. Stattdessen werden Diskussionen geführt über eine Co-Produktion von Staatlichkeit, an der auch



Vom 1. bis 3. März 2018 fand am ZZf eine Tagung zu Begriff und Praxis der Ökonomisierung statt. Links: Ralf Ahrens (l.) spricht über »Vermarktlichung als historische Forschungsperspektive« | rechts: Gabriele Metzler, Werner Plumpe und Rüdiger Graf (v. l. n. r.) sowie Armin Nassehi (per Skype) diskutieren: Gab es eine Ökonomisierung und woran erkennt man sie?

wirtschaftliche Akteure beteiligt sind. Diese Idee der Sphärentrennung – einer rein ökonomischen Sphäre, die dann ausgreifen kann auf das Politische und den politischen Akteur*innen ihre Logik aufzwingen kann – ist damit eher eine Deutungskategorie. Sie wird genutzt, um bestimmte Zustände zu kritisieren.

Seit wann ist das so? Und welche Zustände sind das genau, die unter diesem Label kritisiert werden?

Ahrens: Vor allem der Begriff »Kommerzialisierung« wird heutzutage oft pejorativ verwendet. Das war nicht immer so. Kommerz beschrieb ursprünglich lediglich den Handel, was auch in der klassischen politischen Theorie etwas Positives, Friedliches darstellt. Aber es fängt nicht erst mit Karl Marx an, dass Handelspraktiken, Kommerzialisierung kritisch benannt werden...

Steiner: Marx sieht das ja eher positiv – gerade auch im Hinblick auf die solcherart vorangetriebene gesellschaftliche Entwicklung.

Ahrens: Ja, bei Marx ist das zugleich eine emanzipative Kraft.

Graf: Dahinter steckt wiederum die Idee, dass die Einrichtung von Märkten ein zivilisierendes Element hat. Der Handel zwingt Menschen dazu, bestimmte Dinge oder Verhaltensweisen hintanzustellen, weil man sich auf Märkten eben immer wieder trifft, weil

reziproke Tauschbeziehungen entstehen. Hinzu kommt eine egalisierende Funktion, da Märkte erst dann entstehen, wenn Standesprivilegien abgebaut werden. Das ist eine emanzipatorische Vorstellung, die sich noch in der Gegenwart finden lässt. Diese positive Deutung steckt zum Beispiel hinter der Position, dass ein privatisiertes Krankenhaus nicht nur kostengünstiger, sondern auch kunden- und serviceorientierter arbeiten wird.

Zugleich gibt es aber eine ganz lange Tradition, in der bestimmte Formen des »Für-Geld-etwas-Tuns« kritisiert werden. Das geht zum Beispiel auf die Vorstellung zurück, dass Kunst rein sein muss und nicht mehr den gleichen Wert hat, wenn sie an den Interessen von Auftraggebern oder an kommerziellen Interessen ausgerichtet ist.

Seit den 1970er-Jahren wird »Ökonomisierung« im Wesentlichen als Kampfbegriff verwendet. Kritikerinnen und Kritiker aus der Wissenschaft, der sozialen Arbeit oder dem Gesundheitswesen klagen, dass in ihren Bereichen zunehmend ökonomische Effizienz und Rationalitätskriterien Einzug halten.

Welche Gefahren sehen und sehen sie?

Graf: Konkret geht es darum, dass unter einem Diktat der Kosten- oder gar Gewinnorientierung bestimmte Leistungen etwa im Gesundheitswesen nicht mehr so erbracht werden

können, wie es eigentlich im medizinischen Sinne nötig wäre. Allgemeine Ökonomisierungskritiken kommen dann aber oft als Kritiken des Neoliberalismus daher. Da lesen sich Sätze in den Texten, dass die Gefahr besteht, dass der Kapitalismus alles Menschliche schluckt und auffrisst.

Ahrens: Diese Sorge findet sich auch schon in der frühen Kritik, dass durch wirtschaftliche Interessen, durch die Privatisierung von Gemeineigentum menschliche Gemeinschaften und gewachsene Sozialbeziehungen zerstört werden.

Graf: Heruntergebrochen auf ganz konkrete Bereiche bedeutet das, dass Prinzipien eingeführt werden, die dazu führen, dass es Individuen schwerer fällt, sich solidarisch mit anderen zu zeigen, weil sie permanent in Wettbewerbsstrukturen eingebunden sind, weil gewerkschaftliche Solidarität sich auflöst.

Wenn sich der Beginn dieser Kritik kaum datieren lässt, wie ist es dann mit dem Phänomen selbst. Stefanie, du hast Dich der »Ökonomisierung der Politik« gewidmet. Wann beginnt diese?

Middendorf: Das reicht natürlich auch länger zurück. Ich habe mir die Jahrhundertwende und das frühe 20. Jahrhundert angeschaut, und würde schon sagen, dass mindestens dieser Zeitraum in eine Geschichte hineingehört, die das Ökonomische als Gesellschaftsform beschreibt, also nicht

nur als Marktbeziehung, sondern als Ordnungsmuster. Die Vorstellung, es gebe mit Staat und Ökonomie zwei Sphären, die in einer Beziehung zueinander stehen, erlebte vor allem in der Zwischenkriegszeit eine Konjunktur. Ich würde das als Spannungsfeld beschreiben, das immer wieder neu abgesteckt wird. So lässt sich für die 1920er-Jahre zum Beispiel feststellen, dass eher »der Staat« als die Triebkraft der Veränderung wahrgenommen wurde, indem er in immer neue Bereiche dessen expandierte, was man damals als »die Wirtschaft« beschrieb. Ich habe mich vor allem mit der Finanzpolitik beschäftigt. Man kommt vielleicht zu anderen Befunden, je nachdem, welches gesellschaftliche Feld man sich anschaut.

Kann man auch das Feld der Wirtschaft selbst in den Blick nehmen? Gibt es eine Ökonomisierung der Wirtschaft?

Steiner: Auf einer begrifflichen Ebene ist das natürlich eine Tautologie. Aber die Wirtschaft kann sich auch mehr oder weniger nach marktwirtschaftlichen Prinzipien richten. Wenn es zum Beispiel auf der Makroebene darum geht, dass Volkswirtschaften effizienter werden, dass Produktivitätssteigerungen und Wachstum erzielt werden sollen, dann ökonomisiert sich dort die Wirtschaft. Das kann man auch auf die Mikroebene herunterbrechen. Auch Unternehmen gucken natürlich, welche Sachen können sie am sinnvollsten machen mit dem wenigsten Ressourceneinsatz und mit dem besten Ergebnis. Insofern gibt es natürlich schon eine Ökonomisierung der Wirtschaft.

Das scheint ja eine Entwicklung zu sein, die auch das Feld betrifft, auf dem wir tätig sind. Häufig hört man die Klage, dass die Wissenschaft immer stärker nach Effizienzkriterien bewertet wird,

nach quantitativen Leistungsindikatoren. Würdet ihr von einer Ökonomisierung der Wissenschaft sprechen?

Steiner: Das wird vor allem mit Blick auf den Hochschulbereich diskutiert. Meines Erachtens werden heute aber nur Sachen transparent gemacht, die lange Zeit eher intransparent waren – beispielsweise mit der Leistungsmittelvergabe. Ob das auch tatsächlich zielführender oder gerechter ist, darüber kann man lange diskutieren.

Also nichts Neues?

Steiner: Es kann schon sein, dass sich der Stellenwert verändert. Aber grundsätzlich ging es vorher auch schon um Ressourcen, die irgendwie verteilt werden mussten und verteilt wurden. Die heutigen Verfahren kann man besser oder schlechter finden, aber ich würde nicht behaupten, dass es vorher keine ökonomischen Beziehungen gab.

Ahrens: Bei der Einführung von Indikator-Modellen, wie wir sie aus den letzten zehn, zwanzig Jahren kennen, spricht die soziologische Literatur von »Quasi-Märkten«. Das wirft ein Schlaglicht darauf, dass da ein Bereich ist, der irgendwo zu changieren scheint zwischen Markt und Staat oder Markt und Verwaltung. Das Wissenschaftsprinzip wird durch beides nicht zwangsläufig angegriffen oder unterdrückt, kann aber auch von beiden Seiten unter Beschuss geraten.

Graf: Und deshalb bleibt letztlich entscheidend, was man genau unter Ökonomisierung versteht. Wenn man einen weiten Begriff hat, wo es um in Zahlenwerten messbare Effizienz und Rentabilitätsstandards geht, dann kann man sagen, dass das wirklich zugekommen hat in den letzten Jahren – mit Zielvereinbarungen für Professuren oder Benchmarks, die Institute

erfüllen müssen, oder mit dem Druck, bestimmte Drittmittel-Quoten zu erreichen.

Wenn man aber Ökonomisierung begreift als die Einführung von tatsächlichen Marktmechanismen, wo plötzlich Güter zu Preisen auf Märkten handelbar werden, dann wird das nirgendwo in der deutschen Universitätslandschaft eingeführt.

Aber damit berühren wir einen größeren Punkt, der mir immer wichtig ist: Wenn ich die Tagung und den Sammelband noch einmal machen könnte, würde ich viel stärker ins Zentrum stellen, dass die Frage nach der Ökonomisierung davon abhängt, was man als ökonomisch begreift. Im Kern würde ich da sagen: Ökonomisch ist das, womit Ökonomen sich beschäftigen und auf welche Art und Weise sie das tun.

Steiner: Das sehe ich anders! Ökonomisch ist im allgemeinen Sinne erstmal alles, wo es um Entscheidungen über die Verwendung von einer gegebenen Menge an Ressourcen geht.

Graf: Das müssen wir jetzt nicht entscheiden, aber wir stimmen wohl darin überein, dass es im 20. Jahrhundert eine Tendenz zur Ausweitung der Gegenstandsbereiche, mit denen Ökonomen sich beschäftigen, gab. Vor allem für die Zeit seit den 1960er-Jahren gab es zunehmend Versuche, aus der Logik eines Faches heraus andere Bereiche zu ökonomisieren, also etwa ökonomische Kriterien in der Rechtsprechung einzuführen. Diese Tendenz gibt es schon einfach durch die Bedeutungssteigerung oder die ungeheure Wirkmächtigkeit, mit der Ökonomen sich als Experten in ganz verschiedenen Systemen etabliert haben. Diese Entwicklung könnte man genauer in den Blick nehmen.



»Occupy Wall Street«-Proteste in New York City am 30. September 2011

Middendorf: Wobei ich finde, man könnte die Ökonomen ja auch als Spiegel ökonomischer Entwicklungen verstehen. Also nicht voraussetzen, dass sie autonomes Wissen einspeisen, sondern auch annehmen, dass die Wirtschaft – was immer man damit jeweils beschreibt – sich verändert und die Arbeit der Ökonomen somit eben auch Ausdruck einer solchen Veränderung sein kann.

Wenn die Kritik an diesem Prozess so vehement ist, wie ließe sich das behauptete Ausgreifen des Ökonomischen auf andere Teilsysteme denn verhindern?

Middendorf: Erst einmal sollte man jene oft hölzernen Kategorien genauer in den Blick nehmen, welche die politische Debatte prägen. Nur so

kann man herausfinden, welche Entwicklung damit genau umschrieben werden soll. Oft stellt man dann fest, wie widersprüchlich sich solche Prozesse eigentlich gestalteten. Und das hilft ja schon mal. Es ist sicher auch hilfreich zu wissen, welche Akteure die treibenden Kräfte dessen waren, was wir als Ökonomisierung ansehen. Forschung ist ein wichtiger Anfang.

ABTEILUNG III

MEDIEN- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT

ABTEILUNGSLEITUNG: JÜRGEN DANYEL & ANNETTE VOWINCKEL

Mit Blick auf die im November 2019 stattfindende Evaluierung des Instituts stand die Arbeit der Abteilung III ganz im Zeichen einer umfassenden Leistungsbilanz und der Verständigung über künftige Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte. In den für die Abteilung profilbestimmenden Bereichen der Mediengeschichte, der Visual History und der Geschichte der Digitalisierung konnten mehrere Dissertationen abgeschlossen bzw. publiziert werden.

Abgeschlossene Dissertationen

Georg Koch hat sich mit der Frage beschäftigt, wie das Wissen über die Ur- und Frühgeschichte der Menschheit in Fernsehdokumentationen präsentiert und produziert wird. Die Studie zeigt, dass die ferne Vergangenheit in den populären Visualisierungen oft in zeitgenössische Vorstellungen von gesellschaftlichem Fortschritt oder ökologischen Risiken integriert wird. Seine Dissertation erschien 2019 unter dem Titel »Funde und Fiktionen. Urgeschichte im deutschen und britischen Fernsehen seit den 1950er Jahren« in der ZZF-Reihe Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert im Wallstein-Verlag.

Mit den Kontroversen um ganz andere Bildwelten beschäftigt sich die Dissertation von Anja Tack. Nach dem politischen Umbruch in der DDR entzündete sich an der Frage, wie in Galerien und Museen mit der Kunst aus der DDR umgegangen werden soll, eine hitzige öffentliche Debatte. Die Arbeit geht

den Konfliktlinien in dieser Auseinandersetzung nach, fragt nach den Motiven der Akteur*innen und historisiert diesen »Bilderstreit« vor dem Hintergrund der »Vereinigungskrise« in Deutschland. Die Kunstdebatte spiegelt als ein Stellvertreterdiskurs gesellschaftliche Konflikte im Prozess der deutschen Vereinigung.

Computerisierung

Einer im Zusammenhang mit der Computerisierung sehr ambivalent beurteilten Gruppe, den Hackern, widmet sich die Arbeit von Julia Gül Erdogan. Sie geht der Frage nach, welche Rolle den Sub- und Gegenkulturen und deren spielerisch explorativem Umgang mit den digitalen Technologien in den beiden deutschen Teilstaaten zukam. In den Vordergrund rückt die Studie den Beitrag, den diese »Avantgarde der Computernutzung« zur Erprobung von Anwendungsmöglichkeiten und zur Verbesserung digitaler Technologie geleistet hat.

Mit der Gewinnung von Michael Homberg als Gastwissenschaftler in der Abteilung, der 2019 einen inzwischen bewilligten DFG-Antrag zur Geschichte der IT-Service-Industrie seit den 1950er-Jahren eingereicht hat, wird mit den Programmierer*innen und IT-Spezialist*innen eine Gruppe in den Blick genommen, die den digitalen Wandel der Arbeitswelt massiv vorangetrieben hat. Mit der Studie wird der Forschungsschwerpunkt der Abteilung zur Geschichte der Digitalisierung fortgeführt.

Visual History

Die Abteilung konnte sich weiter als ein Forum für konzeptionelle und methodische Fragen der historischen Bildforschung profilieren – mit ihren laufenden Forschungsschwerpunkten zur ostdeutschen und jüdischen Privatfotografie, zur Darstellung von Migrant*innen in bundesdeutschen Illustrierten und zur staatlichen Bildagentur der DDR ADN-Zentralbild, mit der Publikationsreihe »Visual History. Bilder und Bildpraxen in der Geschichte« im Wallstein-Verlag sowie mit der Weiterführung des Portals visual-history.de. In diesem Sinne widmete sich ein von der Abteilung organisierter Workshop im März 2019 Fragen der Bildethik mit Blick auf den Umgang mit Bildern im Internet. Wie Sprach- oder Textmedien können auch visuelle Medien diskriminierende Inhalte verbreiten, Persönlichkeitsrechte verletzen und Informationen manipulieren. Der Workshop eröffnete eine fachliche Diskussion über den angemessenen Umgang mit solchen Bildern.



Annette Vowinckel beim Workshop »Bildethik – zum Umgang mit Bildern im Internet«



Peter U. Weiß präsentiert den Forschungsverbund »Das mediale Erbe der DDR« bei der Pressekonferenz des Regierenden Bürgermeisters von Berlin anlässlich der Langen Nacht der Wissenschaften 2019



Christoph Classen bei der Preisverleihung der CLIO 2019

Medienerbe der DDR

Mit dem vom BMBF seit Anfang 2019 geförderten Verbundprojekt »Das mediale Erbe der DDR. Inhalte, Strukturen und Aneignung« (gemeinsam mit der FU Berlin und der LMU München) verfügt die Abteilung über einen neuen Forschungsschwerpunkt, der Medien- und Transformationsgeschichte miteinander verbindet. In dem Projektverbund wird die widersprüchliche und konfliktreiche Auseinandersetzung mit der ostdeutschen Vergangenheit im wiedervereinigten Deutschland in den Mittelpunkt gerückt. In fünf am ZZF angesiedelten Teilprojekten wird untersucht, wie seit 1990 mit dem medialen Erbe der DDR umgegangen wurde und welche gesellschaftlichen Transformationsprozesse damit verbunden waren.

Entgegen der landläufigen Annahme, dass die sich wandelnden ostdeutschen Medien vor allem zur Verklärung der DDR (»Ostalgie«) beigetragen haben, geht das Projekt von der Annahme aus, dass sie den gesellschaftlichen Bruch der Vereinigung kulturell abfederten. Dabei stehen die Rolle ostdeutscher Medienmacher*innen, die Transformation der Medienlandschaft, die Rolle des Ostrocks als Projektionsfläche der Erinnerung, Fotoalben als Medien privater Erinnerungen an die DDR und der Umgang mit DDR-Geschichte in den sozialen Medien im Mittelpunkt.

Erste Ergebnisse aus der Arbeit des Verbunds wurden mit der öffentlichen Präsentation der Open Memory Box, einer digitalen Sammlung von über 400 Stunden mit privatem Schmalfilmmaterial aus der DDR, im September 2019 vorgestellt. Die Plattform lädt dazu ein, sich über dieses bislang wenig beachtete Medium eingehender mit dem Alltag in der DDR-Gesellschaft auseinanderzusetzen. Ebenfalls im Rahmen des Projektverbunds beschäftigte sich ein von der Abteilung veranstalteter Workshop im Dezember 2019 mit der Frage, wie Oral-History-Interviews und Zeitzeug*innen-Befragung als Forschungsdaten für die zeithistorische Forschung erschlossen, digitalisiert, archiviert und bereitgestellt werden können.

Wissenstransfer

Auch im weiter an Bedeutung gewinnenden Bereich des Wissenstransfers setzte die Abteilung eigene Akzente. Die zweite, im Rahmen des BMBF-Projekts geförderte Ausgabe von moving history – Festival des historischen Films widmete sich 30 Jahre nach dem politischen Umbruch von 1989 unter dem Motto »Als wir träumten« den Themen Revolution, Mauerfall und Nachwendezeit. Neben einem breitgefächerten Filmprogramm bot das Festival zahlreiche Formate zum Austausch zwischen Filmemacher*innen, Publikum und Wissenschaftler*innen, Fortbildungsangebote für

Lehrer*innen, Schüler*innen und Studierende. Der Preis des Festivals, die »Clio 2019« für den besten Geschichtsfilm, wurde an die Fernsehdokumentation »Kulenkampffs Schuhe« von Regina Schilling verliehen.

Dem urbanen Leben und den Alltagserfahrungen der Menschen widmete sich die vom ZZF gemeinsam mit der Stiftung Stadtmuseum Berlin vorbereitete und am 10. Mai 2019 im Museum Ephraim Palais mit einem Festival eröffnete Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt«. Mit ihrem Rückblick auf das soziale und kulturelle Leben in der einstigen Hauptstadt der DDR, einer Vielzahl von Partizipationsangeboten und einem umfangreichen Begleitprogramm erreichte die Präsentation weit über 60.000 Besucher*innen und gehört damit zu den erfolgreichsten Ausstellungen des Stadtmuseums.



Jürgen Danyel vor einem Plakat der Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt«

INTERVIEW

DAS MEDIALE ERBE DER DDR

EIN GESPRÄCH MIT LEA FRESE-RENNER · TOM KOLTERMANN ·
SANDRA STARKE · PETER U. WEISS // Interview: Stefanie Eisenhuth

Ihr seid Teil des BMBF-Forschungsverbunds »Mediales Erbe der DDR«. Peter, worum geht es in eurem Verbund und was genau gehört zu diesem »Medienerbe«, das ihr gemeinsam untersucht?

Weiß: Wir gehen davon aus, dass das heutige Wissen über die DDR und die Erinnerung an sie maßgeblich durch Medien geprägt werden. Empirisch gesicherte Erkenntnisse dazu sind jedoch Mangelware. Zum Beispiel weiß man kaum, was »Ostalgie«-Sendungen oder Ostrock-Festivals tatsächlich bewirken oder mit welchem DDR-Bild die Besucherinnen und Besucher einer Ausstellung nach Hause gehen. Für uns bedeutet »Erbe« also nicht nur Hinterlassenschaft, sondern auch Nachleben und wiederkehrende Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Dementsprechend weit gefächert sind unser Fragehorizont und die Untersuchungsgegenstände. Wir untersuchen Fotoalben und Schmalfilmaufnahmen, Schulbücher und Ausstellungen, soziale Medien, Dokumentarfilme und TV-Produktionen. Wichtig ist uns dabei, auch die Produktionslogiken und die Medienmacher in den Blick zu bekommen.

Sie wurden im Transformationsprozess ja auch selbst zu wichtigen Akteuren. Spielten die Medien in den verschiedenen Staaten Ostmitteleuropas eine ähnliche Rolle?

Weiß: Ich würde sagen, das Ende des Kommunismus wurde durch zwei Arten medialer Dynamik beschleunigt: In Polen und Ungarn trugen Medien über Jahre zur Auslöschung des Systems bei und übten eine staatskritische Rolle ein. Anderswo, etwa in Rumänien oder der DDR, blieben sie systemtreu und gaben erst 1989 einen kurzen, aber wirksamen Impuls. Diese unterschiedlichen Vorgeschichten beeinflussten dann auch Akzeptanz und Überleben der alten Medienorgane in der »Nachwendezeit«.

In den meisten postsozialistischen Ländern entstand eine Bandbreite an Zeitungen, die das politische Meinungsspektrum mehr oder weniger abbildeten. Viele TV-Sender hingegen berichteten häufig weiter staats- und regierungsnah. In Rumänien etwa verbreitete das Fernsehen bisweilen sogar Desinformation zugunsten der postkommunistischen Machthaber. Dennoch ist vor schematischer Zuordnung zu warnen. In Tschechien entwickelte sich Ende der 1990er-Jahre ausgerechnet der Privatsender Nova zum erfolgreichen Nostalgiesender – und damit kein staatlicher TV-Sender. Auf Nova wurden Erinnerungsshow und alte Programme aus der Zeit vor 1989 ausgestrahlt. Das rief wiederum ehemalige Dissidenten auf den Plan, die eine Verherrlichung des kommunistischen Regimes beklagten.

*Du selbst untersuchst den Wandel der ostdeutschen Fernsehlandschaft, für die das Ende der DDR eine sehr deutliche Zäsur markierte. Schnell verschwanden bekannte Sendungen und Gesichter von den Bildschirmen. Einige Zuschauer*innen empfanden das als massiven Eingriff in ihre Lebenswelt, als eine Art »Kolonisierung«. Bestätigt sich dieser Eindruck in deinen Forschungen?*

Weiß: Dass im Zuge des Einigungsvertrages Struktur und Personal des alten DDR-Fernsehens radikal abgewickelt wurden, ist eine Tatsache. Zeitgleich entstanden aber neue Dritte Programme wie MDR oder ORB, die vielen entlassenen Mitarbeitern und Journalisten eine zweite Heimat boten. Sie übernahmen auch erfolgreiche DDR-Formate wie »Außenseiter – Spitzenreiter« oder »Du und Dein Garten«. Hier etablierte sich auch ein bestimmter Stil der Berichterstattung. Probleme der ostdeutschen Transforma-



*Die erste gemeinsame Fernsehshow von DFF und ZDF am 6. Mai 1990 mit Moderator*innen aus Ost und West: v.l.n.r.: Dieter Thomas Heck (ZDF), Helga Hahnemann (DFF), Wim Thoelke (ZDF), Hans Joachim Wolfram (DFF), Thomas Gottschalk (ZDF), Gunther Emmerlich (DFF)*

tion wurden vielfach als staatliches Versagen gedeutet. Das kam gut an. Auch wenn sich RTL zum Top-Sender der Ostdeutschen entwickelte, verzeichneten die Regionalsender häufig sechs- bis siebenstellige Zuschauerzahlen. Davon abgesehen: Rechnet man das thematische Sendevolumen aller Sender zusammen, wurde noch nie so viel über Ostdeutschland berichtet wie nach dem Ende der DDR.

*So viel DDR war noch nie? Das ließe sich ja für den sogenannten Ostrock vielleicht auch sagen. Tom, du erforscht die ostdeutsche Rockszenen. Wie erlebten die Künstler*innen den Umbruch von 1989/90?*

Koltermann: Das lässt sich pauschal kaum sagen. Im September 1989 versammelten sich viele der bekanntesten Rockkünstler*innen der DDR erst einmal hinter einer gemeinsamen »Resolution«. Sie forderten Reformen hin zu einem anderen Sozialismus, drückten aber auch ihre Sorge über die erstarkenden rechten politischen Tendenzen in der Bevölkerung aus und hofften auf Verbesserungen für den kulturellen Bereich der DDR. Fast alle teilten das Gefühl, durch die ausufernde Bürokratie des Landes in ihrer kreativen Entfaltung behindert zu werden. Daher begrüßten einige von ihnen durchaus hoffnungsvoll die Einführung der Marktwirtschaft. Viele Musiker*innen aus dem alternativen Bereich, die eigentlich auf Distanz zur Führung der DDR standen, sahen allerdings dem Wegfall der staatlich subventionierten kulturellen Infrastruktur ängstlich entgegen. Die Schließung vieler Jugendklubs bedeutete auch eine starke Dezimierung potenzieller Auftrittsmöglichkeiten.

Und was passierte eigentlich mit ihrem Label, mit Amiga?

Koltermann: Amiga war ja das Pop-Label des VEB Deutsche Schallplatten. Nach dem Mauerfall übernahmen erst einmal zwei langjährige Mitarbeiter die Geschäftsführung, bis das Unternehmen dann von der Treuhand an einen westdeutschen Autohändler und Kulturmäzen verkauft wurde. Der wollte aus dem ehemaligen Staatslabel eigentlich einen neuen Major machen, also ein marktführendes Plattenlabel. Dieser Plan scheiterte allerdings. Sukzessive wurde dann der gesamte Lizenzkatalog verkauft – zuerst die wirtschaftlich attraktiven Aufnahmen klassischer Musik, danach auch die Bestände von Amiga. Der Markenname und die Musik von Amiga gingen Ende 1993 an Bertelsmann Music. Die waren dann über einige Jahre recht erfolgreich mit CD-Wiederveröffentlichungen und mit einigen neuen Produktionen. Auch heute existiert die Marke Amiga noch. Der aktuelle Besitzer, Sony Music, veröffentlicht weiter Musik von Künstler*innen aus der DDR.



Schwerin, 1988: Jugendliche hören Musik in der Phonothek der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek

Es kam dann ja auch zu einer Art Comeback des »Ostrocks«. Wie erklärst du dir das?

Koltermann: Die Wiederentdeckung der Rockmusik der DDR geht zeitlich einher mit der Renaissance der Ostprodukte Mitte der 1990er-Jahre. Die Gründe dafür sind vielfältig: Manche Menschen sehnten sich nach einem verloren geglaubten Gemeinschaftsgefühl, das für sie durch die Musik verkörpert wurde, andere näherten sich dem »Ostrock« ironisch an oder versuchten zu provozieren, durch das Hören der Musik des gescheiterten sozialistischen Staates. Für die Künstler*innen selbst sah das Comeback sehr unterschiedlich aus. Einige, wie etwa die Puhdys, füllten wieder große Hallen. Andere wurden zumindest wieder für kleine Konzerte in der Provinz gebucht.

»Du hast den Farbfilm vergessen, mein Michael. Nun glaubt uns kein Mensch, wie schön's hier war...« Sandra, umschreibt diese Liedzeile von Nina Hagen aus dem Jahr 1974 nicht tatsächlich ein Problem des medialen Erbes der DDR?

Starke: Ich glaube schon, dass der hohe Anteil von Schwarz-Weiß-Fotografie in privaten Alben zur heutigen Wahrnehmung der DDR als »graues«, vielleicht unmodernes Land beigetragen hat. Doch die Menschen, mit denen ich für mein Projekt spreche, die erinnern sich ja mit Hilfe der Fotos an persönlich Erlebtes. Wie auch durch Geräusche oder Gerüche wird die Farbigkeit der erinnerten Szene wieder präsent, wenn sie ihre eigenen Bilder sehen. Es gibt hier also Unterschiede, ob man beteiligt war oder von heute auf anonyme Fotografien schaut. Die Farbe spielt aber trotzdem eine Rolle, wenn beispielsweise die schwarz-weißen Fotos in manchen Alben durch sehr viel buntes Material kontrastiert werden, das aus Zeitschriften ausgeschnitten wurde, als Ausgleich sozusagen.

Du analysierst ostdeutsche Fotoalben. Gibt es etwas, was die Alben verbindet? Etwas DDR-Spezifisches?

Starke: Bisher zeigt sich, dass bekannte Befunde aus der DDR-Forschung durchaus in Alben Bestätigung finden, wie zum Beispiel die starke Involvierung der Arbeit und ihrer sozialen Komponenten in die einzelnen Biografien. Trotzdem ist das Material sehr heterogen und folgt auch den eigenen Traditionen des Mediums Album, die bis in das 19. Jahrhundert zurückgehen.

Zeigt sich der Umbruch von 1989 auch in den Fotografien?

Starke: Ja, durchaus! Sogar stärker als ich das erwartet hatte. Von eingeklebten Fotos der Großdemonstrationen in Ost-Berlin bis hin zu einer Rückfahrt nach dem Ungarn-Urlaub im Sommer 1989, wo sich die Menschen wundern, wie wenig Autos auf der Autobahn in Richtung DDR unterwegs waren. In einigen Alben ändert sich aber auch nur das Bildmaterial.

Manche dieser Fotografien sieht man heute zum Beispiel bei Facebook oder Instagram. Lea, du analysierst die DDR in den sozialen Medien. In welcher Form begegnet sie einem denn dort?

Frese-Renner: Überraschend bunt und eher weniger schwarz-weiß! Das mag daran liegen, dass die Memes-Ästhetik der sozialen Medien die Bilderwelt der DDR teils überlagert. Vor allem die mitgliederstarken Erinnerungsgruppen auf Facebook präsentieren sich als farbenfrohe Multimedia-Sammelsurien. Allerdings ist die Begegnung mit der DDR in den sozialen Medien alles andere als selbstverständlich. Sie verlangt von den Nutzer*innen zunächst einen Energieaufwand. Diese digitale Präsenz der DDR muss ja kontinuierlich hergestellt werden. Dazu digitalisieren sie Überreste der DDR auch aktiv selbst, zum Beispiel indem sie Privatfotos oder Alltagsgegenstände mit dem Handy abfotografieren und posten. Privates und Popkultur, historisches Presse- und Propagandamaterial stehen dabei häufig sehr unvermittelt nebeneinander. In den Kommentarspalten verknüpfen Nutzer*innen damit dann ihre persönlichen Erinnerungen an die DDR. Diese Texte sind für mich sehr spannend, denn sie werfen die Frage auf: Wem begegnet die DDR eigentlich in den sozialen Medien? Auf YouTube zum Beispiel wird die DDR-Hymne »Auferstanden aus Ruinen« auch international wahrgenommen und kommentiert.

Was motiviert Menschen, sich online mit der DDR zu beschäftigen und zum Beispiel Mitglied einer Facebook-Gruppe zu werden?



Frese-Renner: Mein Eindruck ist, dass bei vielen Mitgliedern dieser Erinnerungsgruppen das Bedürfnis nach Zugehörigkeit im Vordergrund steht – zu einer Gruppe mit ähnlichen Alltagserfahrungen oder Lebensstationen, einem größeren imaginierten Kollektiv wie »den Ostdeutschen« oder auch der DDR als »Heimat«. Das Medium bietet ihnen die Möglichkeit zur Interaktion, zum gemeinsamen Erinnern. Wichtig ist aber auch der Unterhaltungsfaktor – der durchaus auch Menschen mit westdeutscher Biografie anspricht. Es gibt allerdings auch Facebook-Gruppen, die sich unter ganz anderen Vorzeichen mit der DDR befassen: Den »Madgermanes«, früheren Vertragsarbeitern aus Mosambik, geht es zum Beispiel in erster Linie um Anerkennung. Solche Gruppen zur Erinnerung an erlebtes Leid und Unrecht zu finden, ist viel schwerer. Interessant finde ich auch ältere Formen der Online-Interaktion, wie sie in Foren teils seit Anfang der 2000er-Jahre stattfindet. Die Betreiber von robotrontechnik.de zum Beispiel verstehen ihre Seite als »virtuelles Computermuseum«. Im dazugehörigen Forum steht dann das Bewahren alter PCs als historische Objekte im Vordergrund.

Es fällt auf: Ihr arbeitet zu Themen, die sich nur bedingt anhand von Akten aus dem Bundesarchiv erforschen lassen. Wie geht ihr bei der Recherche vor?

Starke: Ich interviewe Menschen, die sich auf einen Zeitungsaufruf hin gemeldet haben. Sie zeigen mir ihre Fotoalben bei sich zu Hause, wie sie sie vielleicht auch einem jüngeren Familienmitglied zeigen und erklären würden. Einige Geschichten sind aus den Bildern heraus überhaupt nicht zu erkennen, da gibt es manchmal große Überraschungen.

Frese-Renner: Ich hoffe auch, durch Zeitzeug*innen-Interviews mehr über die Motivationen von Nutzer*innen zu erfahren. Vor allem recherchiere ich aber online. Die Flüchtigkeit des Quellenmaterials, das ich dort finde, stellt eine große Herausforderung dar. Darum ist das Internet Archive mit seiner »Wayback Machine« ein wichtiges Tool für mich. Es erlaubt mir, auf ältere Versionen von Webseiten zuzugreifen. Vor allem Social Media-Quellen archiviere ich aber auch selbst. Da helfen manchmal nur zeitaufwendige Screenshots.

Weiß: Ich habe vor allem mit Unterlagen aus den Unternehmensarchiven von MDR und RBB zu tun. Da es sich dabei nicht um Endarchive handelt, sind besondere Zugangs- und Verwertungsbeschränkungen gegeben. In gewisser Weise stehen daher manche Zitate und Erkenntnisse noch unter Vorbehalt. Aber bisher verlief alles gut.

Koltermann: Teilweise kann ich für die 1990er-Jahre auch noch auf Archivmaterial zurückgreifen. Ansonsten sind vor allem Musikzeitschriften und sonstige Medien meine Hauptquellen. Ergänzt durch Zeitzeug*innen-Interviews lässt sich damit schon einiges rekonstruieren und erforschen. Zugang zu den Aufzeichnungen von Unternehmen, sofern sie überhaupt existieren, kriege ich leider nur selten.

Was denkt ihr: Welche Medien prägen unsere Vorstellung von der DDR heute am meisten?

Starke: Als visual historian muss ich das ja so sagen: die Bilder natürlich! In Spielfilmen, aber auch in Ausstellungen.

Weiß: Das sehe ich auch so. Ich denke, es sind erstens Medien, die explizit auf die bildhafte Darstellung oder Vermittlung von Geschichte setzen, wie zum Beispiel Geschichtsfilme, TV-Reportagen und Dokumentarfilme oder auch Ausstellungen und Bildbände. Zweitens sind es Medien, die das Thema DDR auf künstlerische Weise bearbeiten. Literatur beispielsweise schafft es – durch ästhetische Verdichtung und die Kraft der Sprache – Vergangenheitsräume zugleich sinnlich und komplex zu kreieren, was mehr Publikum anzieht als wissenschaftliche Abhandlungen. Zudem findet hier auch das widersprüchliche Individuum seinen Platz in der Geschichte. Drittens sind diejenigen Medien diskursprägend, die aktuelle Problemlagen mit DDR-Historie verbinden. Das passiert, wenn beispielsweise gefragt wird, was gegenwärtige Strukturdefizite in der ostdeutschen Landwirtschaft mit Enteignung und Kollektivierung nach 1945 oder der Treuhand-Politik zu tun haben.

Frese-Renner: Gerade in Bezug auf diesen letzten Punkt geben vor allem auch die sozialen Medien den Ton an. Sie prägen ja den Alltag vieler Menschen stärker als Ausstellungen oder Literatur. Die visuelle Dimension spielt auch auf den Bildschirmen von Smartphones und Laptops eine große Rolle. Aber auch ein Hashtag kann Vorstellungen prägen, wie der #baseballschlägerjahre für die Nachwendejahre gezeigt hat.

Ist Deutschland mit Blick auf die Medienlandschaft und Mediennutzung denn heute tendenziell eher vereint oder lassen sich noch immer Unterschiede erkennen?

Weiß: Gerade hinsichtlich der Mediennutzung existieren noch immer Ost-West-Unterschiede, auch wenn sie kleiner werden. Überregionale Medien von Presse und TV erreichen in Ostdeutschland auch heute nicht die gleichen Quoten wie im Westteil der Republik. Hinzu kommt eine größere Distanz bis hin zur Ablehnung der Berichterstattung von etablierten Medien wie »Süddeutsche Zeitung« und »ZEIT« oder ARD und ZDF. Dass Themen und Stil der Medienberichterstattung von Ostdeutschen besonders kritisch hinterfragt werden, geht auch auf deren Erfahrungen in der DDR-Zeit zurück – und ist an sich nichts Schlechtes. Allerdings hat die medienkritische Stimmung, die in den letzten Jahren durch rechtspopulistische Bewegungen angeheizt wurde, radikale Anti-Haltungen vermehrt.

Frese-Renner: Was die sozialen Medien betrifft: Erinnerungsgruppen auf Facebook sind keinesfalls ein ostdeutsches Phänomen. Menschen, die in der »alten« Bundesrepublik aufgewachsen sind, kommen aber eher in Gruppen zusammen, in denen an bestimmte Jahrzehnte erinnert wird. Vereint sind Ost und West rein örtlich vor allem in vielen Kommentarspalten. Wenn unter AfD-Posts westdeutsche Anhänger*innen dann ihren Opfergestus pflegen, indem sie kritisieren, dass die von Peter angesprochene Kritikfähigkeit und Sensibilität nur Ostdeutschen zugesprochen werde, wird es absurd.

Koltermann: Für meinen Forschungsbereich kann ich sagen, dass die musikalische Wiedervereinigung eigentlich schon in den 1980er-Jahren vollzogen war. Jugendliche aus Ost und West hatten einen kaum zu unterscheidenden Musikgeschmack. Trotzdem verfügen die neuen und alten Bundesländer heute noch über keinen einheitlichen musikalischen Kanon. Das lässt sich aber auch als simpler Regionalismus deuten. Schließlich gibt es in fast allen deutschen Regionen Liedgut, das in anderen Landesteilen kaum bekannt ist.

ABTEILUNG IV

REGIME DES SOZIALEN

ABTEILUNGSLEITUNG: WINFRIED SÜSS (KOMM.)

Stolpersteine

Was bedeutet es für eine erinnerungskulturelle Provokation, wenn sie so erfolgreich wird, dass sie 20 Jahre später im Mainstream des Gedenkens landet? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Tagung über Gunter Demnigs Stolperstein-Projekt, die Irmgard Zündorf und Thomas Schaarschmidt zusammen mit der Berliner Koordinierungsstelle Stolpersteine (Silvija Kavčič) im Februar 2019 durchführten. Begleitet von großem öffentlichen Interesse, diskutierten Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland zwei Tage über die Konzeption des Kunstprojekts, seine Etablierung und Wandlung in einem sich verändernden geschichtskulturellen Umfeld und seine Adaption an die Gedenkpraxis der während des Zweiten Weltkriegs vom Deutschen Reich besetzten Länder. Noch weiter griffen Beiträge, die nach der Vorbildwirkung des Stolperstein-Projekts für die Erinnerung an andere Verfolgungszusammenhänge fragten. Was Mitte der 1990er-Jahre als künstlerische Inter-

vention im Stadtraum begann, hat sich heute mit rund 75.000 in 24 europäischen Staaten verlegten Stolpersteinen zum größten dezentralen Denkmal für die Verfolgten der NS-Diktatur entwickelt.

Verändert haben sich in den letzten beiden Jahrzehnten die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, das öffentliche Interesse an der NS-Vergangenheit, der Stellenwert des Holocaust in der Erinnerungskultur und die Praktiken des Gedenkens. Und die Verlegung von Stolpersteinen in den vom Deutschen Reich besetzten oder mit ihm verbündeten Ländern vollzieht sich im Kontext ganz anderer erinnerungskultureller Kontexte und Konflikte, die durch die Besatzungserfahrung, Kollaboration, Zwangsarbeit und Massenmorde an der Zivilbevölkerung bestimmt werden. Auch wenn viele Beiträge die Gefahr problematisierten, dass das Projekt durch seine inflationäre Ausweitung zu einem trendigen Accessoire der Stadtgestaltung wird, bescheinigten die meisten Teilnehme-

rinnen und Teilnehmer dem Stolperstein-Projekt nach wie vor großes Potential, da es von einem breiten bürgerschaftlichen Engagement getragen wird, das generationenübergreifend funktioniert, sich dabei aber auch ständig verändert. Die Ergebnisse der Tagung fließen in einen Band ein, der 2020 im Metropol-Verlag veröffentlicht wird.

Geschlossene Gesellschaft

Annelie Ramsbrock hat ihr Forschungsprojekt »Geschlossene Gesellschaft. Reform und Resozialisierung in westdeutschen Gefängnissen, 1945–1985« im Herbst 2019 abgeschlossen. Ausgangspunkt der Untersuchung war die Beobachtung, dass Verbrechensbekämpfung und Strafjustiz in der westlichen Welt des 21. Jahrhunderts mit den emanzipatorischen Idealen der 1960/70er-Jahre nicht mehr das Geringste gemeinsam haben. Die Idee der Resozialisierung sei dem Wunsch nach Vergeltung gewichen, die Praxis der Therapie durch die der Wegsperrung ersetzt worden. Was aber, so die leitenden Fragen des Projektes, waren die emanzipatorischen Ideale der jüngeren Vergangenheit? Wer begründete die Idee der Resozialisierung mit welchen Argumenten? Und hat es eine Praxis der Therapie, der die traditionelle Wegsperrung angeblich weichen musste, überhaupt je gegeben? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, hat Annelie Ramsbrock sowohl sozialwissenschaftliche als auch verfassungsrechtliche Herleitungen des Resozialisierungsparadigmas untersucht mit dem Ergebnis, dass sich in ihm



Thomas Schaarschmidt eröffnet die Stolpersteine-Konferenz

nicht nur die allmähliche Abkehr von einem biologisch gedachten Menschenbild hin zur Idee der Sozialisation nach 1945 spiegelte, sondern ebenso die Neuerfindung des bundesdeutschen Rechtsstaates über die Grundwerte Menschenwürde und Sozialstaatsprinzip.

Obwohl die Resozialisierung im ersten bundesdeutschen Strafvollzugsgesetz von 1976 zum alleinigen Vollzugsziel erhoben wurde, zeugte das Gesetz von einer ausgeprägten Scheu vor zu viel Freiheit und stand damit der Resozialisierungsidee entgegen. Diese Annahme konnte ein Blick hinter die Gefängnismauern stützen. Die Beziehung zwischen Aufsichtsdienst und Insassen, die Arbeitsbedingungen und die Freizeitmöglichkeiten entsprachen nicht der Prämisse der Resozialisierungsidee, nämlich das Leben im Vollzug dem in Freiheit möglichst anzugleichen. Im Gefängnis erlernten die Häftlinge die unter den Gefangenen gültigen Normen und Anschauungen und wurden Teil der »Häftlingskultur«. Es fand also ironischerweise Weise durchaus Sozialisation im Gefängnis statt, nur bewegte sie sich nicht entlang des Normenkataloges der freien Gesellschaft, sondern orientierte sich an den Verhaltenskodizes der Gefängnisgesellschaft, die dem Resozialisierungsziel fundamental zuwiderliefen. Die Arbeit ist im Juni 2020 im S. Fischer Verlag als Buch erschienen.

Politische Medizin

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin hat Jutta Braun über »Kontinuitäten und Neuanfänge nach dem Nationalsozialismus: Das Ministerium für Gesundheitswesen der DDR 1950–1970« geforscht. Ihre Ende 2019 abgeschlossene Monografie widmet sich einem Schlüssel-

bereich in der »Fürsorgediktatur« des zweiten deutschen Staates. Die DDR vertrat hier den Anspruch, eine zentrale Forderung der Arbeiterbewegung einzulösen und die soziale Ungleichheit vor Krankheit und Tod zu beseitigen. Sozialistische Ärzte mit kämpferischer Vergangenheit waren angetreten, diesen alten Traum der Sozialhygiene zu verwirklichen. Hierzu gehörte Maxim Zetkin, Sohn der Ikone der Arbeiterbewegung Clara Zetkin, dem als weit gereistem jungen Arzt nahezu alle Seuchen begegnet waren und der nun aus der Sowjetunion in die SBZ/DDR kam, um Lebensziele seiner Mutter zu verwirklichen. Hierzu gehörte auch der Sowjetunion-Emigrant Erwin Marcusson – in der Wohnung seiner Eltern hatte Rosa Luxemburg 1919 ihre letzte Zuflucht vor ihrer Ermordung gefunden.

Aus einer behördengeschichtlichen Perspektive rekonstruiert die Studie, wie diese beiden »Moskauer« die Geschicke des Ministeriums lenkten, während die bürgerlichen Minister Luitpold Steidle und Max Seifert zumeist »bündnispolitische« Dekoration blieben. Der Band füllt damit eine Lücke in der Behördenforschung, die bislang kaum DDR-Ministerien in den Blick nahm. Dass mit Luitpold Steidle ein ehemaliger Berufsoffizier und NSDAP-Angehöriger an der Behördenspitze stand, verweist auf den inkonsequenten Umgang des SED-Regimes mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Allein in internen ministeriellen Besprechungen konnte die mangelnde öffentliche Aufklärung über NS-Verbrechen sowie die Belastung in den Reihen der DDR-Ärzteschaft artikuliert werden, während derlei Kritik niemals an die Schauseite der »antifaschistischen« Behörde drang. Anhand zentraler Politikfelder geht die Studie zudem der Raison des SED-Staates im Gesundheitsbereich nach: So kann gezeigt

werden, wie sich trotz des Gleichheitsversprechens politisch gewollte neue Asymmetrien im Zugang zu gesundheitlichen Leistungen herausbildeten. Weiterhin wird erstmals die eminente politische Rolle der Arbeitsmedizin untersucht, die trotz zahlreicher Forschungen zum »Arbeiterstaat« DDR bislang von der einschlägigen Forschung weitgehend ausgeblendet wurde. Der rasante Aufstieg der Nuklear- und Militärmedizin seit Mitte der 1950er-Jahre offenbart zudem, wie stark der Handlungslogik des Kalten Krieges die Möglichkeit eines »Heißen Krieges« eingeschrieben war.

Gewalt im Sport

Die Abteilung gratuliert Jutta Braun herzlich zum Preis »Zeitgeschichte digital« 2019 für ihren Aufsatz »Vom Troublemaker zum Integrationsstifter? Fußball und Gewaltprävention in Deutschland vor und nach 1989«, in: Zeithistorische Forschungen 15 (2018), S. 302–328.



Jutta Braun bei der Verleihung des »Zeitgeschichte digital«-Preises

INTERVIEW

SOZIALE FOLGEN DES WANDELS DER ARBEITSWELT NACH 1945

EIN GESPRÄCH MIT JESSICA ELSNER · RONNY GRUNDIG · WINFRIED SÜSS · KATHARINA TÄUFERT · STEFAN ZEPPENFELD // Interview: Stefanie Eisenhuth

Das Graduiertenkolleg, dem ihr angehört, widmet sich den sozialen Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Winfried, du bist einer der Initiatoren des Kollegs. Inwiefern hat sich denn unsere Arbeitswelt verändert?

Süss: Zunächst einmal ist sie vielfältiger und wohl auch ein ganzes Stück dynamischer geworden. Die Körperlichkeit von Arbeit hat abgenommen. Die Bedeutung von Wissen hingegen hat in vielen Berufen stark zugenommen. Der (männliche) Industriearbeiter, der alleine den Lebensunterhalt für seine Familie verdient, hat als Leitbild an Bedeutung verloren. Technische Veränderungen wie die Automatisierung der Produktion und die Digitalisierung haben alte Berufsbilder tiefgreifend verändert, betriebliche Hierarchien neu sortiert, neue Berufe entstehen lassen und ganz neue, grenzüberschreitende Produktionsmodelle ermöglicht. Dabei sind Arbeitsplätze – vor allem im Dienstleistungssektor – neu entstanden, aber auch viele Arbeitsplätze verloren gegangen. Im Kolleg fragen wir deshalb, wie sich solche Veränderungen auf die Erfahrungen und vor allem auf die soziale Situation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ausgewirkt haben.

Was hat euch dazu veranlasst, dieses Thema in den Blick zu nehmen?

Süss: Wie wir arbeiten, formt unser Leben auf vielfältige Weise: Es rhythmisiert unsere Zeit, modelliert Geschlechterverhältnisse, schafft gesellschaftliche Zugehörigkeiten und prägt soziale Beziehungen weit über den Arbeitsplatz hinaus. Nicht zuletzt ist Arbeit eine wichtige, für die meisten Menschen vielleicht sogar die wichtigste Drehscheibe sozialer Ungleichheit, denn sie bestimmt über die soziale Anerkennung, die materielle Situation und die soziale Sicherung der Beschäftigten.

Katharina, du widmest dich der Rolle der Gewerkschaften in diesem Prozess. Wie kommt es, dass diese hier überhaupt ein Betätigungsfeld entdeckten? Kümmern sich Gewerkschaften nicht primär um arbeitende Menschen?

Täufert: In der Theorie verstehen sie sich als Interessenvertretung aller Beschäftigten. Arbeitslose deuten sie als Arbeitnehmer*innen, die nur temporär ohne Arbeitsverhältnis sind. Aber tatsächlich binden die Gewerkschaften erst seit den 1980er-Jahren wieder erneut arbeitslose Menschen aktiver in ihre Politik ein. Denn Arbeitslosigkeit war ja eine der eindrucklichsten und spürbarsten Folgen des sozialen Wandels in der Arbeitswelt. Ich würde sogar sagen, dass sie angesichts ihres quantitativen Ausmaßes – wir sprechen immerhin von mehreren Millionen Menschen – zum stärksten Ausdruck dieser Veränderungsprozesse gehörte. Entsprechend kamen auch die Gewerkschaften und ihr Dachverband nicht an diesem Thema vorbei. Vor allem, als im Verlauf der 1980er-Jahre zunehmend auch das gewerkschaftliche Kernklientel seine Arbeit verlor – also männliche, weiße (Fach-)Arbeiter. Da Gewerkschaften Mitgliederorganisationen sind, mussten sie sich also fast zwangsläufig mit dieser veränderten Lebenssituation ihrer »Kolleg*innen« auseinandersetzen.

Kann man sagen, dass arbeitslose Menschen als neue »Zielgruppe« entdeckt wurden?

Täufert: Nicht unbedingt neu, aber sie wurden für die Gewerkschaften verstärkt als potenzielle Mitglieder interessant, insbesondere vor dem Hintergrund der abnehmenden Gewerkschaftsbindung. Existenzsorgen waren also auch eine wichtige Motivation. Denn das drohende Szenario vom »Ende der Arbeitsgesellschaft« bedeutete für die Gewerkschaften, dass sie zeigen mussten, dass es auch in der Zukunft noch eine Daseinsberechtigung für sie geben



Bundeskanzler Helmut Schmidt (3.v.l.) bei einer Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) am 1. Mai 1978 in Essen



Andrang im Arbeitsamt II in Berlin-Neukölln im Februar 1982

würde. Gewerkschaften und DGB taten und tun deshalb gut daran, sich nicht nur um arbeitende Menschen zu kümmern.

*Stefan, du nimmst in deinem Forschungsprojekt Menschen in den Blick, die als Arbeitsmigrant*innen aus der Türkei nach West-Berlin gingen. Inwiefern war diese Gruppe denn von den Veränderungen betroffen, die Winfried beschrieben hat?*

Zeppenfeld: An ihrem Beispiel verdeutlichen sich tatsächlich viele der Entwicklungslinien, die Winfried genannt hat. Die »Gastarbeiter« aus der Türkei kamen verstärkt seit Mitte der 1960er-Jahre nach West-Berlin. Sie sollten den Personalmangel im dortigen industriellen Sektor ausgleichen. Wenig später folgten aber schon das Ende des Booms und der Anwerbestopp vom November 1973. Damit standen nicht nur ihre Arbeitsplätze, sondern auch Intention und Grundlage der Arbeitsmigration auf dem Prüfstand.

Und welche konkreten Folgen hatte das?

Zeppenfeld: Die Verschiebung in den Dienstleistungssektor haben wir ja eben schon angerissen. Dieser Trend ist auch bei Arbeitsmigrant*innen erkennbar, auch schon vor 1973. Jenseits der gängigen Vorstellung des migrantischen Selbstständigen waren Türkeistämmige häufig im Reinigungsgewerbe tätig. Andere schlugen Karrierewege mit größerem Ansehen ein, beispielsweise als Lehrer*innen. Seit 1970 beschäftigte der Senat »Gastarbeiter« aus der Türkei in diesem Bereich, um auf die sprunghaft gestiegene Zahl von Kindern ohne Deutschkenntnisse in den Berliner Schulen zu reagieren. Ab 1979 stand Türkeistämmigen mit deutscher Staatsbürgerschaft prinzipiell auch der Weg in den Polizeidienst offen. Hier bestätigt sich eine weitere der von Winfried skizzierten Entwicklungslinien: Wissen löste Körperlichkeit als Charakteristikum von Arbeit ab. »Wissen« bedeutete im Kontext der gerade genannten Arbeitswelten: vor allem ausgeprägte Deutschkenntnisse, eine ordentliche (Vor-)Ausbildung und für die Kindergeneration idealerweise ein deutscher Bildungsabschluss. So erhielten sie nach und nach auch Zugang zu Berufsfeldern, für die eine akademische Ausbildung die Voraussetzung ist, der Anwaltsberuf etwa.

Also wandelte sich die migrantische Arbeitswelt parallel zum bundesdeutschen Durchschnitt?

Zeppenfeld: Nein, der Eindruck sollte nicht entstehen. Da wären wir beim Thema soziale Ungleichheit: Migrant*innen bekleideten vergleichsweise häufig Positionen in unteren Lohngruppen, ihre Beschäftigungsverhältnisse waren vom restriktiven Aufenthaltsrecht geprägt und die Frauenerwerbsquote lag deutlich über derjenigen der nicht-migrantischen weiblichen Erwerbsbiografien.

Wenn die Chancen auf einen sozialen Aufstieg immer geringer werden, dann reproduzieren und intensivieren sich Ungleichheitsverhältnisse. Ronny, beeinflusste dieser Wandel auch die Praxis des Erbens und Vererbens?

Grundig: Hier müssen wir zwei Prozesse unterscheiden: Für die Praktiken des Vererbens ist es von Bedeutung, ob – und wenn ja, wie – man sein Erbe aktiv selbst regelt oder ob man keine Regelung trifft und somit die gesetzliche Erbfolge eintritt. Bei Praktiken des Erbens hingegen geht es um die Aneignung und den Umgang mit erhaltenen Erbstücken und Vermögenswerten. Aus dem Bauch heraus würde ich deshalb sagen, die geringeren Aufstiegschancen stehen in keinem direkten Zusammenhang mit den konkreten Praktiken des Vererbens und des Erbens. Ich konnte im Rahmen meines Projekts aber durchaus Muster finden, die einen Einfluss auf soziale Ungleichsverhältnisse haben: So vererbten vor allem Vermögende ihren Nachlass aktiv, also mittels Testament oder Erbvertrag, und setzten im Schnitt weniger Erbinnen bzw. Erben ein. Die Vermögen blieben beim Generationenübergang also häufiger intakt. In der Mehrheit der Erbfälle hingegen erbten zwar mehr Personen, erhielten aber geringere Beträge.

Es heißt, dass immer häufiger das Erben die Grundlage für Reichtum bildet. Naht das Ende der »Leistungsgesellschaft«?

Grundig: Meines Erachtens sollte man »die Leistungsgesellschaft« weniger als gegebenen Fakt sehen, sondern eher als einen wichtigen Bezugspunkt sozialer Selbstbeschreibung, eine Zielvorstellung. Denn neben der individuellen Leistung gibt es immer auch andere Faktoren, die die soziale Positionierung beeinflussen. Die Herkunft ge-

hört dazu und damit natürlich auch das Erben. Aber eben nur als ein Faktor unter vielen. Wie sich die verschiedenen Faktoren zueinander verhalten, müssen Gesellschaften immer wieder neu aushandeln. Der Bedeutungsverlust der Leistung, der in den letzten Jahren immer stärker beklagt wird, ist sicher ein Indiz für kleiner werdende Aufstiegschancen großer Bevölkerungsteile. Aber dies nur auf die immer größeren Erbvolumen zurückzuführen, die in der Bundesrepublik jährlich weitergegeben werden, greift sicher zu kurz. Diese sind vor allem auch auf veränderte Steuer-, Sozial- und Wirtschaftspolitiken seit den 1980er-Jahren zurückzuführen.

Wir haben nun viel über die Bundesrepublik gesprochen. Jessica, du forschst zur Automobilindustrie in Eisenach. Entdeckst du Parallelen zu der Entwicklung in der DDR?

Elsner: Ab den 1970er-Jahren gab es auch in vielen Industriebereichen der DDR grundlegende Veränderungen. Generell würde ich aber sagen, dass sich im Automobilbau vor allem die großen Entwicklungen der DDR feststellen lassen, etwa das Mikroelektronik-Programm oder die Arbeitszeitverkürzung.



Im Sommer 1990 sehen die mosambikanischen »Vertragsarbeiter« des Eisenacher Automobilwerks einer unsicheren Zukunft entgegen

Allerdings fand zum Beispiel auch in der DDR ein Abbau von körperlicher und schwerer Arbeit statt. Gleichzeitig begann jedoch die sogenannte Aufholjagd in Sachen Technologierückstand. Das sorgte in den Betrieben für einen Qualifikations- und Weiterbildungszwang, erhöhte also den psychischen Druck. Damit einher gingen in der Automobilbranche Wandlungsprozesse, die ein Mehr an Arbeitsbereitschaft verlangten. Überstunden und Wochen-

endarbeit nahmen zu. Darum wurden vor allem in den 1980er-Jahren vermehrt ausländische Arbeiter*innen in den Betrieben beschäftigt.

Während die Bundesrepublik gegen steigende Arbeitslosenzahlen kämpfte, mangelte es in der DDR an Arbeitskräften ...

Elsner: Richtig. Es bestand ein Defizit, das durch die Beschäftigung von verschiedenen Bevölkerungsgruppen abzubauen versucht wurde. Darum waren nicht nur Rentner*innen oder ausländische Arbeitnehmer*innen in den Betrieben angestellt, sondern auch Strafgefangene oder ehemalige Häftlinge und Menschen mit Behinderungen. Jede dieser Gruppen war im Betrieb aufgrund ihrer persönlichen Andersartigkeit sozialen Ungleichheiten ausgesetzt, die mit der friedlichen Revolution zum Teil erst öffentlich wurden.

Das ist ein gutes Stichwort. Was änderte sich nach 1989?

Elsner: Die Menschen waren plötzlich mit vielen unbekannten Herausforderungen konfrontiert. Bis 1989 hatten die Betriebe nicht nur Ferienreisen oder Kuraufenthalte verteilt, sondern auch knappe Güter und Dienstleistungen vermittelt. Nun, unter marktwirtschaftlichen Bedingungen, verlor der Arbeitsort als Vermittlungsinstanz seine herausgehobene Stellung. Das Automobilwerk in Eisenach musste zudem schon im Sommer 1990 hunderte Menschen entlassen oder in Kurzarbeit schicken – Menschen außerhalb der Normalarbeitsverhältnisse waren hiervon als Erstes betroffen.

Daran würde ich gern anknüpfen und euch nach bedeutenden Zäsuren fragen. In der Fachliteratur liest man oft, dass um 1973 der Fordismus an ein Ende kam und die sogenannte Phase »nach dem Boom« begann. Hat sich diese Zäsur in euren Forschungen bestätigt?

Zeppenfeld: Ja und nein. 1973 markiert in meinem Forschungsgebiet in erster Linie den Anwerbestopp. Das war ein einschneidender Referenzpunkt für die Ausprägungen migrantischer Arbeit, allerdings versuchten Betriebe bundesweit, Ausnahmen zu erwirken. Sie sahen sich weiterhin auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen. Ich konnte am Beispiel der West-Berliner Siemens-Werke zeigen, dass Großbetriebe bis in die 1980er-Jahre wichtige Anlaufstellen für arbeitssuchende Ausländer*innen blieben. Deutlich schwerwiegender für ihre Beschäftigungsperspektive waren der Mauerfall und der folgende Einheitsprozess. Die relativen migrantischen Belegschaften sanken damals mindestens so drastisch wie nach 1973, da mit den Ostdeutschen eine neue Konkurrenz um Arbeitsplätze auf den Plan trat.

Täufert: Für mich bildet diese Zäsur den Ausgangspunkt meiner Forschung, denn Arbeitslosigkeit wurde erst in dieser »Post-Boom-Phase« gesamtgesellschaftlich wieder zu einem relevanten Thema – unter anderem infolge des Strukturwandels, aufgrund der Nachwirkungen der Ölpreiskrisen und des Auslaufens der »Vollbeschäftigung«. Somit bildete Arbeitslosigkeit ein zentrales Merkmal dieser Zeitspanne, insbesondere die Verfestigung von Sockelarbeitslosigkeit und die Zunahme an Langzeitarbeitslosen. Doch wie Stefans Beispiel zeigt, müssen wir immer auch die Vor- und Nachgeschichte(n) in den Blick nehmen. Auch in meinem Projekt stellt die Deutsche Einheit einen mindestens ebenso bedeutenden Einschnitt dar.

Elsner: Der Fordismus als Produktionsregime bestand in der DDR eigentlich in weiten Teilen bis zum Ende fort, da immer nur punktuell moderne Methoden eingeführt wurden. Das, was in der Bundesrepublik die Phase »nach dem Boom« charakterisiert, trat in der DDR deshalb erst verzögert in Erscheinung. 1973 spielt in der DDR-Automobilindustrie deshalb nur insofern eine Rolle, als damals das letzte ambitionierte Projekt für eine technische Weiterentwicklung von der SED-Regierung gestoppt und erst zehn Jahre später – in abgewandelter Form und mit neuen Partnern – wieder aufgenommen wurde.

Ich nehme aus unserem Gespräch mit, dass der Wandel der Arbeitswelt vor allem bestehende Ungleichheitsverhältnisse verstärkt hat. Oder gibt es auch Bereiche, in denen sich eine positive Veränderung feststellen lässt?

Süß: Im Nachkriegsboom nimmt der Anteil von Arbeitnehmer*innen am gesellschaftlichen Wohlstand schon kräftig zu.

Täufert: Du hast vorhin ja schon weitere positive Veränderungen angedeutet, Winfried. Etwa die Reduktion von körperlich schwerer Arbeit oder das zunehmende Hinterfragen des (männlichen) Alleinernährermodells. Doch sicherlich überwiegt die Wahrnehmung von negativen Veränderungen, was ja in der Chiffre »nach dem Boom« deutlich wird. Aber auch solche Entwicklungen können Debatten anstoßen und Veränderungen bewirken. So hat zum Beispiel die Arbeitslosigkeit zu einer Diskussion um den Wert von Arbeit an sich und die Anerkennung von Familien- und Hausarbeit geführt. Dadurch erweiterte sich unser Verständnis von Arbeit. Heute finden deshalb mehr Formen von Arbeit Anerkennung.

Süß: Zugleich sehen wir aber seit den 1990er-Jahren auch, dass sich die Arbeitswelt immer weiter polarisiert. Im Finanzsektor und in der IT-Branche etwa wird oft sehr

gut bezahlt und die Firmen legen Wert auf ein attraktives Arbeitsumfeld. Das Gegenmodell bilden Pflegeberufe und die Logistikbranche, die für unser Leben immer wichtiger werden. Hier sind Arbeitnehmer*innen oft schlecht entlohnt und sozial nur eingeschränkt abgesichert. Der Arbeitsdruck steigt, der Zwang zur Einpassung in vorgegebene Normen und Arbeitspraktiken nimmt zu und die Beschäftigten haben wenige Entwicklungsmöglichkeiten. Das stellt zwei Gründungsformeln der Nachkriegszeit infrage: dass sozialer Aufstieg möglich ist und durch den Sozialstaat abgesichert wird und dass Leistung und Lohn in einem reziproken Verhältnis zueinander stehen. Was die Zunahme prekärer Beschäftigung für die Verfasstheit unserer Gesellschaft bedeutet, ist eine offene Frage.

Damit sind wir bereits in der Gegenwart angekommen. Lassen sich aus eurer Sicht noch weitere arbeitsbezogene Ungleichheitsverhältnisse identifizieren, die uns in den kommenden Jahren beschäftigen werden?

Zeppenfeld: Hinsichtlich des viel zitierten »Migrationshintergrundes« bestehen nach wie vor dramatische Ungleichheitsverhältnisse auf dem Arbeitsmarkt. Journalist*innen haben in den vergangenen Jahren mehrfach gezeigt, wie sehr die Chance auf einen Job oder auch nur auf ein Bewerbungsgespräch trotz gleicher Qualifikation von als »deutsch« gelesenen Namen und Bewerbungsfotos abhängig ist. Die daraus resultierenden Ungleichheitsverhältnisse werden auf absehbare Zeit eine gesellschaftliche Herausforderung und ein zu bekämpfendes Problem bleiben.

Täufert: Ich gehe auch davon aus, dass in der Vergangenheit etablierte »Hintergründe« für Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt – also etwa Geschlecht, Alter, Herkunft und Qualifikation – ihre Fortsetzung finden. Sie werden vor allem dann wieder relevant, wenn Beschäftigungsverhältnisse abgebaut werden müssen, aus welchem Grund auch immer. Außerdem darf nicht unterschätzt werden, welchen Einfluss auch Entwicklungen wie der demografische Wandel, die Globalisierung, der technologische Wandel und der Klimawandel haben. Ich nehme etwa an, dass aufgrund der gesellschaftlichen Alterung und durch die Reduktion der Erwerbstätigenzahl die Lebensarbeitszeit ansteigen und die Arbeitslosigkeit sinken wird. Wenn mehr Menschen arbeiten und zugleich immer mehr Menschen älter werden, die dann irgendwann eine Versorgung benötigen, müssen Arbeitsverhältnisse noch deutlich flexibler gestaltet werden, als es die jetzige Debatte um die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf bereits einfordert.

DIREKTION

DIREKTOREN: FRANK BÖSCH · MARTIN SABROW

Die Direktoren entwickeln am ZZF übergeordnete Forschungsperspektiven, leiten und betreuen Drittmittelprojekte und arbeiten zudem an eigenen Forschungsprojekten.

Globale Verflechtungen

Ein Schwerpunkt, der 2019 weiter an Bedeutung gewann, war die deutsche Zeitgeschichte in ihren globalen Verflechtungen. So veröffentlichte Frank Bösch sein Buch »Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann«, das recht große Aufmerksamkeit fand, bereits in der sechsten Auflage erschienen ist und es auf die »Spiegel«-Bestseller-Liste schaffte. Flankiert von entsprechenden Fachaufsätzen, untersucht es, wie in den späten 1970er-Jahren weltweite Krisen mit der deutschen Zeitgeschichte verbunden waren. Ergänzend dazu konnten neue Einzelprojekte eingewoben werden, etwa zur deutschen Interaktion mit der Demokratie-Entwicklung in der Türkei, mit der Islamischen Republik in Iran oder mit der ehemaligen deutschen Kolonie in Togo.

Frank Bösch begann als neues monografisches Projekt eine Studie zum bundesdeutschen Umgang mit weltweiten Diktaturen. Im Leibniz-Forschungsverbund »Krisen einer globalisierten Welt« flankierte er maßgeblich diesen Schwerpunkt und ermöglichte die Kooperation mit Partnern aus den Sozial- und Regionalwissenschaften. Dazu trug das von ihm 2019 mit eingeworbene Leibniz-Wettbewerbsprojekt »Drifting Apart« bei, das das Auseinanderbrechen internationaler Kooperationen untersucht (mit HSKF, GIGA, IfZ). Um die Ergebnisse des Verbundes zu kommunizieren, wurde eine Ausstellung zu globalen Krisen vorbereitet und ein Handbuch zur Krisenforschung ediert, das im Frühjahr 2020 erschien.

Transformationsgeschichte

Akzente setzten die Direktoren zudem mit dem Ausbau der jüngeren deutsch-deutschen Zeitgeschichte, insbesondere im Hinblick auf die Transformationszeit nach 1989. So startete 2019 das beim BMBF eingeworbene Drittmittelprojekt »Das mediale Erbe der DDR« (Leitung Frank Bösch zusammen mit Abt. III), das die Geschichte Ostdeutschlands anhand medialer Strukturen untersucht. Mit einer großen Abschlusstagung ging das zusammen mit Abteilung IV eingeworbene Verbundprojekt zu den sozialen Folgen des Wandels der Arbeitswelt (Leitung Frank Bösch und Winfried Süß) in die Endphase, bei dem 2020 die Dissertationen eingereicht werden. Zugleich wurden Konzeptionen für eine Verlängerung des Graduiertenkollegs entwickelt.

Nachgeschichte des NS

Bei der Erforschung der Nachkriegszeit der großen Bundesbehörden konnten ebenfalls erste Monografien abgeschlossen und neue Schwerpunkte gesetzt werden. Breite öffentliche Aufmerksamkeit erreichte eine Buchpublikation zur Erarbeitung der Notstandsgesetze im Bundesinnenministerium (Martin Diebel), das im Rahmen einer Kooperation mit dem IfZ München-Berlin (Leitung Frank Bösch/Andreas Wirsching) untersucht wurde. Abschlossen wurde weiterhin ein Manuskript zur zivilen Sicherheit in der DDR, insbesondere im Straßenverkehr (Franziska Kuschel). Ein weiteres, ebenfalls zusammen mit dem IfZ im Rahmen der sogenannten Behördenaufarbeitung betriebenes Projekt befasst sich unter der Leitung von Martin Sabrow, Annette Vowinckel und Thomas Schaarschmidt mit der Geschichte des Bundeskanzleramts und des Bundespresseamts und soll 2021 abgeschlossen werden. Weitergehend abschlossen ist ein unter Leitung von Martin Sabrow und Peter U. Weiß verfolgtes Forschungsprojekt zum Umgang mit der NS-Zeit in den Nachfolgeeinrichtungen des bis 1945 bestehenden Reichsarchivs in der geteilten deutschen Archivwissenschaft.

Historische Authentizität

Der vom ZZF koordinierte Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität« (Sprecher: Martin Sabrow; Koordinator: Achim Saupe) konnte eine Überbrückungsfinanzierung bis Ende 2020 einwerben, um seine laufenden



»Leibniz-Lektion« mit Frank Bösch in der Berliner Urania



Vom 7. bis 10. März 2019 erörterten die Teilnehmer*innen der internationalen »Shadow Places«-Konferenz am DHI Warschau den Umgang mit historisch belasteten Orten



Hanno Hochmuth präsentiert den Band »Stadtgeschichte als Zeitgeschichte«

Projekte abschließen und einen Folgeantrag im Rahmen einer für 2020 angekündigten Neuausschreibung entwickeln zu können. In Verbindung mit dem Deutschen Bergbau-Museum von Andreas Ludwig und Achim Saupe organisiert, beschäftigte sich der Forschungsverbund 2019 auf einer größeren Konferenz am Deutschen Museum in München mit der Konstruktion des Authentischen in Archiven und Sammlungen. Besonders aktiv war der Forschungsverbund auf internationaler Ebene: Gemeinsam mit den Museen und Sammlungen der Universität Cambridge und dem DAAD führte er ein Stipendienprogramm durch, das in einen gemeinsamen Workshop in Cambridge mündete, und er veranstaltete mit dem DHI Warschau eine von Martin Sabrow, Hanno Hochmuth und Stefanie Eisenhuth organisierte internationale Tagung zu den sogenannten Shadow Places.

Daneben war der Forschungsverbund »Historische Authentizität« bei der Einwerbung von Drittmitteln erfolgreich. Im Rahmen des HERA-Projekts en/counter/points: (re)negotiating belonging through culture and contact in public space and place leitet Achim Saupe als Principle Investigator ein Projekt über Zugehörigkeit im öffentlichen Raum seit 1989 in Berlin und Potsdam, für das das ZZF Kristin Meißner gewinnen konnte. Zugleich

konnte im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft ein Projekt eingeworben werden, das 2020 starten wird: Im Rahmen der Forschungsgruppe »Urban Authenticity: Creating, Contesting, and Visualizing the Built Heritage in European Cities since the 1970s« wird sich das ZZF-Teilprojekt mit Bürgerinitiativen und der städtischen Bildpolitik auseinandersetzen, die Diskurs und Praxis der »Rekonstruktion« Potsdams nach 1989 bestimmt haben.

Ins konzeptionelle Zentrum rückte darüber hinaus die Entwicklung eines Neuantrags für einen Forschungsverbund, der ab 2021 die Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz des Historischen in neuen Forschungskontexten weiterverfolgen soll. Gemeinsam mit 15 weiteren Leibniz-Partnern plant das ZZF, unter dem Titel »Wert der Vergangenheit« raum-zeitliche Ordnungsvorstellungen, Evidenzregime und praktische Aneignungsmodi der Historisierung zu erforschen, die die kulturelle Stellung und Werthaltigkeit der Vergangenheit in der jeweiligen Gegenwart beeinflussen.

In seinen eigenen Forschungsvorhaben setzte Martin Sabrow seine Arbeit an einer Biografie Erich Honeckers fort und befasste sich daneben mit der Geschichte und Nachgeschichte des Weimarer Rechtsputschismus in bio-

grafischer Perspektive. Zwei von ihm mit Berliner Partnereinrichtungen veranstaltete und zusammen mit Tilmann Siebeneichner und Hanno Hochmuth bzw. Peter U. Weiß organisierte Ringvorlesungen an der HU Berlin galten einerseits den Folgewirkungen der Weimarer Republik über 1933 und 1945 hinaus (WS 2018/19, SoSe 2019) und andererseits der Bedeutung der Zäsur von 1989/90 (WS 2019/20).

Zeitgeschichte Berlins

Einen wichtigen Forschungsschwerpunkt bildete schließlich die Zeitgeschichte Berlins, die von Hanno Hochmuth verantwortet wird. Gemeinsam mit Paul Nolte gab er einen Band heraus, der Aufsätze von Nachwuchshistoriker*innen zur Geschichte Berlins im 20. Jahrhundert enthält und mit dem Wissenschaftspreis des Vereins für die Geschichte Berlins 2019 ausgezeichnet wurde. Zu den Autor*innen gehören neben Absolvent*innen des Masterstudiengangs Public History, den das ZZF gemeinsam mit der FU Berlin ausrichtet, auch mehrere Doktorand*innen des ZZF. Außerdem beteiligte sich Hanno Hochmuth als Ko-Kurator an der von Jürgen Danyel kuratierten Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt«, die 2019 im Ephraim-Palais Berlin gezeigt wurde und über 62.000 Besucher*innen anzog.





FORSCHUNGSPROJEKTE DER ABTEILUNGEN

ABTEILUNG I KOMMUNISMUS UND GESELLSCHAFT

Leitung: Juliane Fürst · Jens Gieseke

Die lange Geschichte der »Wende«. Lebenswelt und Systemwechsel in Ostdeutschland vor, während und nach 1989

Leitung: Kerstin Brückweh
Gefördert von der Leibniz-
Gemeinschaft

Kerstin Brückweh:

Unter ostdeutschen Dächern. Wohn-
eigentum zwischen Enteignung,
Aneignung und Neukonstituierung
der Lebenswelt

Anja Schröter:

Politische Kultur Ost? Lokale Demo-
kратisierung und Partizipation vor, in
und nach der friedlichen Revolution
bis Juli 2019

Kathrin Zöller:

Zwischen Kontinuität und Legitima-
tionskrise. Die ostdeutsche Schule
als Lebenswelt im Umbruch
Dissertationsprojekt

Clemens Villingner:

Systemkritik und Distinktion. Ost-
deutsche Konsumgesellschaft in der
langen Geschichte der »Wende«
Dissertationsprojekt

Einzelprojekte

Christoph Becker-Schaum:

Edition Bündnis 90 (1989–1993)
Assoziiertes Editionsprojekt

Florian Schikowski:

Übernahme auf Augenhöhe?
Die Fusion von Bündnis 90 und
den Grünen
*Dissertationsprojekt; gefördert durch
die Heinrich-Böll-Stiftung*

Lara Büchel:

Die Transformation der ostdeutschen
Geisteswissenschaften in den
1980/90er-Jahren: Potsdam in
vergleichender Perspektive
*Dissertationsprojekt; gefördert u. a.
durch die Universität Potsdam*

Rainette Lange:

Erzählen vom Umbruch: Reflexionen
der Wende von 1989/90 in der
deutschen und tschechischen Gegen-
wartsliteratur jüngerer Autorinnen
und Autoren
*Dissertationsprojekt, verteidigt am
24.1.2019*

Late and Post-Communism in Eastern Europe

Jan C. Behrends:

Gewalt und Zivilität. Russland von
Breznev zu Putin

Juliane Fürst:

Hippies in the Soviet Union

Evgenia Lezina:

Die politischen und Machtressourcen
der sowjetischen Staatssicherheit.
Strukturen, Praktiken und Methoden
des KGB im letzten Jahrzehnt der
Sowjetunion
Gefördert durch die DFG

Alena Maklak:

Gewalt in der Sowjetarmee
Assoziiertes Dissertationsprojekt

Legacies of Communism?

Post-Communist Europe from Stagnation to Reform, between Autocracy and Revolution

Leitung: Jan C. Behrends,
Juliane Fürst
Gefördert von der Leibniz-
Gemeinschaft

Corinna Kuhr-Korolev:

Was hält die Dinge am Laufen?
Berufliche und persönliche Netz-
werke im russischen Museums-
wesen seit der Perestroika

Maren Francke:

Ein liberales Projekt? Die ungari-
schen »Fachkollegien« seit dem
Spätsozialismus
Dissertationsprojekt

Kateryna Chernii:

Auf zu neuen Siegen? Die Trans-
formationsprozesse des ukrainischen
Fußballs nach dem Ende der
Sowjetunion
Dissertationsprojekt

Gesellschaftsgeschichte der DDR

Rüdiger Bergien:

Computerisierung und Wissensproduktion in ost- und westdeutschen Sicherheitsbehörden (1960–1990)
bis Juli 2019; gefördert durch die DFG

Stefanie Eisenhuth:

Reisen ins andere Deutschland.
Tourismus durch den Eisernen Vorhang

Jens Gieseke:

Die ostdeutsche Volksmeinung im Spiegel von Geheimdienstberichten und Meinungsforschung aus Ost und West

Die feinen Unterschiede der klassenlosen Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte der SED-Diktatur

Rebecca Menzel:

Alternative Lebenskonzepte in BRD und DDR 1965–1980
Dissertationsprojekt

Florentine Schmidtman:

Pforzheim – eine Stadt des Ankommens. Zur Integration geflüchteter, freigekaufter und ausgereister DDR-Bürger im Südwesten der BRD
Dissertationsprojekt

Henrike Voigtländer:

Geschlecht und Herrschaft im Betriebsleben der DDR in den 1970er- und 1980er-Jahren. Interaktion, Spannungen, Konflikte, Diskriminierung
Dissertationsprojekt

Anna Warda:

Tschekistische Entwicklungshilfe. Das MfS in der »Dritten Welt«
Dissertationsprojekt

Kommunismus im Westen und Exil

Graduiertenkolleg:

Geschichte linker Politik in Deutschland jenseits von Sozialdemokratie und Parteikommunismus

Schirmherrschaft:

Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS)

Leitung: Mario Keßler (ZZF), Stefan Berger (Ruhr-Universität Bochum)

David Bebnowski:

Die Neue Linke West-Berlins. Politik und Theorie in den Zeitschriften PROKLA und Das Argument (1949–1989)

Dissertationsprojekt; gefördert im Rahmen des Graduiertenkollegs

»Geschichte linker Politik in Deutschland jenseits von Sozialdemokratie und Parteikommunismus« der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Mario Keßler:

Paul Merker. Ein Kommunist im Mahlstrom der Geschichte (1894–1969)

Arkadij Maslow: Dissident Against His Will (1891–1941)

Einzelprojekte

Jan C. Behrends:

Zwei Wege in die Moderne. Moskau und Chicago (1890–1936)

Ole Christian Kröning:

Die UdSSR und die beiden deutschen Staaten 1949–1955 (Editionsprojekt)
Gefördert durch die Thyssen-Stiftung und die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien

ABTEILUNG II GESCHICHTE DES WIRTSCHAFTENS

Leitung: Rüdiger Graf

Wirtschaftliche Akteure und ihr Verhalten

Rüdiger Graf:

Verhaltensbeobachtung und Verhaltensregulierung. Steuerungsversuche des Menschen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Christopher Neumaier:

Leistungsfähigkeit und Belastungsgrenzen: (digitales) Produktdesign und sich wandelnde Arbeitsanforderungen in der Hightech-Industrie seit den 1970er-Jahren

Stefanie Middendorf:

Gläubiger – Geschichte einer Figur

Martin Schmitt:

Die Digitalisierung der Kreditwirtschaft. Computereinsatz in den Sparkassen der Bundesrepublik und der DDR, 1957–1992
Dissertationsprojekt

Christopher Banditt:

Soziale Ungleichheit in Ostdeutschland 1980–2000. Die materiellen Lagen von Arbeitnehmerhaushalten im Wandel
Dissertationsprojekt

Globalisierung und (inter-)nationale Wirtschaftspolitik
André Steiner:

Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung

Ralf Ahrens:

Die politische Förderung von »Zukunftsindustrien« und Innovationen in der Bundesrepublik und Großbritannien ca. 1965–1990

Lena Senoner:

Halbierte Globalisierung? Das Geschäftsgebaren der DDR-Außenhandelsbetriebe
Dissertationsprojekt

Daniel Walter:

Iran und der »Westen« – Brüche und Kontinuitäten nach 1979
Dissertationsprojekt

Energie und Umwelt**Henning Türk:**

Die Internationale Organisation nationaler Energiepolitik. Großbritannien und die Bundesrepublik Deutschland in der Internationalen Energieagentur (IEA), 1974–1993

Jan-Henrik Meyer:

Nuclear energy, international organisations and the law

DFG-Projekt

Die Erwartung von Grenzen und die Begrenzung der Erwartungen. Ökonomische Expertise, Umweltpolitik und Konsum 1970–2000

Laura Kaiser:

Ökonomische Expertise und die Steuerung der Umweltpolitik in der Bundesrepublik seit den 1970er-Jahren
Dissertationsprojekt

Thomas Lettang:

Regulierungen des Energiekonsums in der Bundesrepublik Deutschland, 1970–2000
Dissertationsprojekt

Einzelprojekte**Marlene Heihsel:**

Gab es eine liberal-demokratische Wirtschaftspolitik? Eine Untersuchung zur Parteiarbeit der LDPD im Bezirk Erfurt zwischen Mauerbau und Mauerfall
Dissertationsprojekt

Jens Beckmann:

Selbstverwaltung zwischen Management und »Communauté«. Arbeitskampf und Unternehmensentwicklung bei LIP in Besançon, 1973–1987
Dissertationsprojekt, abgeschlossen

Christiane Mende:

Selbstverwaltung in der Krise. Die Geschichte der Glashütte Süßmuth in Nordhessen (1969–1989/96)
Dissertationsprojekt

Stefan Jehne:

Sterilisationspolitik und -praxis in SBZ und DDR. Der juristische Umgang mit der NS-Vergangenheit, die eugenischen Traditionen und die Renaissance der Sozialhygiene
Dissertationsprojekt

**ABTEILUNG III
ZEITGESCHICHTE
DER MEDIEN- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT**

Leitung:

Jürgen Danyel · Annette Vowinkel

Projektverbund

Das mediale Erbe der DDR

Leitung: Frank Bösch,
Christoph Classen, Jürgen Danyel
Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Tom Koltermann:

Ostrock. Die Transformation der DDR-Musikkultur
Dissertationsprojekt

Nils Theinert:

DDR-Bilder in den »Sozialen Medien« des Internets
Dissertationsprojekt
(Ab April 2020 von Lea Frese-Renner bearbeitet)

Sandra Starke:

Private Fotoalben in der DDR
Dissertationsprojekt

Peter Ulrich Weiß:

Die Transformation von Fernsehen und Lebenswelt in Ostdeutschland

Olaf Berg:

Digitale Portale zum medialen Erbe der DDR

**Jewish Photography of Crisis:
The German Reality in the Eyes of
Jewish Photographers, 1928–1938**

*Kooperationsprojekt mit der
Hebräischen Universität Jerusalem
(Ofar Ashkenazi)*

Leitung: Annette Vowinckel

Robert Mueller-Stahl:

Deutsch-jüdische Privatfotografie
1928–1938

*Dissertationsprojekt; gefördert durch
die German-Israeli Foundation*

**Transformation der Religion
in der Moderne**

DFG-Forschungsgruppe

*Leitung: Frank Bösch (in Kooperation
mit der Ruhr-Universität Bochum)*

Ronald Funke:

Das Fernsehen und die Trans-
formation von Kirche und Religion,
1960–1980

*Dissertationsprojekt; verteidigt am
4.11.2019; gefördert durch die DFG*

**Zeitgeschichte der
Informationsgesellschaft**

Julia Erdogan:

Sub- und Gegenkulturen der
Computernutzung seit den
1970er-Jahren

*Dissertationsprojekt, verteidigt am
6.6.2019; gefördert im SAW-Projekt
»Aufbrüche in die digitale Gesell-
schaft. Computerisierung und soziale
Ordnungen in der BRD und in der
DDR«*

Janine Funke:

Die Computerisierung der Bundes-
wehr und der NVA von den Anfängen
bis in die 1980er Jahre
Dissertationsprojekt

**Materielle Kultur als soziales
Gedächtnis einer Gesellschaft. Der
Sammlungsbestand des Dokumen-
tationszentrums Alltagskultur der
DDR als Quelle für die zeitge-
schichtliche Forschung**

*Projektverbund; gefördert durch
die VolkswagenStiftung*

*Leitung: Jürgen Danyel,
Irmgard Zündorf*

Andreas Ludwig:

Materielle Kultur als Repräsentation
von Herrschaft

Anna-Katharina Laschke:

Schrankwand, Schnuller, FRÖSI-
Heft? Materielle Ausstattung
junger DDR-Familien in den 1970er-
und 1980er-Jahren

Dissertationsprojekt

Zeitgeschichte digital

Leitung: Jürgen Danyel

**Christine Bartlitz/
Karsten Borgmann:**

Docupedia-Zeitgeschichte. Begriffe,
Methoden und Debatten der zeithis-
torischen Forschung
www.docupedia.de

Jan-Holger Kirsch:

Zeithistorische Forschungen/
Studies in Contemporary History
www.zeithistorische-forschungen.de

Annette Schuhmann:

zeitgeschichte | online –
Ein Fachportal für die
zeithistorische Forschung
www.zeitgeschichte-online.de

Christine Bartlitz/Karsten

Borgmann/Eszter Kiss:
Visual History. Online-Nachschlage-
werk für die historische Bild-
forschung
www.visual-history.de

**Christine Bartlitz/Karsten
Borgmann/Jürgen Danyel:**

Portal zur DDR-Presse
*Kooperationsprojekt mit der
Staatsbibliothek zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz*
[zefys.staatsbibliothek-berlin.de/
ddr-presse](http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/ddr-presse)

**Jürgen Danyel/Thomas
Schaarschmidt:**

Bildatlas: Kunst in der DDR
*Kooperationsprojekt mit der
TU Dresden, den Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden, dem
Kunstarchiv Beeskow*
www.bildatlas-ddr-kunst.de

Thomas Werneke:

Clarín-D (Common Language,
Resources and Technology Infras-
tructure – Deutschland); Koordinator
der Facharbeitsgruppe 10 »Zeit-
geschichte«
*Gefördert durch das Bundesminis-
terium für Bildung und Forschung
(BMBF) bis 31.3.2019*

Einzelprojekte

Christoph Classen:

Handbuch der Geschichte im Film

Christoph Kapp:

»Kunst kann nur in Freiheit
entstehen.« Walter Boehlich –
eine Intellektuellenbiographie
Dissertationsprojekt

Eszter Kiss:

Das Bundespresseamt zwischen
NS-Vergangenheit und demokra-
tischer Eigenwerbung
*Gefördert durch die Beauftragte
der Bundesregierung für Kultur und
Medien*

Fabian Kuhn:

Die politisch-kulturellen Zeitschriften in Deutschland 1945 bis 1955.
Ein Ost-West-Vergleich
Dissertationsprojekt

Andreas Ludwig:

Musealisierung der Gegenwart
Gefördert durch die DFG

Nikolai Okunew:

Red Metal – Heavy Metal als DDR-Subkultur zwischen Konflikt und Integration
Dissertationsprojekt; gefördert durch die Hans-Böckler-Stiftung

Violetta Rudolf:

Die bildliche Darstellung von Migrant_innen in den bundesdeutschen Printmedien Spiegel und Stern von 1955–1998
Dissertationsprojekt; gefördert durch die Stiftung der Deutschen Wirtschaft

Annette Schuhmann:

Verblässende Erinnerung? Die Erfolgsgeschichte der DDR-Fotografie und ihre »Ankunft« im Westen

Elke Sieber:

Werbung in der DDR 1948–1975
Dissertationsprojekt

Anja Tack:

»Revolution an den Wänden«?
Kunst und postkommunistische Transformation in Polen und Deutschland
Dissertationsprojekt, verteidigt am 4.11.2019

Florian Völker:

Eiszeit. Der »Kälteeinbruch« in der deutschen Popmusik seit dem Ende der 1970er Jahre
Dissertationsprojekt

Annette Vowinkel:

Zentralbild. Sozialistische Bildpolitik im internationalen Kontext«

Ausstellungen

Jürgen Danyel und Hanno Hochmuth (Projektleitung), Judith Berthold und Florentine Schmidtman
Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt
Gemeinsames Ausstellungsprojekt der Stiftung Stadtmuseum Berlin und des ZZF im Ephraim-Palais Berlin (Mai–November 2019)

**ABTEILUNG IV
REGIME DES SOZIALEN**

Leitung: Winfried Süß (komm.)

Der Nationalsozialismus und seine Nachgeschichten

Thomas Schaarschmidt:

Die politische Mobilisierung von Gesellschaft und Wirtschaft in der Großstadregion Berlin unter den Bedingungen des Zweiten Weltkrieges

Edda Campen:

Wunschbilder für eine Stadt. Siedlungs- und Wohnungsbau in Potsdam während des Nationalsozialismus und der DDR
Dissertationsprojekt

Silvio Fischer:

Der Einfluss nationalsozialistischer Militär- und Rüstungspolitik auf das Berliner Umland
Dissertationsprojekt

Christian Mentel:

Das Bundeskanzleramt und der politische Umgang mit der NS-Zeit
Gefördert durch die BKM

Aline Munkewitz:

Der Wandel des Politischen im nationalsozialistischen Mecklenburg zwischen 1933 und 1939
Dissertationsprojekt; gefördert durch die Graduiertenförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Dominik Rigoll:

Antinazismus als Ideologie und Praxis. Das Bundesinnenministerium und die rechte Gefahr

René Schlott:

Raul Hilberg (1926–2007).

Eine Biographie

Gefördert durch die

Konrad-Adenauer-Stiftung

Peter Ulrich Weiß:

Herrschaft und Archivwesen.

Deutsche Zentralarchive in den

politischen Systemen des

20. Jahrhunderts

Gefördert durch das Bundesarchiv

**Arbeit, Wohlfahrtsstaatlichkeit
und soziale Ungleichheit**

Winfried Süß:

Arm und Reich.

Eine Geschichte sozialer

Ungleichheit im 20. Jahrhundert

Jutta Braun:

Kontinuitäten und Neuanfänge

nach dem Nationalsozialismus. Das

Ministerium für Gesundheitswesen
der DDR

*Gefördert durch das Bundesministerium
für Gesundheit*

**Soziale Folgen des Wandels der
Arbeitswelt in der zweiten Hälfte
des 20. Jahrhunderts**

Graduiertenkolleg der

Hans-Böckler-Stiftung

Leitung: Frank Bösch (ZZF), Stefan

Berger (ISB Bochum), Winfried Süß

(ZZF) und Andreas Wirsching (IfZ)

Jessica Elsner:

Arbeitsverhältnisse, Geschlecht und

soziale Ungleichheit im Automobil-

bau der DDR. Das Automobilwerk

Eisenach (AWE) seit den 1970er-

Jahren

Dissertationsprojekt

Stefan Zeppenfeld:

Beschäftigung nach der »Gast-

arbeit«. Türkische Arbeitswelten in

West-Berlin seit den 1960er-Jahren

Dissertationsprojekt

Ronny Grundig:

Praktiken und Politiken des Ver-

erbens in der Bundesrepublik und

Großbritannien 1945–1990

Dissertationsprojekt

Katharina Täufert:

Arbeit für alle? Die Rolle des DGB in

den Auseinandersetzungen um

Arbeitslosigkeit und Armut in den

1970er- bis 1990er-Jahren

Dissertationsprojekt

Rüdiger Hachtmann:

Geschichte der Deutschen

Arbeitsfront

Senior Fellow

Sarah Graber Majchrzak:

Im gleichen Boot? Produktions-

regime und Arbeitsproteste in der

bundesdeutschen und polnischen

Schiffbauindustrie in den 1970er-

Jahren

Dissertationsprojekt, verteidigt am

24.4.2019; gefördert durch die Rosa-

Luxemburg-Stiftung

**Gesellschaftsgeschichte der
Subjektivierung**

Annelie Ramsbrock:

Geschlossene Gesellschaft.

Resozialisierung in westdeutschen

Gefängnissen 1950–1990

Gefördert durch die Gerda-Henkel-

Stiftung

Caroline Peters:

Freiheit auf Probe. Bewährungshilfe

zwischen Resozialisierung und

Risiko in der Bundesrepublik

Deutschland 1950–2010

Dissertationsprojekt; gefördert durch

die Studienstiftung des deutschen

Volkes

Juliane Röleke:

Facing the Armed Patriarchy. Frauen

und Gewalt im Nordirland-Konflikt

1970–1990

Dissertationsprojekt

Einzelprojekte

Alexander Konrad:

Die Erschaffung des islamischen

Fundamentalisten. Die muslimische

Welt in der bundesdeutschen Politik

und Perzeption der 1970/80er-Jahre

Dissertationsprojekt; gefördert durch

die Friedrich-Ebert-Stiftung

Stefanie Senger:

Der Reiz der Revolution. Das

sandinistische Nicaragua und die

deutschen Solidaritätsgruppen in

Ost und West (1976–1990)

Dissertationsprojekt; gefördert

durch die Universität Potsdam

Florentine Schmidtman:

Der Todesstreifen im Weltkulturerbe.

Das Berlin-Brandenburgische

Grenzgebiet nördlich der Glienicker

Brücke

Kooperation: ZZF und Erinnerungs-

orte Potsdamer Grenze e. V.

Leitung: Jan Fiebelkorn-Drasen,

Frank Bösch, Hans-Hermann Hertle

DIREKTION

Leitung:

Frank Bösch · Martin Sabrow

Frank Bösch:

Mit Diktaturen verhandeln. Der bundesdeutsche Umgang mit nicht-demokratischen Staaten, 1950–2000 (Monografie)

Leitung von Projekten:

- Das mediale Erbe der DDR. Akteure, Aneignung und Tradierung mit LMU München und FU Berlin, Sprecher des Teilbereichs am ZZf; gefördert durch das BMBF
- Drifting Apart. Internationale Institutionen in der Krise und das Management von Dissoziationsprozessen mit der HSK Frankfurt, GIGA Hamburg, IfZ München-Berlin; gefördert im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW)
- Die Transformation der ostdeutschen Hochschulen in den 1980/90er Jahren: Potsdam in vergleichender Perspektive In Zusammenarbeit mit und gefördert durch die Universität Potsdam (Dominik Geppert)
- Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik und in der DDR Gefördert im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW)
- Das Bundesministerium des Innern (BMI) und das Ministerium des Innern der DDR (Mdi) und die NS-Zeit In Kooperation mit dem IfZ (Leitung mit Andreas Wirsching); gefördert durch das BMI

- Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Graduiertenkolleg in der Promotionsförderung der Hans-Böckler-Stiftung, Leitung: Frank Bösch (ZZF), Stefan Berger (ISB Bochum), Winfried Süß (ZZF), Andreas Wirsching (IfZ)
- Der Todesstreifen im Weltkulturerbe. Das Berlin-Brandenburgische Grenzgebiet nördlich der Glienicker Brücke mit Hans-Hermann Hertle, Jan Fiebelkorn-Drasen; Bearbeiterin: Florentine Schmidtman
- Stellv. Sprecher des Leibniz-Forschungsverbunds »Krisen einer globalisierten Welt«

Martin Sabrow:

Biografie Erich Honecker, Teil 2: Das Mandat der Macht

Leitung von Projekten:

- Sprecher des Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«; Koordinator: Achim Saupe
- Geschichte des Verbandes der Historikerinnen und Historiker, Kooperationsprojekt an der Humboldt-Universität zu Berlin mit Matthias Berg (HU), Olaf Blaschke (Universität Trier), Jens Thiel (HU)
- Die NS-Belastung des Reichsarchivs und deren Bedeutung in der deutsch-deutschen Archivpolitik nach 1945 In Kooperation mit dem Bundesarchiv, Bearbeitung: Peter U. Weiß
- Verbundprojekt CLARIN-D – Web- und zentrenbasierte Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Sozialwissenschaften Koordinator: Thomas Werneke

- Das Kanzleramt. Bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit In Kooperation mit dem IfZ; gefördert durch die BKM, Gesamtleitung mit Johannes Hürter und Thomas Raithel (IfZ), Leitung im ZZf mit Annette Vowinkel und Thomas Schaarschmidt
- Walther Rathenau-Gesamtausgabe Gesamtleitung und Mitherausgeberschaft
- Die UdSSR und die beiden deutschen Staaten 1949–1953. Quellen aus deutschen und russischen Archiven Assoziiertes Editionsprojekt; Bearbeitung: Ole Kröning

Forschungsverbund

»Historische Authentizität«

Achim Saupe:

Koordination des Forschungsverbunds

Authentizitätspopulismus: Versionen des Authentischen in Diskursen des Populismus in Brasilien, Indien und der Ukraine

Kristin Meißner:

Strittige Mitte: Die Debatte zur Gestaltung der Berliner Mitte nach 1989 als Verhandlung von Zugehörigkeit im öffentlichen Raum

Katja Stopka:

Zeitlandschaften des Sozialismus in Literatur, Film, Fotografie und bildender Kunst. Eine ästhetisch-politische Topographie der DDR

Einzelprojekte

Hans-Hermann Hertle:

Geschichte der Berliner Mauer

Zeitgeschichtliche Erinnerungsorte
in Brandenburg

*mit Jürgen Danyel, Elke Kimmel,
Thomas Schaarschmidt,
Peter U. Weiß, Irmgard Zündorf*

Hanno Hochmuth:

Public History und Geschichts-
tourismus in Berlin

mit Jürgen Danyel:
Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt –
Blog und Ausstellungsjournal zur
gleichnamigen Ausstellung im
Stadtmuseum Berlin

Irmgard Zündorf:

Geschichte präsentieren und
vermitteln. Public History als
Studienfach

(mit Martin Lücke, FU Berlin)

Stumme Zeugnisse 1939.
Der deutsche Überfall auf Polen in
Bildern und Dokumenten

*Website-Projekt mit Studierenden
der Public History und der Gedenk-
stätte Haus der Wannseekonferenz*

Assoziierte Projekte

Dominik Juhnke:

Geschichte des Liebknechtportals

Arne Lindemann:

Vom Germanenerbe zum Urkommu-
nismus. Wandel und Beständigkeit
von Urgeschichtsbildern in Museums-
ausstellungen der SBZ/DDR

Dissertationsprojekt



**Z
ZF**

Leibniz-Zentrum für
Zeithistorische
Forschung Potsdam

Ausgewählte Hauspublikationen

2019/2020

Leibniz
UNIVERSITÄT
POTSDAM

Publikationen

PUBLIKATIONEN

LEITUNG PUBLIKATIONSREFERAT: KATJA STOPKA

Berlin boomt. Immer mehr Menschen ziehen in die Hauptstadt, immer mehr Reisende besuchen die ehemals geteilte Stadt. Das »Rom der Zeitgeschichte«, wie sich Berlin mittlerweile selbst vermarktet, weist allein für das 20. Jahrhundert eine einzigartige Erinnerungslandschaft auf. Der von den Historikern Paul Nolte und Hanno Hochmuth herausgegebene Band **Stadtgeschichte als Zeitgeschichte. Berlin im 20. Jahrhundert**, der in der ZZF-Reihe »Geschichte der Gegenwart« im Wallstein Verlag erschienen ist und mit dem Wissenschaftspreis 2019 des Vereins für die Geschichte Berlins ausgezeichnet wurde, widmet sich dieser Erinnerungslandschaft in zwölf Aufsätzen. Die Studien sind zum überwiegenden Teil in dem von der FU Berlin und dem ZZF gemeinsam koordinierten Masterstudiengang Public History entstanden. Sie widmen sich so unterschiedlichen Themen wie der Elektrifizierung der Metropole um 1900, der Organisation des jüdischen Sports in der nationalsozialistischen Hauptstadt sowie der Schöneberger Kiezgeschichte in der Nachkriegszeit. Weiterhin konzentriert sich der Blick auf West-Berlin, speziell auf die linksalternative Szene im Berlin der 1970er-Jahre sowie die Anerkennungsprozesse von Migrant*innen in den 1980er-Jahren. Ein weiterer Themenschwerpunkt befasst sich mit erinnerungskulturellen Auseinandersetzungen im Angesicht der Berliner Mauer am Beispiel des Ausstellungsprojekts Topographie des Terrors sowie im Kontext des Mauerabrisse und der Nachnutzung des Grenzstreifens in den 1990er-Jahren.

Einen anderen stadtgeschichtlichen Zugang eröffnet der von Jürgen Danyel im Ch. Links Verlag herausgegebene Sammelband **Ost-Berlin. 30 Erkundungen**. Im Anschluss an die im Ephraim-Palais eröffnete und gemeinsam vom Stadtmuseum Berlin und dem ZZF kuratierte Ausstellung über die Hauptstadt der DDR von den 1960er-Jahren bis zum Mauerfall 1989 berichten die Autor*innen in ihren Beiträgen von ganz persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen an Ost-Berlin, aus denen sich ein eindrückliches alltagsgeschichtliches Panorama der sozialistischen Teilstadt ergibt.

Zwei weitere 2019 erschienene Studien von ZZF-Wissenschaftlern widmen sich anderen Phänomenen und Prozessen im Staatssozialismus. Beide sind in der ZZF-Reihe »Kommunismus und Gesellschaft« beim Ch. Links Verlag erschienen. Matej Kotalik befasst sich in seiner Dissertation mit dem **Rowdytum im Staatssozialismus**. Mit diesem heutzutage vorwiegend im Kontext von Gewaltexzessen im Milieu des Fußballs verwendeten Begriff wurde in der Sowjetunion und im übrigen Ostblock wesentlich undifferenzierter abweichendes Verhalten stigmatisiert und strafrechtlich geahndet, sodass jedes staatlich unerwünschte Verhalten damit erfasst werden konnte. Kotalik zeigt in seiner vergleichenden Studie für den Zeitraum von der Mitte der 1950er- bis Ende der 1980er-Jahre, wie in der Sowjetunion, der CSSR und in der DDR mit Rowdytum



politisch und juristisch umgegangen wurde und welche Wandlungsprozesse sich aufgrund zunehmender gesellschaftlicher Kritik an den staatlichen Umgangsweisen mit Außenseiter*innen ergaben.

Jens Gieseke hat mit Michel Christian und Florian Peters die Struktur der Sozialistischen Einheitspartei in den Blick genommen. In ihrer Studie **Die SED als Mitgliederpartei** dokumentieren die Autoren erstmals umfassend die geheime Mitgliederstatistik von 1946 bis 1989. Sie analysieren die Zahlenmanipulationen der Statistiker im Zentralkomitee, die alles daran setzten, das Selbstverständnis der SED als Arbeiterpartei aufrechtzuerhalten, obwohl der Anteil an Produktionsarbeiten nie mehr als 34 Prozent betrug.

Jan C. Behrends und Jürgen Danyel haben in dem bei Wallstein herausgegebenen Buch **Grenzgänger und Brückenbauer** Interviews mit Historiker*innen aus der Bundesrepublik und der DDR versammelt, die sich zwischen Ost und West bewegten und Vermittlungsarbeit zwischen den beiden Systemen leisteten. Unter den Interviewten, die von ihren Erfahrungen im gegenseitigen Austausch berichten, befinden sich Christoph Kleßmann, Włodzimierz Borodziej, Karl Schlögel und Anna Wolff-Powęska.

Als **Zeitgeschichte der Dinge** ist der von Andreas Ludwig bei Böhlau herausgegebene Sammelband betitelt, in dem sich 24 Beiträge aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen der materiellen Kultur der DDR widmen. Dabei rücken neben den dinglichen Dimensionen sozialer Räume wie dem Büro, der Wohnung und der Stadt vor allem Alltags-sammlungen wie Spielzeug, Souvenirs, Fotografien und Verpackungen in das Blickfeld der überwiegend alltags-geschichtlich ausgerichteten Studien. Daneben werden die politischen und sozialen Aspekte dieser mittlerweile musealisierten Objektkultur erkundet und reflektiert.

Der Geschichtskultur ist auch der von Thomas Schaarschmidt und Irmgard Zündorf zusammen mit Axel Drecolli bei Wallstein herausgegebene Band mit dem fragenden Titel **Authentizität als Kapital historischer Orte?** gewidmet, in dem es um die »Sehnsucht nach dem unmittelbaren Erleben von Geschichte« geht. Die Beiträge befassen sich mit der Bedeutung der Authentizität, die vielen historischen Orten wie Gedenk- und Erinnerungsstätten zugeschrieben wird, und reflektieren kritisch, welche Funktion das Authentische bei der Ausgestaltung von Konzepten für die Bildungsarbeit und den Tourismus erhält.



Georg Koch hat sich mit seiner Mediengeschichte **Funde und Fiktionen** dem Faszinosum Urgeschichte der Menschheit zugewandt und in einer ländervergleichenden Analyse untersucht, wie Fernsehdokumentationen in der Bundesrepublik und in Großbritannien seit den 1950er-Jahren das begrenzte Wissen über den Anbeginn der Menschheit zu vermitteln versucht haben. Dabei spielte für den Erfolg dieses Dokumentationsformats die enge Zusammenarbeit von Archäologen, Anthropologen und Filmemachern eine ebenso wichtige Rolle wie die Inszenierungsstrategien, die neben fundiertem Wissen immer auch auf Spekulationen und Erfundenes setzten. Die in der ZZF-Reihe »Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert« bei Wallstein erschienene Doktorarbeit zeigt, wie sich in diesen Darstellungen der Urgeschichte stets gesellschaftliche Auseinandersetzungen der jeweiligen Gegenwart spiegeln.

Eine transnationale Kulturgeschichte mit Blick auf die Verbindung von Jugendkultur und Popmusik hat Bodo Mrozek mit seiner bei Suhrkamp erschienenen und breit rezensierten Monografie **Jugend – Pop – Kultur** vorgelegt. Auf einer reichen Materialgrundlage und unter Einbeziehung Großbritanniens und der USA, der Bundesrepublik, der DDR sowie weiterer Länder berichtet Mrozek »in detaillierter, systematischer, begrifflich präziser, aber zugleich erfreulich kurzweiliger Art von den Gründungsjahren des Pop und von den dazugehörigen Auseinandersetzungen und Kämpfen« (Jens Balzer, Die Zeit).

In der ZZF-Reihe »Geschichte der Gegenwart« des Wallstein Verlags ist der von Rüdiger Graf herausgegebene Band **Ökonomisierung. Debatten und Praktiken in der**

Zeitgeschichte erschienen. Die darin versammelten Beiträge versuchen auf internationaler Ebene den wirtschaftlichen Denkweisen in politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts auf die Spur zu kommen und loten aus, mit welchen Argumentationen und Strategien die Einführung ökonomischer Prinzipien in Politik, Gesundheitswesen, Justiz, Wissenschaft und Kultur erfolgte, welche Kritik sich daran anschloss und in welchem Verhältnis diese Maßnahmen zu gegenläufigen Tendenzen wie etwa der Moralisierung der Wirtschaft und der Politisierung der Wissenschaft standen.

Die Turbulenzen beim französischen Uhrenhersteller LIP in den 1970er-Jahren wurden zum Sinnbild für die Konflikte zwischen Arbeitnehmer*innen und Management in Frankreich. Jens Beckmann untersucht in seiner Monografie **Selbstverwaltung zwischen Management und »Communauté«**. **Arbeitskampf und Unternehmensentwicklung bei LIP in Besançon 1973–1987**, die bei Transcript erschienen ist, diese unternehmerische Konfliktgeschichte von ihren Anfängen bis zum Arbeitsalltag in den 1980er-Jahren. Dabei analysiert er unter Einbeziehung der Vorgeschichte der Branche und der Region, welche Vorstellungen von Selbstverwaltung sich in dem Unternehmen niederschlugen.

Der bundesrepublikanischen Zeitgeschichte widmet sich Martin Diebel mit seinem gleichfalls bei Wallstein publizierten Buch **Die Stunde der Exekutive. Das Bundesinnenministerium und die Notstandsgesetze 1949 und 1968**, das in kürzester Zeit vergriffen war und dem bald eine



zweite Auflage folgte. Der Autor zeigt, wie in einem langen Aushandlungsprozess, der nicht zuletzt dank öffentlichen Drucks erfolgte, ein Notstandsgesetz entstand, das dem demokratischen Ansinnen der jungen Bundesrepublik angemessen war.

Von einem noch überraschenderen Erfolg gekrönt war Frank Böschs globalgeschichtlich orientierte Monografie **Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann**, die sich länger in der Spiegel-Bestsellerliste hielt und bei C.H. Beck mittlerweile in der sechsten Auflage vorliegt. Sie analysiert auf einer breiten Quellenbasis globale Wendepunkte, die aktuelle Herausforderungen ankündigten; etwa den islamischen Fundamentalismus mit der iranischen Revolution und dem Kampf der Mudjahedin in Afghanistan gegen den sowjetischen Einmarsch, den Wandel der Umweltpolitik im Zuge der Ölkrise und des AKW-Unfalls bei Harrisburg, die Aufnahme von nicht-europäischen Flüchtlingen mit den vietnamesischen »Boat People«, Chinas ökonomische Öffnung oder auch den Wandel der Erinnerungskultur im Zuge der Serie »Holocaust«. Bösch verbindet diese Umbrüche und ihre Rückwirkung auf Deutschland und lässt damit »das Mosaik eines welthistorischen Umbruchs« entstehen, das auch als Erklärungshilfe für die Probleme der Gegenwart dienen kann (NZZ, Moritz Behrendt, 19.3.2019).

Die von Christopher Neumaier publizierte Habilitationsschrift **Familie im 20. Jahrhundert. Konflikte um Ideale, Politiken und Praktiken** ist bei De Gruyter in der Reihe

»Wertewandel im 20. Jahrhundert« erschienen und befasst sich mit dieser traditionellen Lebensform als einer umkämpften Sozialformation, über die Gesellschaftsvorstellungen verhandelt wurden. Dabei ging es um das Verständnis der Geschlechterrollen, die Bedeutung von Hausarbeit und Berufstätigkeit sowie um Vorstellungen von Partnerschaft und Kindererziehung. Daran geknüpft war stets die Frage, welche Familienformen legitimiert oder diskriminiert und vonseiten des Staates gefördert werden sollten.

Christoph Kapp und Helen Thein ist es als Herausgeber*innen zu verdanken, dass eine Auswahl von Kolumnen, die der Publizist und langjährige Suhrkamp-Cheflektor Walter Boehlich von 1979 bis 2001 für das Satire-Magazin Titanic verfasst hat, nun unter dem Titel **Walter Boehlich. Kein Grund zur Selbstreinigung** beim Verbrecher Verlag erschienen ist. Der scharfzüngige linke Kritiker schreibt über Justiz, Politik und Wirtschaft, über Antisemitismus, Naturzerstörung und Neoliberalismus und entfaltet damit eine facettenreiche Geschichte der alten und neuen Bundesrepublik.

Insgesamt umfasst die Liste der 2019 neu erschienenen Buchpublikationen, die von Mitarbeiter*innen des ZZF oder als Ergebnis von ZZF-Projekten veröffentlicht wurden, 42 Bände – davon waren 32 Neuerscheinungen (14 Monografien, 18 Sammelbände) und neun Nachauflagen (sechs Monografien, drei Sammelbände, eine Lizenzausgabe); ein Sammelband erschien als Übersetzung.



BUCHPUBLIKATIONEN 2019

BUCHPUBLIKATIONEN IN ZZF-SCHRIFTENREIHEN

»Zeithistorische Studien« Schriftenreihe im Böhlau Verlag

herausgegeben von Frank Bösch
und Martin Sabrow

Mario Keßler, Westemigranten.
Deutsche Kommunisten zwischen
USA-Exil und DDR (Reihe Zeithistori-
sche Studien Bd. 60), Köln u.a. 2019.

»Geschichte der Gegenwart« Schriftenreihe im Wallstein Verlag

herausgegeben von Frank Bösch
und Martin Sabrow

Rüdiger Graf (Hg.), Ökonomisierung.
Debatten und Praktiken in der Zeit-
geschichte (Reihe Geschichte der
Gegenwart, Bd. 21), Göttingen 2019.

Hanno Hochmuth, Paul Nolte (Hg.),
Stadtgeschichte als Zeitgeschichte
Berlin im 20. Jahrhundert (Reihe
Geschichte der Gegenwart, Bd. 22),
Göttingen 2019.

»Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert« / Schriften- reihe im Wallstein Verlag

herausgegeben von Frank Bösch
und Christoph Classen

Georg Koch, Funde und Fiktionen,
Urgeschichte im deutschen und
britischen Fernsehen seit den
1950er-Jahren, (Reihe Medien und
Gesellschaftswandel im 20. Jahr-
hundert, Bd. 11), Göttingen 2019.

»Kommunismus und Gesellschaft« Schriftenreihe im Ch. Links Verlag

herausgegeben von Jens Gieseke,
Thomas Lindenberger und
Martin Sabrow

Matěj Kotalík, Rowdytum im Staats-
sozialismus. Ein Feindbild aus der
Sowjetunion (Reihe Kommunismus
und Gesellschaft, Bd. 9), Berlin 2019.

**Michel Christian/Jens Gieseke/Flori-
an Peters**, Die SED als Mitglieder-
partei Dokumentation und Analyse
(Reihe Kommunismus und Gesell-
schaft, Bd. 10), Berlin 2019.

WEITERE NEUERSCHEINUNGEN

**Christoph Becker-Schaum, Philipp
Gassert, Martin Klimke, Wilfried
Mausbach, Marianne Zepp (Hg.)**,

The Nuclear Crisis. The Arms Race,
Cold War Anxiety, and the German
Peace Movement, New York/Oxford
2019.

Jens Beckmann, Selbstverwaltung
zwischen Management und
»Communauté«. Arbeitskampf
und Unternehmensentwicklung bei
LIP in Besançon 1973–1987. Bielefeld
2019.

**Jan Claas Behrends, Jürgen Danyel
(Hg.)**, Grenzgänger und Brücken-
bauer. Zeitgeschichte durch den
Eisernen Vorhang, Göttingen 2019.

Frank Bösch, Zeitenwende 1979.
Als die Welt von heute begann,
München 2019.

Frank Bösch/Martin Sabrow (Hg.),
ZeitRäume 2019. Potsdamer Alma-
nach des Leibniz-Zentrums für Zeit-
historische Forschung, Göttingen
2019.

Jürgen Danyel (Hg.), Ost-Berlin.
30 Erkundungen, Berlin 2019.

Martin Diebel, »Die Stunde der Exe-
kutive«. Das Bundesinnenministerium
und die Notstandsgesetze 1949–1968.
Reihe: Veröffentlichungen zur Ge-
schichte der deutschen Innenminis-
terien nach 1945 (hg.v. Frank Bösch
und Andreas Wirsching), Bd. 2,
Göttingen 2019.

**Axel Dreccoll/Thomas Schaar-
schmidt/Irmgard Zündorf (Hg.)**,
Authentizität als Kapital historischer
Orte? Die Sehnsucht nach dem un-
mittelbaren Erleben von Geschichte,
Göttingen 2019.

Stefanie Eisenhuth, Die DDR im
Jahr 1987. Zwischen Verheißung
und Verfall, Erfurt 2019.

**Christian Henrich-Franke/Claudia
Hiepel/Guido Thiemeyer/Henning
Türk (Hg.)**, Grenzüberschreitende
institutionalisierte Zusammenarbeit
von der Antike bis zur Gegenwart,
Reihe Historische Dimensionen
Europäischer Integration, Bd. 30,
Baden Baden 2019.

Christoph Kapp/Helen Thein (Hg.),
Walter Boehlich. Kein Grund zur
Selbstreinigung. Die Titanic-
Kolumnen. Berlin 2019.

Mario Keßler, »...von gewissen Schwankungen nicht ganz frei...«. Josef Winternitz: Ein Leben zwischen Oxford, Prag, Berlin und London (1896–1952) (Reihe: BzG – Kleine Reihe Biografien, Bd. 40), Berlin 2019.

Mario Keßler, Between History and Futurology: Ossip K. Flechtheim (1909–1998), Berlin 2019.

Corinna Kuhr-Korolev, Ulrike Schmiegelt-Rietig, Elena Zubkova, Raub und Rettung. Russische Museen im Zweiten Weltkrieg, Wien/Köln/Weimar 2019.

Chris Leslie, Martin Schmitt (Hg.), Histories of Computing in Eastern Europe. Cham: Springer 2019.

Andreas Ludwig (Hg.): Zeitgeschichte der Dinge. Spurensuchen in der materiellen Kultur der DDR, Göttingen 2019.

Michèle Matetschk, 7.10.1979 – Bruderkuss: Die Geschichte einer politischen Beziehung (Reihe: Die Geschichte hinter dem Bild), Erfurt 2019.

Gabriele Metzler/Annelie Ramsbrock (Hg.), politische gefangene, Themenheft WerkstattGeschichte, Heft 80, Berlin 2019.

Lucas Mielke, Helen Thein und Thomas Keck (Hg.), Legende. Ronald M. Schernikau, Berlin 2019.

Marc Bergère/Jonas Campion/Emmanuel Droit/Dominik Rigoll/Marie-Bénédicte Vincent (Hg.), Pour une histoire connectée et transnationale des épurations en Europe après 1945, Brüssel u.a. 2019.

Bodo Mrozek, Jugend – Pop – Kultur. Eine transnationale Geschichte, Frankfurt a.M. 2019.

Christopher Neumaier, Familie im 20. Jahrhundert. Konflikte um Ideale, Politiken und Praktiken (Reihe: Wertewandel im 20. Jahrhundert, Bd. 6), Berlin u.a. 2019.

Helmut Peitsch, Konstantin Baehrens, Ira Diedrich, Christian Ernst, Christoph Kapp, Jacob Panzner, Ulrike Schneider, Frank Voigt (Hg.), Nachkriegsliteratur als öffentliche Erinnerung. Deutsche Vergangenheit im europäischen Kontext, Berlin/Boston 2019.

Projektgruppe des Belziger Forums e. V., Bad Belzig (Hg.), Jüdisches Leben im ländlichen Raum. Spurensuche in der Region Belzig 1933–1945, Berlin 2019.

Martin Sabrow (Hg.), Revolution! Verehrt – verhasst – vergessen (Reihe: Helmstedter Colloquien, Bd. 21), Leipzig 2019.

Jakob Saß, Gewalt, Gier und Gnade. Der KZ-Kommandant Adolf Haas und sein Weg nach Wewelsburg und Bergen-Belsen, Berlin 2019.

René Schlott (Hg.), Raul Hilberg und die Holocaust-Historiographie (Reihe: Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus, Bd. 35), Göttingen 2019.

NACH-AUFLAGEN ÜBERSETZUNGEN LIZENZ-AUSGABEN

Frank Bösch/Andreas Wirsching (Hg.), Hüter der Ordnung. Die Innenministerien in Bonn und Ost-Berlin nach dem Nationalsozialismus, bpb-Schriftenreihe, Bonn 2019.

Frank Bösch, Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Computer, 2. aktual. Aufl., Frankfurt/New York 2019.

Frank Bösch, Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann, bpb-Schriftenreihe, Bonn 2019.

Jutta Braun/Peter Ulrich Weiß, Im Riss zweier Epochen. Potsdam in den 1980er und frühen 1990er-Jahren, 2. durchgesehene Aufl., Berlin 2019.

Hans-Hermann Hertle/Maria Nooke (Hg.), Die Todesopfer an der Berliner Mauer 1961–1989. Ein biographisches Handbuch, 3. durchgesehene und ergänzte Aufl., Berlin 2019.

Hans-Hermann Hertle, Sofort, unverzüglich. Die Chronik des Mauerfalls, 14. Aufl., Berlin 2019.

Sabine Pannen, Wo ein Genosse ist, da ist die Partei! Der innere Zerfall der SED-Parteibasis 1979–1989 (Reihe: Kommunismus und Gesellschaft, Bd. 7), 2. Aufl., Berlin 2019.

Walter H. Pehle/René Schlott (Hg.), The Anatomy of the Holocaust. Selected Works from a Life of Scholarship. Raul Hilberg, New York 2019.

Martin Sabrow, Achim Saupe (Hg.), Historische Authentizität, 2. Auflage, Göttingen 2019.

ZEITHISTORISCHE FORSCHUNGEN · STUDIES IN CONTEMPORARY HISTORY

1/2019: Offenes Heft

2/2019: »Zeitgeschichte des Rechts« (hg. von Julia Eichenberg, Benjamin Lahusen, Marcus M. Payk und Kim Christian Priemel)

3/2019: »Israel, Palästina und die deutsche Zeitgeschichte« (hg. von Evelyn Runge und Annette Vowinckel)

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

A

Ahrens, Ralf, Europäische Kooperation und nationale Interessen: Airbus und die deutsche Industriepolitik, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung 2019, Göttingen 2019, S. 9–19.

Ahrens, Ralf, Financing Rhenish Capitalism. »Bank Power« and the Business of Crisis Management in the 1960s and 1970s, in: Business History 61 (2019), S. 863–878.

Ahrens, Ralf, Macht und Märkte. Vermarktlichung als historische Forschungsperspektive, in: Graf, Rüdiger (Hg.), Ökonomisierung. Debatten und Praktiken in der Zeitgeschichte, Göttingen 2019, S. 73–93.

Ahrens, Ralf, Unternehmensgeschichte, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte 23.09.2019 http://docupedia.de/zg/Ahrens_unternehmensgeschichte_v2_de_2019?ol-did=132852.

B

Banditt, Christopher, Einheitserwartungen. Präferenzen, Hoffnungen und Befürchtungen im »Wendejahr« 1989/90, in: Berliner Debatte Initial 30 (2019), 4, S. 67–84.

Banditt, Christopher, Quantitative Erforschung der ostdeutschen Transformationsgeschichte, in: zeitgeschichte | online, 18.03.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/thema/quantitative-erforschung-der-ostdeutschen-transformationsgeschichte>.

Banditt, Christopher, Vereinigung und Verfassung. Die Diskussion um die Erweiterung der politischen Teilhabe 1990–1993, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume 2019. Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung, Göttingen 2019, S. 21–38.

Bebnowski, David, Dispersion and Synchronization. Surge and Crises of the New Left in West German Leftist Periodicals in 1959 and 1976, in: Berger, Stefan/Cornelissen, Christoph (Hg.), Marxist Historical Cultures and Social Movements in Western Europe during the Cold War, Cham 2019, S. 235–256.

Becker-Schaum, Christoph/Gassert, Philipp/Klimke, Martin/Mausbach, Wilfried/Zepp, Marianne (Hg.), The Nuclear Crisis. The Arms Race, Cold War Anxiety, and the German Peace Movement, New York, Oxford 2019.

Becker-Schaum, Christoph/Surkov, Anastasia, Die Zweite Generation der Grünen. Ein Generationen-portrait, in: BIOS 32 (2019) 1–2, S. 130–165.

Behrends, Jan C., Der Hitler-Stalin-Pakt: Eine ukrainische Perspektive, in: Ukraine Verstehen, 23.08.2019: <https://ukraineverstehen.de/behrends-hitler-stalin-pakt-ukrainische-perspektive>.

Behrends, Jan C., Fünf Jahre Krieg in der Ukraine. Ein Versuch der historischen Einordnung, in: Ukraine Verstehen 2019: <https://ukraineverstehen.de/behrends-fuenf-jahre-krieg-in-der-ukraine/>.

Behrends, Jan C., Autoritäre Erbschaften des Kommunismus? Sechs Thesen zur Geschichte der Gegenwart in Osteuropa und Eurasien, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), Zeiträume. Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung, Göttingen 2019, S. 39–54.

Behrends, Jan C., Der sowjetische Einmarsch in Afghanistan nach 40 Jahren. Konsequenzen für die Ukraine, in: Ukraine Verstehen, 17.12.2019: <https://ukraineverstehen.de/behrends-sowjetischer-einmarsch-in-afghanistan-konsequenzen-fuer-ukraine/>.

Behrends, Jan C., Die Sowjetunion und der Fall der Berliner Mauer, in: Dekoder [Russland entschlüsseln], 05.11.2019: <https://www.dekoder.org/de/gnose/mauerfall-1989-sowjetunion-folgen>.

Behrends, Jan C., Wer die Wahl hat. Die russische Elite muss sich entscheiden, in welche Zukunft sie das Land führen will. Das autoritäre System stößt an seine Grenzen., in: IPG Journal, 02.08.2019: <https://www.ipg-journal.de/regionen/europa/artikel/detail/wer-die-wahl-hat-3635/>.

Behrends, Jan C./Danyel, Jürgen (Hg.), Grenzgänger und Brückenbauer. Zeitgeschichte durch den Eisernen Vorhang, Göttingen 2019.

Berg, Olaf, Musen im Widerstand. Als sich französische Feministinnen die Videotechnik aneigneten, in: zeitgeschichte | online, 17.09.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/musen-im-widerstand>.

- Berg, Olaf/Bendix, Daniel/Gerharz, Eva/Kößler, Reinhart (Hg.),** Erinnerung zwischen Exklusion und Inklusion, Themenheft der Zeitschrift Peripherie 39 (2019), URL: <https://www.budrich-journals.de/index.php/peripherie-issue/view/2523>.
- Bergien, Rüdiger,** Programmieren mit dem Klassenfeind. Die Stasi, Siemens und der Transfer von EDV-Wissen im Kalten Krieg, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 67 (2019) 1, S. 1–30.
- Bergien, Rüdiger,** Telefonpolitik in der Beschlussfabrik. Die Informalität des Entscheidens in der Machtzentrale der SED, in: Großbölting, Thomas/Lehr, Stefan (Hg.), Politisches Entscheiden im Kalten Krieg. Orte, Praktiken und Ressourcen in Ost und West, Göttingen 2019, S. 109–126.
- Beutelschmidt, Thomas,** Der kleine Prinz. Im Auftrag des Fernsehens, in: DEFA-Stiftung, 2019, URL: <https://www.defa-stiftung.de/defa/publikationen/artikel/der-kleine-prinz-von-konrad-wolf/>.
- Beutelschmidt, Thomas,** Grenzüberschreitungen. Das DDR-Fernsehen im europäischen Kontext – das Beispiel Frankreich, in: Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande 51 (2019) 1, S. 67–81.
- Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.),** ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung 2019, Göttingen 2019.
- Bösch, Frank,** Hilfe für Verfolgte. Christdemokratische Solidarität mit den »Boat People«, Afghanistan und Nicaragua in den 1970/80er Jahren, in: Historisch-Politische Mitteilungen 25 (2018), S. 57–76.
- Bösch, Frank,** Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Computer, Frankfurt/New York 2019 (ergänzte Neuaufl.).
- Bösch, Frank,** Mehr Diktatur wagen? Der bundesdeutsche Umgang mit undemokratischen Staaten in den 1970/80er Jahren, in: Schildt, Axel/Schmidt, Wolfgang (Hg.), »Wir wollen mehr Demokratie wagen«. Antriebskräfte, Realität und Mythos eines Versprechens. Bonn 2019, S. 262–278.
- Bösch, Frank,** Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann, München 2019.
- Bösch, Frank,** Transnationale Revolutionen. Die Bundesrepublik und die Systemwechsel im Iran und in Nicaragua, in: Archiv für Sozialgeschichte 59 (2019), S. 271–286.
- Braun, Jutta,** Learning from the Dictatorship? Sport in divided and unified Germany, in: GHI Bulletin Supplement 41 (2019) 1, S. 50–72.
- Braun, Jutta/Weiß, Peter Ulrich,** Topografie und Transformation. Die Neuverortung des Potsdamer Stadtraums seit 1989, in: zeitgeschichte | online, 18.03.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/topografie-und-transformation-die-neuverortung-des-potsdamer-stadtraums-seit-1989>.
- Brückweh, Kerstin,** Haus ohne Grund. Wo »der Westen« und »der Osten« sich treffen, in: Böick, Marcus/Brückweh, Kerstin (Hg.), Themenschwerpunkt »Weder Ost noch West« auf zeitgeschichte | online, März 2019: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/haus-ohne-grund>.
- Brückweh, Kerstin,** My Home Is My Castle. Immobilien und die Kulturgeschichte des Vermögens im 19. und 20. Jahrhundert, in: GWU 70 (2019) 11/12, S. 624–641.
- Brückweh, Kerstin,** Weder Ost noch West. Ein Themenschwerpunkt über die schwierige Geschichte der Transformation Ostdeutschlands, in: zeitgeschichte | online, März 2019: <https://zeitgeschichte-online.de/thema/weder-ost-noch-west>.
- Brückweh, Kerstin,** Wissen über die Transformation. Wohnraum und Eigentum in der langen Geschichte der »Wende«, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 16 (2019), S. 19–45.
- Brückweh, Kerstin/Zöller, Kathrin,** Transformation Research and the Longue Durée of »1989«. Combining Qualitative and Quantitative Data, in: Przegląd Socjologii Jakościowej – Qualitative Sociology Review 15 (2019), S. 72–91.

C

- Classen, Christoph,** »Ruhrpott-Rambo«. Die Schimanski-Tatorte und der Wandel von Gewalt in westdeutschen Fernsehkrimis, in: ZeitRäume 2019. Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung 2019, Göttingen 2019, S. 65–80.
- Classen, Christoph,** Medialization in Opposing Systems. Approaching a Media History of Divided Germany, in: German Historical Institute London Bulletin 41 (2019), S. 19–49.
- Classen, Christoph,** Strandgut. Eine Schiffsgeschichte, in: zeitgeschichte | online, Bildgeschichten Teil 3, 17.12.2019, <https://zeitgeschichte-online.de/editorial/bildgeschichten-2019-teil-3>.

D

- Danyel, Jürgen (Hg.),** Ost-Berlin. 30 Erkundungen, Berlin 2019.
- Danyel, Jürgen/Behrends, Jan Claas,** Grenzgänger und Brückenbauer. Zeitgeschichte durch den Eisernen Vorhang. Zur Einleitung, in: dies. (Hg.), Grenzgänger und Brückenbauer. Zeitgeschichte durch den Eisernen Vorhang, Göttingen 2019, S. 7–20.

Danyel, Jürgen, Die Achtundsechziger des Ostens, in: Grünbaum, Robert/Schöne, Jens/Tuchscheerer, Heike (Hg.), Das doppelte 1968. Hoffnung – Aufbruch – Protest, Berlin 2019, S. 79–101.

Danyel, Jürgen, Ost-Berlin erkunden, in: Danyel, Jürgen (Hg.), Ost-Berlin. 30 Erkundungen, Berlin 2019, S. 11–29.

Danyel, Jürgen, Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt, in: MuseumsJournal (2019) 2, S. 74–75.

Danyel, Jürgen, Weltgeschichte auf der Prager Kleinseite, in: Meder, Christine (Hg.), Über den Zaun. Prag im Herbst 1989. Fotografien aus der Deutschen Botschaft, München 2019, S. 19–23.

E

Eisenhuth, Stefanie, »A Hot Time in the Town of Berlin?«. Deutsch-amerikanische Paarbeziehungen in der Nachkriegszeit, in: zeitgeschichte | online, 16.04.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/geschichtskultur/hot-time-town-berlin>.

Eisenhuth, Stefanie, Die DDR im Jahr 1987. Zwischen Verheißung und Verfall, Erfurt 2019.

G

Gieseke, Jens, Gab es Reichtum in der DDR?, in: Gajek, Eva Maria/Kurr, Anne/Seegers, Lu (Hg.), Reichtum in Deutschland. Akteure, Räume und Lebenswelten im 20. Jahrhundert, Göttingen 2019, S. 329–347.

Gieseke, Jens/Christian, Michel/Peters, Florian, Die SED als Mitgliedspartei. Dokumentation und Analyse, Berlin 2019.

Graf, Rüdiger (Hg.), Ökonomisierung. Debatten und Praktiken in der Zeitgeschichte, Göttingen 2019.

Graf, Rüdiger, Behavioural Traffic Safety Regulation and the Rise of Behavioural Economics, in: Straßheim, Holger/Beck, Silke (Hg.), Handbook of Behavioral Change and Public Policy, Cheltenham 2019, S. 23–37.

Graf, Rüdiger, Die Ökonomisierung der Umwelt und die Ökologisierung der Wirtschaft seit den 1970er Jahren, in: Graf, Rüdiger (Hg.), Ökonomisierung. Debatten und Praktiken in der Zeitgeschichte, Göttingen 2019, S. 188–211.

Graf, Rüdiger, Einleitung: Ökonomisierung als Schlagwort und Forschungsgegenstand, in: Graf, Rüdiger (Hg.), Ökonomisierung. Debatten und Praktiken in der Zeitgeschichte, Göttingen 2019, S. 9–25.

H

Hochmuth, Hanno, »Nur wer feste feiern kann, kann auch erfolgreich kämpfen!«. Das Kreuzberger Chamissoplatzfest zwischen Politik und Kommerz, in: Moderne Stadtgeschichte 3 (2019) 2, S. 83–93.

Hochmuth, Hanno, Bergfest auf den Müggelbergen, in: OstBlogBerlin, 24.09.2019, <https://ost.berlin/blog/bergfest-auf-den-mueggelbergen>.

Hochmuth, Hanno, Berlin – Ecke Schönhauser 1987/89. Wendejahre in Prenzlauer Berg, in: Danyel, Jürgen (Hg.), Ost-Berlin. 30 Erkundungen, Berlin 2019, S. 330–336.

Hochmuth, Hanno/Schmidtman, Florentine/Mende, Jan (Red.), Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt. Journal zur gleichnamigen Ausstellung im Museum Ephraim-Palais, Berlin 2019.

Hochmuth, Hanno, Vorreiter der Einheit, in: OstBlogBerlin, 01.10.2019, <https://ost.berlin/blog/vorreiter-der-einheit>.

Hochmuth, Hanno, Zu Asche, zu Staub, in: zeitgeschichte | online, Bildgeschichten Teil 5, 30.12.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/editorial/bildgeschichten-2019-teil-5>.

Hochmuth, Hanno, Zwischen Panzern und Raketen. Geschichtspolitik am Checkpoint Charlie, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), Zeiträume. Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung 2019, Göttingen 2019, S. 81–91.

Hochmuth, Hanno/Nolte, Paul (Hg.), Stadtgeschichte als Zeitgeschichte. Berlin im 20. Jahrhundert, Göttingen 2019.

Hochmuth, Hanno/Nolte, Paul, Berlin in der zeithistorischen Forschung, in: Hochmuth, Hanno/Nolte, Paul (Hg.), Stadtgeschichte als Zeitgeschichte. Berlin im 20. Jahrhundert, Göttingen 2019, S. 9–36.

Hochmuth, Hanno/Siebeneichner, Tilmann, Astro-Authentizität. Die Sehnsucht nach Erinnerung, Echtheit und Erfahrung, in: zeitgeschichte | online, 16.08.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/film/astro-authentizitaet>.

K

Kapp, Christoph/Peitsch, Helmut u. a. (Hg.), Nachkriegsliteratur als öffentliche Erinnerung. Deutsche Vergangenheit im europäischen Kontext, Berlin/Boston 2019.

Kapp, Christoph, Doktor Faustus und Dr. h. c. Thomas Mann. Walter Boehlich über den Schriftsteller und die Politik, in: Kapp, Christoph/Peitsch, Helmut u. a. (Hg.), Nachkriegsliteratur als öffentliche Erinnerung, Berlin/Boston 2019, S. 119–146.

Kapp, Christoph/Thein, Helen (Hg.), Walter Boehlich: Kein Grund zur Selbstreinigung. Die Titanic-Kolumnen, Berlin 2019.

Keßler, Mario, »... von gewissen Schwankungen nicht ganz frei«. Josef Winternitz. Ein Leben zwischen Oxford, Prag, Berlin und London (1896–1952), Berlin 2019.

Keßler, Mario, Axel Schildt, in: Das Blättchen, 15.04.2019: <https://das-blaettchen.de/2019/04/axel-schildt-48014.html>.

Keßler, Mario, Between »History and Futurology«: Ossip K. Flechtheim (1909–1998), Berlin 2019.

Keßler, Mario, Deutsche Historiker im Ersten Weltkrieg, in: Eckardt, Michael (Hg.), Mission Afrika: Geschichtsschreibung über Grenzen hinweg. Festschrift für Ulrich van der Heyden, Stuttgart 2019, S. 509–518.

Keßler, Mario, Konterrevolution und Antisemitismus. Vor 100 Jahren wurde Hugo Haase ermordet, in: Sozialismus 45 (2019) 11, S. 63–65.

Keßler, Mario, Ökodiktaturen gestern und heute, in: Das Blättchen, 05.08.2019: <https://das-blaettchen.de/2019/08/oekodiktaturen-gestern-und-heute-49144.html>.

Keßler, Mario, Solidarität statt Boykott, in: Das Blättchen, 22.07.2019: <https://das-blaettchen.de/2019/07/solidaritaet-statt-boykott-48947.html>.

Keßler, Mario, The Palestinian Communist Party in the Interwar Period. Internationalism versus Nationalism – an overview, in: Rosa-Luxemburg-Stiftung, 01.08.2019: <https://www.rosalux.de/en/publication/id/40921/the-palestinian-communist-party-in-the-interwar-period/>.

Keßler, Mario, Walter Grab 100, in: Das Blättchen, 04.02.2019: <https://das-blaettchen.de/2019/02/walter-grab-100-47115.html>.

Keßler, Mario, Westemigranten. Deutsche Kommunisten zwischen USA-Exil und DDR, Wien/Köln/Weimar 2019.

Kiss, Eszter/Mentel, Christian/Sabrow, Martin/Schaarschmidt, Thomas/Vowinckel, Annette u. a., Das Kanzleramt. Bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit. Ein Forschungsprojekt des Instituts für Zeitgeschichte und des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, 67 (2019) 2, S. 307–319.

Kuhr-Korolev, Corinna, »Gerechte Herrschaft«. Überlegungen zur Personalisierung von Herrschaft in Russland seit 1989, in: Plotnikov, Nikolaj (Hg.), Gerechtigkeit in Russland. Sprache, Konzepte, Praktiken, Paderborn 2019, S. 393–422.

Kuhr-Korolev, Corinna, Gorbimanie – Gorbiphobie. Rezeption Gorbatschows in Russland, in: Dekoder, 04.10.2019: <https://www.dekoder.org/de/gnose/gorbatschow-rezeption-russland>.

Kuhr-Korolev, Corinna, Schmiegelt-Rietig, Ulrike/Zubkova, Elena, Raub und Rettung. Russische Museen im Zweiten Weltkrieg, Wien, Köln, Weimar 2019.

L

Lezina, Evgenia, Desmantelamiento del Aparato de Seguridad Estatal. Transformaciones de Los Cuerpos de Seguridad Del Estado Soviético en la Rusia Postsoviética, in: CEVRO Institute (Hg.), MEMORIA DE NACIONES: GUÍA DE TRANSICIÓN DEMOCRÁTICA – La experiencia de Rusia, 2019, S. 7–16.

Ludwig, Andreas (Hg.), Zeitgeschichte der Dinge. Spurensuchen in der materiellen Kultur der DDR, Wien/Köln/Weimar 2019.

Ludwig, Andreas, Casablanca, in: zeitgeschichte | online, Bildgeschichten Teil 1, 03.12.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/editorial/bildgeschichten-2019-teil-1>.

Ludwig, Andreas, Globalisierung, Lokalisierung, Kreolisierung. Beobachtungen zu Orten des Essens in Berlin und Toulouse, in: Angelstein, René/Bischoff, Johann (Hg.), Die Vernunft beginnt in der Küche. Essen und Kulturgeschichte, Meersburg 2019, S. 61–68.

M

Meyer, Jan-Henrik, »Atomkraft – Nejtak«. How Denmark did not Introduce Commercial Nuclear Power Plants, in: Kirchhof, Astrid Mignon (Hg.), Pathways into and out of Nuclear Power in Western Europe: Austria, Denmark, Federal Republic of Germany, Italy, and Sweden, München 2019, S. 74–123.

Meyer, Jan-Henrik, A Plea for More Historical Awareness in Environmental Law, in: Rechtsgeschichte 27 (2019), S. 291–293.

Meyer, Jan-Henrik, Denmark. Short Country Report (History of Nuclear Energy and Society Project) Final Version 18 March 2019, in: History of Nuclear Energy and Society Project, 18.03.2019: http://www.honest2020.eu/sites/default/files/deliverables_24/DK.pdf.

Meyer, Jan-Henrik, Environmental Policy, in: Dujardin, Vincent (Hg.), The European Commission 1986–2000 – History and Memories of an Institution, Luxemburg 2019, S. 371–387.

Meyer, Jan-Henrik, Nature: From protecting Regional Landscapes to Regionalist Self-Assertion in the Age of the Global Environment, in: Núñez Seixas, Xosé M./Storm, Eric (Hg.), Regionalism and Modern Europe: Regional Identity Construction and Regional Movements from 1890 until the Present, London 2019, S. 65–82.

Meyer, Jan-Henrik, What can we learn from studying the History of Nuclear Energy and Society in 20 countries? Policy Brief I of the History of Nuclear Energy and Society Project (HoNESt), in: History of Nuclear Energy and Society Project (HoNESt), 2019.

Meyer, Jan-Henrik/Rowe, Gene/Cotton, Matthew/Cunha, Marilia/Charnley-Parry, Ioan/Whitton, John, D6.3. Final Dissemination and Engagement Report. in: History of Nuclear Energy and Society Project (HoNESt), 28.02.2019: http://www.honest2020.eu/sites/all/themes/Porto_sub/downloads/deliverables/D6.3%20190313.pdf.

Middendorf, Stefanie, Außerwirtschaftlicher Wille? Antiliberaler Haltungen zu Kapitalismus und Demokratie bei Johannes Popitz und Carl Schmitt, in: Lehnert, Detlef (Hg.), Soziale Demokratie und Kapitalismus. Die Weimarer Republik im Vergleich, Berlin 2019, S. 173-207.

Middendorf, Stefanie, Hans Schäffer und die bürokratische Existenz im Finanzkapitalismus, in: Später, Jörg/Zimmer, Thomas (Hg.), Lebensläufe im 20. Jahrhundert, Göttingen 2019, S. 115-135.

Mrozek, Bodo, Jugend – Pop – Kultur. Eine transnationale Geschichte, Berlin 2019.

Mrozek, Bodo, Surveiller les Stones: Musique et violence à Berlin. Les débats transnationaux des années 1960, in: Criminocorpus. Revue hypermédia. Histoire de la justice, des crimes et des peines 15 (2019), S. 1-12.

Mrozek, Bodo, Swinging London, in: Francois, Etienne/Serrier, Thomas (Hg.), Europa. Die Gegenwart unserer Geschichte, Bd. 4, Darmstadt 2019, S. 406-414.

Mrozek, Bodo, Von Anywheres und Somewheres. Das »Heimatbedürfnis der einfachen Menschen« ist ein ahistorisches Konstrukt, in: Merkur 73 (2019) 843, S. 32-47.

Mrozek, Bodo, Walle, walle, nimm die schlechten Lumpenhüllen. Body politics der Langhaarigkeit in Lebensreform um 1900 und alternativem Milieu um 1980, in: Siegfried, Detlef/Templin, David (Hg.), Lebensreform um 1900 und Alternativmilieu um 1980 Kontinuitäten und Brüche in Milieus der gesellschaftlichen Selbstreflexion im frühen und späten 20. Jahrhundert, Göttingen 2019, S. 271-294.

N

Neumaier, Christopher, »Haus«, christlich-bürgerliche Kernfamilie, Lebensform: Konflikte um Familienformen in der Moderne, in: Küppers, Carolin/Harasta, Eva (Hg.), Familie von morgen. Neue Werte für die Familie(npolitik), Opladen, Berlin, Toronto 2019, S. 23-34.

Neumaier, Christopher, Die ökonomische Erklärung familialen Verhaltens. Gary Beckers Ansatz der New Home Economics und seine Kritiker, in: Graf, Rüdiger (Hg.), Ökonomisierung. Debatten und Praktiken in der Zeitgeschichte, Göttingen 2019, S. 337-359.

Neumaier, Christopher, Familie im 20. Jahrhundert. Konflikte um Ideale, Politiken und Praktiken, Berlin 2019.

Neumaier, Christopher, Jenseits eines Kompromisses? Kontroversen um das Familienrecht und die Ordnung der westdeutschen Gesellschaft (1975-1985), in: Löhnig, Martin (Hg.), Scheidung ohne Schuld? Genese und Auswirkungen der Eherechtsreform 1977, Tübingen 2019, S. 39-59.

O

Okunew, Nikolai, Internationalität in der Grauzone? Das »Under-The-Black-Sun«-Festival, in: Botsch, Gideon/Raabe, Jan/Schulze, Christoph (Hg.), Rechtsrock. Aufstieg und Wandel neonazistischer Jugendkultur am Beispiel Brandenburgs, Berlin 2019, S. 215-226.

R

Ramsbrock, Annelie/Metzler, Gabriele (Hg.), Themenheft »politische gefangene«, in: Werkstatt-Geschichte 28 (2019) 80.

Rigoll, Dominik, À l'envers de la dénazification, la renazification? Schémas de carrières ministérielles dans les deux Allemagnes, in: Rigoll, Dominik/Bergère, Marc (Hg.), Pour une histoire connectée et transnationale des épurations en Europe au sortir de la Seconde Guerre mondiale, Brüssel u.a. 2019, S. 167-194.

Rigoll, Dominik, Agentinnen des Ostens oder Wegbereiterinnen der Demokratisierung? Die Westdeutsche Frauenfriedensbewegung (WFFB) und die pazifistische Historikerin Klara Marie Faßbinder als Beobachtungsobjekte des nordrhein-westfälischen Landesamts für Verfassungsschutz, 1951-1974, in: Großbölting, Thomas/Kittel, Sabine (Hg.), Welche »Wirklichkeit« und wessen »Wahrheit«? Die Hinterlassenschaften der Geheim- und Nachrichtendienste in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, Göttingen 2019, S. 167-194.

Rigoll, Dominik/Müller, Yves, Rechtsextremismus als Gegenstand der Zeitgeschichte, in: zeitgeschichte | online, 23.10.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/rechtsextremismus-als-gegenstand-der-zeitgeschichte>.

S

- Rigoll, Dominik**, Wie umgehen mit den rechten Gefährdern? Antinazistische Sicherheitspolitik in Westdeutschland, 1945–1960, in: Rigoll, Dominik/Müller, Yves (Hg.), Themenschwerpunkt »Rechts- extremismus als Gegenstand der Zeitgeschichte«, in: zeitgeschichte | online, Oktober 2019: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/wie-umgehen-mit-den-rechten-gefaehrden>.
- Rigoll, Dominik/Bergère, Marc/Campion, Jonas/Vincent, Marie-Bénédicte (Hg.)**, Pour une histoire connectée et transnationale des épurations en Europe au sortir de la Seconde Guerre mondiale, Bruxelles, Bern, Berlin, New York, Oxford, Wien 2019.
- Rudolf, Violetta**, »Wir kommen jetzt in die Zeitung!«. Auf fotografischen Spuren italienischer »Gastarbeiter« in der Wolfsburger Tagespresse 1962, in: Visual History. Online-Nachschlagewerk für die historische Bildforschung, 23.01.2019 <https://www.visual-history.de/2019/01/23/wir-kommen-jetzt-in-die-zeitung/>.
- Rudolf, Violetta**, Bilder zeigen – aber wie? Ein Kommentar zum Workshop »Bildethik – zum Umgang mit Bildern im Internet« am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, 18.03.2019, in: Visual History. Online-Nachschlagewerk für die historische Bildforschung, 03.09.2019, <https://www.visual-history.de/2019/09/03/bilder-zeigen-aber-wie/>.
- Rudolf, Violetta/Kraus, Alexander**, Nahaufnahme Wolfsburg 1962. Die Darstellung italienischer Arbeitsmigranten in Benno Wundshammers »Quick«-Fotoreportage. Violetta Rudolf im Interview, in: Das Archiv – Zeitung für Wolfsburger Stadtgeschichte 3 (2019) 014, S. 1–4.
- Sabrow, Martin**, Fake Science? Wahrheit und Lüge im staats-sozialistischen Geschichtsdiskurs, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung 2019, Göttingen 2019, S. 111–132.
- Sabrow, Martin (Hg.)**, Revolution! Verehrt – verhasst – vergessen, Leipzig 2019.
- Sabrow, Martin**, »1989« als Erzählung, in: APuZ 69 (2019) 35–37, S. 25–33.
- Sabrow, Martin**, 1848 – 1918 – 1989: Deutsche Revolutionserinnerungen, in: Sabrow, Martin (Hg.), Revolution! Verehrt – verhasst – vergessen, Leipzig 2019, S. 9–24.
- Sabrow, Martin**, Blinde Propheten. Ronald Reagan und Erich Honecker halten 1987 bemerkenswerte Mauerreden, in: ZEIT Geschichte 5/2019, S. 90–96.
- Sabrow, Martin**, Das Mandat der Gewissheit, in: Bisky, Jens/Lübbe, Enrico/Buß, Torsten (Hg.), Ist der Osten anders? Expertengespräche am Schauspiel Leipzig, Berlin 2019, S. 113–121.
- Sabrow, Martin**, Mord und Mythos. Das Komplott gegen Walther Rathenau, in: Demandt, Alexander (Hg.), Das Attentat in der Geschichte, Darmstadt 2019, S. 325–353.
- Sabrow, Martin**, Verhasst – verehrt – vergessen. Die Novemberrevolution in der deutschen Gedächtnisgeschichte, in: Braune, Andreas/Dreyer, Michael (Hg.), Zusammenbruch, Aufbruch, Abbruch? Die Novemberrevolution als Ereignis und Erinnerungsort, Stuttgart 2019, S. 309–324.
- Sabrow, Martin**, Verschämte Erinnerungsorte. Die gesellschaftlichen Umbrüche des 19. und 20. Jahrhunderts im deutschen Gedächtnis, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 91 (2019), S. 13–30.
- Sabrow, Martin**, Von der Aufklärung zur Affirmation? Die Krise der Erinnerungskultur, in: S:I.M.O.N. 6 (2019) 2.
- Sabrow, Martin**, Zeitgeschichte als Aufarbeitung, in: Totalitarismus und Demokratie 16 (2019) 1, S. 11–26.
- Sabrow, Martin**, Zeitgeschichtliches Forum schreibt Zeitgeschichte. 25 Jahre Helmstedter Universitätstage, in: Vierviertelkult. Vierteljahresschrift der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz 34 (2019), S. 26–27.
- Sabrow, Martin**, Zeit-Worte in der Zeitgeschichte, in: Schildt, Axel/Schmidt, Wolfgang (Hg.), »Wir wollen mehr Demokratie wagen«. Antriebskräfte, Realität und Mythos eines Versprechens. Bonn 2019, S. 24–40.
- Sabrow, Martin/Saupe, Achim (Hg.)**, Historische Authentizität, Göttingen 2019.
- Saß, Jakob**, Einig über den Zweck, uneinig über die Mittel. Tagungsbericht »(Un-)Politisch? Eine Diskussion über die Herausforderungen der Geschichtswissenschaft heute«, 14.2.2019, in: VHD Journal 8 (2019), S. 33–35.
- Saß, Jakob**, Gewalt, Gier und Gnade. Der KZ-Kommandant Adolf Haas und sein Weg nach Wewelsburg und Bergen-Belsen, Berlin 2019.
- Saupe, Achim**, Authentizitätskonflikte in Gedenkstätten. Umstrittener Begriff, Zuschreibung und Erfahrungsdimension, in: Drecol, Axel/Scharschmidt, Thomas/Zündorf, Irmgard (Hg.), Authentizität als Kapital historischer Orte. Die Sehnsucht nach dem unmittelbaren Erleben von Geschichte, Göttingen 2019, S. 189–207.

- Saupe, Achim**, Sakralisierung des Authentischen im Geschichtsmuseum, in: Hofer, Michael/Rößner, Christian (Hg.), Zwischen Illusion und Ideal: Authentizität als Anspruch und Versprechen. Interdisziplinäre Annäherungen an Wirkungsmacht und Deutungskraft eines strittigen Begriff, Linz 2019, S. 155–172.
- Saupe, Achim**, Vier Fundstücke im Depot. Dinge, Spuren und historische Erkenntnis, in: Ludwig, Andreas (Hg.), Zeitgeschichte der Dinge. Spurensuchen in der materiellen Kultur der DDR, Köln, Wien 2019, S. 235–250.
- Saupe, Achim/Burckhardt, Daniel/Geyken, Alexander/Werneke, Thomas**, Distant Reading in der Zeitgeschichte. Möglichkeiten und Grenzen einer computergestützten Historischen Semantik am Beispiel der DDR-Presse, in: Zeithistorische Forschungen 16 (2019) 1, S. 177–196.
- Schaarschmidt, Thomas/Zündorf, Irmgard/Drecoll, Axel (Hg.)**, Authentizität als Kapital historischer Orte? Die Sehnsucht nach dem unmittelbaren Erleben von Geschichte, Göttingen 2019.
- Schaarschmidt, Thomas/Zündorf, Irmgard/Drecoll, Axel**, Authentizität als Kapital historischer Orte?, in: dies. (Hg.), Authentizität als Kapital historischer Orte? Die Sehnsucht nach dem unmittelbaren Erleben von Geschichte, Göttingen 2019, S. 7–14.
- Schikowski, Florian**, Grüne Höhenflüge und die »Fridays for Future«. Über das Verhältnis grüner Generationenerfahrungen und außerparlamentarischer Protestbewegungen, in: zeitgeschichte | online, 09.09.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/kommentar/gruene-hoehenfluege-und-die-fridays-future>.
- Schlott, René (Hg.)**, Raul Hilberg und die Holocaust-Historiographie, Göttingen 2019.
- Schlott, René**, »Reflexionen«. Ein frühes Übersetzungsfragment von Urs Müller-Plantenberg, in: ders. (Hg.), Raul Hilberg und die Holocaust-Historiographie, Göttingen 2019, S. 223–228.
- Schlott, René**, Geistlicher Vorbehalt, in: Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, Paderborn 2019, S. 150–151.
- Schlott, René**, Raul Hilberg (1926–2007). Eine jüdische Biographie im 20. Jahrhundert, in: Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts 16 (2019), S. 419–440.
- Schlott, René**, Raul Hilberg and his »discovery« of the bystander, in: Morina, Christina/Krijn, Thijs (Hg.), Probing the Limits of Categorization. The Bystander in Holocaust History, New York 2019, S. 36–51.
- Schlott, René**, Raul Hilberg: Leben und Werk. Einführende Überlegungen, in: Schlott, René (Hg.), Raul Hilberg und die Holocaust-Historiographie, Göttingen 2019, S. 9–22.
- Schlott, René/Mueller-Stahl, Robert**, Die unerträgliche Leichtigkeit des Scheins. Die Ausstellung »Fotografien der Verfolgung der Juden. Die Niederlande 1940–1945« in der Stiftung Topographie des Terrors, in: Visual History, 10.12.2019: <https://www.visual-history.de/2019/12/10/die-unertraegliche-leichtigkeit-des-scheins/>.
- Schlott, René/Pehle, Walter H. (Hg.)**, The Anatomy of the Holocaust. Selected Works from a Life of Scholarship, New York 2019.
- Schlott, René/zu Sachsen, Viktor-Emanuel**, Go see it! Ein Vierteljahrhundert nach seiner Kinopremiere kommt »Schindlers Liste« in technischer Überarbeitung ins Kino, in: zeitgeschichte | online, 25.01.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/film/go-see-it>.
- Schmitt, Martin/Leslie, Chris (Hg.)**, Histories of Computing in Eastern Europe. IFIP WG 9.7 International Workshop on the History of Computing, HC 2018 Held at the 24th IFIP World Computer Congress, WCC 2018 Poznań, Poland, September 19–21, 2018, Revised Selected Papers, Cham 2019.
- Schmitt, Martin**, Socialist Life of a U.S. Army Computer in the GDR's Financial Sector. Import of Western Information Technology into Eastern Europe in the Early 1960s, in: Leslie, Chris/Schmitt, Martin (Hg.), Histories of Computing in Eastern Europe, Cham 2019, S. 139–164.
- Schröter, Anja**, Der lange Atem der »inneren Emanzipation«. Ostdeutsche Frauen und der Ehegattenunterhalt, in: Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte (2019) 75, S. 58–75.
- Schröter, Anja**, Geteilt und vereint. – Frauenbilder in Ost und West, in: zeitgeschichte | online, 08.03.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/thema/geteilt-und-vereint-frauenbilder-ost-und-west>.
- Schröter, Anja**, Unabhängig vor und nach der Ehe. Ostdeutsche Frauen im Scheidungsprozess, in: Goethe-Institut Schweden (Hg.), Umbrucherfahrungen. Die Ostdeutsche Transformationsgesellschaft in den 1990er Jahren, 2019: <https://www.goethe.de/ins/se/de/kul/sup/umb/21696917.html>.
- Schröter, Anja/Villinger, Clemens**, Anpassen, aneignen, abgrenzen. Interdisziplinäre Arbeiten zur langen Geschichte der Wende, in: zeitgeschichte | online, 18.03.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/thema/anpassen-aneignen-abgrenzen-interdisziplinare-arbeiten-zur-langen-geschichte-der-wende>.

Schuhmann, Annette, »Dorf des Friedens«, in: zeitgeschichte | online, Bildgeschichten Teil 2, 09.12.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/editorial/bildgeschichten-2019-teil-2>.

Schuhmann, Annette, »Heimat ist ein Raum aus Zeit«. Der neue Film von Thomas Heise feierte Premiere in der Forum-Sektion der Berlinale 2019, in: zeitgeschichte | online, 11.02.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/film/heimat-ist-ein-raum-aus-zeit>.

Schuhmann, Annette, Die Zukunft der Arbeit in der Übergangsgesellschaft. Überlegungen zur Produktion von (Zukunfts-)Erwartungen in der DDR, in: Rehlinghaus, Franziska/Teichmann, Ulf (Hg.), Vergangene Zukünfte von Arbeit. Aussichten, Ängste und Aneignungen im 20. Jahrhundert, Bonn 2019, S. 157-178.

Schuhmann, Annette, Frauen* in der Wissenschaft. Ein kritischer Blick auf Alltags- und Arbeitswelt von Frauen* im akademischen Betrieb, in: dies./Genske, Sophie/Wegmann, Rebecca (Hg.), Themenschwerpunkt »Frauen* in der Wissenschaft«, in: zeitgeschichte | online, 2019: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/frauen-der-wissenschaft>.

Schuhmann, Annette, MauerKind. 1058 Berlin, Gleimstraße 59, in: Jürgen Danyel (Hg.), Ost-Berlin. 30 Erkundungen, Berlin 2019, S. 70-79.

Schuhmann, Annette, Thema verfehlt! Der VHD lädt zur Diskussion einer spannenden und hochaktuellen Frage ein: Wie politisch kann/darf Geschichtswissenschaft heute sein? Allein, niemand spricht darüber..., in: zeitgeschichte | online, 19.02.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/kommentar/thema-verfehlt>.

Starke, Sandra, Das zornige Gesicht der Greta Thunberg, in: zeitgeschichte | online, Bildgeschichten Teil 3, 17.12.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/editorial/bildgeschichten-2019-teil-3>.

Starke, Sandra, Ausstellung »Amateurfotografie. Vom Bauhaus zu Instagram«, in: Visual History, 18.12.2019: <https://www.visual-history.de/2019/12/18/rezension-ausstellung-amateurfotografie-vom-bauhaus-zu-instagram/>.

Steiner, André, Die Eigene und die Eigentliche: Kann allein der Kapitalismus Globalisierung?, in: Hesse, Jan-Otmar/Kleinschmidt, Christian/Köster, Roman/Schanetzky, Tim (Hg.), Moderner Kapitalismus. Wirtschafts- und Unternehmenshistorische Beiträge, Tübingen 2019, S. 69-87.

Steiner, André, Streiks in der DDR: Ursachen, Abläufe und Ausmaß, in: Central European Papers 6 (2018) 1, S. 97-114.

Steiner, André, Unternehmen im Umbruch: Der Fall Carl Zeiss Jena, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung 2019, Göttingen 2019, S. 133-142.

Stopka, Katja, Zweierlei Geschichtsverständnis. Zur ästhetischen und literarischen Sozialisation im Umgang mit dem Holocaust in der DDR und der Bundesrepublik, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung 2019, Göttingen 20.12.2019, S. 143-159.

Stopka, Katja, Zwischen Staatsauftrag und ästhetischem Eigensinn. Zur Geschichte einer Schreibakademie in der DDR. Das Institut für Literatur »Johannes R. Becher«, in: Kempke, Kevin/Vöcklinghaus, Lena/Zeh, Miriam (Hg.), Institutsprosa. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf akademische Schreibschulen, Leipzig 2019, S. 138-158.

Tack, Anja, Beschaulich moderne Kunst. Das friderizianische Potsdam als Quell und Hort des Konservatismus und des Nationalsozialismus, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung, Göttingen 2019, S. 161-174.

T

Thein, Helen/Keck, Thomas/Mielke, Lucas (Hg.), Ronald Schernikau. Legende, Berlin 2019.

Thein, Helen, Über die schwierige Akzeptanz der Abwesenheit, in: zeitgeschichte | online, Bildgeschichten Teil 1, 03.12.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/editorial/bildgeschichten-2019-teil-1>.

Türk, Henning, Nationale Propaganda und Marketingcoup – Die »Reichsausstellung Deutscher Wein« in Koblenz 1925, in: Matheus, Michael (Hg.), Weinkultur und Weingeschichte an Rhein, Nahe und Mosel, Stuttgart 2019, S. 93-104.

Türk, Henning, Zwischen Versorgungssicherheit und Markttransparenz. Die institutionalisierte Zusammenarbeit der westlichen Industrieländer mit den multinationalen Ölfirmen nach dem Zweiten Weltkrieg, in: ders./Hiepel, Claudia/Thiemeyer, Guido/Henrich-Franke, Christian (Hg.), Grenzüberschreitende institutionalisierte Zusammenarbeit von der Antike bis zur Gegenwart, Baden-Baden 2019, S. 327-351.

Türk, Henning/Hiepel, Claudia/Thiemeyer, Guido/Henrich-Franke, Christian (Hg.), Grenzüberschreitende institutionalisierte Zusammenarbeit von der Antike bis zur Gegenwart, Baden-Baden 2019.

V

Villinger, Clemens, »Oberbaumbrücke bleibt Stadtringlücke«. Die Auseinandersetzungen um den Abriss der Berliner Mauer und die Nachnutzung des Grenzstreifens (1990-1994), in: Hochmuth, Hanno/Nolte, Paul (Hg.), Stadtgeschichte als Zeitgeschichte. Berlin im 20. Jahrhundert, Göttingen 2019, S. 302-327.

Villinger, Clemens, »Vollende die Wende«, in: zeitgeschichte | online, Bildgeschichten Teil 2, 09.12.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/editorial/bildgeschichten-2019-teil-2>.

Villinger, Clemens, Von Erfahrungen und Erwartungen. Konsum und der Systemwechsel von 1989/90, in: Indes. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft 8 (2019) 1, S. 46-54.

Villinger, Clemens/Rahn, Kathleen, 2000 – Mensch. Natur. Twipsy, in: Leipziger Volkszeitung/Museum Abteiberg Mönchengladbach/Kunstverein Hannover (Hg.), Henrike Naumann: 2000, Leipzig 2019, S. 120-129.

Voigtländer, Henrike, »Rowdy«, »Fußball-Skin«, »Faschist«. Frauen in der Neonaziszene der DDR und die Akten der Staatssicherheit, in: zeitgeschichte | online, 23.10.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/rowdy-fussball-skin-faschist>.

Vowinkel, Annette, Das Bild als Ding zwischen der zweiten und der dritten Dimension, in: Ludwig, Andreas (Hg.), Zeitgeschichte der Dinge. Spurensuchen in der materiellen Kultur der DDR, Wien/Köln/Weimar 2019, S. 65-83.

Vowinkel, Annette, Die Schreibmaschine. Prothese, bürokratisches Herrschaftsinstrument, Wegbereiterin der digitalen Welt, in: zeitgeschichte | online, Bildgeschichten Teil 1, 03.12.2019: <https://zeitgeschichte-online.de/editorial/bildgeschichten-2019-teil-1>.

Vowinkel, Annette, Drehkreuz Ost. Der Flughafen Berlin-Schönefeld im Kalten Krieg, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), Potsdamer Almanach des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung 2019, Göttingen 2019, S. 175-188.

Vowinkel, Annette, Photojournalism East/West. The Cold War, the Iron Curtain, and the Trade of Photographs, in: Bastiansen, Henrik/Klimke, Martin/Werenskjold, Rolf (Hg.), Media and the Cold War in the 1980s. Between Star Wars and Glasnost, Basingstoke 2019, S. 115-135.

Vowinkel, Annette, The Berlin Wall. Photographic Diplomacy in a Globalised World, in: Mikkonen, Simo/Scott-Smith, Giles/Parkkinen, Jari (Hg.), Entangled East and West Cultural Diplomacy and Artistic Interaction during the Cold War, Berlin 2019, S. 67-94.

Vowinkel, Annette, The Ethics and Allure of the Foul in Football, in: Zilcosky, John (Hg.), The Allure of Sports in Western Culture, Toronto 2019, S. 225-241.

Vowinkel, Annette, Widerstand, Protest und ziviler Ungehorsam, in: Martinsen, Franziska (Hg.), Protest! Die 21. Hannah Arendt Tage 2018, Weilerswist 2019, S. 14-24.

W

Weiß, Peter Ulrich/Braun, Jutta, Topografie und Transformation: Die Neuverortung des Potsdamer Stadtraums seit 1989, in: zeitgeschichte | online, März 2019, URL: <https://zeitgeschichte-online.de/themen/topografie-und-transformation-die-neuverortung-des-potsdamer-stadtraums-seit-1989>.

Weiß, Peter Ulrich, Wunder der Gewaltlosigkeit? Die Revolutionen 1989/90 in der DDR und in Rumänien, in: Geschichte für heute. Zeitschrift für historisch-politische Bildung 4/2019, S. 5-20.

Weiß, Peter Ulrich, Kontinuität der Experten? Zu personellen NS-Belastungen im Bundesarchiv und im Deutschen Zentralarchiv der DDR, in: Forum. Das Fachmagazin des Bundesarchivs, Ausgabe 2019, S. 83-91.

Weiß, Peter Ulrich, Aufbruch ins Ungewisse. Der 4. November 1989 in Potsdam und Osteuropa, in: Potsdam Life. Zeitschrift für Kunst, Kultur, Politik und Gesellschaft 4/2019, S. 54-58.

Z

Zeppenfeld, Stefan, Ein Nebenschauplatz des »Häuserkampfes«? Türkeistämmige und die Kreuzberger Hausbesetzerszene 1980/81, in: Hochmuth, Hanno/Nolte, Paul (Hg.), Stadtgeschichte als Zeitgeschichte. Berlin im 20. Jahrhundert, Göttingen 2019, S. 245-270.

Zündorf, Irmgard, »Stumme Zeugnisse 1939«. Ein Studentisches Projekt zur Erinnerung an den deutschen Überfall auf Polen, in: Hammerle, Svea/Jasch, Hans-Christian/Lehnstaedt, Stephan (Hg.), 80 Jahre danach. Bilder und Tagebücher deutscher Soldaten vom Überfall auf Polen 1939, Berlin 2019, S. 97-107.

Zündorf, Irmgard, Ein Souvenir und seine Geschichte, in: Ludwig, Andreas (Hg.), Zeitgeschichte der Dinge. Spurensuchen in der materiellen Kultur der DDR, Wien, Köln, Weimar 2019, S. 265-273.

Zündorf, Irmgard, Public History – Die Wissenschaft auf dem Weg in die Öffentlichkeit, in: Kenkmann, Alfons/Spinnen, Bernadette/bscd e. V. (Hg.), Stadtgeschichte, Stadtmarke, Stadtentwicklung. Zur Adaption von Geschichte im Stadtmarketing, Wiesbaden 2019, S. 59-73.

Zündorf, Irmgard, Public History studieren in Deutschland – eine Bilanz, in: Geyken, Frauke/Sauer, Michael (Hg.), Zugänge zur Public History. Formate – Orte – Inszenierungsformen, Frankfurt/M. 2019, S. 140-153.

Zündorf, Irmgard/Brauer, Juliane, DDR-Geschichte vermitteln. Lehren und Lernen an Orten der DDR-Geschichte, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 70 (2019) 7/8, S. 373-389.

Zündorf, Irmgard/Marten, Ralf, Vom Zuchthaus zum Menschenrechtszentrum. Vielfältige Herausforderungen der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 70 (2019) 7/8, S. 436-449.

Zündorf, Irmgard/Morat, Daniel, Geschichtspolitik im Museum. Einleitung, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 16 (2019) 1, S. 97-105.







Förderung & Vernetzung

FÖRDERUNG DER DOKTORAND*INNEN

KOORDINATION: DOMINIK RIGOLL

Die mit Abstand größte Statusgruppe am ZZF bilden die Doktorandinnen und Doktoranden. Bei Redaktionsschluss waren es 50 – und damit mehr als jemals zuvor.

Für ihre erfolgreich abgeschlossene Promotion beglückwünschten wir im Jahr 2019 Julia Gül Erdogan, Ronald Funke, Thomas Kasper, Rainette Lange, Sarah Graber Majchrzak und Anja Tack. Mit Katrin Jordan erhielt eine ehemalige Doktorandin des Hauses den Nachwuchsförderpreis Kommunikationsgeschichte. Ganz herzlich im Team des ZZF willkommen heißen wir Lara Büchel, Kateryna Chernii, Maren Francke, Stefan Jehne, Laura Kaiser, Thomas Lettang, Stefan Seefelder und Daniel Walter.

Das Promotionsprogramm des ZZF, das Dominik Rigoll in Vertretung von René Schlott koordiniert, erfuhr im letzten Jahr eine Reihe von Neuerungen. So konnte zum Beispiel die Zahl der Schreibwerkstätten erhöht werden, in denen Doktorand*innen miteinander an kurzfristig eingereichten Texten und Gliederungen feilen können.

Im **Doktorand*innen-Kolloquium**, in dem alle zwei bis drei Wochen zwei Promovierende den Stand ihrer Projekte vorstellen, nahmen regelmäßig externe Kommentator*innen teil, um die Vernetzung der Promovierenden zu erhöhen und ihnen auf ihre Projekte ein möglichst breites, über den Austausch mit ihren Betreuer*innen und Kolleg*innen und den Abteilungen hinausgehendes Feedback zu geben. Die inhaltlichen Schwerpunkte umfassten die Zeitgeschichte der Arbeit und des Konsums, alternative und alltägliche Lebenswelten in beiden Teilen Deutschlands, Stadtplanung und Konsumregulierung, Elitenbildung im Staatssozialismus, die Gesellschaftsgeschichte des Militärs sowie die mediale Erinnerung an die DDR und die Bundesrepublik.

Neu ins Leben gerufen wurde auch ein **Alumni-Netzwerk**, das den Kontakt zu den inzwischen weit über hundert Wissenschaftler*innen aufnehmen und pflegen soll, die in den mehr als zwei Jahrzehnten, die das ZZF nun existiert, am Haus assoziiert oder angestellt waren. Wir denken dabei zum einen an die aktuellen und zukünftigen Doktorand*innen

des Instituts, die stärker als bisher von der Erfahrung und der Expertise der ZZF-Alumni profitieren sollen. Zum anderen ist es aber auch für die eine oder den anderen unter den Alumni interessant, wieder etwas stärker mit der ehemaligen Ausbildungs- und Wirkungsstätte verbunden zu sein.

Nach einem informellen Treffen am Rande des Sommerfestes fand im Dezember vor der Weihnachtsfeier ein erstes Alumni-Treffen statt. Mit dabei waren Anna Sticher, Sina Fabian, Uwe Sonnenberg, Nikolas Dörr, Anja Stanciu und Katrin Jordan, die ein Bild von der Vielfalt an Berufsperspektiven vermittelten, die eine Promotion am ZZF bietet.

Die erste **Master Class** des Jahres fand gleich im Januar mit Maren Möhring (Leipzig) zur Migrationsgeschichte statt. Angeregt diskutiert wurde dabei nicht nur über den Vortrag, den Maren Möhring am Morgen im Institutskolloquium über die Historisierung von Migration und die »Migrantisierung« der Zeitgeschichte gehalten hatte, sondern auch über die von Naika Foroutan angestoßene Debatte darüber, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Ostdeutschen und Migrant*innen bestehen. Im Juni boten dann Sylvia Necker (Nottingham) und Annette Vowinkel eine Master Class zur Zeitgeschichte des Bildes an, in der sich die Doktorand*innen über die Besonderheiten von Bildquellen und neuartige Methoden der Bildinterpretation informieren konnten.

Ein **Karrieregespräch** der besonderen Art fand mit Stefani Sonntag und Anna Görg von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) zu Jobchancen und Möglichkeiten der Interessenvertretung in Universität und Forschung statt. Wie schwierig ist die Lage für Doktorand*innen momentan? Welche Chancen auf eine Karriere in Hochschule und Forschung bestehen und was können wir jenseits von Selbstoptimierung dafür tun, dass sich die Lage für uns persönlich und für Wissenschaftler*innen insgesamt verbessert?



Stefan Zeppenfeld (hinten rechts) präsentiert sein Promotionsprojekt bei einer Master Class im Januar 2019

DOKTORAND*INNEN-KOLLOQUIUM

TERMINE DES DOKTORAND*INNEN-KOLLOQUIUMS IM WINTER-SEMESTER 2018/19

Organisation:

Dominik Rigoll, Stefanie Eisenhuth

10. Januar 2019 | Master Class:

Migrationsgeschichte mit
Maren Möhring (Leipzig)

17. Januar 2019 | Kolloquium

Alex Konrad (ZZF): Die Erschaffung des islamischen Fundamentalisten. Die muslimische Welt in der bundesdeutschen Politik und Perzeption der 1970er/80er Jahre

Mario Boccia (IfZ): Belegschaften in der Automobilindustrie zwischen Boom und Krise. Das Beispiel BMW
Kommentar: **Rüdiger Hachtmann**

24. Januar 2019 | Kolloquium

Anna Grutza (Universität Flensburg): Europas heimliche Agenten und die Macht der Dinge: Eine transnationale Mediengeschichte systemkritischer Akteur-Netzwerke im Kalten Krieg

Emily Dreyfus (University of Chicago, USA): High and Low Musical Culture and National Identity in Early German Sound Film from 1930–1945
Kommentar: **Christoph Classen**

25. Januar 2019 | Archiv-Workshop mit **Michael Scholz** (FH Potsdam)

31. Januar 2019 | Kolloquium

Janine Funke (ZZF): Computer im Kalten Krieg. Die Computerisierung der Bundeswehr und der NVA bis zur Wiedervereinigung

Hagen Schönrich (TU Dresden): Diskurse digitaler Vernetzung am Beispiel des Bildschirmtextes, 1977–2001
Kommentar: **Annette Schuhmann**

7. Februar 2019 | Kolloquium

Anna Laschke (Potsdam): Schrankwand, Schnuller, FRÖSI-Heft? Materielle Ausstattungen junger DDR-Familien in den 1970er- und 1980er-Jahren

Felix Fuhg (Berlin): Growing up in the Global Metropolis. London's Working Class Youth Culture and the Making of Post-Imperial Britain, 1958–71
Kommentar: **Bodo Mrozek**

21.–22. Februar 2019

16. Doktorand*innen-Forum zur Zeitgeschichte: Sozialismus als Erfahrung und Erinnerung

TERMINE DES DOKTORAND*INNEN-KOLLOQUIUMS IM SOMMERSEMESTER 2019

Organisation: *Dominik Rigoll*

11. April 2019 | Workshop

»Oral History II« mit **Agnès Arp** (FSU Jena)

18. und 25. April 2019
Schreibwerkstatt

2. Mai 2019 | Kolloquium

Silvio Fischer (ZZF): »Neues Leben aus Ruinen«? Militär- und Rüstungspolitik im Berliner Umland, 1920–1945

Janine Funke (ZZF): Frauen an Militärcomputern. Ein geschlechtergeschichtlicher Blick auf die Computerisierung des Militärs in beiden deutschen Staaten
Kommentar:

Frank Reichherzer (ZMSBw)
Moderation: **Rüdiger Bergien**

9. Mai 2019 | Kolloquium

Rebecca Menzel (ZZF): Alternative Lebenskonzepte in der Bundesrepublik und der DDR, 1965–1980

Anna Laschke (ZZF): Eingerichtet statt ausgestattet. Dingwelten junger Familien der späten DDR (1970er/1980er Jahre)

Nikolai Okunew (ZZF): Red Metal. Heavy Metal als DDR-Subkultur zwischen Konflikt und Integration
Kommentar: **Juliane Fürst**, **Christopher Neumaier**, **Daniel Morat** (FU)
Moderation: **Florian Völker**

16. Mai 2019 | Schreibwerkstatt

6. Juni 2019 | Master Class

»Zeitgeschichte des Bildes« mit **Sylvia Necker** (Universität Nottingham) und **Annette Vowinckel** (Potsdam)

13. Juni 2019 | Schreibwerkstatt

20. Juni 2019 | Kolloquium

Sandra Starke (ZZF): Die DDR in privaten Fotoalben

Tom Koltermann (ZZF): Ostrock. Rollen- und Funktionswandel der ostdeutschen Rockmusik seit den 1980er Jahren

Nils Theinert (ZZF): Ostalgie und Westalgie in den sozialen Medien
Kommentar: **Stefanie Eisenhuth**, **Ulrich Prehn** (HU), **Bodo Mrozek**
Moderation: **Henrike Voigtländer**

27. Juni 2019 | Schreibwerkstatt**4. Juli 2019 | Schreibwerkstatt****11. Juli 2019 | Kolloquium**

Florian Staffel (Universität Paderborn): Die »Japanische Herausforderung« und der Markt der westdeutschen Unterhaltungselektronik. Praktiken und Fremdbilder in globalen Relationen

Clemens Villinger (ZZF): Die lange Geschichte der »Wende«: Konsum in den Lebenswelten von Ostdeutschen
Kommentar: **Sina Fabian** (HU), **Rüdiger Graf**
Moderation: **Ronny Grundig**

6.–7. Juli 2019 | Workshop

Schöner schreiben mit Eric Hayot, »The Elements of Academic Style. Writing for the Humanities« (2014)

18. Juli 2019 | Schreibwerkstatt

**TERMINE DES
DOKTORAND*INNEN-
KOLLOQUIUMS IM WINTER-
SEMESTER 2019/20**

Organisation: Dominik Rigoll

24. Oktober 2019 | Kolloquium

Jessica Elsner (ZZF): Arbeitsverhältnisse, Geschlecht und soziale Ungleichheit im Automobilbau der DDR

Anna Delius (FU): Languages of Rights and Repression. Negotiating Labor in Francoist Spain and in State Socialist Poland, 1960–1990
Kommentar: **Dierk Hoffmann** und **Florian Peters** (IfZ)

29. Oktober 2019 | Schreibwerkstatt**1. November 2019****Archiv-Workshop**

mit **Michael Scholz** (FH Potsdam)

7. November 2019**Schreibwerkstatt**

mit **Frank Bösch** (ZZF)

21. November 2019 | Career Talk

mit **Denise Rüttinger** (ZZF) zur Bewerbung nach der Promotion und der Finanzierung von Projekten

28. November 2019 | Kolloquium

Thomas Lettang (ZZF):

Regulierungen des Energiekonsums in der Bundesrepublik Deutschland, 1970–2000

Kathrin Meißner (IRS Erkner):

Öffentliche Kommunikation über Stadtplanungsprojekte. Methodische Herausforderungen für die Stadtgeschichtsforschung anhand der Hofumgestaltung in der Oderberger Straße/Ost-Berlin 1981

Kommentar: **Tim Schanetzky** (FSU Jena)

5. Dezember 2019 | Career Talk

mit **Stefani Sonntag** und **Anna Görg** (GEW) zur Arbeit und Interessenvertretung in Wissenschaft und Forschung

12. Dezember 2019 | Schreibwerkstatt**17. Dezember 2019 | Alumni-Treffen****19. Dezember 2019 | Kolloquium**

Maren Francke (ZZF): Ein liberales Projekt? Die ungarischen »Fachkollegien« seit dem Spätsozialismus
Janin Klein (FSU Jena): Die Internationalen Studiengänge an der Wilhelm-Pieck Jugendoberschule. Lehren, Lernen und Leben an der Kaderschmiede der DDR

PUBLIC HISTORY

MASTERSTUDIENGANG

KOORDINATION: IRMGARD ZÜNDORF

Seit 2008 führt das ZZF gemeinsam mit der Freien Universität Berlin (FU) den Masterstudiengang »Public History« durch. Die Zahl der Studierenden liegt konstant bei knapp 30, die der Bewerbungen deutlich darüber. Die thematische Ausrichtung des Studiengangs umfasst die deutsche und europäische Zeitgeschichte sowie deren Vermittlung in der Öffentlichkeit. Dafür werden populärwissenschaftliche Präsentationen entwickelt, diskutiert und analysiert. Das Studienangebot lebt vor allem vom Engagement der Dozent*innen, die auch 2019 aus der Forschung und aus der Praxis kamen.

Dozent*innen aus der FU:

- Arndt Bauerkämper
- Christoph Kalter
- Martin Lücke
- Daniel Morat
- Paul Nolte
- Nina Reusch

Dozent*innen aus dem ZZF:

- Christine Bartlitz
- Hanno Hochmuth
- Annette Schuhmann
- Irmgard Zündorf

Dozent*innen aus der Praxis

- Meike-Marie Thiele (Thiele Projektbüro für Ausstellungsplanung)
- Manfred Wichmann (Stiftung Berliner Mauer)
- Irene von Götz (Museen Tempelhof-Schöneberg)
- Gesine Rodewald (Wissenschaftskolleg zu Berlin)
- Amélie zu Eulenburg (Gedenkstätte Lindenstraße)

Darüber hinaus wurden auch wieder Gäste ins Seminar eingeladen, um über ihre Praxiserfahrung zu sprechen – einige von ihnen selbst Absolvent*innen des Studiengangs:

- Irene von Götz und Philipp Holt (Museen Tempelhof-Schöneberg, Berlin)
- Florentine Schmidtman (Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam)
- Amélie zu Eulenburg (Gedenkstätte Lindenstraße Potsdam)
- Natalie Bayer und Natalie Maier (FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Berlin)
- Tobias Hollitzer (Museum in der Runden Ecke, Leipzig)
- Anne von Oswald und Johanna Blender (Projekt »We Refugees«)
- Maritta Adam-Tkalec (Berliner Zeitung)
- Nico Hofmann (Filmproduzent)
- Kai-Britt Albrecht (freischaffende Historikerin)
- Martin Hartwig (freier Redakteur für Deutschlandradio)
- Jana Fröbel (Ch. Links Verlag)
- Christian Staas (Die Zeit/ZEIT-Geschichte, Hamburg)
- Matthias von Hellfeld (DLF Nova)

Im Rahmen des Studiengangs werden auch eigene Projekte entwickelt. Dazu zählte die Website »Was ist geblieben« (was-ist-geblieben.de). Dort präsentieren die Studierenden selbst recherchierte Geschichten aus den drei Jahrzehnten nach dem Ende der DDR – über Deutsch-Türk*innen in Berlin, ein Dorf in Nordfriesland oder einen Fußballspieler aus Jena.

In einem weiteren Online-Projekt sammelten die Studierenden in Kooperation mit dem ZZF und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz private Fotografien, Tagebuchaufzeichnungen und Briefe von Wehrmachtsoldaten. Die Ergebnisse werden in der virtuellen Ausstellung »Stumme Zeugnisse 1939 – Der deutsche Überfall auf Polen in Bildern und Dokumenten« auf der Website der GHWK präsentiert. Die Vernissage fand am 1. September 2019 im DHM Berlin statt.

Zusammen mit der Kuratorin Amélie zu Eulenburg von der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße erarbeiteten Studierende eine Werkstattausstellung über Jugendprotest und Verfolgung in der frühen DDR. In der Ausstellung »Zwischen den Fronten. Jugend, Protest und Spionage in Werder (Havel), 1945–1953« wurden die Hintergründe der Verhaftungen von sieben jungen Frauen und Männern beleuchtet. Die Ausstellung wurde vom 11. Juli bis zum 29. September 2019 in der Gedenkstätte Lindenstraße gezeigt.

Zudem waren Studierende maßgeblich an der vom ZZF und der Stiftung Stadtmuseum Berlin gestalteten Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt« beteiligt, die vom 10. Mai bis zum 10. November 2019 im Ephraim-Palais im Berliner Nikolaiviertel gezeigt wurde. Unter der Leitung von Hanno Hochmuth entwickelten sie Partizipationsangebote für die Ausstellung und betrieben einen sehr erfolgreichen Blog (ost.berlin/blog).



Den Stadtraum lesen: Irmgard Zündorf mit Studierenden in Gdańsk (Danzig)

Über das Berliner Studienangebot hinaus wurden 2019 zwei weitere Lehrformate angeboten. Im Rahmen des International Blended Learning-Seminars »Europe. Practices, Narratives, Spaces of Memory« analysierten Studierende aus Luzern, Paris, Nimwegen, Krakau, Köln und Berlin die Konstruktion, den Gebrauch und die Veränderung der Idee »Europa« in der Geschichte. Neben dem virtuellen Austausch kam die Gruppe für einen drei-

tägigen Aufenthalt im Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel zusammen, um vor Ort die museale Präsentation Europas zu studieren.

Für den Workshop »Memory Dialogues«, an dem sich das ZZF und der Studiengang Public History zum zweiten Mal beteiligten, kamen 30 Studierende und sechs Dozent*innen aus Polen, Lettland, Norwegen und Deutsch-

land zusammen, um sich mit der Erinnerung an die Deportationen der Hamburger Jüdinnen*Juden im Zweiten Weltkrieg auseinanderzusetzen. Gefördert von der Gedenkstätte Neuengamme und begleitet von einem Filmteam der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe, besuchte die Gruppe Orte in Riga und Stutthof, an die Hamburger Jüdinnen*Juden gebracht worden waren.



Bei der Eröffnung der Ausstellung »Zwischen den Fronten«



Workshop im Žanis Lipke Memorial in Riga

LEHRVERANSTALTUNGEN DER ZZF-MITARBEITER*INNEN

WINTERSEMESTER 2018/19

Behrends, Jan Claas/Fürst, Juliane

- Geschlechterbeziehungen und Sexualität in der Sowjetunion und im post-sowjetischen Raum
Proseminar, Humboldt-Universität (HU) zu Berlin

Bösch, Frank

- Der bundesdeutsche Umgang mit Diktaturen seit 1949
Seminar, Universität Potsdam

Brückweh, Kerstin

- Digitale Geschichtswissenschaft. Eine Einführung
Übung, Eberhard Karls Universität Tübingen

Gieseke, Jens

- Öffentliche Meinung im Staatssozialismus
Seminar, Universität Potsdam
- Öffentliche Meinung im Staatssozialismus (Angel. Selbststudium)
Seminar, Universität Potsdam

Graf, Rüdiger

- Behave yourself and be yourself! Normative Verhaltensordnungen und ihre Herausforderungen im 20. Jahrhundert
Masterseminar, HU Berlin

Hochmuth, Hanno

- Babylon Berlin. Stadtgeschichte als Public History
Workshop, Freie Universität (FU) Berlin

Kapp, Christoph

- Jewish Life in Central Europe
Seminar, FU Berlin

- Familienbande in der Kinder- und Jugendliteratur
Seminar, Universität Potsdam
- Literatur und Literaturgeschichte von 1750 bis zur Gegenwart (Klassik)
Seminar, Universität Potsdam
- Die Revolution von 1918/19 in der Literatur
Seminar, Universität Potsdam
- Literaten verlegen – ein Rechercheseminar
Seminar, Universität Potsdam

Keßler, Mario

- Modern Anti-Semitism
Seminar, Stern College, Yeshiva University, New York

Ludwig, Andreas

- Museologie
Seminar, Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)

Meyer, Jan-Henrik/Kirchhof, Astrid

- Berlin-Brandenburger Colloquium für Umweltgeschichte
HU Berlin

Sabrow, Martin

- Weimars Wirkung
Masterseminar, HU Berlin
- Weimars Wirkung. Das Nachleben der ersten deutschen Republik
Ringvorlesung, HU Berlin

Schmitt, Martin

- Die Geschichte der Digitalisierung. Computereinsatz im Kalten Krieg
Übung, HU Berlin

Schuhmann, Annette

- Was ist geblieben? Geschichten von Menschen und Dingen drei Jahrzehnte nach dem Ende der DDR. Ein Website-Projekt für Public Historians
Seminar, FU Berlin

Siebeneichner, Tilmann

- Diktatorische Gesellschaften im 20. Jahrhundert
Einführungskurs, HU Berlin

Süß, Winfried

- Geschichte des Reichtums im 20. Jahrhundert
Hauptseminar, Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München

Türk, Henning

- Auf dem Weg zur »Global Community«? Internationale Zusammenarbeit nach 1945
Vorlesung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Kolloquium für Examenkandidaten
Kolloquium, Universität Bonn
- Revolutionäres Rheinland? – Vormärz und Märzrevolution in der preußischen Rheinprovinz 1830–1848/49
Hauptseminar, Universität Bonn
- Zwischen bürgerlichem Salon und revolutionären Barrikaden – Quellen zur Rolle der Frauen in der Märzrevolution 1848/49
Übung, Universität Bonn

Villinger, Clemens/Zöller, Kathrin

- Lebenswelt(en) im Wandel. Die lange Geschichte von 1989/90 in der DDR
Übung, HU Berlin

Weiß, Peter Ulrich

- Von der Herbstrevolution zur langen Wende: Historiographische Perspektiven auf »1989«
Bachelorseminar, HU Berlin

Zündorf, Irmgard

- Geschichte in der Praxis
Seminar, FU Berlin

SOMMERSEMESTER 2019**Bergien, Rüdiger**

- Geheimdienstgeschichte der frühen Bundesrepublik
Seminar, HU Berlin

Bösch, Frank

- Das mediale Erbe der DDR
Seminar, Universität Potsdam

Brückweh, Kerstin

- »Volksgemeinschaft« im Nationalsozialismus. Ein Quellen- und Lektürekurs
Übung, Eberhard Karls Universität Tübingen

Keßler, Mario

- Grundzüge der europäischen Arbeiterbewegung 1848–1989
Seminar, Universität Potsdam

Sabrow, Martin

- Geschichtskultur in der DDR
Seminar, HU Berlin
- Weimars Wirkung
Ringvorlesung, HU Berlin

Türk, Henning

- »Energy Transitions« in der Bundesrepublik und der DDR, 1949–1990
Vorlesung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Von der Atomeuphorie zum Atomausstieg: Kernenergie als Energiequelle und ihre Wahrnehmung in der Bundesrepublik, 1949–2011
Hauptseminar, Universität Bonn
- Parlamente und Öffentlichkeit in den deutschen Ländern und in Großbritannien im 19. Jahrhundert
Übung, Universität Bonn
- Kolloquium für Neuere und Neueste Geschichte
Kolloquium, Universität Bonn

Vowinckel, Annette

- Historische Fotografien im digitalen Zeitalter. Quellen, Archive und Verwendungskontexte
Seminar, HU Berlin

Weiß, Peter Ulrich

- Die DDR als mediales Erbe im Fernsehen
Übung, HU Berlin

WINTERSEMESTER 2019/2020**Bartlitz, Christine**

- Geschichte im Comic
Workshop, FU Berlin

Brückweh, Kerstin

- Wem gehört das Land? Geschichtswissenschaft trifft Citizen Science
Übung, Eberhards-Karl-Universität Tübingen
- Die lange Geschichte der »Wende«. Lebenswelt und Systemwechsel in Ostdeutschland vor, während und nach 1989
Master Class, Universität Amsterdam

Büchel, Lara

- Die Umgestaltung ostdeutscher Hochschulen in den 1980/90er-Jahren
Übung, Universität Potsdam

Gieseke, Jens

- Volkes Stimme? Öffentliche Meinung im Staatssozialismus
Hauptseminar, Universität Jena

Graf, Rüdiger

- Oil and Energy in 20th Century International History
Masterseminar, HU Berlin

Hochmuth, Hanno

- Geschichte in der Praxis
Seminar, FU Berlin

Keßler, Mario

- Ketzer, Reformen und Grenzgänger des Kommunismus
Seminar, Universität Potsdam

Ludwig, Andreas

- Museologie
Seminar, Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)

Meyer, Jan Henrik

- European Identity and Culture EUR2102
Vorlesung & Seminar, NTNU Trondheim
- European Studies
Seminar, NTNU Trondheim

Ramsbrock, Annelie

- Geschichte des Strafens in der europäischen Moderne
Masterseminar, Georg-August-Universität Göttingen
- Fotografie als historische Quelle
Proseminar, Universität Göttingen
- Frauenrechtsbewegungen in Europa und den USA in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Vertiefungsseminar, Universität Göttingen
- Neuere und Neueste Geschichte
Forschungskolloquium, Universität Göttingen

Sabrow, Martin/Weiß, Peter Ulrich

- 1989 – (k)eine Zäsur?
Ringvorlesung, HU Berlin

Schaarschmidt, Thomas

- Funktionseliten im NS-Staat
Seminar, Universität Potsdam

Türk, Henning

- Vom »Europäischen Konzert der Mächte« zum Völkerbund: Inter- und transnationale Zusammenarbeit im langen 19. Jahrhundert
Vorlesung, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Aktuelle Forschungen zur Neuere und Neueste Geschichte
Kolloquium, Universität Bonn
- Energie und internationale Zusammenarbeit nach 1945
Hauptseminar, Universität Bonn
- Zwischen Autarkie und Abhängigkeit – Quellen zur Energieversorgung und Energiepolitik der DDR, 1949–1990
Übung, Universität Bonn

Zündorf, Irmgard

- Die DDR in der musealen Erinnerungskultur
Übung, FU Berlin



Vernetzung

Regionale und internationale Kooperationen

Durch externe Kooperationen steht das ZZF in einem vielfältigen Austausch mit den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten im Raum Berlin-Brandenburg. Mit ihnen ist es durch gemeinsame Berufungen und Studiengänge, regelmäßige Lehrangebote sowie durch die Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eng verbunden. Darüber hinaus kooperiert das ZZF mit einer großen Zahl an universitären und außeruniversitären Partnern im In- und Ausland. Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft arbeitet es in Verbundprojekten und durch die Beteiligung an zwei Forschungsverbünden mit zahlreichen Leibniz-Instituten zusammen.

Zur Förderung der internationalen Vernetzung des ZZF dient unter anderem das Leibniz Summer Fellowship »German and European History in the 20th Century«, das jährlich drei auswärtigen Wissenschaftler*innen Gelegenheit gibt, für zwei Monate ihre Forschungen am ZZF zu betreiben und vorzustellen. Darüber hinaus kommen jährlich zwischen zehn und 15 ausländische Wissenschaftler*innen auf Basis selbst eingeworbener Finanzmittel an das ZZF.

FELLOWS

Das ZZF hat 2019 drei Leibniz Summer Fellowships vergeben:

Prof. Dr. Mykola Borovyk
(Taras Shevchenko National University of Kyiv, Ukraine):
Between a usable self and the possible truth: the diaries of a Soviet woman

Prof. Dr. Christy Spackmann
(Arizona State University, USA):
Just Noticeable (Geruchs- und Geschmacksgeschichte)

Dr. Tao Chen
(Tongji University, Shanghai, China):
Transnational exchange in the socialist world: GDR Specialists in China (1953–1964)

Als Visiting Fellows kamen ans ZZF:

Natalie R. Cincotta
(University of Texas, Austin, USA):
»Das Jahr Sex und Sexig.« Visual Constructions of West German Sexual Cultures during the 1960s

Prof. Dr. Andreas Fickers
(C2DH Luxemburg):
Towards digital hermeneutics in history

Simon Godard
(Science Po Grenoble, Frankreich):
Teilnahme der Betriebsarbeiter*innen an der Gestaltung wirtschaftlicher Kenntnisse, Diskurse und Debatten in der DDR

Prof. Dr. Pavel Skopal
(Universität Brno, Tschechien):
Looking for a Trustable Partner. DEFA International Film Co-productions, 1954–1989

Prof. Dr. Daniel Siemens
(Newcastle University, UK):
Hinter der Weltbühne: Hermann Budzislowski, ein deutscher Jude im zwanzigsten Jahrhundert

Mario Bianchini
(Georgia Institute of Technology, Atlanta, GA, USA):
Modeling a Technological Future: Culture and Technological Imagination in East Germany

Dr. Thomas Brodie
(University of Birmingham, UK):
Trauerkulturen in der Nachkriegszeit

Rui Lopes
(Instituto de História Contemporânea, Universidade Nova de Lisboa, Portugal):
Eurospies: uncovering European political identity and transnationality in the audiovisual spy fiction of the 1960s–70s

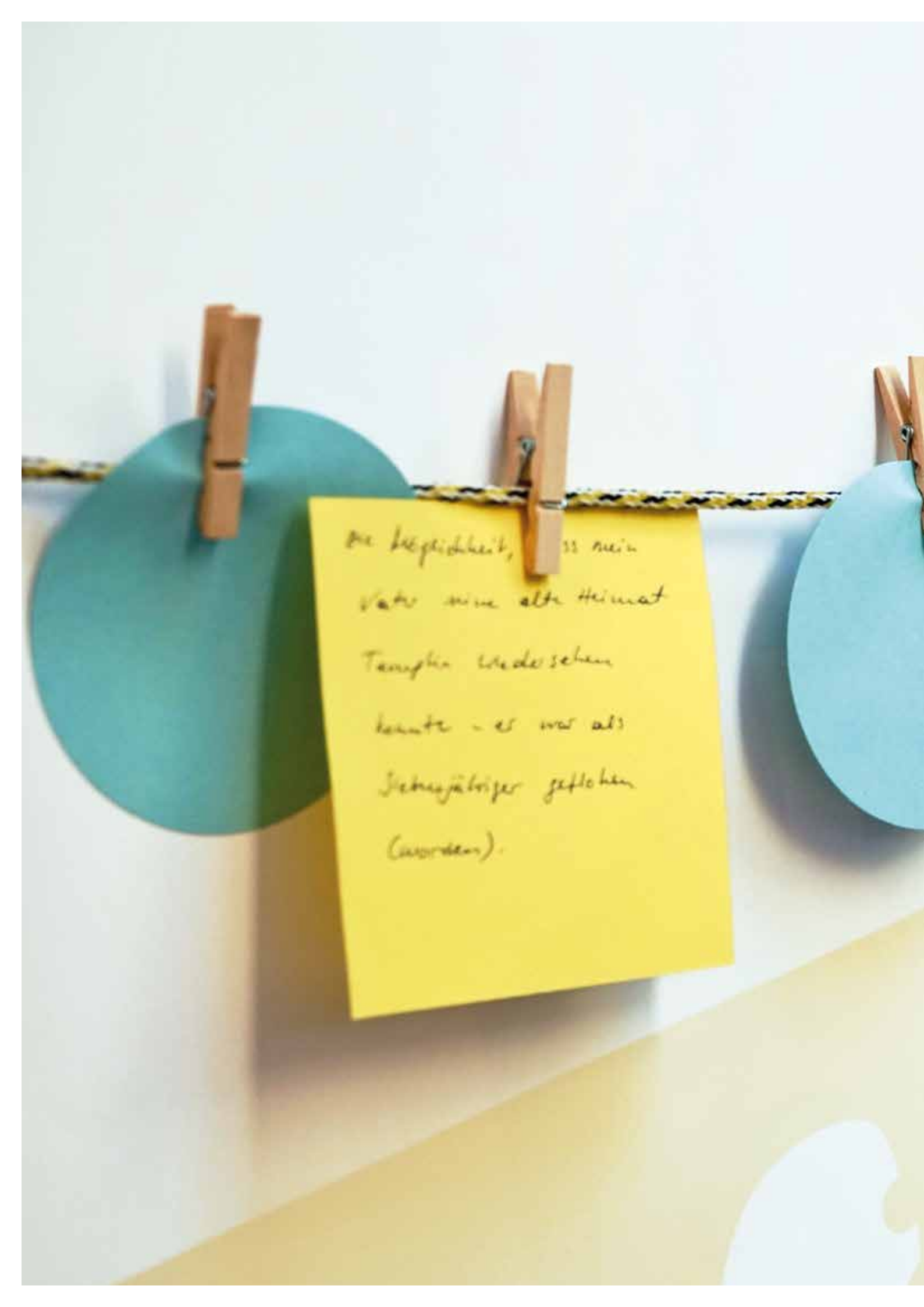
Brent McDonnell
(Georgetown University, USA):
The far-right in West Germany and Italy from the 1960s into the 1980s

Brenda Yellin
(Rutgers University, USA):
»Solving the Resettlers Problem«: Creating Heimat in the German Democratic Republic

Prof. Dr. Till Düppe
(L'Université du Québec à Montréal, Kanada):
DDR-Ökonomen im Lichte der Staatssicherheit

Dr. Michael Homberg
(Universität zu Köln):
Computer in love. Eine Kulturgeschichte des Kennenlernens im digitalen Zeitalter

Dr. Alexandru Lesanu
(Bukarest, Rumänien):
Refining Lives and Defining Sugar in the Transnistrian Borderlands (1898–2003)



De hoopelijkheid, dat mijn
vader mijn oude Heimat
Tampier wederzien
kan - er was als
Jehuzjäger geflohen
(worden).



Wissenstransfer & Forschungs- infrastrukturen

ONLINE-ANGEBOTE DES ZZF



zeitgeschichte | online

REDAKTION: ANNETTE SCHUHMAN

Das Fachportal richtet sich an Zeithistoriker*innen und Studierende, aber auch an die historisch interessierte Öffentlichkeit. Es informiert über neue Forschungstrends und aktuelle Debatten des Faches. Zudem greift es gesellschaftliche Diskussionen und Problemlagen auf und leistet einen Beitrag zu deren historischer Kontextualisierung.
zeitgeschichte-online.de



Zeithistorische Forschungen

REDAKTION: JAN-HOLGER KIRSCH

Die Fachzeitschrift ist ein Peer-Review-Journal zu Fragen der Zeitgeschichte in deutscher, europäischer und globaler Dimension. Sie erscheint dreimal jährlich im Open Access als Online-Ausgabe und parallel als Druck-Ausgabe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht.
zeithistorische-forschungen.de



Bildatlas DDR-Kunst

PROJEKTLEITUNG: JÜRGEN DANYEL

Der »Bildatlas DDR-Kunst« bietet eine umfassende Dokumentation der zwischen 1945 und 1990 in der SBZ und der DDR entstandenen Malerei. Dabei handelt es sich um mehr als 20.000 Werke in 165 Sammlungen, die sich in Museen, Unternehmen, Sonderdepots und privaten Einrichtungen befinden.
bildatlas-ddr-kunst.de



Chronik der Mauer

PROJEKTLEITUNG: HANNO HOCHMUTH

Die zweisprachige Website schildert den Bau und Fall der Mauer auf Grundlage eigener Forschungen u. a. von Hans-Hermann Hertle und präsentiert zahlreiche historische Quellen – Film- und O-Ton-Material, Fotos und Zeitzeugeninterviews. Die begleitende App »Die Berliner Mauer« führt durch die Geschichte des geteilten Berlins.
chronik-der-mauer.de



Docupedia-Zeitgeschichte

REDAKTION: CHRISTINE BARTLITZ

Das Online-Nachschlagewerk vermittelt Grundlagenwissen über die zeithistorische Forschung an das Fachpublikum und die Öffentlichkeit. Es bietet die Möglichkeit, sich im Open Access über aktuelle Forschungstrends, Themen, Debatten, Theorien und Methoden der Zeitgeschichte zu informieren.

docupedia.de



Visual History

REDAKTION: CHRISTINE BARTLITZ

Das Online-Portal ist eine Kommunikations- und Informationsplattform für die historische Bildforschung. Es bietet Einblicke in die Aktivitäten der wachsenden Community und unterstützt die Vernetzung der Forschenden. Ein Blog bündelt aktuelle Informationen sowie vielfältige Beiträge zum Forschungsfeld der Visual History.

visual-history.de



Publikationsserver

PROJEKTLEITUNG: KARSTEN BORGMANN

Der Dokumenten- und Publikationsserver ist eine Plattform zur (Zweit-) Veröffentlichung und Archivierung von Forschungsergebnissen. Inzwischen sind dort über 1.000 Bücher und Aufsätze frei abrufbar – sowohl Beiträge von Mitarbeiter*innen des ZZF als auch von externen Autor*innen der Online-Portale und Schriftenreihen.

zeitgeschichte-digital.de/doks/home



H-Soz-Kult

KOORDINATION: JAN-HOLGER KIRSCH

H-Soz-Kult ist eine moderierte Kommunikationsplattform für die Geschichtswissenschaft. Neben der Humboldt-Universität zu Berlin als Trägerinstitution wird das Forum von zahlreichen weiteren Partnern unterstützt. Das ZZF leistet einen erheblichen Beitrag für die zeitgeschichtlichen Inhalte.

hsozkult.de

INTERVIEW

ZEITGESCHICHTE DIGITAL

EIN GESPRÄCH MIT CHRISTINE BARTLITZ · JAN-HOLGER KIRSCH · ANNETTE SCHUHMANN // Interview: Stefanie Eisenhuth

*Abteilung III besteht aus einem forschenden und einem redaktionell arbeitenden Team. Ihr seid Historiker*innen und zugleich Redakteur*innen. Könnte man sagen »Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust« oder seht ihr das eher symbiotisch?*

Bartlitz: Auf jeden Fall symbiotisch! In unserer Abteilung arbeiten wir so, wie ich mir das für die gesamte Geschichtswissenschaft wünsche: eine enge Verknüpfung von Forschungsinfrastruktur und forschender Wissenschaft.

Kirsch: Diese unmittelbare Nähe ist tatsächlich sehr anregend und produktiv, weil aus den Forschungskontexten immer wieder Themen entstehen, die von den Online-Portalen aufgegriffen und weiterentwickelt werden können – teils mit Kolleg*innen aus dem ZZF selbst, teils auch mit anderen Wissenschaftler*innen.

Schuhmann: Ich halte diese Zusammenarbeit für das Modell der Zukunft. Das heißt natürlich nicht, dass es immer einfach ist. Zum Beispiel weisen Forschungs- und Vermittlungssprache signifikante Unterschiede auf. Ein Problem, das ich als Redakteurin bei zeitgeschichte | online immer wieder zu spüren bekomme. Manche Kolleg*innen tun sich schwer mit dem essayistischen Stil und verzichten nur ungern auf einen langen Fußnotenapparat.

Kirsch: Du sprichst einen wichtigen Punkt an: Die redaktionelle Arbeit un-

terscheidet sich natürlich von der Forschungsarbeit; beides erfordert eine klare Spezialisierung und Professionalisierung. Für ein bestmögliches Ergebnis ist deshalb nicht nur eine intensive Zusammenarbeit wichtig, sondern auch eine wechselseitige Anerkennung der jeweiligen Kompetenzen.

Schuhmann: Das stimmt. Das Arbeitsvolumen der Redaktionen ist in den letzten Jahren permanent gewachsen – unter anderem wegen der erhöhten Frequenz der Veröffentlichungen und der thematischen Breite des Angebots. Hinzu kommen sich rasch verändernde technische Anforderungen – im Hinblick auf Datensicherheit, gestiegene Ansprüche an das Layout, das Mitdenken der Nutzung unterschiedlicher Endgeräte etc.

Das klingt nach einem sehr hektischen Alltag. Wie kann ich mir die Arbeit bei »Zeitgeschichte digital« vorstellen?

Schuhmann: Wir arbeiten von Redaktion zu Redaktion zwar sehr unterschiedlich, gehen aber alle zunächst einmal wachen Auges durch die Welt und schauen, welche gesellschaftlichen Debatten gerade stattfinden. Mit unserer Kenntnis der zeithistorischen Forschungslandschaft und im Austausch untereinander überlegen wir, wie sich aktuelle Themen mit der zeithistorischen Grundlagenforschung verbinden lassen. Ganz konkret heißt das, dass wir sehr schnell auf Problemlagen reagieren und entsprechend Autor*innen suchen.

Bartlitz: Dieses permanente Sammeln von Informationen verbindet uns: Wer macht was und könnte für uns schreiben? Dann kommt die Akquise: Ich nehme Kontakt auf und bespreche mögliche Beiträge inhaltlich mit den potenziellen Autor*innen. In anderen Fällen bieten Historiker*innen von sich aus Texte an. Wenn ein Manuskript vorliegt, folgen die Begutachtung und das Lektorat, Überarbeitungen, die Bildredaktion, Rechteklärung etc. Anschließend veröffentlichen wir die Texte digital in den Content-Management-Systemen, erstellen PDFs und DOIs und bewerben unsere Beiträge in den Social Media und anderswo. Wir sind eben Allrounder ...

Kirsch: Nicht selten geht es jedoch auch darum, unangenehme Entscheidungen zu übermitteln. Redaktionen müssen Publikationen ermöglichen, aber – im Interesse der Leser*innen und der Fachgemeinschaft – auch Texte ablehnen. Solches Gatekeeping ist etwas in Verruf geraten. Es ist aber keine Blockade oder Zensur, sondern – in Kombination mit dem Gatemaking – ein Element der Qualitätskontrolle und der langfristigen Profilbildung.

Das Stichwort »Profilbildung« greife ich doch gleich auf. Welche konkreten Ziele verfolgt ihr mit den Online-Portalen und an welche Personen richtet sich das Angebot?

Bartlitz: Unser Ziel ist die Vermittlung von fachwissenschaftlicher Expertise in verschiedene Öffentlichkeiten. Wir

leben in einer digitalen Welt und schauen doch alle zuerst einmal ins Netz, um uns zu informieren. Dort finden sich die Angebote unserer Online-Portale: mit einem Klick für alle zugänglich.

Schuhmann: Die Redaktion von zeitgeschichte | online möchte einen historischen Kontext zu aktuellen gesellschaftlichen Diskursen und Ereignissen bieten. Außerdem reflektieren wir den Umgang mit zeithistorischen Themen in der Öffentlichkeit. Wir informieren über neue Forschungstrends und aktuelle Debatten des Faches. Unser Wunsch ist es, eine Verbindung herzustellen zwischen der Fachcommunity und der breiteren Öffentlichkeit.

Kirsch: Die Ziele und Zielgruppen variieren natürlich je nach Portal. Die »Zeithistorischen Forschungen« richten sich vornehmlich an das Fachpublikum, das selbst forscht und schreibt. Sie werden aber auch von Student*innen, Lehrer*innen oder Journalist*innen gelesen sowie von Kolleg*innen, die auf dem Gebiet der Geschichtskultur tätig sind. Via Internet erreicht die Zeitschrift zudem Menschen, die sich in ihrer Freizeit mit historischen Themen beschäftigen.

Alle Portale versammeln sich unter dem Dach »Zeitgeschichte digital«. Gibt es demnach auch ein übergeordnetes Ziel? Ein verbindendes Element?

Kirsch: Unser »Dach« hat den unbescheidenen, womöglich ganz überzogenen Anspruch, Spezialforschungen und Debatten zur Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts miteinander zu verbinden und den gemeinsamen fachlichen Diskussionszusammenhang aufrechtzuerhalten. Idealerweise »sprechen« also die Beiträge der einzelnen Portale miteinander und vermitteln in ihrer Gesamtheit, mit dem Online-Archiv aus inzwischen über 15 Jahren, einen Eindruck vom weiten Spektrum der Zeitgeschichte.

*Darf man das ganz wörtlich nehmen? Bilden auch die Autor*innen das ganze Spektrum der Zeitgeschichte ab?*

Bartlitz: Mich freut vor allem immer wieder, dass so viele mitmachen! Als wir 2009 mit Docupedia-Zeitgeschichte gestartet sind – fünf Jahre nach zeitgeschichte | online und den Zeithistorischen Forschungen –, haben wir hin und her überlegt, wie wir Kolleg*innen dazu bringen könnten, für uns zu schreiben. Erstaunlicherweise war das aber selten ein Problem. Unsere Portale stehen der Fach-Community zur kostenfreien Nutzung und Veröffentlichung ihrer Forschungen zur Verfügung. So ist es ein Geben und Nehmen.

Schuhmann: Ich würde zeitgeschichte | online mittlerweile als einen Erstveröffentlichungsort für Promovierende und Studierende bezeichnen. Daneben gibt es natürlich Beiträge von etablierten Zeithistoriker*innen.

Kirsch: In den bisher 16 Jahrgängen der Zeithistorischen Forschungen waren es halbwegs konstant über die Jahre hinweg rund 30 Prozent Professor*innen und etwa 50 Prozent Promovierte aus dem In- und Ausland, von verschiedenen Institutionen und aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Aus dem ZZF kamen bislang (über alle Statusgruppen hinweg) rund 14 Prozent der Beiträge – die Forschungsarbeit des Instituts schlägt sich also regelmäßig in der Zeitschrift nieder, aber deren Spektrum ist breiter.

Nimmt nur zeitgeschichte | online Beiträge von Studierenden an?

Bartlitz: Nein. Auch wir bitten ausdrücklich darum! Auf Visual History haben wir in den letzten Jahren viele Texte veröffentlicht, die auf Bachelor- oder Masterarbeiten beruhen. Erfreulicherweise gibt es mittlerweile einige Dozent*innen, die uns sehr gute Arbeiten empfehlen. Wir helfen dann

Über uns

Mit »Zeitgeschichte digital« entwickelt das ZZF eine digitale Forschungsinfrastruktur für die Zeitgeschichte.

Sie erschließt und vernetzt die am Institut entwickelten und redaktionell betreuten Online-Projekte unter einem Dach. Die Plattform bietet einen zentralen Zugriff auf alle Angebote sowie auf fachbezogene Repositorien für Forschungsdaten und retrodigitalisierte Publikationen.

über 150

neue Beiträge wurden 2019 veröffentlicht

1.332.632

Seiten wurden 2019 auf den Portalen aufgerufen

über 7.500

Follower verzeichnen die Portale bei Facebook, Twitter und Instagram



Gruppenfoto vor Beginn der Sitzung des Beirats mit der Redaktion der Zeithistorischen Forschungen im Mai 2019

auch gern, wenn es darum geht, aus einer Qualifikationsarbeit einen Aufsatz zu machen.

Kirsch: Auch bei den Zeithistorischen Forschungen ist das keineswegs aussichtslos. Allerdings stehen diese Texte in einer direkten Konkurrenz mit denjenigen erfahrener Autor*innen (die nicht zwingend besser sein müssen...). Wegen unserer Druckausgabe, die parallel zur Online-Ausgabe erscheint, ist der Platz begrenzt und die Auswahl deshalb strikter.

Sind das dann im Ergebnis »wissenschaftliche« Veröffentlichungen? Also, um es in die analoge Welt zu transferieren, seht Ihr Euch als Sachbuch oder als Fachbuch? Oder gibt es Raum für unterschiedliche Formate?

Schuhmann: Ganz ehrlich: Mich ermüdet die Diskussion um diese Zuschreibungen und Unterscheidungen immer sehr.

Bartlitz: Alles, was auf unseren Portalen veröffentlicht wird, ist Wissenschaft. Die Veröffentlichungen zum Beispiel auf Docupedia sind von hoher Qualität und zeugen von hervorragender wissenschaftlicher Expertise ihrer

Autor*innen. Ich würde sogar sagen, dass der Qualitätsanspruch durch die sehr engagierte Redaktion und das Blind Peer Review-Verfahren über demjenigen mancher analoger Bücher und Artikel liegt. Das war uns von Anfang an wichtig: Online-Publikationen sind mindestens von gleicher wissenschaftlicher Güte – wenn nicht besser.

Kirsch: Die Zeithistorischen Forschungen sind eine Fachzeitschrift mit dem Anspruch auf Originalität in Form und Inhalt. »Wissenschaftliche« Veröffentlichung kann dabei durchaus Verschiedenes bedeuten – vom klassischen Forschungsaufsatz über den thesenstarken Essay oder das reflektierende Interview bis zur eingehenden Quelleninterpretation. Gerade bei Online-Publikationen ist der Raum für verschiedene Genres und mediale Gestaltungen recht groß.

Schuhmann: Genau! Für mich ist deshalb an einem Text vor allem interessant, ob es darin gelingt, Wissen, Forschungsergebnisse und offene Fragen zu vermitteln.

Wir haben nun viel über die Portale gesprochen. Aber zu »Zeitgeschichte digital« gehört ja auch noch ein Pub-

likationsserver. Die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Texten im Open Access ist ein zentraler Bestandteil der Online-Strategie des ZZF. Welche Vorteile seht Ihr da?

Bartlitz: Open Access lässt alle, die das wollen und die einen Internetzugang haben, an den wissenschaftlichen Erkenntnissen teilhaben. Das ist großartig und entspricht der Idee von Wissenschaft par excellence. Unsere Angebote sind leicht und schnell zu nutzen – gerade für die Lehre ist dies von Vorteil. So vermitteln wir gesichertes und verlässliches Wissen, was ja bei der Überfülle von kruden Ideen und Fake News immer wichtiger wird. Das ist für mich persönlich auch eine große Motivation.

Kirsch: Der Grundgedanke, dass öffentlich finanzierte Forschung auch für alle öffentlich zugänglich sein soll, hat natürlich etwas ungemein Sympathisches und Demokratisches.

Das klingt nach einem »aber«. Gibt es auch Nachteile?

Schuhmann: Natürlich! Mir fehlt zum Beispiel jedes Verständnis für das Vorgehen der VG-Wort mit den »Zähl-



Die Anfänge des Portals zur Visual History. Redaktionstreffen im Dezember 2013 (v.l.n.r.): Violetta Rudolf, Eszter Kiss und Christine Bartlitz

pixeln« für Online-Veröffentlichungen. Warum werden Print-Publikationen, selbst wenn sich deren Verkaufszahlen selten über einen zweistelligen Bereich hinaus bewegen, besser honoriert als online veröffentlichte Texte?

Kirsch: Open Access bedeutet allerdings nicht zwingend, dass solche Veröffentlichungen häufiger gelesen oder zitiert werden. Das Spektrum der fachspezifischen Internet-Angebote wächst immer weiter an, aber die wissenschaftlichen Rezeptions-Kapazitäten wachsen nicht mit. Bei der Popularisierung und Sichtbarmachung von wissenschaftlichem Wissen können Sachbuch-Verlage und der Journalismus oft mehr erreichen als Online-Repositorien.

Schuhmann: Aber für die Autor*innen besteht natürlich der Vorteil einer schnellen und unkomplizierten Veröffentlichung. Auf diese Weise ist auch eine höhere Aktualität möglich.

Kirsch: Trotzdem geht es darum, Open Access nicht als Monokultur durchzusetzen oder ideologisch aufzuladen, sondern Wege zu finden, die Vorteile neuer Distributionskanäle mit den keineswegs überholten Vorteilen

der »Holzmedien« intelligent zu kombinieren.

Bartlitz: So unkompliziert ist die Online-Veröffentlichung auch nicht unbedingt. Vor allem die wirtschaftliche Verwertung der Open-Access-Idee durch die großen Verlagskonzerne hat etwas verändert. Elsevier, Springer oder Wiley lassen sich den freien Zugang mittlerweile teuer von den Autor*innen bzw. deren Institutionen bezahlen.

Kirsch: Ja, Open Access ist heute ein hart umkämpfter Markt. Das digitale Publizieren ist nicht zwingend billiger, denn alle Schritte der Qualitätssicherung sind ebenso nötig wie bei analogen Publikationen. Bei den Online-Angeboten von »Zeitgeschichte digital« ist es zu erheblichen Teilen das ZZF als Institution, das die Kosten trägt.

Ich würde abschließend gern noch nach vorn schauen: Was habt Ihr Euch für 2020 vorgenommen?

Bartlitz: 2020 soll das erste eBook des ZZF erscheinen – natürlich multimedial und im Open Access. Wir sind gerade dabei, Verfahren und Workflows zu etablieren.

Schuhmann: Mir ist eine noch stärkere Einbindung der Doktorand*innen und Studierenden in die redaktionelle und die inhaltliche Arbeit wichtig. Ohne einen klaren Fokus auf diese wichtige Zielgruppe von zeitgeschichte | online würden wir im Meer der vielen interessanten Internet-Angebote untergehen.

Kirsch: Seit die Geschichtswissenschaft das Planen als Ausdruck von Zukunftsvorstellungen und das vielfache Scheitern von Planentwürfen so konsequent historisiert hat, tendiert man bei der Beantwortung derartiger Fangfragen lieber zur Vorsicht. Nur so viel sei verraten: In einem Themenheft der »Zeithistorischen Forschungen« werden wir uns mit der Gesundheitsökonomie beschäftigen, einem Thema, dessen Brisanz und Aktualität auf der Hand liegt. Ansonsten hoffen wir – wie in jedem Jahr – auf die Einsendung vieler neuer und guter Manuskripte!

Das Gespräch wurde schriftlich geführt.

BEREICH PUBLIC HISTORY

LEITUNG: IRMGARD ZÜNDORF

Der Bereich Public History soll die Forschungsergebnisse der Kolleg*innen am ZZF einer breiten Öffentlichkeit in anderen Formaten als der fachwissenschaftlichen Publikation näherbringen. In diesem Sinne organisiert das ZZF Vortragsreihen, Podiumsdiskussionen und Workshops, entwickelt Websites und Ausstellungen und berät Ausstellungsmacher*innen und Projektantragsteller*innen aus der Region. Dafür arbeitet es mit Museen, Gedenkstätten und staatlichen Kulturfördereinrichtungen sowie mit Universitäten zusammen. Zudem ist das ZZF Ansprechpartner für die Stadt Potsdam, die Länder Berlin und Brandenburg sowie die Bundesregierung in geschichtspolitischen und erinnerungskulturellen Fragen.

Schülerkalender

Gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit des Brandenburger Landtags überarbeitete der Bereich Public History den Schülerkalender 2019/2020 zum Thema »Friedliche Revolution«. Darin werden sowohl der Kalte Krieg als auch die SED-Diktatur thematisiert. Einzelne Themen wie »Stasi«, »Konsumgesellschaft« oder »Kunst im Sozialismus« werden vertieft, bevor das Ende der DDR mit Perestroika und Glasnost, Massenflucht und Oppositionsbewegung behandelt wird.

Austauschprogramm »Memory Work«

Gefördert im Rahmen des Austauschprogramms »Memory Work« der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, konnte Anfang des Jahres Maria Paula Nuñez Beingolea aus Peru für drei Monate als Gastwissenschaftlerin im Bereich Public History gewonnen werden. Sie arbeitet an einem Vergleich der deutschen und peruanischen Erinnerungskultur.

Potsdamer Gespräche 2019

Seit 2009 organisiert das ZZF jährlich gemeinsam mit Forschungseinrichtungen des Forums Neuer Markt eine Vortragsreihe. Unter dem Titel »Ost-West – Einheit und Spaltung« diskutierten 2019 Gäste und Mitarbeiter*innen in sechs Abendveranstaltungen, inwieweit Ost- und Westdeutschland dreißig Jahre nach der friedlichen Revolution und den darauf folgenden Umbrüchen tatsächlich vereinigt sind bzw. inwiefern das ehemals geteilte Land noch immer gespalten ist.



Intensiver Austausch beim Workshop zu »Face-to-Face Communication«

Auf dem **Workshop »Let's Talk about History! Public History through Face-to-face Communication«**, den der Bereich vom 22. bis 24. Mai 2019 zusammen mit dem Deutschen Historischen Institut Warschau in Prag durchführte, wurden Fragen der mündlichen Geschichtsvermittlung diskutiert. Im Kern ging es um die Präsentation und Analyse von Geschichte in Führungen – durch Museen oder den Stadtraum.

Zu einem **Workshop »Public History in der Lehre«** lud der Bereich Public History gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik der Ruhr-Universität Bochum. Am 2. und 3. Dezember 2019 trafen sich Lehrende, Studierende und Absolvent*innen aus dem Feld der universitären Public History sowie Vertreter*innen aus der Praxis in Bochum. Sie diskutierten und bilanzierten den aktuellen Stand des Studienangebots im deutschsprachigen Raum. Auf dieser Basis wurden mögliche gemeinsame Ziele und Standards diskutiert, um künftige Kooperationen auszuloten.

Mitgliedschaft von Mitarbeiter*innen in den Beiräten von Museen und Gedenkstätten (Auswahl):

- ▶ Deutsches Historisches Museum
- ▶ Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik
- ▶ Barnim Panorama, Wandlitz
- ▶ Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße, Potsdam
- ▶ Stiftung Berliner Mauer
- ▶ Historisch-Technisches Museum Peenemünde
- ▶ Gedenkstätte Hohenschönhausen
- ▶ Gedenkstätte Lindenstraße

BEREICH ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

LEITUNG: STEFANIE EISENHUTH • MITARBEIT: MARION SCHLÖTTKE

Das »Wissenschaftsbarometer 2019« kam zu einem eindeutigen Ergebnis: Dreiviertel der Menschen in Deutschland finden es gut, wenn Wissenschaftler*innen sich in öffentliche Debatten einbringen. Zwei Drittel der Befragten würden gern einmal erleben, wie Forscher*innen arbeiten. Das Interesse an der Tätigkeit von Forschungseinrichtungen wächst von Jahr zu Jahr. Darüber hinaus kommt der Zeitgeschichte in der Gegenwart eine wichtige gesellschaftliche Orientierungsfunktion zu. Der Bereich versteht sich deshalb als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit: Wir unterstützen die Kolleg*innen am Haus, ihre Erkenntnisse über unterschiedliche Medien an verschiedene Zielgruppen zu kommunizieren. Doch wir wollen nicht nur Faktenwissen vermitteln, sondern die wissenschaftliche Arbeitsweise nachvollziehbar und transparent machen.

Das ZZF hat deshalb 2019 vor allem seine Aktivitäten in den digitalen Medien ausgebaut. Der viermal im Jahr verschickte Email-Newsletter erhielt ein neues Layout. Erstmals stieg die Zahl der Leser*innen auf über 2.000. Die ZZF-Website, die redaktionell von Marion Schlöttke gestaltet wird, bietet fast täglich neue Inhalte – von aktuellen Meldungen aus dem Haus bis zur kommentierten Presseschau. Die Aufrufe der Seite erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 35 Prozent auf 112.995 Nutzer-Sessions. Damit besuchten im Schnitt täglich über 300 Nutzerin*innen die Website.

Der Content wird dabei stets mit den Social-Media-Kanälen abgestimmt, um die Reichweite zu optimieren. Das Team erhöhte 2019 die Zahl der Beiträge auf Facebook und Twitter und



Gäste am ZZF-Stand zur Langen Nacht

etablierte mit Instagram ein drittes Angebot. Auch dank der Kreativität und des Engagements der studentischen Mitarbeiterinnen Carolin Kulling, Alisa Gadas und Hannah Schulz erfreuen sich die Accounts wachsender Beliebtheit: Über 6.000 Follower informieren wir mehrmals wöchentlich über Neuigkeiten aus dem Institut.

Auch in der analogen Welt ist das ZZF weiter sehr aktiv. So präsentierte sich das Institut in diesem Jahr zum sechsten Mal am Standort der Leibniz-Gemeinschaft zur Langen Nacht der Wissenschaften. Dort informierten wir die Besucher*innen vor allem über die Transformationsgeschichte, die den gesellschaftlichen Wandel über den Epochenbruch von 1989/1990 hinweg in den Blick nimmt. Dem Thema widmeten sich eine Poster-Ausstellung, die über ZZF-Projekte zum Thema informierte, sowie Kurzvorträge von Christoph Becker-Schaum, Juliane Fürst, Anja Schröter und Peter U. Weiß.

Zudem begab sich das ZZF in diesem Jahr erstmals auf eine Schiffsreise: Mit der »MS Wissenschaft« schickten wir einen Computer aus DDR-Produktion auf große Fahrt. Das Exponat war Teil der an Bord gezeigten Ausstellung zum Thema »Künstliche Intelligenz«.



Der KC 85/3 auf der »MS Wissenschaft«

17

Presse-Informationen
wurden verschickt

4

Newsletter mit 150 News-
Meldungen erreichten jeweils
über 2.000 Leser*innen

+ 35%

und damit fast 112.000 Nutzer-
Sessions verzeichnete die ZZF-
Website. Veröffentlicht wurden
dort u. a. 60 News-Meldungen
und 370 Presseschau-Einträge

86

Events unterstützte das Team,
20 Tagungen/Workshops sowie
66 öffentliche Veranstaltungen

HIGHLIGHTS 2019



Die Projektleitung (v.l.n.r.): Ines Hahn (Stadtmuseum), Jürgen Danyel (ZZF), Paul Spies (Stadtmuseum) und Hanno Hochmuth (ZZF)



Florentine Schmidtman und Frank Bösch führen erste Gäste entlang des Geschichtspfads

Ausstellung zur Geschichte Ost-Berlins

JÜRGEN DANYEL · HANNO HOCHMUTH

Ost-Berlin hatte viele Gesichter: Die Metropole war Machtzentrum der SED und Schaufenster der DDR. Zugleich bot sie Raum für unterschiedliche Lebensentwürfe und eine vielfältige Kultur. Wie prägten diese Widersprüche den Alltag der Menschen und welche Erfahrungen verbanden sich damit? Diese Frage stand im Mittelpunkt der von Jürgen Danyel und Hanno Hochmuth gemeinsam mit der Stiftung Stadtmuseum kuratierten Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt«. Über 60.000 Besucher*innen gingen zwischen Mai und November im Ephraim-Palais auf Entdeckungsreise. Faszinierende Objekte, fotografische Zeugnisse sowie Film- und Tondokumente zeigten das urbane Leben zwischen Mauerbau und Mauerfall. Studierende der Public History entwickelten für die Ausstellung moderne Partizipationsangebote, die gleichermaßen im Museum und im Berliner Stadtraum genutzt werden konnten.

Mehr Informationen: www.ost.berlin

Info-Pfad »Achtung, Grenze!«

FRANK BÖSCH · HANS-HERMANN
HERTLE · FLORENTINE SCHMIDTMANN

Der Bereich zwischen der Glienicker Brücke und dem Cecilienhof im Neuen Garten zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen in Potsdam. Nur noch wenig erinnert daran, dass hier, im heutigen UNESCO-Weltkulturerbe, bis 1990 die Grenze zwischen der DDR und West-Berlin verlief. Auf acht Stelen erläutert die Ausstellung den Ausbau der Sperranlagen und thematisiert den Alltag im Grenzgebiet. Der Infopfad reicht von der Glienicker Brücke bis hinauf zur Bertinistraße, wo sich zwischen 1965 und 1990 ein zentraler Grenzübergang für den Schiffsverkehr zwischen Ost und West befand.

Das Projekt wurde vom ZZf, dem Verein Erinnerungsorte Potsdamer Grenze e.V. und der Landeshauptstadt Potsdam durchgeführt und vom brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.

Mehr Informationen: grenze-potsdam.de



Gute Laune bei der Abschlussdiskussion (v.l.n.r.): Gerhard Sälter, Christina Morina, Martin Sabrow und Anna Kaminsky



Festivalleiterin Ilka Brombach und das Team von »moving history | 2«

Vortragsreihe »1989 – (k)eine Zäsur?«

MARTIN SABROW · PETER ULRICH WEISS

Vor 30 Jahren wurden die kommunistischen Diktaturen in Mittel- und Osteuropa überwunden. Seitdem steht die Chiffre »1989« für das Versprechen demokratischer Freiheiten. Doch langfristig wurden mit dem revolutionären Aufbruch in den Ländern des ehemaligen »Ostblocks« auch Entwicklungen angestoßen und Bewegungen mobilisiert, die die Werte und erkämpften Rechte von damals heute wieder in Frage stellen. Das Jubiläum bot die Chance einer doppelten Neuvermessung. Die Ringvorlesung diskutiert erstens »1989« als Teil einer »langen Wende« von der geteilten Welt zum geeinten Europa und zweitens als Referenzpunkt gesellschaftlicher Krisenentwicklungen der Gegenwart. Damit eröffnet die Vortragsreihe neue Perspektiven auf das »Erbe von 1989« und eine Standortbestimmung sowohl der Berliner Republik als auch des heutigen Europas.

Partner: Stiftung Berliner Mauer, Humboldt-Universität zu Berlin und Bundesstiftung Aufarbeitung

Filmfestival »moving history | 2«

CHRISTOPH CLASSEN

Filme über Geschichte spielen für unsere Erinnerungskultur eine zentrale Rolle. Sie konservieren bestimmte Perspektiven auf historische Ereignisse und verweisen damit auf die Gegenwart, in der sie entstanden sind. Wie wird das Leben in der DDR heute in Filmen dargestellt? Mit welchen Mitteln wird das Jahr 1989 inszeniert und welche Deutungen werden vermittelt? Diese Fragen standen im Zentrum von »moving history | 2«. Nach dem erfolgreichen Start 2017 präsentierte das Filmfestival in diesem Jahr erneut Kino- und Fernsehproduktionen zu zeitgeschichtlichen Themen – dieses mal vor allem zur friedlichen Revolution und der Nachwendezeit. Zwischen dem 25. und 29. September 2019 wurden in Potsdam insgesamt über 30 Filme gezeigt und ein wissenschaftliches Begleitprogramm geboten.

Partner: moving history | Festival des historischen Films e.V., Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, ZZF, Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften (ZeM)

FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR BIBLIOTHEK

LEITUNG: JÜRGEN DANYEL

MITARBEIT: JUDITH BERTHOLD, MARCO SCHEIN, HELEN THEIN-PEITSCH

Das Jahr 2019 stand für die Bibliothek des ZZF im Zeichen der Konsolidierung und des bibliothekarischen Austauschs. Sie übernahm zudem eine aktive Rolle bei der strategischen Vernetzung der verschiedenen Bereiche der Forschungsinfrastruktur des Instituts. Der eingeschlagene Weg der engen Zusammenarbeit mit den Redaktionen von »Zeitgeschichte digital« hat sich nicht nur in Arbeitsgruppen und Workshops fortgesetzt, sondern auch ganz konkret in der konsequenten Erfassung aller im Open Access erschienenen Aufsätze und Werke, die für die Langzeitarchivierung auf dem Dokumenten- und Publikationsserver des Instituts hinterlegt werden.

Durch die Erschließung der Beiträge im größten Verbundkatalog Deutschlands (GVK) verhilft die Bibliothek den unter dem Dach von »Zeitgeschichte digital« zusammengefassten Redaktionen zu einer höheren Sichtbarkeit und den Inhalten zu einer zuverlässigeren Auffindbarkeit. Das Bibliotheksteam ist Teil der Arbeitsgruppe zum Forschungsdatenmanagement am Haus und nimmt regelmäßig an den Sitzungen der »Zeitgeschichte digital«-Redaktionen teil.

In der Bibliothekslandschaft wird die Politik der Verknüpfung verschiedener Bereiche des Transfers von Wissenschaft in die Öffentlichkeit, wie sie die Bibliothek und die Online-Portale des ZZF praktizieren, als besonders innovativ wahrgenommen. Bibliothekar*innen und Mitarbeiter*innen aus drei verschiedenen Einrichtungen be-

suchten deshalb die Bibliothek des ZZF, um das Profil und die internen Geschäftsgänge kennenzulernen. Am 8. Januar 2019 kamen Kolleg*innen der Bundeswehrbibliothek Hamburg, um sich über die Open-Access-Strategien des Instituts zu informieren. Am 6. März besuchte die Leiterin der Bibliothek der Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam, Agnieszka Lipinske, die Bibliothek des ZZF, um sich einen Überblick über die Arbeitsweise der ZZF-Bibliothek zu verschaffen, und am 11. November tauschten sich auf einem halbtägigen Treffen die Potsdamer Kolleg*innen der Bibliothek des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBW) mit dem ZZF über eine Intensivierung der bestehenden Kooperationen aus.

Um eine umfassende Literaturversorgung für die Forschung am Institut zu ermöglichen, konzentriert sich die Erfassung im Katalog nicht nur auf einzuarbeitende analoge Bestände, die sich aus Käufen, Schenkungen, Tausch und Belegexemplaren zusammensetzen (im Jahr 2019 wurden insgesamt 1.418 Bände in den Bestand eingearbeitet), sondern zunehmend auch auf die Erschließung von Online-Publikationen. Dafür werden gezielt Open-Access-Publikationen ermittelt und im Verbundkatalog des GBV nachgewiesen. Dabei handelt es sich um frei im Internet zugängliche, zum Beispiel von Stiftungen oder Forschungsinstituten veröffentlichte Werke. Hinzu kommen vermehrt Publikationen kommerzieller Verlage, deren Angebot an originären

Open-Access-Publikationen zunimmt bzw. die rückwirkend Teile ihres Verlagsangebotes freischalten. Weiterhin werden alle ZZF-Publikationen umfassend erschlossen und Aufsätze aus Sammelbänden einzeln erfasst. 2019 sind im entsprechenden Ausschnittkatalog für die ZZF-Bibliografie 534 Nachweise hinzugekommen. Er enthält mittlerweile 2.201 Einträge.

Da seit Ende 2018 das Bibliothekservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) und die Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG) unter dem Namen K10plus eine gemeinsame Datenbank betreiben, in der die Bibliotheksdaten der Mehrzahl der deutschen Universitäten und Hochschulen erfasst werden und auch die Bestände des ZZF zu finden sind, nahmen die Mitarbeiter*innen der Bibliothek im Februar an einer dreitägigen Schulung teil, die an der Universität Potsdam stattfand. Über allerneueste Entwicklungen im Bibliothekswesen informierten sich Helen Thein-Peitsch und Miriam Zeunert auf dem Leipziger Bibliothekskongress, der mit dem Besuch der Leipziger Buchmesse (19. bis 22. März) verbunden war. Für den 7. Tag der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg moderierte Helen Thein-Peitsch eine Gesprächsrunde des Arbeitskreises der One Person Libraries Berlin-Brandenburg, Judith Berthold nahm vom 7. bis 8. November an dem Workshop »Library Carpentry: IT- und Datenkompetenz in Bibliotheken« und Marco Schein am 9. Dezember 2019 an dem Workshop »Oral History als Forschungsdaten« teil.

Neben den Kernaufgaben betreute das Team der Bibliothek 2019 auch drei Praktika: Vom 21. Januar bis 2. Februar absolvierte Anna Schrödter ein Schulpraktikum, Carsten Schneemann (FH Potsdam) führte vom 15. Juli bis 18. Oktober ein Pflichtpraktikum im Studiengang Bibliothekswissenschaft durch und Laura Schubert (FH Potsdam) begann am 9. Dezember ihr Pflichtpraktikum.

In der Potsdamer Öffentlichkeit wird die Bibliothek des ZZF zunehmend auch als Veranstaltungsort wahrgenommen. So stieß im Juni das Historische Quartett, dem sich das Sommerfest des Instituts anschloss, auf großes Interesse genauso wie die Verleihung des »Zeitgeschichte digital«-Preises am 28. November, die mit der Eröffnung der Ausstellung »Im Zwischenland« mit Fotografien von Christina Glanz und einer von Helen Thein-Peitsch moderierten Podiumsdiskussion über das Phänomen »Ostalgie« zu den kulturellen Höhepunkten des Hauses zählte.



Strukturdaten

Medieneinheiten:	ca. 95.000
Bibliotheksetat:	45.000 Euro
Neuerwerbungen:	1.418 Bände (Kauf, Tausch, Geschenk, Belegexemplare)
Besucher*innen:	2.535
Fernleihen:	1.133
Ausleihen:	4.186

Nutzer*innen

Interne Nutzer*innen	
Mitarbeiter*innen:	1.658
Stud. Hilfskräfte:	525
Externe Nutzer*innen	
Studierende:	106
Externe:	226
Neuanmeldungen:	39

Betreute Ausstellungen

Fotoausstellung »Gesichter des Prager Frühlings. 1968 in der tschechoslowakischen Fotografie« (bis 18. April 2019)
Fotoausstellung »Im Zwischenland« von Christina Glanz (ab 28. November 2019)

FÖRDERVEREIN

WISSENSCHAFT HAT GUTE FREUNDE

VORSITZENDER: HELMUT KNÜPPEL · ANSPRECHPARTNER AM ZZF: RENÉ SCHLOTT

Der Verein der Freunde und Förderer des ZZF versteht sich als Brückenbauer zwischen Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit und fördert die Arbeit des ZZF seit 1998 in vielfältiger Weise. Am Ende des Jahres 2019 hat der Verein 85 Mitglieder, womit sich die stetig positive Entwicklung der Mitgliedszahlen der letzten Jahre fortgesetzt hat.

Leben und Arbeit am ZZF wurden 2019 vom Verein wie in der Vergangenheit auch durch die Unterstützung von **Sommerfest** und **Weihnachtsfeier** für die Mitarbeiter*innen, wie auch durch die Förderung der **Diskussionsrunde »Historisches Quartett«** bereichert, einem kurzweiligen Format, bei welchem Historiker*innen zeithistorische Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt vorstellen und einordnen.

Seit Anfang 2019 unterstützt der Verein das neu entstehende **Alumni-Netzwerk** am ZZF, so wurde beispielsweise ein gemeinsames Treffen der gegenwärtigen Doktorand*innen am Institut mit Alumni des ZZF mitorganisiert. Der Erfahrungsaustausch wurde von den Promovierenden des Instituts sehr positiv aufgenommen, zugleich konnte der Verein so sein Satzungsziel der Förderung junger Wissenschaft neben der schon langjährig erfolgenden Mitfinanzierung von Veranstaltungen für die Doktorand*innen auf neue Art und Weise verwirklichen.

Ein Engagement der Freunde und Förderer des ZZF im Kampf gegen den Rechtsextremismus kam nach Beschluss der Vereinsmitgliederversammlung 2019 ebenfalls als neues Tätigkeitsfeld hinzu. Konkret wurde infolge des Beschlusses der am ZZF in Kooperation mit weiteren Wissenschaftsinstituten neu gegründete **»Zeithistorische Arbeitskreis extreme Rechte«** in seiner Gründungsphase finanziell und ideell unterstützt. Auch die weiteren Aktivitäten dieses Arbeitskreises wird der Verein eng begleiten und fördern. In dieses Tätigkeitsfeld des Freundeskreises kann im weiten Sinne auch die finanzielle Beteiligung an der internationalen Konferenz »Steine des Anstoßes oder normiertes Ritual? Zur Rolle des Stolperstein-Projektes in den Erinnerungskonflikten der Gegenwart«, die im Februar 2019 in Berlin stattfand, gezählt werden.

Die für den Freundeskreis wichtigste Veranstaltung des Jahres fand am 28. November 2019 statt: die dritte **Verleihung des »Zeitgeschichte digital«-Preises**. Mit diesem Preis zeichnet der Verein einen oder mehrere Online-Beiträge aus, die die Chancen einer Präsentation im Open Access am besten mit einer überzeugenden Fragestellung und überraschenden Ergebnissen verbinden. Die Preisstiftung verfolgt das Ziel, die Attraktivität des wissenschaftlichen Publizierens im Internet zu steigern, und dieser digitalen Veröffentlichung eine zusätzliche Aufmerksamkeit zu verschaffen sowie das Interesse für die Online-Portale des ZZF zu erhöhen, die unter dem Dachportal »Zeitgeschichte Digital« zu finden sind. Der Preis wird einmal jährlich verliehen und ist mit 500 Euro dotiert. Preisträgerin war in diesem Jahr die Historikerin Dr. Jutta Braun vom ZZF für ihren Beitrag »Vom Troublemaker zum Integrationsstifter? Fußball und Gewaltprävention in Deutschland vor und nach 1989«. Ihr Aufsatz über Fußball und Gewaltprävention erschien im vergangenen Jahr in der Fachzeitschrift »Zeithistorische Forschungen«. Im Anschluss an die Verleihung konnte das Publikum dem Vortrag von Prof. Dr. Gerd Dietrich mit dem Titel »Sieben Arten, Ostalgie zu beschreiben« folgen und danach mit dem Historiker ins Gespräch kommen. Markus Zugehör am Klavier und Johanna Krumin als Sopran sorgten mit einem musikalischen Programm für einen würdevollen Rahmen der Festveranstaltung.

Nicht zuletzt trug der Freundeskreis zur Gestaltung der Institutsräumlichkeiten bei, indem die bis zur Evaluierung zu sehende Fotoausstellung »Gesichter des Prager Frühlings« ermöglicht wurde. Auch die folgende Fotoausstellung »Im Zwischenland« von Christina Glanz wurde mitfinanziert.

Der Verein verfolgt mit Ausstellungen wie diesen, aber auch mit seinen weiteren vielfältigen Aktivitäten das Ziel, die zeithistorisch interessierte Öffentlichkeit für die Arbeit des ZZF zu interessieren und Aufmerksamkeit für die Zeitgeschichtsforschung zu wecken.

Annette Vowinckel und Frank Bösch [2] diskutierten am 20. Juni 2019 als »Historisches Quartett« mit Martin Sabrow [3] und Juliane Fürst [4].

[1] Büchertisch mit den diskutierten Titeln
 [5] vordere Reihe: H. Hochmuth und J. Danyel, hinten: L. Ebeling, O. Berg und D. Walter
 [6] Vordergrund: A. Konrad, F. Schikowski hinten: K. Meißner, A. Saupe, P. Dahl
 [7] v.l.n.r.: M. Francke, C. Kuhr-Korolev, E. Kiss, F. Peters, hinten: J. C. Behrends, J.-H. Kirsch







Personalia

BERICHT

GLEICHSTELLUNG

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE: ANNETTE SCHUHMANN ·
ANNELIE RAMSBROCK (STELLV.)



Das ZZF strebt eine geschlechterparitätische Besetzung aller wissenschaftlichen Stellen an. Die im Gleichstellungsplan des Jahres 2019 aufgestellten Ziele und Maßnahmen orientieren sich an der Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die Gleichstellung von Männern und Frauen bei der gemeinsamen Forschungsförderung (AV-Glei vom 22. April 2016), am Landesgleichstellungsgesetz des Landes Brandenburg (LGG) und an den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG.

Auf der Grundlage der für den Stichtag 30.9.2019 erhobenen Daten ergibt sich folgendes Bild: Der Anteil von Frauen am gesamten wissenschaftlichen Personal des ZZF ist von 38 Prozent (2016) auf 41 Prozent gestiegen (33 Frauen/47 Männer).

Bei den W2- und W3-Stellen liegt der Frauenanteil unverändert bei 0 Prozent, während der Durchschnittswert innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft in diesen Vergütungsgruppen (2017) bei 32 Prozent lag. Von den insgesamt sechs

Abteilungsleitungspositionen waren am Stichtag zwei mit Frauen besetzt. Von den fünf E15-Stellen sind mittlerweile zwei mit Frauen besetzt (2016:1). Von den zehn mit E14 dotierten Stellen waren zum Stichtag drei mit Frauen besetzt. Damit erhöhte sich der Anteil von Frauen auf E14-Stellen zwar von 17 Prozent (2016) auf 30 Prozent, liegt aber immer noch weit unter der angestrebten 50-Prozent-Marke. Der Frauenanteil bei mit E13 dotierten wissenschaftlichen Stellen erhöhte sich von 41 Prozent (2016) auf 45 Prozent (2019). Der Anteil von Frauen bei den Promovierenden sank von 68 Prozent (2016) auf 65 Prozent. Mit der Verwaltung sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden zwei nichtwissenschaftliche Abteilungen von Frauen geleitet. Die Leitung der Bibliothek nimmt nach wie vor der stellvertretende Direktor des ZZF wahr. Insgesamt liegt das ZZF bei weiblich besetzten Leitungspositionen deutlich unter dem Durchschnitt der Leibniz-Institute.

Der 2019 aktualisierte Gleichstellungsplan legt die Rechte und Pflichten der Gleichstellungsbeauftragten fest, formuliert Standards für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und definiert Zielvorgaben für die Erhöhung des Anteils von Frauen vor allem in leitenden Positionen und im wissenschaftlichen Bereich. Teil des Plans ist die Selbstverpflichtungserklärung, die in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeiter*innen aller Abteilungen und dem Betriebsrat, erarbeitet wurde. Diese Selbstverpflichtung definiert konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Gleichstellung am ZZF in den kommenden drei Jahren. Die Umsetzung wird vom wissenschaftlichen Beirat des ZZF begleitet.

Neben den Debatten in der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung der Selbstverpflichtung wurden im Laufe des Jahres 2019 auch zwei Frauenvollversammlungen von der Gleichstellungsbeauftragten einberufen. In diesen Versammlungen wurde nicht nur darüber diskutiert, wie in Zukunft eine geschlechterparitätische Besetzung auf allen Ebenen des ZZF zu erreichen sei, sondern auch nachgefragt, wie das Institut in Zukunft zu einer spürbar erhöhten Sensibilität in Fragen der Gleichstellungs- und Diversitätspolitik gelangen kann. Teil der Selbstverpflichtung ist in dieser Konsequenz die kontinuierliche und systematische Weiterbildung des Führungspersonals im Feld der Gleichstellungs- und Diversitätskompetenz.

Zur Durchführung von Gleichstellungsmaßnahmen stellt das ZZF seit dem Jahr 2018 jährlich ein Budget von 10.000 Euro zur Verfügung. Diese Mittel werden zum einen zur Unterstützung der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten eingesetzt. Zum anderen dienen sie der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Gleichstellungsbeauftragte beendete im Dezember 2019 ein vom ZZF finanziertes, auf zwei Jahre angelegtes Weiterbildungsprogramm der Freien Universität Berlin: FUTURA – Qualifikation für genderkompetentes Handeln im Beruf – ein modularisiertes Zertifikatsprogramm.

MITARBEITER*INNEN AM ZZF

DIREKTOREN

Prof. Dr. Frank Bösch
Prof. Dr. Martin Sabrow

STELLV. DIREKTOR

Dr. Jürgen Danyel

WISS. REFERENT DER DIREKTION

Dr. Hanno Hochmuth

DIREKTIONS-SEKRETARIAT

Judith Koettnitz
Beate Schiller
Christa Schneider
Lars Hübner (seit 1.10.19)

ABTEILUNGSLEITER*INNEN

Dr. Jürgen Danyel
Dr. Juliane Fürst
Dr. Jens Gieseke
Priv.-Doz. Dr. Rüdiger Graf
Priv.-Doz. Dr. Winfried Süß (komm.)
Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dr. Stefanie Eisenhuth (Leitung)
Marion Schlöttke

PUBLIC HISTORY

Dr. Irmgard Zündorf

KOORDINATION DER NACHWUCHSFÖRDERUNG

Dr. René Schlott (beurlaubt)
Dr. Dominik Rigoll

PUBLIKATIONSPLANUNG

Dr. Katja Stopka

LEKTORAT

Jens Brinkmann

VERWALTUNG

Dr. Denise Rüttinger (Leitung)
Kerstin Borg
Angela Dittrich
Heike Füger
Antje Schmidt

IT ADMINISTRATION

Karsten Borgmann
Lieven Ebeling
Frederike Heinitz
Jochen Volk (bis 28.5.19)

BIBLIOTHEK

Dr. Jürgen Danyel (Leitung)
Judith Berthold
Marco Schein
Helen Thein-Peitsch

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

Dr. Ralf Ahrens
Christine Bartlitz
Dr. Christoph Becker-Schaum
Dr. Jan C. Behrends
Olaf Berg (seit 1.1.19)
Priv.-Doz. Dr. Rüdiger Bergien
(bis 31.7.19)
Dr. Jutta Braun
Priv.-Doz. Dr. Kerstin Brückweh
Dr. Christoph Classen
Dr. Hans-Hermann Hertle
(bis 31.8.19)
Stephanie Karmann
Prof. Dr. Mario Keßler
Dr. Jan-Holger Kirsch
Dr. Eszter Kiss (bis 31.12.19)
Dr. Corinna Kuhr-Korolev (seit 1.5.19)
Dr. Evgenia Lezina
Dr. Andreas Ludwig
Dr. Kristin Meißner (seit 1.5.19)
Christian Mentel
Dr. Stefanie Middendorf (seit 1.5.19)
Priv.-Doz. Dr. Christopher Neumaier
(beurlaubt seit 1.2.19)
Dr. Annelie Ramsbrock
(beurlaubt seit 1.10.19)
Dr. Achim Saupe
Prof. Dr. Thomas Schaarschmidt
Florentine Schmidtman
(1.1. bis 31.5.19)
Dr. Anja Schröter (bis 31.7.19)
Dr. Annette Schuhmann
Prof. Dr. André Steiner
Priv.-Doz. Dr. Henning Türk
(beurlaubt)
Henrike Voigtländer (seit 10.12.19)
Dr. Peter Ulrich Weiß (seit 1.4.19)
Dr. Thomas Werneke (bis 31.3.19)

ANGESTELLTE DOKTORAND*INNEN

Kateryna Chernii (seit 1.5.19)
Maren Francke (seit 15.4.19)
Laura Kaiser (seit 12.10.19)
Tom Philipp Koltermann
Thomas Lettang (seit 1.5.19)
Dieter-Sebastian Lotz
(1.3. bis 31.8.19)
Sandra Starke (seit 1.1.19)
Nils Theinert
Clemens Villinger
Daniel Walter (seit 1.5.19)
Kathrin Zöller

NEUEINSTELLUNGEN 2019

Im Jahr 2019 haben folgende
Mitarbeiter*innen eine Tätigkeit am
ZZF neu begonnen oder wieder
aufgenommen:

Olaf Berg
Kateryna Chernii
Maren Francke
Lars Hübner
Laura Kaiser
Dr. Corinna Kuhr-Korolev
Thomas Lettang
Dr. Kristin Meißner
Dr. Stefanie Middendorf
Sandra Starke
Daniel Walter
Dr. Peter Ulrich Weiß

ASSOZIIERTE WISSEN- SCHAFTLER*INNEN

Dr. Andrea Bahr
Dr. Thomas Beutelschmidt
Nathalie Cincotta (bis 30.6.19)
Dr. Susannah Eckersley
(seit 22.10.19)
Sonja Hugl
Reinhard Hübsch
Anna Jehle
Dominik Juhnke
Ole Christian Kröning
Dr. Jan-Henrik Meyer
Dr. Sabine Moller (seit 1.2.19)
Dr. Bodo Mrozek (bis 31.12.19)
Alexander Petrusek (bis 30.6.19)

ASSOZIIERTE DOKTORAND*INNEN

Christopher Banditt
David Bebnowski
Katja Böhme
Lara Büchel (seit 1.8.19)
Edda Campen
Jessica Elsner
Julia Erdogan
Silvio Fischer
Janine Funke
Ronald Funke
Sarah Graber Majchrzak
Ronny Grundig
Marlene Heihsel

Stefan Jehne (seit 1.9.19)
Christoph Kapp
Thomas Kasper (bis 30.6.19)
Alexander Konrad
Fabian Kuhn
Rainette Lange (bis 31.7.19)
Anna Katharina Laschke
Arne Lindemann
Alena Maklak
Christiane Mende
Rebecca Menzel
Aline Munkewitz
Nikolai Okunew
Stefanie Palm
Caroline Peters
Violetta Rudolf
Florian Schikowski
Florentine Schmidtman
Martin Schmitt
Stefan Seefelder (seit 1.10.19)
Stefanie Senger
Elke Sieber
Anja Tack
Katharina Täufert
Henrike Voigtländer
Florian Völker
Anna Warda
Stefan Zeppenfeld



Anhang



GREMIEN

Seit dem 1. Januar 1996 ist das Institut in seiner gegenwärtigen Rechtsform als eingetragener Verein institutionalisiert. In der Satzung des ZZF ist die Gremienstruktur festgelegt: Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, das Kuratorium, der Wissenschaftliche Beirat sowie der Vorstand. Der Vorstand wird von den beiden Direktoren gebildet. Sie leiten das ZZF gemeinsam.

Das Kuratorium entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Instituts. Das Gremium besteht aus neun stimmberechtigten Mitgliedern.

Der Wissenschaftliche Beirat des ZZF berät das Institut bei der mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung und führt regelmäßig Audits durch, die der Qualitätssicherung des Instituts dienen.

Vorstand

Prof. Dr. Frank Bösch

Professor für deutsche und europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts an der Universität Potsdam

Prof. Dr. Martin Sabrow

Professor für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin

Mitgliederversammlung

SPRECHER*IN:

Prof. Dr. Wilhelm Heinz Schröder

(bis 29.11.2019)

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln

Prof. Dr. Gunilla Budde

(ab 29.11.2019)

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

MITGLIEDER:

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg

*vertreten durch Frau Staatssekretärin Dr. Ulrike Gutheil (bis November 2019)
Herrn Staatssekretär Tobias Dünow (seit Dezember 2019)*

Universität Potsdam

vertreten durch den Präsidenten Prof. Oliver Günther, Ph.D.

Humboldt-Universität zu Berlin

vertreten durch die Präsidentin Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

vertreten durch Dr. Wolf-Hagen Krauth

Bundesarchiv

vertreten durch den Präsidenten Dr. Michael Hollmann

Bundesministerium für Bildung und Forschung

*vertreten durch Dr. Martin Schulte (bis September 2019)
Dr. Grit Beck (seit Oktober 2019)*

Prof. Dr. Wilhelm Heinz Schröder

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln

Kuratorium

VORSITZ:

Staatssekretärin Dr. Ulrike Gutheil

(bis November 2019)

Staatssekretär Tobias Dünow

(seit Dezember 2019)

*Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
(MWFK) des Landes Brandenburg*

STELLV. VORSITZ:

Dr. Martin Schulte

(bis September 2019)

Dr. Grit Beck

(seit Oktober 2019)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

MITGLIEDER:

Ministerialrat Georg Brun (bis April 2019)

Ministerialrat Florian Albert (seit Mai 2019)

*Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft
und Kunst*

Prof. Oliver Günther, Ph.D.

Präsident der Universität Potsdam

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst

Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Gunilla Budde

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Sprecherin der Mitgliederversammlung (seit 29.11.2019)

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jürgen Kocka

Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum

*Direktorin des Zentrums für Antisemitismusforschung
an der TU Berlin*

Prof. Dr. Dr. h. c. Günter Stock

Vorstandsvorsitzender der Einstein Stiftung Berlin

Beirat

VORSITZ:

Prof. Dr. Simone Lässig (bis 31.12.2019)

Deutsches Historisches Institut, Washington

STELLV. VORSITZ:

Prof. Dr. Ralph Jessen (bis 31.12.2019)

Universität zu Köln

MITGLIEDER:

Prof. Dr. Dolores Augustine

St. John's University, New York

Prof. Dr. Thomas Großbölting

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Prof. Dr. Saskia Handro (bis 30.11.2019)

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Prof. Dr. Martina Heßler (seit 1.7.2019)

Technische Universität Darmstadt

Prof. Dr. Christina von Hodenberg

Deutsches Historisches Institut, London

Prof. Dr. Maren Möhring (seit 1.12.2019)

Universität Leipzig

Prof. Dr. Alexander Nützenadel

Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Prof. Dr. Lutz Raphael

Universität Trier

Prof. Dr. Detlef Siegfried (seit 1.7.2019)

University of Copenhagen

Prof. Dr. Brigitte Studer

Universität Bern

GREMIENTÄTIGKEIT DER MITARBEITER*INNEN

Ahrens, Ralf

- Redakteur in der Fachredaktion von H-Soz-Kult

Christine Bartlitz

- Redakteurin in der Fachredaktion von H-Soz-Kult

Behrends, Jan C.

- Editorial Board der »Anthem Series on Russian, East European and Eurasian Studies«, London/ New York/Delhi
- Mitglied im Geschichtsforum beim Parteivorstand der SPD
- Board Member of Historians Without Borders (HWPB), Helsinki
- Mitglied im leitenden Kollegium des »Prisma Ukraina – Research Network Eastern Europe«, Berlin
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der »Berliner Colloquien zur Zeitgeschichte«
- Mitglied der Arbeitsgruppe zur Geschichte der Deutschen Einheit beim Parteivorstand der SPD
- Mitglied des Geschichtsforums beim Parteivorstand der SPD

Bergien, Rüdiger

- Redakteur in der Fachredaktion von H-Soz-Kult

Borgmann, Karsten

- Mitglied im Arbeitskreis Forschungsdaten der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied im Arbeitskreis IT der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied im Arbeitskreis Open-Access der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied im Arbeitskreis »Brandenburg-digital«

Bösch, Frank

- Stellv. Vorsitzender des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands
- Stellv. Leiter und Mitglied des Lenkungsorgans des Leibniz-Forschungsverbundes »Krisen einer globalisierten Welt«
- Beiratsmitglied des Richard-Koeber-Minerva-Zentrums für Deutsche Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem
- Mitglied der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien (KGParl)
- Vorsitzender des Beirats der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus, Stuttgart
- Mitglied im Beirat des »Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History«
- Mitglied im Beirat der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets (Institut für Soziale Bewegungen), Bochum
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat »Archive der sozialen Bewegungen«, Hamburg
- Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/ Historische Sozialforschung« (HSR)

Braun, Jutta

- Vorsitzende im Fachbeirat des Thüringer Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
- Vorstandsvorsitzende des Zentrums deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg

- Mitglied der Steuerungsgruppe des Verbunds »Global History of Sport in the Cold War« der Univ. Cambridge und des Woodrow Wilson Center
- Mitglied bei »Moving History – Festival des historischen Films Potsdam«
- Mitglied in der Gesellschaft für Urbanisierungsforschung (GSU)

Brückweh, Kerstin

- Mitglied im Arbeitskreis für Rechtswissenschaft und Zeitgeschichte an der Akademie der Wissenschaften Mainz
- Mitglied im Arbeitskreis Sozialdaten und Zeitgeschichte der Werner-Reimers-Stiftung
- Mitglied im DFG-Netzwerk »Ökonomie und Moral. Normativität und Wirtschaftshandeln im langen 20. Jahrhundert: Wissen, Dinge, Praktiken«, Köln
- Stimmberechtigtes Mitglied im Kollegat des Max-Weber-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien an der Universität Erfurt
- Beiratsmitglied von »zeitgeschichte | online«

Classen, Christoph

- Mitglied im Beirat der Zeitschrift »Rundfunk und Geschichte«
- Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/ Historische Sozialforschung« (HSR)
- Mitglied in der Fachredaktion und Steuerungsgruppe von H-Soz-Kult
- Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Forschungsstelle Mediengeschichte, Hamburg

- Vorstandsmitglied im Verein moving History – Festival des historischen Films Potsdam e.V.
- Vorstandsmitglied im Studienkreis Rundfunk und Geschichte e.V., Potsdam
- Mitglied im Unterausschuss »Audiovisuelle Quellen« des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands, Frankfurt a. M.
- Mitglied im Editorial Board von »VIEW – Journal of European Television History & Culture«

Danyel, Jürgen

- Mitglied im Editorial Advisory Board des Online-Portals »1914-1918-online«
- Mitglied in der AG Digitale Geschichtswissenschaft im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD), Frankfurt a. M.
- Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/Historische Sozialforschung«
- Mitglied im Redaktionsbeirat der Zeitschrift »Soudobé dějiny«
- Mitglied im Vorstand von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e.V.
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Barnim Panorama, Wandlitz
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Portals »hypotheses.org«

Dittrich, Angela

- Mitglied im Arbeitskreis Finanzen der Brandenburger Leibniz-Institute

Eisenhuth, Stefanie

- Mitglied der »Critical Friends« (im erweiterten Beirat), Ausstellungssegment »Revolution« im Humboldt-Forum im Berliner Schloss
- Mitglied im »Arbeitskreis Presse« der Leibniz-Gemeinschaft

Elsner, Jessica

- Mitglied im Kuratorium der Stiftung Automobile Welt Eisenach

Gieseke, Jens

- Beiratsmitglied der Gedenkstätte Hohenschönhausen, Berlin
- Mitglied im Beirat der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße, Potsdam
- Fachbeirat des Lernortes Keibelstraße der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin
- Mitglied der Historischen Kommission der Deutschen Gesellschaft für Psychologie zur Instrumentalisierung der Psychologie in der DDR

Graf, Rüdiger

- Mitherausgeber der Buchreihe »Moderne Geschichte«, Stuttgart
- Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/Historische Sozialforschung« (HRS)

Hachtmann, Rüdiger

- Mitglied der »Critical Friends« (im erweiterten Beirat), Ausstellungssegment »Revolution« im Humboldt-Forum im Berliner Schloss
- Mitglied der Kommission des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Aufarbeitung der Vorgeschichte des Ministeriums

- Stellv. Vorsitzender im Kuratorium für den Aufbau eines Ausstellungspavillons zur Revolution von 1848 an der Grabstätte der am 18. März 1848 gefallenen Barrikadenkämpfer am Friedrichshain, Berlin
- Mitglied in der Redaktion der historischen Fachzeitschrift »Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus«
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Prora-Zentrum e.V. (Bildung – Dokumentation – Forschung)

Hertle, Hans-Hermann

- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Berlin Mauer

Hochmuth, Hanno

- Mitglied im Finanzvorstand Kapitel »Public History« der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V.

Keßler, Mario

- Mitglied der Historischen Kommission beim Parteivorstand Die Linke, Berlin
- Mitglied der Historischen Kommission des Landesverbands Berlin/Die Linke
- Mitglied der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Landesstiftung Sachsen, Berlin/Dresden
- Beiratsmitglied der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg, Potsdam
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der International Conference of Labor and Social History, Linz

- ▶ Leitung des Promotionskollegs »Geschichte linker Politik in Deutschland jenseits von Sozialdemokratie und Parteikommunismus« der Rosa-Luxemburg-Stiftung
- ▶ Beiratsmitglied und betreuender Hochschullehrer des Promotionskollegs »Historische Bezüge zwischen Arbeiterbewegung und Judentum« des Ludwig-Rosenberg-Kollegs der Hans-Böckler-Stiftung am Moses-Mendelssohn-Zentrum Potsdam

Kirsch, Jan-Holger

- ▶ Mitglied der Fachredaktion und Steuerungsgruppe von H-Soz-Kult

Ludwig, Andreas

- ▶ Mitherausgeber der Fachzeitschrift »WerkstattGeschichte«
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Mrozek, Bodo

- ▶ Member, Advisory Board of the Book Series »Perspectives on Sensory History«, Penn State UP
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift »Pop. Kultur & Kritik«
- ▶ Juror in der Zentraljury des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten

Rüttinger, Denise

- ▶ Mitglied im Verwaltungsausschuss der Leibniz-Gemeinschaft

Sabrow, Martin

- ▶ Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes »Historische Authentizität«
- ▶ Mit-Vorsitz der Clarin-D Facharbeitsgruppe »Geschichtswissenschaften«

- ▶ Mitglied im Expertengremium der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Gedenkstättenförderung des Bundes, Bonn/Berlin
- ▶ Mitglied im Fachbeirat »Wissenschaft« der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
- ▶ Mitglied im Fachbeirat »Kyffhäuser«, Landratsamt Kyffhäuserkreis
- ▶ Mitglied der Fachkommission der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Oranienburg
- ▶ Jurymitglied des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten bei der Körber-Stiftung
- ▶ Jurymitglied des Carl von Ossietzky-Preises der Stadt Oldenburg
- ▶ Mitglied im Kuratorium und Verein des »Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft«, Marburg
- ▶ Mitglied im Nationalen Expertengremium »Europäisches Kulturerbe-Siegel« der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
- ▶ Referente international della Società Italiana per la Storia Contemporanea dell'Area di Lingua Tedesca (SISCALT)
- ▶ Stellv. Vorstandsvorsitzender der Walther-Rathenau-Gesellschaft, Berlin
- ▶ Wissenschaftliche Leitung der Universitätstage Helmstedt/Beirat Helmstedter Universitätstage
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM), Berlin
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Gutenberg Forschungskollegs der Johannes Gutenberg Universität Mainz (bis April 2019)

Saupe, Achim

- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Historisch-Technischen Museums Peenemünde

Schaarschmidt, Thomas

- ▶ Mitglied der Vorbereitungsgruppe der Europäischen Sommeruniversität Ravensbrück

Schlott, René

- ▶ Mitglied der AG »Wissenschaftlicher Nachwuchs« im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Schlöttke, Marion

- ▶ Mitglied der AG »Wissenschaftskommunikation« des Vereins proWissen Potsdam e.V.
- ▶ Mitglied im Arbeitskreis »Presse« der Leibniz-Gemeinschaft

Schmitt, Martin

- ▶ Vice Chair der Arbeitsgruppe 9.7. »History of Computery« der International Federation for Information Processing (IFIP)

Schuhmann, Annette

- ▶ Mitglied in der AG »Digitale Geschichtswissenschaft« im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands, Frankfurt a.M.
- ▶ Sprecherin der Facharbeitsgruppe »Zeithistorische Internetangebote« und Facharbeitsgruppe »Guides« von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e.V.
- ▶ Mitglied im Verein moving history – Festival des historischen Films Potsdam e.V.

Steiner, André

- ▶ Mitglied im Beirat des Forschungsprojekts »Looking West: the European Socialist Regimes Facing Pan-European Cooperation and the European Community« am EUI Florenz
- ▶ Mitglied im Beirat des Projektes »Familienunternehmen in Ostdeutschland« der Stiftung Familienunternehmen
- ▶ Mitglied im wirtschaftshistorischen Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik, Berlin
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs

Süß, Winfried

- ▶ Mitherausgeber der Fachzeitschrift »Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus«
- ▶ Fachredakteur für Zeitgeschichte des Online-Rezensionsjournals »Sehepunkte«
- ▶ Mitglied der Projektkommission »Quellensammlung zur Geschichte der deutschen Sozialpolitik 1867 bis 1914« der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
- ▶ Mitherausgeber der Reihe »München im Nationalsozialismus. Kommunalverwaltung und Stadtgesellschaft«
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Dokumentations- und Forschungsstelle der Sozialversicherungsträger
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der »Zeitschrift für Sozialreform«

Türk, Henning

- ▶ Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Hambach-Gesellschaft e. V.

Vowinckel, Annette

- ▶ Netzwerk »German Postwar Visual History in a European Framework«, DAAD Center for German Studies, Hebräische Universität Jerusalem
- ▶ Redakteurin des International Journal »History Culture Modernity« (HCM)
- ▶ Mitherausgeberin der Kritischen Gesamtausgabe der Werke Hannah Arendts im Wallstein-Verlag

Weiß, Peter Ulrich

- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Initiativkreis »Kultur und Außenpolitik« am Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart
- ▶ Mitglied in der AG »Denkmal für die friedliche Revolution in Potsdam« (Sprecher der Jury für die Auswahl des Denkmalentwurfs)
- ▶ Jury-Mitglied zur Verleihung des Droysen-Preises des Instituts für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin
- ▶ Jury-Mitglied zur Vergabe von Projektfördermitteln der Landeshauptstadt Potsdam im Bereich Kultur und historisch-politische Bildung
- ▶ Mitglied im Verein »moving history – Festival des historischen Films Potsdam e. V.«

Zöller, Kathrin

- ▶ Mitglied der Landesjury Brandenburg, Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Körber-Stiftung

Zündorf, Irmgard

- ▶ Vorstandsmitglied der Arbeitsgruppe »Angewandte Geschichte/ Public History« im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands, Frankfurt a. M.
- ▶ Mitglied im Arbeitskreis I der NS-Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg
- ▶ Mitglied im Arbeitskreis II der DDR-Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg
- ▶ Redakteurin in der Fachredaktion H-Soz-Kult
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße Potsdam
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Berliner Mauer
- ▶ Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Historisch-Technischen Museums Peenemünde
- ▶ Mitglied in der Arbeitsgruppe »Zeitgeschichte« (ZiP), Potsdam

VERANSTALTUNGEN

KONFERENZEN, TAGUNGEN UND WORKSHOPS

1. Februar 2019

Rechtsextremismus als Gegenstand der Zeitgeschichte

Workshop, ZZF Potsdam

Veranstalter: ZZF, Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam, Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus, FH Düsseldorf, Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg, Arbeitsbereich Zeitgeschichte am Historischen Institut der Universität Paderborn
Organisation für das ZZF: Dominik Rigoll

21.–22. Februar 2019

Steine des Anstoßes oder normiertes Ritual? Zur Rolle des Stolperstein-Projekts

Tagung, Gedenkstätte Deutscher Widerstand Berlin

Veranstalter: ZZF, Koordinationsstelle Stolpersteine Berlin
Organisation für das ZZF: Thomas Schaarschmidt, Irmgard Zündorf

21.–22. Februar 2019

16. Potsdamer Doktorand*innenforum zur Zeitgeschichte: Sozialismus als Erfahrung und Erinnerung. Junge Forschung im etablierten Feld

Tagung der Promovierenden des ZZF
Organisation: Christopher Banditt, Nikolai Okunew, Henrike Voigtländer

7.–9. März 2019

Shadow Places. Urban Strategies of Dealing with Painful Pasts

Tagung, DHI Warschau

Veranstalter: ZZF, LFV »Historische Authentizität«, DHI Warschau
Organisation für das ZZF: Stefanie Eisenhuth und Hanno Hochmuth

18. März 2019

Bildethik. Zum Umgang mit Bildern im Internet

Workshop, ZZF Potsdam

Organisation: Christine Bartlitz

22.–23. März 2019

The Politics of Sovereignty and Globalism in Modern Germany

Tagung, Washington

Veranstalter: ZZF, DHI Washington
Organisation: Rüdiger Graf

27.–28. März 2019

Geschichte, Personal und Layout: Die Entwicklung deutschsprachiger Printmedien seit 1945

Konferenz, Trier

Veranstalter: Universität Trier, ZZF
Organisation für das ZZF: Annette Vowinckel

4. April 2019

Formen lokaler politischer Partizipation in Ostdeutschland vor, während und nach der Friedlichen Revolution

Interner Workshop, Berlin

Veranstalter: ZZF, Bundesstiftung Aufarbeitung
Organisation: Anja Schröter

3.–4. April 2019

Das mediale Erbe der DDR

Interner Workshop, München

Veranstalter: Projektgruppe des BMBF-Verbundprojekts

4.–5. April 2019

Konsumgeschichte des Autos

Tagung, Wolfsburg

Veranstalter: Universität Bielefeld, ZZF, AK Verkehrsgeschichte/Gesellschaft für Technikgeschichte
Organisation für das ZZF: Christopher Neumaier



links: Irmgard Zündorf (links) spricht mit Xosé M. Núñez Seixas, Peter Cole und Sara Hall über transnationale Adaptionen des Stolpersteine-Projekts | rechts: 16. Doktorand*innenforum: Henrike Voigtländer moderiert das Podiumsgespräch über Erinnerung und Aufarbeitung nach 1989. Gäste (v.l.n.r.): Martina Weyrauch, Jens Schöne, Peter Wurschi und Katharina Lenski



Für den Kick-Off-Workshop des internationalen Forschungsnetzwerks »Legacies of Communism« trafen sich Kolleg*innen aus Deutschland, Georgien, Ungarn, Estland, Polen und der Ukraine in Potsdam

4.-5. April 2019

Logik und Lücke. Zur Konstruktion des Authentischen in Archiven und Sammlungen

Konferenz, München

Veranstalter: LFV »Historische Authentizität«, ZZf, Deutsches Bergbaumuseum Bochum, Deutsches Museum München, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Römisch-Germanisches Zentralmuseum

Organisation für das ZZf:
Achim Saupe, Andreas Ludwig

25.-26. April 2019

Methods of Historical Film Audience Research

Workshop, DHI Warschau

Veranstalter: ZZf, DHI Warschau, Universität Köln/Institute of Media Culture and Theater

Organisation für das ZZf:
Christoph Classen

2.-4. Mai 2019

»Let's talk about History!«

Public History through face to face communication

Workshop, Prag

Veranstalter: ZZf, DHI Warschau
Konzept für das ZZf: Irmgard Zündorf

24.-25. Mai 2019

Legacies of Communism? Post-Communist Europe from Stagnation to Reform and between Autocracy and Revolution

Interner Workshop, Potsdam

Konzept und Organisation:
Juliane Fürst und Jan C. Behrends

24. Juni 2019

Ludwig von Mises in the History of Economics and Liberalism

Workshop, Potsdam

Veranstalter/Organisatoren: Rüdiger Graf (ZZf), Niklas Olsen (University of Copenhagen)

28.-29. Juni 2019

The Knowledge of Intelligence. Data Processing and Information Transfer in Secret Services, 1945-1990

Workshop, Potsdam

Veranstalter/Organisatoren: Rüdiger Bergien (ZZf), Debora Gerstenberger (FU Berlin), Christopher Kirchberg (Ruhr-Universität Bochum)

3.-6. Oktober 2019

German Studies Association: 43rd Annual Conference 2019 Science Discourses in Media and the Public Sphere of the Cold War

Teilnahme: Frank Bösch, Martin Sabrow, Achim Saupe
Ort: Portland, Oregon (USA)

22. November 2019

Kontinuitäten und Neuanfänge nach dem Nationalsozialismus: die Geschichte des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR sowie des Bundesministeriums für Gesundheitswesen

Workshop, Potsdam

Veranstalter: ZZf, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin (IfZ)
Organisation: Jutta Braun (ZZf), Franziska Kuschel (IfZ)

2.-3. Dezember 2019

Public History in der Lehre

Workshop, Bochum

Veranstalter/Organisatoren:
Christian Bunnenberg (Ruhr-Universität Bochum), Irmgard Zündorf (ZZf)

3.-5. Dezember 2019

Making it Real. Historical Authenticity in Museums and Collections in the UK, Germany, and Europe

Konferenz, Cambridge

Veranstalter: DAAD, University of Cambridge, Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«, Arts Council England
Organisation: Liba Taub (Whipple Museum of the History of Science), Ulf Hashagen (Deutsches Museum, München), Achim Saupe (ZZf)

9. Dezember 2019

Oral-History Interviews als Forschungsdaten

Workshop, Potsdam

Veranstalter: Forschungsverbund »Das mediale Erbe der DDR«
Organisation: Olaf Berg



Winfried Süß spricht über »Deutsche Gesundheitsverwaltungen nach dem Nationalsozialismus«

11. Dezember 2019

Shared Spaces, Contentious Places? (Re-)Negotiating Belonging in Urban Spaces and Museums

Workshop, Berlin

Veranstalter: HERA-Projekt

»en/counter/points: (re)negotiating
belonging through culture and con-
tact in public space and place«,
Leibniz-Forschungsverbund »Histo-
rische Authentizität«, »Shared
Spaces – European Dialogues about
Public Spaces« (Heinrich Böll Stif-
tung)

Organisation: Achim Saupe, Kristin
Meißner

12.–14. Dezember 2019

Graduiertenkolleg »Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhun- derts«

Tagung, München

Veranstalter: ZZf, IfZ München-Ber-
lin, Institut für Soziale Bewegungen
Bochum, Hans-Böckler-Stiftung

12. Dezember 2019

En/counter/points

*Interner Workshop des
HERA-Projekts, Potsdam*

Organisation: Achim Saupe

VORTRÄGE, BUCH- VORSTELLUNGEN UND ÖFFENTLICHE PODIUMS- VERANSTALTUNGEN

4. Februar 2019

»Flucht als Handlungszusammen- hang« Präsentation des Hefts 3/2018 der Zeithistorischen Forschungen

Heftpräsentation, Berlin

Veranstalter: ZZf, Centre Marc Bloch

Organisation: Jan-Holger Kirsch

19. Februar 2019

Buchpräsentation • Frank Bösch: »Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann«

Autorenlesung und Gespräch mit
Sönke Neitzel, Potsdam

Veranstalter: Verein der Freunde und
Förderer des Leibniz-Zentrums für
Zeithistorische Forschung Potsdam
e. V. in Kooperation mit dem ZZf

21. Februar 2019

Sozialistische Erinnerung und postsozialistische Aufarbeitung

*Podiumsdiskussion im Rahmen des
Doktorand*innenforums, Potsdam*

Veranstalter: Promovierende
des ZZf

Organisation: Christopher Banditt,
Nikolai Okunew, Henrike Voigtländer

4. April 2019

»Wüstenfest im Stadtteilrest«: Bürgerbeteiligung in der Quartiers- gestaltung in und nach der DDR

Podiumsgespräch, Berlin

Veranstalter: ZZf, Bundesstiftung

Aufarbeitung

Organisation: Anja Schröter

12. Juni 2019

Jennifer M. Miller: »Democracy and Military Power in the Early Cold War: Rethinking Japanese Rearmament«

Öffentlicher Vortrag, Potsdam

Veranstalter: ZZf

Organisation: Rüdiger Graf

20. Juni 2019

Das Historische Quartett: Neue Bücher im Gespräch

Podiumsdiskussion, Potsdam

Podium: Frank Bösch, Juliane Fürst,
Martin Sabrow, Annette Vowinkel

Veranstalter: ZZf mit Unterstützung
des ZZf-Fördervereins

Organisation: Frank Bösch

24. September 2019

Open Memory Box: Die DDR auf Schmalfilm

*Präsentation des Onlinearchivs
und Podiumsgespräch, Berlin*

Veranstalter: Bundesstiftung
Aufarbeitung, Projektteam Open
Memory Box, IRTG »Diversity«,
ZZf, Université de Montréal

28. Oktober 2019

Jochen Voit: »Was kann der Comic? Alles! Über das Kreieren von Graphic Novels zu geschichtlichen Themen«

Öffentlicher Vortrag, Potsdam

Veranstalter: Visual History – Online-
Nachschlagewerk für die historische
Bildforschung, Masterstudiengang
Public History FU Berlin, ZZf

Organisation: Christine Bartlitz



Frank Bösch präsentiert Medienvertreter*innen die »Open Memory Box«. Für das Schmalfilm-Archiv haben Laurence McFalls und Alberto Herskovits 415 Stunden Filmmaterial aus der DDR haben zusammentragen und digitalisiert.

29. Oktober 2019

Das weibliche Gesicht der Revolution.

Frauen im Aufbruch 1989 und danach

Vortrag von Peter U. Weiß und Podiumsgespräch, Potsdam

Veranstalter: ZZf, Gedenkstätte Lindenstraße 54/55

Organisation für das ZZf:

Peter U. Weiß

11. November 2019

Thomas Carothers: »1989 Through the Darkened Lens of the Present«

Vortrag und Diskussion, Berlin

Podium: Jan C. Behrends, Ulf Brunnbauer, Gwendolyn Sasse

Veranstalter: ZOIS, ZZf, IOS

Organisation für das ZZf:

Jan C. Behrends

21. November 2019

Das Historische Quartett:

Neue Bücher im Gespräch

Podiumsdiskussion, Potsdam

Podium: Anke te Heesen, Bernd Greiner, Annette Schuhmann, Jan-Holger Kirsch

Veranstalter: ZZf, Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

Organisation: Jan-Holger Kirsch

3. Dezember 2019

Stadtgeschichte als Zeitgeschichte. Berlin im 20. Jahrhundert

Buchpräsentation, Berlin

Veranstalter: FU Berlin, ZZf, Stiftung Stadtmuseum Berlin, Historische Kommission zu Berlin e.V., Wallstein Verlag

Organisation: Hanno Hochmuth

11. Dezember 2019

Die Stadt als Museum?

Konflikte um Zugehörigkeit und Geschichte im öffentlichen Raum

Podiumsdiskussion, Berlin

Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung – Bundesstiftung Berlin, ZZf

Organisation: Achim Saupe, Kristin Meißner

VORTAGSREIHEN

»Weimars Wirkung.

Das Nachleben der ersten deutschen Republik«

Öffentliche Ringvorlesung

WiSe 2018/19, Berlin

Veranstalter: Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin (HU), Stiftung Topographie des Terrors Berlin, ZZf
In Kooperation mit: Bundesstiftung Aufarbeitung, DHM Berlin
Organisation: Tillmann Siebeneichner (HU), Martin Sabrow und Hanno Hochmuth (ZZf)

14. Januar 2019

Stefanie Schüler-Springorum (Berlin):

Vom Wort zur Tat. Antisemitismus in der Weimarer Republik

28. Januar 2019

Sebastian Ullrich (München):

Der Weimar-Komplex. Die erste deutsche Republik als politisches Lehrstück und persönlicher Erfahrungsraum im geteilten Deutschland

11. Februar 2019

Claudia Weber (Frankfurt/O.):

Feindbild und Partnerschaft. Die Geburt von Russlandverständnis und Bolschewistenfurcht in der Weimarer Republik

29. April 2019

Michael Wildt (Berlin):

Die »Volksgemeinschaft« als Antwort auf die fragmentierte Republik von Weimar

13. Mai 2019

Andreas Nachama (Berlin):

Die Entwicklung der NSDAP von einer völkischen Bewegung zu einer modernen Volkspartei

27. Mai 2019

Frank Bösch (Potsdam):

Sehnsucht nach Einheit: Weimars Erbe in der politischen Kultur der Bundesrepublik

17. Juni 2019

Andreas Wirsching (München):

Weimar als politisches Argument

1. Juli 2019

Gerd Koenen (Frankfurt am Main):

Das Erbe der Spaltung. Die Linke in Ost und West zwischen Totalitarismus und Demokratie

15. Juli 2019

Peter C. Caldwell (Houston):

Weimar Ausstellen. Die erste deutsche Republik und ihre Musealisierung

»1989 – (k)eine Zäsur?«

Öffentliche Ringvorlesung

WiSe 2019/20, Berlin

Veranstalter: Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der HU Berlin, Stiftung Berliner Mauer (SBM), ZZf
In Kooperation mit: Bundesstiftung Aufarbeitung
Organisation: Peter U. Weiß und Martin Sabrow (ZZf), Tillmann Siebeneichner (HU), Gerhard Sälter (SBM)

28. Oktober 2019

Martin Sabrow (Berlin/Potsdam):

Mythos »1989«



Zum Auftakt der Ringvorlesung »1989 – (k)eine Zäsur?« spricht Martin Sabrow über den »Mythos 1989«

6. November 2019

Matthias Warstat (Berlin):

Revolution auf der Bühne? Die Berliner Theaterlandschaft und der Systemwechsel

13. November 2019

Dieter Segert (Wien):

Politische Kultur im Wandel? Der Populismus in Ostmitteleuropa und seine Vorgeschichte

20. November 2019

Detlef Pollack (Münster):

Renaissance des Religiösen? Der (Wieder-)Aufstieg der Kirchen in Mittel- und Osteuropa

27. November 2019

Kerstin Brückweh (Erfurt/Potsdam),**Anja Schröter** (Berlin):

Recht und Gerechtigkeit: Scheidungskulturen und Eigentumsverhältnisse im Umbruch

4. Dezember 2019

Hannes Grandits (Berlin):

Institutionelle (Reform)-Blockaden und der Zerfall der jugoslawischen Staatsidee: Die Jahre vor und nach 1989

11. Dezember 2019

Jan C. Behrends (Potsdam):

Der stille Putsch: Konturen der russischen Gegenrevolution seit den 1990er-Jahren

18. Dezember 2019

André Steiner (Potsdam),**Alexander Nützenadel** (Berlin),**Andreas Eckert** (Berlin):

Von der bipolaren zur globalisierten Welt: Das Ende des Staatssozialismus und die »neue Unübersichtlichkeit« internationaler Ökonomie

Deutsch-Französisches**Kolloquium: »Rechtsradikalismus und Demokratie«***WiSe 2018/19, Berlin*

Veranstalter: ZZf, Centre Marc Bloch, Frankreichzentrum der FU Berlin

Organisation/Konzept für das ZZf: Dominik Rigoll

30. Januar 2019

Vortrag: Grey Anderson (Paris):

Rightwing Activism and the Origins of the French Fifth Republic, 1958–1962

Deutsch-französisches**Kolloquium: »Die DDR und Ihre Nachgeschichte«***SoSe 2019, Berlin/Potsdam*

11. April 2019

Nicolas Offenstadt (Paris):

Das verschwundene Land. Auf den materiellen Spuren der DDR, Kommentar: Agnès Arp (Jena), René Schlott (ZZf)

16. Mai 2019

Sarah Kiani (Berlin):

Sexual revolution oder sexual evolution? Repression und Überwachung von Homosexualitäten im Vergleich: Berlin-Ost und Berlin-West (1970–1980), Kommentar: Martin Lücke (Berlin)

10. Juli 2019

Etienne Dubsiaff (Montpellier):

Die Bedeutung sozialdemokratischen Handelns im letzten Jahr der DDR, Buchvorstellung, Kommentar: Uwe Puschner (Berlin), Florian Schikowski (ZZf)

Deutsch-französisches**Kolloquium: »Frankreich und Deutschland global«***WiSe 2019/20, Berlin*

5. Dezember 2019

Silke Mende (Berlin):

Ordnung durch Sprache. Francophonie zwischen Nationalstaat, Imperium und internationaler Politik, 1860–1960, Kommentar: Philipp Müller (Hamburg)

Berlin-Brandenburger Colloquium für Umweltgeschichte*SoSe 2019, Berlin*

Veranstalter: HU Berlin, ZZf

Organisation für das ZZf:

Jan-Henrik Meyer

2. Mai 2019

Kristian Mennen (Berlin/Nijmegen):

Policy-Making of early Nature Conservation. The Netherlands and the United Kingdom compared, 1930–1960

23. Mai 2019

Christoph Becker-Schaum (Potsdam)& **Anastasia Surkov** (Berlin):

Die zweite Generation der Grünen – Ein Gruppenporträt

Potsdamer Gespräche:**Ost-West – Einheit und Spaltung***Vortragsreihe, Potsdam*

Veranstalter: ZZf, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Deutsches Kulturforum östliches Europa, Einstein Forum, Filmmuseum Potsdam, Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte, Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Moses Mendelssohn Zentrum, Pfarramt der



links: Mit einem zweitägigen Festival eröffnet am 10. Mai 2019 die Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt« im Ephraim-Palais | rechts: Ein Planmodell des Ost-Berliner Stadtzentrums aus den 1980er-Jahren leitet den Rundgang durch die Ausstellung ein

Nagelkreuzkapelle an der ehemaligen Garnisonkirche, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Organisation: Irmgard Zündorf

18. Juni 2019
Vineta und Kaliningrad – die Ostsee des Volker Koepp
Zum 75. Geburtstag des Dokumentarfilmers, Laudatio von Jan Brachmann (FAZ), Film: Seestück (D 2018)

27. August 2019
Was meinen wir, wenn wir Demokratie sagen? Zum Demokratieverständnis in Ost- und Westdeutschland
Vortrag von Frank Bösch (ZZF)

24. September 2019
Die Berliner Luftbrücke. Ein Mythos des Kalten Krieges
Podium: Thomas Wernicke (HBPG), Katrin Hentschel (ZMSBw), Harald Potempa (ZMSBw)

22. Oktober 2019
Mein Potsdam: Was muss sich 30 Jahre nach der »Wende« heute wenden?
Zeitzeug*innen-Statements und Podiumsgespräch

19. November 2019
Juden im geteilten Deutschland: Gemeinsames, Trennendes, Anekdotisches
Podium: Julius Schoeps (MMZ), Peter Fischer (ehem. Amcha, ZdJ Berlin)
Moderation: Cornelia Radeke-Engst

AUSSTELLUNGEN

15. November 2018 bis 18. April 2019
Fotoausstellung: »Gesichter des Prager Frühlings. 1968 in der tschechoslowakischen Fotografie«
Bibliothek des ZZF Potsdam
Veranstalter: ZZF, Förderverein des ZZF
Organisation: Jürgen Danyel, René Schlott

10. April 2019
Eröffnung der Open-Air-Ausstellung: »Achtung Grenze. Das Sperrgebiet der DDR in Potsdam 1961–1989«
Der Infopfad ist das Ergebnis eines Forschungs- und Ausstellungsprojekts, das vom ZZF und dem Verein Erinnerungsorte Potsdamer Grenze e.V. in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Potsdam durchgeführt und vom brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert wurde.
Projektverantwortliche für das ZZF: Frank Bösch, Hans-Hermann Hertle und Florentine Schmidtman

10. Mai bis 10. November 2019
Sonderausstellung: »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt«
Die Ausstellung widmet sich dem sozialen und kulturellen Leben in der einstigen Hauptstadt der DDR.
Kuratoren des ZZF: Jürgen Danyel, Hanno Hochmuth

10.–11. Mai 2019
Eröffnungsfestival der Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt«
Ort: Museum Ephraim-Palais, Berlin
Veranstalter: Stiftung Stadtmuseum Berlin, ZZF

1. September 2019
Stumme Zeugnisse 1939. Der deutsche Überfall auf Polen in Bildern und Dokumenten
Vernissage einer deutsch-polnischen Online-Ausstellung
Veranstalter: Gedenk- u. Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz, Masterstudiengang Public History der FU Berlin, ZZF u. a.
Ort: Zeughauskino, DHM Berlin
Organisation für das ZZF: Irmgard Zündorf

29. November 2019 bis 29. Mai 2020
Fotoausstellung: Im Zwischenland – mit Arbeiten der Fotografin Christina Glanz
ZZF, Am Neuen Markt 9d
Veranstalter: ZZF und Freunde und Förderer des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam
Organisation: Annette Schuhmann, René Schlott

WEITERE VERANSTALTUNGEN

16. Mai bis 3. Oktober 2019

Ausstellungsschiff

»MS Wissenschaft« auf Tour

Das ZZF beteiligte sich an einer Ausstellung zu »Künstlicher Intelligenz« mit dem Projekt »Schach dem König? Künstliche Intelligenz als historischer Alltag« und präsentierte den DDR-Computer KC85/3. Die Besucher*innen des Schiffs konnten sich in einer Partie Schach gegen den Computer versuchen. Das Mitmach-Exponat konzipierte das ZZF im Rahmen des Forschungsprojekts »Aufbrüche in die Digitale Gesellschaft. Die Computerisierung in der Bundesrepublik und DDR«. Veranstalter: BMBF
Ort: in 27 deutschen Städten
Organisation für das ZZF: Martin Schmitt, Stefanie Eisenhuth, Marion Schlöttke

4.–5. Juni 2019

Leibniz im Bundestag

Wissenschaftler*innen aus den Instituten der Leibniz-Gemeinschaft treffen zu Gesprächen mit Abgeordneten des Deutschen Bundestags zusammen. MdBs vereinbarten mit drei Wissenschaftler*innen des ZZF Gesprächstermine: Dominik Rigoll (Thema: Wie umgehen mit der Gefahr von rechts? Lehren aus der Geschichte der Bundesrepublik und der DDR), Jan C. Behrends (Thema: Putins Russland: Wie geht es weiter mit Russland unter Präsident Wladimir Putin?) und Juliane Fürst (Thema: Kulturelle Opposition in Russland: Geschichte, Gegenwart und Perspektiven)
Veranstalter: Leibniz-Gemeinschaft
Organisation für das ZZF: Marion Schlöttke

15. Juni 2019

Lange Nacht der Wissenschaften

Im Atrium der Leibniz-Geschäftsstelle präsentierte das ZZF eine Poster-Ausstellung zur Transformationsgeschichte. Zudem hielten Juliane Fürst, Anja Schröter, Christoph Becker-Schaum und Peter Ulrich Weiß Kurzvorträge und gaben den Besucher*innen einen Einblick in ihre Forschungsarbeit.
Ort: Leibniz-Gemeinschaft, Berlin
Organisation für das ZZF: Marion Schlöttke, Stefanie Eisenhuth

25.–29. September 2019

moving history | 2 · Festival des historischen Films Potsdam: »Als wir träumten. Revolution, Mauerfall, Nachwendezeit«

Mit Filmvorführungen, Akademie, Preisverleihung und Workshops in Potsdam

Veranstalter: moving history e.V., Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, ZZF, Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften (ZeM)

Organisation für das ZZF:

Christoph Classen

28. November 2019

»Zeitgeschichte digital«-Preis

Preisverleihung, Potsdam

Veranstalter: Förderverein des ZZF

Organisation: René Schlott, Helmuth Knüppel



Bei der Eröffnung der neuen Ausstellung auf der MS Wissenschaft zeigte Martin Schmitt dem Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner, das Exponat des ZZF.

ZZF-INSTITUTS-KOLLOQUIUM

Termine im WiSe 2018/19
Organisation: Frank Bösch

10. Januar 2019

Maren Möhring (Leipzig):
Neue Perspektiven der
Migrationsgeschichte

24. Januar 2019

Miriam Rürup (Hamburg):
Wem gehört die jüdische Geschichte?

31. Januar 2019

Frank Bösch (Potsdam):
Globalising German History

Termine im SoSe 2019
Organisation: Annette Vowinckel
und Juliane Füst

25. April 2019

Jutta Braun, Franziska Kuschel und Winfried Süß (Berlin/Potsdam):
Deutsche Gesundheitsministerien im Kalten Krieg. Kontinuitäten und Neuanfänge nach dem Nationalsozialismus

2. Mai 2019

Rüdiger Hachtmann (Potsdam):
Das Reichsarbeitsministerium in der Neuen Staatlichkeit des NS

9. Mai 2019

Mykola Borovyk (Kiew):
The war and the Soviet self: the war diaries of Irina Khoroshunova as a source and a monument

16. Mai 2019

Christoph Becker-Schaum (Potsdam):
Bündnis 90 – Die Bürgerbewegung als Partei: Werkstattbericht aus der Edition

23. Mai 2019

Richard Jobs (Forest Grove, OR):
Continental Drifters: Youth Travel, Interrail, and Europe

6. Juni 2019

Sylvia Necker (Nottingham):
Jüdische Privatfotografie – Fotos von Aufbruch und Ankunft

13. Juni 2019

Kristin Roth-Ey (London):
Radio Moscow Knows Its Listeners: Selves and Others in Transnational Broadcasting

20. Juni 2019

Victoria Smolkina (Middletown, CT):
The Crusade Against Godlessness: Religion, Communism, and the Cold War Order

27. Juni 2019

Manuel Borutta (Konstanz):
Mediterrane Verflechtungen: Frankreich und Algerien zwischen Kolonisierung und Dekolonisierung

4. Juli 2019

Christy Spackman (Tempe, AZ):
Just Noticeable: How Quantifying Perception has Reshaped the World

Termine im WiSe 2019/20

Organisation: Rüdiger Graf

24. Oktober 2019

Stefanie Middendorf (Potsdam):
Staatsorganisation im Ausnahmezustand. Das Reichsministerium der Finanzen seit 1919

21. November 2019

Katrin Hammerstein (Heidelberg):
Goebbels Bürokraten. Das Reichspropagandaministerium als Fallbeispiel des Projekts »Beamte nationalsozialistischer Reichsministerien. Rekrutierung – Karrieren – Nachkriegswege«

28. November 2019

Tim Schanetzky (Jena):
Demokratisierung der Deutschen? Konjunkturen der politischen Bildung nach 1945

5. Dezember 2019

Elena Esposito (Modena/Bielefeld):
The Social Consequences of Algorithmic Prediction

12. Dezember 2019

Nina Verheyen (Köln):
Fachbücher, Sachbücher, Fachsachbücher. Über die fließende Grenze zwischen universitärer Geschichtsschreibung und öffentlichem Geschichtsdiskurs

19. Dezember 2019

Rüdiger Graf (Potsdam):
Verhaltensbeobachtung und Verhaltensregulierung. Steuerungsversuche des Menschen in zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

VORTRÄGE

Ahrens, Ralf

Kommentar der Sektion »Wirtschaft und Arbeitswelten«, Tagung »Sozialismus als Erfahrung und Erinnerung. Junge Forschung im etablierten Feld«, 16. Potsdamer Doktorand*innenforum, ZZF Potsdam, 21.–22.2.2019.

Moderation des Panels »Mises and Liberalism«, Workshop »Ludwig von Mises in the History of Economics and Liberalism«, University of Copenhagen/ZZF, Potsdam, 24.6.2019.

Vortrag »Creating Innovative Industries? British and West German Computer Manufacturers and the State from the 1960s to the 1980s«, Konferenz »The Business History of Creativity«, European Business History Association, Rotterdam (Niederlande), 29.–31.8.2019.

Vortrag »A European business under French hegemony? Airbus and the French civilian aircraft industry from the 1960s to the 1980s«, Konferenz »What's new in French Business History?«, Université Paris-Dauphine/Sorbonne University/ESCP Europe Business School, Paris (Frankreich), 11.–13.9.2019.

Banditt, Christopher

Vortrag »Soziale Ungleichheit in Ostdeutschland 1980–2000. Die materiellen Lagen von Arbeitnehmerhaushalten im Wandel«, XIX. Stipendiatenkolloquium der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Suhl, 24.–25.1.2019.

Vortrag »Ungleichheit und materielle Lagen von ostdeutschen Arbeitnehmerhaushalten in der Systemtransformation« und Moderation der Sektion »Wirtschaft und Arbeitswelten«, Tagung »Sozialismus als Erfahrung und Erinnerung. Junge Forschung im etablierten Feld«, 16. Potsdamer Doktorand*innenforum, ZZF Potsdam, 21.–22.2.2019.

Vortrag »Soziale Ungleichheit in Ostdeutschland von 1980 bis 2000. Die materiellen Lagen von Arbeitnehmerhaushalten im Wandel«, Konferenz »Methoden – Zugänge – Präsentationen. Wissenschaftliches Arbeiten in der Geschichtswissenschaft mit dem Schwerpunkt Ostmitteleuropa«, Andrassy Universität Budapest (Ungarn), 20.–22.5.2019.

Bartlitz, Christine

Vortrag »Einführung in die digitale Redaktionsarbeit«, Seminar »Einführung in die digitalen Geschichtswissenschaften« (Rüdiger Hohls), Humboldt-Universität zu Berlin, 31.1.2019.

Vortrag »Transformationen der Begriffsgeschichte durch digitale Publikation: Das Beispiel Docupedia«, Workshop »Begriffsforschung für Wissenschaften und interdisziplinäre Kooperationen: Neue Ansätze zwischen Begriffsgeschichte und Begriffssystematik«, DFG Kolleg-Forschungsgruppe 2615 – Rethinking Oriental Despotism, Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin, 14.–15.2.2019.

Vortrag »Redaktionell-technische Möglichkeiten«, Workshop »Bildethik – Zum Umgang mit Bildern im Internet«, ZZF Potsdam, 18.3.2019.

Vortrag »Redaktion visual-history.de«, Seminar »Historische Fotografie im digitalen Zeitalter« (Annette Vowinckel), Humboldt-Universität zu Berlin, 22.5.2019.

Vortrag »»Hier spricht Berlin«/»This is Berlin speaking«. The Nuremberg War Crime Trial 1945/46 in Reports and Commentaries of the East Berlin Broadcasting Station Berliner Rundfunk«, Konferenz »Making Justice Visible: The Mediatization of the World War II War Crimes Trials«, Deutsches Historisches Institut Warschau, Vilnius (Litauen), 25.–26.9.2019.

Becker-Schaum, Christoph

Vortrag »Die Zweite Generation der Grünen. Ein Generationenporträt«, Berlin-Brandenburger Colloquium für Umweltgeschichte im Sommersemester 2019, Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit dem ZZF, Berlin, 23.5.2019.

Vortrag »Reaktorsicherheit. Politische Antworten auf die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, 1986–1990«, Lange Nacht der Wissenschaft (LNDW), Verein der LNDW e. V., am Standort der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin, 15.6.2019.

Vortrag »Das Bündnis 90 im Parteiensystem 1990–1994«, Tagung »Nach der DDR: Aufbau der Parteien

und des Parlamentarismus in den neuen Ländern«, Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung, Kloster Banz, 9.12.2019.

Behrends, Jan C.

Kommentar »Concrete Steps to Reach out to Russian Academia«, Konferenz »Neue Ostpolitik?«, Zentrum Liberale Moderne, Berlin, 17.1.2019.

Vortrag »Die Erinnerung an den Afghanistankrieg in Russland«, Seminar »Erinnerungskultur und Geschichtspolitik im Russland der Gegenwart« (Nina Frieß), Freie Universität Berlin, 31.1.2019.

Vortrag »Legacies of Communism? Historical Research and the Challenge of Post-Communism«, Monday Seminar, Imre Kertész Kolleg Jena, 25.2.2019.

Vorträge »History of the GDR, 1945–1989/90«, »The Cold War: Escalation and Détente, 1944–1991«, »History of the Soviet Union, 1945–1991«, Seminar »The Cold War in Europe«, Europäische Akademie Otzenhausen, 24.–25.3.2019.

Vortrag »Einführung in die Zeitgeschichte der Ukraine«, Konferenz »Ukraine Calling«, Projekt Ukraine Calling, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), 4.–5.4.2019.

Kommentar »Totalitarianism and Dictatorship: Conceptual Remarks« (Section 1), International Conference »Totalitarianism in Communist-Era Europe Reconsidered«, Leonid Nevzlin Research Center for Russian and East European Jewry, Hebrew University, Jerusalem (Israel), 10.–11.4.2019.

Vortrag »How Do We Write the History of Our Time? Historical Research and the Challenge of Post-Communism«, ASN World Convention, Association for the Study of Nationalities, Columbia University, New York (USA), 2.–4.5.2019.

Kommentar »New Approaches to Ukrainian Studies. Remarks from a historical perspective« zum Panel »Rethinking Ukrainian History«, Viadrina Ukrainian Studies Conference, Prisma Ukraïna – Research Network Eastern Europe/Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)/Ślubice (Polen), 16.–17.5.2019.

Vortrag »Researching Violence in Socialist and (Post-)Socialist Societies. Examples from Afghanistan to Donbas«, Seminar »After Violence. The (Im-)possibility of Understanding and Remembering«, Prisma Ukraïna – Research Network Eastern Europe/ »Tkuma« Ukrainian Institute for Holocaust Studies/Center for Governance and Culture in Europe, University St. Gallen/DHI Warschau/Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)/Centre for Applied Anthropology (Kyiv), Dnipro (Ukraine), 10.–17.6.2019.

Moderation des Panels »Repression«, Auftaktkonferenz des BMBF-Forschungsverbundes »Landschaften der Verfolgung«, Frankfurt (Oder), 20.6.2019.

Kommentar »Perspektiven auf Russland unter Putin«, Podiumsdiskussion »Going East – den Blick nach Osten wenden. Europa und Russland. Wege aus der Krise im Osten Europas«, Hertie-Stiftung, Berlin, 22.6.2019.

Vortrag »Putins Russland Verstehen: Laboratorium autoritärer Politik, Erfinder des »hybriden Krieges««, Seminar »Russland als geopolitische Herausforderung«, Bundeswehr, Haus Rissen, Hamburg, 27.6.2019.

Kommentar »Some Comments on the Professionalization of Intelligence in Comparative Perspective«, International Workshop, »The Knowledge of Intelligence – Scientification, Data Processing and Information Transfer in Secret Services, 1945–1990«, ZZf Potsdam/Freie Universität Berlin/Ruhr-Universität Bochum, Potsdam, 28.–29.6.2019.

Vortrag »Erbe des Kommunismus? Die autoritäre Gegenwart in Eurasien und Osteuropa in historischer Perspektive«, Osteuropa Kolloquium, Europa Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), 1.7.2019.

Kommentar »Friedensforschung und Gewaltforschung. Einige Beobachtungen.«, Workshop »Wie weiter mit der »Historischen Friedens- und Konfliktforschung«?«, Arbeitskreis Historische Friedens- und Konfliktforschung, Humboldt-Universität zu Berlin, 4.7.2019.

Vortrag »Europäische Ostpolitik und die Herausforderung durch Putins Russland«, Seminar »Die NATO Ostflanke – neue Risiken«, Bundeswehr, Haus Rissen, Hamburg, 9.7.2019.

Vortrag »Russian Disinformation and the German Public Sphere«, Konferenz »Disinformation Wars in Central and Eastern Europe«, Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin, 29.–31.8.2019.

Vortrag »Sovietization in 1939–41 and 1944–53: Comparative Perspectives«, Symposium »History will not forget these years... Polish-Soviet relations during World War II«, Centre for Polish-Russian Dialogue and Understanding, Warschau (Polen), 16.9.2019.

Moderation des Gesprächs »Ein Blick zurück und nach vorn. Bürger-nahe Politik in Ostdeutschland«, Jubiläumsveranstaltung »Herkunft und Zukunft im Osten. 30 Jahre Wiedergründung der Sozialdemokratie in Ostdeutschland«, Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Berlin, 7.10.2019.

Vortrag »Inside vlast'. The Kremlin's view of 1991. Anatoly Chernyaev's Subjectivities«, Konferenz: »1991 The Year of Perelom«, European University Institute/ZZF/Hebrew University, Florenz (Italien), 23.–25.10.2019.

Kommentar »The Legacies of 1989. What went wrong?«, Lecture & Discussion »1989 Through the Dark Lens of the Present«, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) in Kooperation mit dem ZZF und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), Berlin, 12.11.2019.

Podiumsteilnehmer »Legacies of Communism? Russia and Eastern Europe since 1989/91: A Reassessment«, 51th ASEES Annual Convention«, Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies, San Francisco (USA), 23.–26.11.2019.

Vortrag »Der stille Putsch – Konturen der russischen Gegenrevolution«, Ringvorlesung »1989 – (K)eine Zäsur?«, Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin/Stiftung Berliner Mauer/ZZF in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin, 11.12.2019.

Moderation der Keynote Lecture »Volodymyr Kravchenko: The Ambivalence of the Cossack Mythology«, Workshop »The Cossack Myth in Eastern Europe in the 19th, 20th and 21st centuries«, Prisma Ukraina/Forum Transregionale Studien e.V., Berlin, 12.–13.12.2019.

Beutelschmidt, Thomas

Einführungsvortrag »Im Auftrag des Fernsehens der DDR« zur gleichnamigen Veranstaltungsreihe, Zeughauskino – Deutsches Historisches Museum (DHM), Berlin, 1.10.2019.

Bösch, Frank

Buchvorstellungen und Vorträge zu »Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann«: Vortragsreihe in Berlin, 22.1.2019; »Leibniz Lektionen« der Leibniz-Gemeinschaft, Urania Berlin, 30.1.2019; Vortragsreihe der Auricher Wissenschaftstage, 28.2.2019; Militärhistorisches Museum, Dresden, 4.3.2019; Internationaler Club La Redoute Bonn e.V., 11.11.2019; Buchvorstellung am IfZ München-Berlin, München, 13.3.2019; Zeitgeschichtliches Forum/C.H. Beck Verlag, Leipzig, 21.3.2019; Bibliothek für Zeitgeschichte, Stadtarchiv Stuttgart, 23.10.2019; Seminar für Zeitgeschichte (Jan Eckel), Eberhard Karls Universität Tübingen, 25.6.2019; Veranstaltungsreihe »Much History Lecture«, Historisches Seminar, Ludwig-Maximilians-Universität München, 24.7.2019; Veranstaltungsreihe »Das Salon Festival«, Köln, 20.11.2019; Universität Rostock, 10.12.2019; Centre Franco-Allemand de Provence, Aix-en-Provence (Frankreich), 26.11.2019; Katholische Akademie in Bayern, München, 25.11.2019.

Vortrag »Zweierlei Demokratieverständnis? Ost- und Westdeutschland nach der Vereinigung«, Geschichtsmesse der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur »Was heißt hier Demokratie? Deutschland und Europa 30 Jahre nach dem Mauerfall«, Suhl, 24.–26.1.2019.

Podiumsteilnehmer »En finir avec le »populisme«?«, Konferenz »Critiques des la démocratie, autotarismes, populismes en Europe: quelles conti-

nités et ruptures entre l'entre-deux-guerres et aujourd'hui?«, Deutsches Historisches Institut (DHI) Paris (Frankreich), 14.–15.3.2019.

Leipziger Buchmesse: »Zeitenwende 1979. Ralph Bollmann im Gespräch mit dem Autor Frank Bösch«, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22.3.2019.

Vortrag »European Media Events«, Seminario ISIG, Instituto Storico Italo-Germanico, Trient (Italien), 2.5.2019.

Vortrag »World Champion! Really? Germany and »coming to terms with the past««, Körber History Forum, Körber-Stiftung, Berlin, 14.5.2019.

Vortrag »Praktiken der Globalisierung. Deutschland und die Öffnung Chinas seit den 1970er Jahren«, Forschungskolloquium des Lehrstuhls für deutsche und europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts, Universität Leipzig, 22.5.2019.

Vortrag »Sehnsucht nach Einheit. Weimars Erbe in der politischen Kultur der Bundesrepublik«, Ringvorlesung »Weimars Wirkung. Das Nachleben der ersten deutschen Republik.«, Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der HU Berlin/Stiftung Topographie des Terrors Berlin/ZZF in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung und dem DHM, Berlin, 27.5.2019.

Podiumsteilnehmer beim Literatur-Gespräch »Das Historische Quartett«, ZZF, Potsdam, 20.6.2019.

Vortrag »Journalists as Political Actors«, Workshop »Media and the Constitution of the Political«, Deutsches Historisches Institut London, M.S. Merian – R. Tagore International Centre of Advanced Studies, London (Großbritannien), 28.–29.6.2019.

Vortrag »Vorreiter und Sonderfall. Flüchtlinge aus Chile und Vietnam«, Symposium »Wer ist Flüchtling? Flucht und Asyl in Deutschland seit 1945«, Universität Jena, 4.–6.7.2019.

Vortrag »Solidarität, Zeithistorische Zugänge«, Workshop »Solidaritätsdiskurse in Krisen (Projekt SOLDISK)«, Universität Hildesheim, 17.7.2019.

Vortrag »The Rise of the Digital Society: Computers in Cold War East and West Germany«, Summer School UP, Universität Potsdam, 25.8.2019.

Vortrag »Was meinen wir, wenn wir Demokratie sagen? Zum Demokratieverständnis in Ost- und Westdeutschland«, Veranstaltungsreihe »Potsdamer Gespräche 2019: Ost-West. Einheit und Spaltung«, Forum Neuer Markt, Potsdam, 27.8.2019.

Vortrag »Kurzimpuls Konrad Adenauer«, Podiumsdiskussion »Die Kanzler(in) und die Medien«, Ludwig-Maximilians-Universität München, 5.–6.9.2019.

Podiumsteilnehmer beim Gespräch zur Premiere des Online-Archivs »Open Memory Box: Die DDR auf Schmalfilm«, Bundesstiftung Aufarbeitung/IRTG »Diversity«/ZZF/Université de Montréal, Berlin, 24.9.2019.

Vortrag des Crisis Talk »30 Jahre Mauerfall - Die Bedeutung des Mauerfalls für die Entwicklung europäischer Gesellschaften«, The Leibniz Research Alliance »Crises in a Globalised World«, Brüssel (Belgien), 1.10.2019.

Podiumsteilnehmer »Globalizing Contemporary German History«, 43rd Annual Conference, German Studies Association, Portland (USA), 3.–6.10.2019.

Vortrag »Zukunftshandeln in globalen Krisen und Systemwechseln: Bundesdeutsche Praktiken in den 1970/80er Jahren«, Tagung des DFG-Graduiertenkollegs 1919 »Vorsorge, Voraussicht, Vorhersage. Kontingenzbewältigung durch Zukunftshandeln«, Universität Duisburg-Essen, Essen, 9.10.2019.

Keynote »Zukunftshandeln in globalen Krisen: Bundesdeutsche Praktiken in den 1970/80er Jahren«, Doktorandenkolleg Trinational, Luxembourg, 21.11.2019.

Vortrag »Zeitenwende 1979. Umbrüche im Kalten Krieg und der Beginn unserer gegenwärtigen Welt«, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam, 27.11.2019.

Braun, Jutta

Vortrag »Filmstadt Potsdam im Umbruch 1985 bis 1995«, Buchvorstellung auf der Buchmesse Leipzig, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, 21.3.2019.

Vortrag »Dopingzwang in der DDR«, Symposium »Folgen staatlichen Dopings in der DDR«, Thüringer Staatskanzlei/LSB Thüringen, Bad Blankenburg, 24.8.2019.

Vortrag »Der Weg in die Sporteinheit 1989/1990«, Veranstaltungsreihe »Die sportliche Seite der ›Wende‹«, Stadtmuseum Cottbus, 23.10.2019.

Vortrag »Theater und Friedliche Revolution«, Konferenz »Utopia 1989«, Centre Marc Bloch, Berlin, 30.–31.10.2019.

Vortrag »Zwischen NS-Belastung und Stalinismus: Das Ministerium für Gesundheitswesen der DDR«, Workshop »Kontinuitäten und Neuanfänge nach dem Nationalsozialismus: die

Geschichte des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR und des Bundesministeriums für Gesundheitswesen«, ZZF/IfZ München-Berlin, Potsdam, 22.11.2019.

Keynote »Deutsch-deutsche Sportbeziehungen im Kalten Krieg«, Symposium »Sporthistorischer Dialog ›30 Jahre Mauerfall – 30 Jahre Freiheit‹«, LSB Hessen, Frankfurt am Main, 26.11.2019.

Brückweh, Kerstin

Vortrag »Unter ostdeutschen Dächern. Eine lange Eigentums-geschichte von 1989«, Kolloquium zur Zeitgeschichte und Geschichts-didaktik, Universität Erfurt, 30.1.2019.

Vortrag »Home Sweet Home. Property and Everyday Life in East Germany Before, During and After 1989«, Seminar »Der Kreis – a UC Berkeley Working Group for German History and Culture«, University of California Berkeley (USA), 20.2.2019.

Vorträge zu »The Longue Durée of 1989. Regime Change and Everyday Life in East Germany«, Lecture Series, Institute of European Studies, University of California Berkeley (USA), 21.2.2019; Workshop »Oral Histories on the Fall of the Iron Curtain« (ORATOR), Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History, University of Luxembourg (Luxemburg), 21.10.2019; Cambridge Central European Conference 2019 »Post-1989 Transformation and Historical Memory Cambridge«, Cambridge University (Großbritannien), 2.11.2019.

Kommentar »Stadt und Region«, Workshop »Transformation als Erfahrungsraum: Transnationale Perspektiven«, IfZ München-Berlin, Berlin, 7.–8.3.2019.

Vorträge »Die lange Geschichte der ›Wende‹. Lebenswelt und Systemwechsel in Ostdeutschland vor, während und nach 1989«, Studententag der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), Leipzig, 19.3.2019; Tagung »›Ausgeforscht?‹ Neueste Forschungsergebnisse zur Friedlichen Revolution 1989/90«, Deutsche Gesellschaft e. V., Berlin, 27.9.2019.

Vortrag »Land Registries as Repositories of Knowledge Before, During, and After 1989«, 43rd Annual Conference«, German Studies Association, Portland (USA), 3.–6.10.2019.

Podiumsteilnehmerin der Diskussion »De Staat van Duitsland. 30 Jaar na de Muur«, Duitsland Instituut Amsterdam, Universiteit van Amsterdam (Niederlande), 27.10.2019.

Vortrag »Recht und Gerechtigkeit. Eigentumsverhältnisse im Umbruch«, Ringvorlesung »1989 (keine) Zäsur?«, Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der HU Berlin/Stiftung Berliner Mauer/ZZF in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin, 27.11.2019.

Büchel, Lara

Vortrag »Die Transformation der ostdeutschen Geisteswissenschaften. Potsdam im Vergleich«, Workshop »Die Transformation der ostdeutschen Hochschulen in den 1980/90er Jahren: Potsdam in vergleichender Perspektive«, Universität Potsdam, 16.12.2019.

Campan, Edda

Laudatio, Ausstellungseröffnung »Frank Zucht ›Frag‹ Ment. Malerei, Grafik, Skulptur«, Kunstverein Norden e. V., Norden, 5.5.2019.

Chernii, Kateryna

Vortrag »Football in post-communist Ukraine: on the way to transformation«, Kick-off Workshop »Legacies of Communism? Post-Communist Europe from Stagnation to Reform and between Autocracy and Revolution«, ZZF Potsdam, 24.–25.5.2019.

Vortrag »Declaration of independence and the birth of Ukrainian Football Association«, Workshop »1991 ›Year of Perelom‹«, The Leonid Nevzlin Center for Russian and East European Jewry/European University Institute Florence/ZZF, Florenz (Italien), 23.–25.10.2019.

Classen, Christoph

Podiumsteilnehmer der Buchvorstellung »Bilder der Allmacht – Die Staatssicherheit in Film und Fernsehen«, Deutsches Spionagemuseum, Berlin, 31.1.2019.

Vortrag »Suppressed, kept discreetly silent or morally exaggerated? – Coming to terms with the Nazi-Past in West-German media after 1945«, Workshop »Embedding the Apology in the Media: How Civil Society Contributes to Reconciliation«, Asia Institute, The University of Melbourne (Australien), 27.3.2019.

Podiumsteilnehmer »Kaminrunde zu 50 Jahren Studienkreis Rundfunk und Geschichte«, Jahrestagung »Translation – Übertragung – Transmission. Übersetzungsleistungen des Rundfunks in historischer und aktueller Perspektive«, Studienkreis Rundfunk und Geschichte in Kooperation mit dem SWR und ARTE, Baden-Baden, 13.–14.6.2019.

Moderationen, Filmvorführungen mit Gast-Gesprächen »Good Bye, Lenin!«, »Wendezeit«, »Palast der Gespenster«, »moving history | 2 – Festival des historischen Films Potsdam«, 25.–29.9.2019.

Vortrag »Von traditionellen und charismatischen Ermittlern: Zur politischen Kulturgeschichte des westdeutschen Fernsehkrimis«, 43rd Annual Conference«, German Studies Association, Portland (USA), 3.–6.10.2019.

Vortrag »Authentizität statt Ausverkauf: Warum es wichtig ist, die Vergangenheit in den neuen Medien zukunftsrelevant zu vermitteln«, Veranstaltungsreihe »Ich erinnere, also bin ich? Über Erinnerungskultur, ihr Sinnstiftungs- und Streitpotenzial«, Bildungsforum Sachsen/Konrad-Adenauer-Stiftung, Dresden, 22.10.2019.

Danyel, Jürgen

Vortrag »Communist monuments after 1990: German debates and experiences«, Konferenz »How we remember: The memory of communism – its forms, manifestations, meanings«, Ústav pro soudobé dějiny AV ČR (Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik), Prag, 17.–18.9.2019.

Moderation der Podiumsdiskussion »Wie kann das Stadtmuseum ein relevanter Ort für die Stadtgesellschaft im 21. Jahrhundert sein, bleiben oder werden?«, Tagung »Smart cities – Smart museums? Stadtmuseen im kulturellen Wandel«, Potsdam Museum/Kulturstiftung des Bundes, Potsdam, 25.–27.9.2019.

Vortrag »Letztes Jahr DDR – Aufbruch ins Ungewisse«, Eröffnung der gleichnamigen Sonderausstellung, DDR Museum, Berlin, 27.11.2019.

Eisenhuth, Stefanie

Kommentar »Shadow Place – a Useful Category to Analyze Urban Memory Cultures?«, Conference »Shadow Places. Urban Strategies of Dealing with Painful Pasts«, ZZF/DHI Warschau/LFV »Historische Authentizität«, Warschau (Polen), 7.–9.3.2019.

Buchvorstellungen »Die Schutzmacht. Die Amerikaner in Berlin, 1945–1994«, Zeitzeugenbörse Berlin, 6.5.2019; »Le divan historique«, DHI Paris/Goethe-Institut Paris/Université de Lorraine u.a., Paris (Frankreich), 25.11.2019; Museen Tempelhof-Schöneberg, Berlin, 3.12.2019.

Keynote »Berlin – Everyday Life in a Cold War Border Zone«, Summer Seminar »Walls in History«, International Students of History Association Berlin, 29.7.–4.8.2019.

Elsner, Jessica

Vorträge »Soziale Ungleichheiten auf betrieblicher Ebene in der Transformationszeit 1989/90 am Beispiel des Automobilwerkes Eisenach«, Tagung »Transformation einer Volkswirtschaft: Neue Perspektiven auf die Geschichte der Treuhandanstalt«, IfZ München-Berlin, Berlin, 31.–1.2.2019; Workshop »Betriebe, Gewerkschaften und betriebliche Proteste in der Transformationsphase der neuen Bundesländer in den 1990er Jahren«, Universität Leipzig, 18.–19.7.2019; Konferenz »Great Transformation: Die Zukunft moderner Gesellschaften«, Universität Jena/Deutsche Gesellschaft für Soziologie/DFG-KollegforscherInnengruppe »Landnahme, Beschleunigung, Aktivierung«, Jena, 23.–27.9.2019.

Vortrag »Soziale Ungleichheit im Automobilwerk Eisenach in der Transformationsphase«, 10. Kolloquium Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften«, Friedrich-Ebert-Stiftung/Hans-Böckler-Stiftung/Universität Augsburg/Bielefeld Graduate School in History and Sociology/Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg/Universität Leipzig, Augsburg, 22.2.2019.

Vortrag »Arbeitsverhältnisse, Geschlecht und soziale Ungleichheit im Automobilbau Ostdeutschlands – das Automobilwerk Eisenach (AWE) seit den 1970er-Jahren«, Abschlussstagung des Graduiertenkollegs »Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, IfZ München-Berlin/ZZF/Institut für Soziale Bewegung, München, 12.–14.12.2019.

Francke, Maren

Vortrag »The Origins of Hungary's Fidesz Party: University Colleges from Late Socialism to Post-Communism«, Kick-off Workshop »Legacies of Communism? Post-Communist Europe from Stagnation to Reform and between Autocracy and Revolution«, ZZF Potsdam, 24.–25.5.2019.

Fürst, Juliane

Vortrag »An Alternative Materiality, or Why Hippies and Late Socialism were Made for Each Other«, University of Nottingham (Großbritannien), 13.3.2019.

Vortrag »Die Hippies und der real existierende Sozialismus: Geschichte einer Symbiose«, Kolloquium »Neuere Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte«, Arbeitskreis Neuere Geschichte, Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde der Universität Tübingen, 29.4.2019.

Vortrag »Blumen und Beton: Eine Reise in die Welt der sowjetischen Hippies und des späten Sozialismus«, Osteuropakolloquium, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), 13.5.2019.

Vortrag »The Soviet Hippie ›Sistema‹ and its Life in, Despite and with ›Stagnation‹«, Monday Seminar, Imre Kertész Kolleg Jena, 3.6.2019.

Vortrag »Rote Blumenkinder: Hippies in der Sowjetunion«, Lange Nacht der Wissenschaften 2019, Lange Nacht der Wissenschaft (LNDW), Verein der LNDW e.V., am Standort der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin, 15.6.2019.

Vortrag »Nonkonformistische Kultur(en) in der Sowjetunion«, Tagung »Zensiert & Verfolgt: Kultur unter Druck«, Evangelische Akademie Tutzing, 6.–8.9.2019.

Impulsvortrag »›We Did Not Know Where We were Going, but We Knew What We were Escaping From‹: Soviet Hippies as Inner Emigrants and Outer Immigrants«; Podiumsteilnehmerin »Conceptualizing the Late Soviet: Subjectivities, Beliefs, and Entanglements«, 51th ASEES Annual Convention«, Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies, San Francisco (USA), 23.–26.11.2019.

Gieseke, Jens

Podiumsteilnehmer »Aufarbeitung in der Krise? Was heißt Aufarbeitung 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution?«, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur/Bürgerkomitee »15. Januar« e.V., Berlin, 4.4.2019.

Vorträge »Die ostdeutsche Volksmeinung. Probleme einer Rekonstruktion«, Kulturgeschichtliches Kolloquium, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), 30.4.2019; Kolloquium zur Zeitgeschichte, Friedrich-Schiller-Universität Jena, 16.10.2019.

Podiumsteilnehmer »Wenn Fremde mitlesen – Privates im Visier der Geheimdienste«, Veranstalter: Deutsches Institut für Menschenrechte/ Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen/Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen (BStU), Berlin, 5.6.2019.

Kommentar/Conference Resume

»The Knowledge of Intelligence.«, Workshop »The Knowledge of Intelligence – Scientification, Data Processing and Information Transfer in Secret Services, 1945–1990«, ZZF/FU Berlin/Ruhr-Universität Bochum, Potsdam, 28.–29.6.2019.

Podiumsteilnehmer »Chekism in late socialist East Germany as an internal and public police culture«, 51th ASEES Annual Convention, Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies, San Francisco (USA), 23.–26.11.2019.

Vortrag »Wie demokratisch war die DDR-Bevölkerung?«, Universität Erfurt, 5.12.2019.

Vortrag »30 Jahre Stasi-Debatte – Rückfragen als Akteur und Beobachter« im gleichnamigen Kolloquium, Forschungsverbund Diktaturerfahrung und Transformation Universität Erfurt, 12.12.2019.

Graf, Rüdiger

Vortrag »Praeologie in der Geschichtswissenschaft«, Kolloquium zur Bildungsgeschichte, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin, 11.3.2019.

Vortrag »Transitional (In)justice Sovereignty and International Law in Leipzig after the First World War«, Konferenz »The Politics of Sovereignty and Globalism in Modern Germany«, German Historical Institute Washington, DC (USA), 22.–23.3.2019.

Vortrag »Nudging before The Nudge? Verhaltensregulierung und die Transformation von Staatlichkeit seit den 1970er Jahren«, Workshop »Fern des Zentrums, jenseits des Gewaltmonopols. Neue Konzeptionen von Staatlichkeit«, Hamburger Institut für Sozialforschung, Hamburg, 6.–7.6.2019.

Vortrag »Zwischen Persönlichkeit und Fragebogen ›Autistische Psychopathen‹ und autistisches Verhalten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, Workshop »Abnorme Persönlichkeiten‹ im Netz der Institutionen. Die Beurteilung von abweichendem Verhalten in der DDR, der BRD und der Schweiz, 1960–1980«, Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin der Charité, Berlin, 13.–15.5.2019.

Vortrag »Of Alcohol, Apes, and Taxes. Günter Schmolders' Attempt to Reform Economics in Behavioral Terms«, Sixth Annual Conference on the History of Recent Social Science (HISRESS), Freie Universität Berlin, 13.–14.6.2019.

Vortrag »Die Republik der Verständnislosen. Das Bild des politischen Gegners in der Weimarer Republik und heute«, 25. Helmstedter Universitätstage »Auf dem Weg nach Weimar? Demokratie und Krise«, Helmstedt, 26.–29.9.2019.

Kommentar »Sonja Amadae: Neo-liberal Structural Violence: VSL, WTP, and Coercive Threats«, Veranstaltungsreihe »Crisis of Capitalism«, Wissenschaftszentrum Berlin, 6.11.2019.

Vortrag »Als die Utopie an die Wirklichkeit heranrückte. Antizipationen der Zukunft in der Weimarer Republik«, Konferenz »In jedem Schiebefenster ein Stück Zukunftsstaat? – Erwartungshorizonte und Zukunftsvorstellungen in 100 Jahren Bauhaus«, Bauhaus-Universität/Stiftung Weimarer Klassik, Weimar, 20.–22.11.2019.

Grundig, Ronny

Vortrag »Tod und Steuern. Erbschaftsteuerakten als Schlüssel zur Erforschung von Vermögensverhältnissen in beiden deutschen Staaten«, Tagung »Steuern und Ungleichheit | Fiscalité et inégalités«, Schweizerische Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bern (Schweiz), 5.–6.9.2019.

Vortrag »Inheritance Practices in Postwar Germany«, Seminar »Family and Kinship«, 43rd Annual Conference, German Studies Association, Portland (USA), 3.–6.10.2019.

Vortrag »Vermögen vererben. Praktiken und Politiken in der BRD und Großbritannien«, Abschlusstagung des Graduiertenkollegs »Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, IfZ München-Berlin/ZZF/ Institut für Soziale Bewegung, München, 12.–14.12.2019.

Hochmuth, Hanno

Projektpräsentation der Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt«, Jahrespressekonferenz der Stiftung Stadtmuseum Berlin, 24.1.2019.

Moderation des Podiums »Dark Public History: How We Deal With Painful Pasts«, Vortrag »Berlin's Shadow Places. Authenticity and Historicization in the ›Rome of Contemporary History‹«, Conference »Shadow Places. Urban Strategies of Dealing

with Painful Pasts«, ZZF/DHI Warschau/LFV Historische Authentizität, Warschau (Polen), 7.–9.3.2019.

Vortrag »Mythos Babylon Berlin«, Vortragsreihe »Im Brennglas der Geschichte – 100 Jahre Weimarer Republik«, Universität Bonn, Konrad-Adenauer-Stiftung Bonn, 6.5.2019.

Vortrag »Berlin im Kalten Krieg. Schauplätze des Systemkonflikts«, Seminar »Cold War Berlin«, Ludwig-Maximilians-Universität München, Berlin, 21.6.2019.

Podiumsteilnehmer »The Commodification of the Berlin Wall«, Conference »The Commodification of Memory in Central and Eastern Europe«, Memory Studies Association (MSA), Madrid (Spanien), 26.–28.6.2019.

Vortrag »Public History in Gedenkstätten«, Eröffnung der Werkstattausstellung »Zwischen den Fronten. Jugend, Protest und Spionage in Werder (Havel) 1949–1953«, Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße, Potsdam, 11.7.2019.

Vortrag »Kiezgeschichte. Friedrichshain und Kreuzberg im geteilten Berlin«, Buchvorstellung »Ost-Berlin erlesen«, Stadtmuseum Berlin, 4.9.2019.

Vortrag »Mein Kreuzberger Kiez«, Schülerworkshop, Adolf-Glaßbrenner-Grundschule, Berlin, 9.9.2019.

Vortrag »Geschichte Kreuzbergs« im Gesellschaftskundeunterricht der 7. Klasse des Leibniz-Gymnasiums, Berlin, 7.11.2019.

Einführungsvortrag »Berlin-Geschichte als Public History«, Buchvorstellung »Stadtgeschichte als Zeitgeschichte«, ZZF/FU Berlin/ Historische Kommission zu Berlin/ Stiftung Stadtmuseum Berlin/ Wallstein Verlag, Berlin, 3.12.2019.

Keßler, Mario

Buchvorstellungen »Westemigranten. Deutsche Kommunisten zwischen USA-Exil und DDR«, Bezirksamt Berlin-Lichtenberg, 3.3.2019; Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen, Jena, 6.5.2019; »Jour Fixe – ein unkonventioneller Gesprächskreis«, Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig, 12.9.2019; Literaturforum im Brecht-Haus, Berlin, 8.10.2019.

Vortrag »Paul Merker. Biographische Anmerkungen aus Anlass seines 125. Geburts- bzw. 50. Todestages«, Helle Panke e.V., Berlin, 14.5.2019.

Moderation des Vortrags von Gerd Irrlitz »Die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands, SAP (1931–33). Die Geschichte einer demokratisch-sozialistischen Bewegung«, Helle Panke e.V., Berlin, 14.6.2019.

Moderation des Vortrags von Frank-Burghard Habel »Joris Ivens Beziehung zur DDR und seine Arbeit mit der DEFA«, Helle Panke e.V., Berlin, 18.6.2019.

Vortrag »Linke Kleingruppen im Widerstand und im Exil ab 1933: Ein Platz in der europäischen Erinnerungskultur?«, Jahrestagung der Gesellschaft für Exilforschung e.V. »Exil(e) und Widerstand. Der Widerstand aus dem Exil gegen den Faschismus in Europa von den 1920er bis in die 1970er Jahre und die Funktionen seiner Narrative von den Nachkriegsjahren bis in die gegenwärtigen Neuformierungen Europas«, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), 20.–22.6.2019.

Vortrag »Als Wissenschaftler beargwöhnt und benötigt: Die DDR und die ›Westemigranten‹«, Internationale Tagung »Die DDR als kulturhistorisches Phänomen zwischen Tradition und Moderne«, Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V., Berlin, 10.–11.9.2019.

Laudatio »Ein DDR-Akademiker zwischen Ost und West. Ulrich van der Heyden.«, Ehrenkolloquium aus Anlass des 65. Geburtstages von Ulrich van der Heyden: Mission Afrika – Geschichtsschreibung über Grenzen hinweg, Berliner Gesellschaft für Missionsgeschichte e.V., Berlin, 27.9.2019.

Vortrag »Zwischen Verdrängung und Erinnerung. Das Novemberpogrom 1938 in der Presse und Geschichtsforschung der DDR«, Matinee zum 81. Jahrestag der NS-Pogromnacht 1938, Bund der Antifaschisten Treptow e.V., Berlin, 10.11.2019.

Kirsch, Jan-Holger

Buchvorstellung »Umkämpfte Interaktionen der Flucht«, ZZF Potsdam/ Centre Marc Bloch, Berlin, 4.2.2019.

Podiumsteilnehmer beim Literaturgespräch »Historisches Quartett«, ZZF/Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam, 21.11.2019.

Kiss, Eszter

Moderation von Vorträgen zum Thema »Der Nationalsozialismus im Bild«, Workshop »Bildethik – Zum Umgang mit Bildern im Internet«, ZZF, 18.3.2019.

Vortrag »Diskrepanzen zwischen der ›Schausseite‹ und der ›informalen Seite‹ beim Personal des Bundespresseamts«, Tagung »Geschichte, Personal und Layout: Die Entwicklung deutschsprachiger Printmedien seit 1945«, Universität Trier, 27.–28.3.2019.

Vortrag »Die Bedeutung des Nationalsozialismus für das Bundeskanzleramt und Bundespresseamt bis in die 1970er-Jahre«, Oberseminar Neueste Geschichte, Lehrstuhl Prof. Dr. Ulrich Herbert, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 15.5.2019.

Vortrag »Tabu und Sensation. Die fotografische Erkundung von jüdischen Traditionen im Staatssozialismus«, Ringvorlesung »Kamerablicke. Jüdische Bildgeschichte(n)«, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg, 11.6.2019.

Kuhr-Korolev, Corinna

Vortrag »What keeps the show on the road? Networks of Russian Museum Professionals from Late Socialism to the Putin-Era«, Kick-off Workshop »Legacies of Communism«, ZZF Potsdam, 24.–25.5.2019.

Vortrag »Das SS-Sonderkommando Künsberg im besetzten Kiew«, Kolloquium anlässlich der Restitution der Ernennungsurkunde Ioană Crokovișki zum Metropoliten von Kiew 1708«, Wernadskyi-Nationalbibliothek der Ukraine, Kiew, 30.5.2019.

Moderation der Veranstaltung »100 Jahre Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Festakt im Kulturbahnhof Kassel«, 16.7.2019.

Einführungsvortrag zur Jubiläumsausstellung »Europa, der Krieg und ich«, Festakt zum hundertjährigen Bestehen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Auswärtigen Amt, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Berlin, 16.9.2019.

Vortrag »Die Leningrader Blockade als »blinder Fleck« in der deutschen Erinnerung - Reaktionen auf Daniil Granins Rede im Deutschen Bundestag«, internationale Konferenz »Granin i Germanija. Trudnyj put' k primireniju«, Granin-Fond, St. Petersburg (Russland), 24.–25.9.2019.

Vortrag »Raub und Rettung. Russische Museen im Zweiten Weltkrieg«, Seminar »Veranstaltung für Studierende der Germanistik«, Fremdsprachenfakultät, Herzen-Universität, St. Petersburg (Russland), 26.9.2019.

Vortrag »Leningrad – St. Petersburg 1991«, Workshop »1991 ›Year of Perelom‹«, The Leonid Nevzlin Center for Russian and East European Jewry/European University Institute/ZZF, Florenz (Italien), 23.–25.10.2019.

Podiumsteilnehmerin der Buchvorstellung »Raub und Rettung. Russische Museen im Zweiten Weltkrieg«, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Berlin, 7.11.2019.

Vortrag »Kunsthistoriker an der Ostfront. Vom Abbau des Bernsteinzimmers und den Aktivitäten des »militärischen Kunstschatzes« im Gebiet um Leningrad«, Forschungskolloquium, Institut für Landeskunde Osteuropas Tübingen, 25.11.2019.

Lezina, Evgenia

Vortrag »Scientific-Technical Progress and the KGB: Attempts of the Soviet Political Police to Improve Its Technological, Scientific and Academic Base from the 1960s to the 1980s«, Konferenz »The Knowledge of intelligence. Scientification, Data Processing and Information Transfer in Secret Services, 1945–1990«, ZZF/FU Berlin/Ruhr-Universität Bochum, Potsdam, 28.–29.6.2019.

Ludwig, Andreas

Vortrag »Sammeln von Gegenwart in historischen Museen der DDR«, Konferenz »Museen der DDR«, Richard-Schöne-Gesellschaft für Museumsgeschichte/Kunsthalle Rostock, Rostock, 2.–4.6.2019.

Mentel, Christian

Vortrag »Das Kanzleramt. Bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit«, Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung/IfZ München-Berlin, Berlin, 4.12.2019.

Vortrag »Die Bedeutung des Nationalsozialismus für das Bundeskanzleramt und Bundespresseamt bis in die 1970er-Jahre«, Oberseminar Neueste Geschichte, Lehrstuhl Ulrich Herbert, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 15.5.2019.

Meyer, Jan-Henrik

Vortrag »Umweltpolitik in internationalen Organisationen und der Europäischen Union«, Veranstaltungsreihe »Europäische Aktionswochen für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima« Region Braunschweig (EuAW/BS) 2019«, Evangelische Akademie, Braunschweig, 14.3.2019.

Vortrag »Die industriepolitische Geschichte der nuklearen Utopie«, Vortragsreihe »Der Atomkonflikt in Deutschland – bis in alle Ewigkeit?«, Freie Universität Berlin, 8.5.2019.

Vortrag »Nuclear Energy, no thanks« – How Denmark shifted from pioneering nuclear research to rejecting nuclear power«, Jahrestagung der Gesellschaft für Technikgeschichte am Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe, 17.–18.5.2019.

Podiumsteilnehmer »Capitalism and communism revisited: Environmentalism and environmental policy during the Cold War and beyond; Moderation der Buchvorstellung »Nature and the Iron Curtain« von Astrid M. Kirchhof and John Mc Neill«; Kommentar der Session »Crossing the market's natural boundaries: Alpine conservation and the obstruction of the European Common Market (1970–2000)«; Vortrag »National sovereignty vs transboundary environmental risks: How the European communities failed to make rules regarding cross-border consultation on nuclear power plants in the 1970s«; Vortrag »The world's worst located nuclear power plants: Danish and Swedish cross-border perspectives on the Barsebäck

nuclear power plant«; Kommentar »International treaties and policies as environmental instruments«, 10th Biennial conference of the European Society for Environmental History (ESEH), Estonian Centre for Environmental History (KAJAK)/Tallinn University/ESEH, Tallinn (Estland), 21.–25.8.2019.

Vortrag »A transnational history of European Environmental Law«, Workshop »European Legal History«, European University Institute, Florenz (Italien), 28.–30.10.2019.

Vortrag »History of the European Commission: Environmental Policy«, Buchvorstellung »History and Memories of the European Commission«, Centre for Modern European Studies, University of Copenhagen (Dänemark), 25.11.2019.

Keynote »Not in Anyone's Backyard! On the Multiple Levels of Protest in High Modernity«, Workshop »European Infrastructures and Transnational Protest Movements«, Deutsches Museum/Rachel Carson Center/Universität Innsbruck, München, 12.–13.12.2019.

Middendorf, Stefanie

Vortrag »Ermächtigungen. Staats-techniken des Reichsfinanzministeriums seit 1919«, Kolloquium »Neuere Forschungen zur Zeitgeschichte«, Lehrstuhl für Neuere Geschichte (Jan Eckel), Eberhard Karls Universität Tübingen, 14.5.2019.

Vortrag »Der arme Staat in Not? Zur Konfliktgeschichte der Zwangsanleihe im Deutschen Reich«, Tagung »Schweizerische Geschichtstage«, Historisches Seminar der Universität Zürich/Schweizerische Gesellschaft für Geschichte, Zürich (Schweiz), 7.6.2019.

Moderation »Dialogcafé »Die Eigentümer des Schuldenstaats««; Podiumsteilnehmerin »Die schwarze Null – demokratisches Leitbild oder Trugbild?«, Tagung »Öffentliche Güter und ihre Finanzierung – Herausforderung für die Demokratie«, Schader Stiftung, Darmstadt, 27.–28.6.2019.

Vortrag »Investment Relations? How to Get Hold of Creditor Practices in the Long 20th Century«, Workshop »Spaces and Relations in Sovereign Debt History«, DFG-Netzwerk »Doing Debt«, Berlin, 19.–21.9.2019.

Podiumsteilnehmerin »Beamte im Nationalsozialismus: Pflicht, Verantwortung, Schuld?«, Stiftung Topographie des Terrors, Berlin, 8.10.2019.

Vortrag »Postheroische Ordnung? Zur Finanzbürokratie in der bundesdeutschen Demokratie nach 1945«, Konferenz »Democracy Revisited. Praktiken, Ordnungen und Begrenzungen der liberalen Demokratie von den 1940er Jahren bis zur Gegenwart. Theodor-Heuss-Kolloquium 2019, Akademie für Politische Bildung/Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus, Tutzing, 10.–11.10.2019.

Moderation des Vortrags von Norbert Schappacher »Rote Kapelle und Ordre Nouveau. Eine deutsch-französische Konversation in den 1930er Jahren«, Einstein Forum, Potsdam, 5.12.2019.

Mrozek, Bodo

Vortrag »Popgeschichte. Jugendkultur aus transnationaler Perspektive«, Oberseminar »Neuere Forschungen zur Zeitgeschichte«, Ludwig-Maximilians-Universität München/IfZ München-Berlin, München, 9.1.2019.

Moderation der Sektion »Popkultur«, Tagung »Sozialismus als Erfahrung und Erinnerung. Junge Forschung im etablierten Feld. 16. Potsdamer Doktorand*innenforum«, ZZF Potsdam, 21.–22.2.2019.

Buchvorstellungen »Jugend – Pop – Kultur. Eine transnationale Geschichte« auf der Leipziger Buchmesse, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.3.2019; taz-Café, 22.3.2019.

Vortrag »Jugend – Pop – Kultur. Eine transnationale Geschichte«, Kolloquium der Historischen Erziehungswissenschaft am Institut für Pädagogik, Universität Halle, 24.4.2019.

Vortrag »Umriss einer Geruchsgeschichte des Kalten Krieges«, Kolloquium »21. Brown Bag Breakfast«, Berliner Kolleg Kalter Krieg, IfZ Berlin-München, Berlin, 7.5.2019.

Vortrag »Mit allen Sinnen? Der sensory turn und die Zeitgeschichte«, Institutskolloquium des Instituts für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie mit dem Zentrum für Theorie und Methoden der Kulturwissenschaften, Universität Göttingen, 29.5.2019.

Vorträge »Jugend – Pop – Kultur«, Buchpremiere, Volksbühne/Suhrkamp Verlag, Berlin, 4.6.2019, Buchhändlerkeller Charlottenburg, Berlin, 11.6.2019.

Podiumsteilnehmer »Popjahrzehnte«, Deutschlandfunk/Literarisches Colloquium am Wannsee, Berlin, 27.7.2019.

Vortrag »Geteilte Geruchsgeschichte«, Summer School »Human Olfaction«, Department of Otorhinolaryngology of the Medical School, Universität Dresden, 28.7.–2.8.2019.

Vortrag »Cultura Juvenil Pop«, Embajada Alemana/Colegio de música, Universidad San Francisco de Quito, Quito (Ecuador), 24.9.2019.

Podiumsteilnehmer der Buchvorstellung »Cultura Juvenil Pop«, Feria del libro Guayaquil (Buchmesse)/Ambassade Aléman Ecuador, Guayaquil (Ecuador), 28.9.2019.

Moderation des Panels »Mainstream Sites of Memory: Consuming and Occupying Past Events«, »History Goes Pop? On the Popularization of the Past in Eastern European Cultures«, Europa-Universität Viadrina/Leibniz-Zentrum für Kultur- und Literaturforschung, Frankfurt (Oder), 10.-12.12.2019.

Okunew, Nikolai

Vortrag »Red metal? Being vnye or The politics of Heavy Metal in the GDR«, 4th Biennial Conference for International Society for Metal Music Studies (ISMMS), Nantes (Frankreich), 17.-20.6.2019.

Vortrag »Breaking the Wall: East German Heavy Metal after 1989«, Tagung »Somewhere in Time. A Conference on Heavy Metal and History«, University of Victoria (Kanada), 23.-25.8.2019.

Vortrag »Red Metal Radio: Heavy Metal in the socialist public sphere of 1980s East Germany«, Symposium »Home of Metal Symposium«, Birmingham Centre for Media and Cultural Research, Birmingham (Großbritannien), 13.-14.9.2019.

Peters, Caroline

Impulsvortrag »Seine charakterlichen Mängel und seine primitive Lebensauffassung bergen die Gefahr erneuter Rückfälle.« Berichte der Berliner Bewährungshilfe zwischen Urteil, Hilfe & Prognose«, Workshop

»»Abnorme Persönlichkeiten« im Netz der Institutionen. Die Beurteilung von abweichendem Verhalten in Ost- und Westdeutschland 1960-1980, DFG-Projekt »Zweierlei Maß? Forensisch-psychiatrische Begutachtung in Ost- und Westberlin, 1960-1980«, Institut für Geschichte der Medizin, Berlin, 13.-15.6.2019.

Vortrag »Freiheit auf Probe. Bewährungshilfe zwischen Resozialisierung und Risiko in der Bundesrepublik Deutschland, 1950-2000«, Forschungskolloquium am Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte, Universität Göttingen, 24.10.2019.

Ramsbrock, Annelie

Vortrag »Gefängnisgeschichte als Rechtsgeschichte. Ansätze und Forschungsperspektiven«, Kolloquium »Freiheitsstrafe«, Arbeitskreis Geschichte | Recht | Rechtsgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin, 14.2.2019.

Vortrag »Das Gefängnis als Sozialversuch – eine bundesdeutsche Geschichte«, Kolloquium für Neuere und Neueste Geschichte, Universität Kassel, 15.7.2019.

Rigoll, Dominik

Vortrag »A Security Custody for Right-Wing Endangerers. Allied Arrest Policy in Germany as Transitional Security, 1944-50«, Tagung »Towards a Transnational History of Right-Wing Terrorism. New Perspectives on Political Violence and Assassinations by the Far Right in Eastern and Western Europe since 1900«, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde in Kooperation mit dem Institut für Neuere und Neueste Geschichte, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen und dem Institut für Geschichte an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Erlangen, 21.-23.1.2019.

Vortrag »Die Gefahr von rechts nach dem Nationalsozialismus«, Öffentlicher Workshop »Rechtsextremismus als Gegenstand der Zeitgeschichte«, ZZF/Moses Mendelssohn Zentrum/ Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus, FH Düsseldorf/Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg/Arbeitsbereich Zeitgeschichte am Historischen Institut der Universität, Potsdam, 1.2.2019.

Vortrag »Risiken identifizieren, Sicherheit organisieren. Die Fragebögen der alliierten Militärregierungen in Deutschland, 1945-1949«, Workshop »Armee und Bürokratie. Organisationsgeschichtliche Perspektiven auf das Militärische im 20. Jahrhundert«, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam, 26.3.2019.

Vortrag »Solidarischer Stalinismus? Pierre Kaldor und die Solidaritätspolitik der Kommunistischen Partei Frankreichs, 1920-1995«, Workshop »»Hoch die internationale...?« Praktiken und Ideen der Solidarität. Tagung des Archivs für Sozialgeschichte«, Friedrich-Ebert-Stiftung/Archiv für Sozialgeschichte, Bonn, 17.10.2019.

Vortrag »Internationale Versöhnung unter nationalistischen Vorzeichen? Friedrich Grimm und die deutsch-französische Annäherung, 1914-1959«, Tagung »Versöhnung zwischen Vergessen und Erinnerung. Geschichte eines bewegten Konzepts«, DHI Paris (Frankreich), 21.11.2019.

Vortrag »Fragestellungen und methodische Zugänge der historischen Behördenforschung«, Workshop »Wandel der Verwaltung und politisch-administrativer Beziehungen: Verwaltungswissenschaftliche und historische Perspektiven«, Universität Kassel, 7.11.2019.

Röleke, Juliane

Vortrag »Geteert, gefedert, kahl-rasiert: Weibliche Devianz und informelle Justiz im Nordirlandkonflikt 1971-1979«, Ravensbrücker Kolloquium, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Fürstenberg/Havel, 29.-30.11.2019.

Rudolf, Violetta

Keynote »Die Fotografie als Quelle. Eine Einführung in die fotohistorische Forschungsmethodik«, Tagung des Arbeitskreises Kritische Theaterpädagogik, Institut für Theaterpädagogik, Lingen, 16.2.2019.

Sabrow, Martin

Moderation einer Gesprächsrunde zur Zukunft der Demokratie, Symposium »Wie stabil ist unsere liberale Grundordnung? Internationale Perspektiven zur Zukunft demokratischer Verfassungen« im Rahmen der »Woche der Demokratie«, Goethe-Institut/Dramaturgische Gesellschaft/Deutsches Nationaltheater Weimar, Weimar, 2.2.2019

Vortrag »Briefkultur im historischen Herrschaftsdiskurs der DDR«, Tagung »Briefkultur(en) in der deutschen Geschichtswissenschaft zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert«, Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin/Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Historisches Kolleg München, 21.-23.2.2019.

Vortrag »Honeckers glückliches Jahr 1987«, Deutsches Historisches Institut Warschau, Vilnius (Litauen) und Warschau (Polen), 25.-26.2.2019.

Podiumsteilnehmer »Legenden der Novemberrevolution. Diskussion mit Wolfgang Niess und Mark Jones«, Bezirksamt Pankow, Berlin, 28.2.2019.

Moderation »Tag von Potsdam« in der Veranstaltungsreihe der Stiftung Garnisonkirche Potsdam, 6.3.2019.

Moderation »Reden über die Revolution.« Ein Abend mit Sahra Wagenknecht, Peter Gauweiler & Christian Ude«, Veranstaltungsreihe »Was ist Demokratie?«, Kulturreferat Landeshauptstadt München/Literaturhaus München, 15.3.2019.

Vortrag »Die verlorene Wahrheit. Zeitgeschichte im postfaktischen Zeitalter«, »9. »Hamburger Bismarck-Vortrag« im Warburg-Haus: »Globaler Wettbewerb der Narrative«, Otto-von-Bismarck-Stiftung Hamburg, 11.4.2019.

Vortrag »Vergangenheitsaufarbeitung. Wohl und Wehe eines Paradigmas«, Buchvorstellung »Die badischen und württembergischen Landesministerien in der Zeit des Nationalsozialismus«, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Ludwigsburg, 29.4.2019.

Vortrag »Von der Aufklärung zur Affirmation? Zur Krise der Erinnerungskultur«, Simon Wiesenthal Lecture, Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (Österreich), 16.5.2019.

Vortrag »Die »Volksdemokratie«. Zum Selbstverständnis politischer Herrschaft in der Deutschen Demokratischen Republik«; Podiumsteilnehmer »Wird »Berlin« doch Weimar? Krise der Demokratie?«, Tagung »1919 - 1949 - 1989 - 2019: Demokratie und Demokratieverständnis«, Forschungsstelle Weimarer Republik an der FSU Jena/ Helmuth-Loening-Zentrum für Staatswissenschaften e. V./Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Jena, 23.-25.5.2019.

Vortrag »Auf dem Weg zu Weimarer Verhältnissen?«, Tagung »Die Weimarer Republik als Ort der Demokratiegeschichte«, Technische Universität Chemnitz/Gegen Vergessen - Für Demokratie e. V., Chemnitz, 13.-15.6.2019.

Podiumsteilnehmer beim Literaturgespräch »Historisches Quartett«, ZZF Potsdam, 20.6.2019.

Vortrag »Kerze und Gewehr. Die Revolutionen zwischen Friedfertigkeit und Gewalt«, Diskussionsreihe »REVOLUTION! - 1989 Aufbruch ins Offene«, Deutschen Gesellschaft e. V./ Bundesstiftung Aufarbeitung/Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin, 3.9.2019.

Vortrag »Die DDR als Erinnerung«, Tagung »Bilder tauschen - Kirche in der DDR«, Evangelische Akademie Thüringen, Neudietendorf, 12.-14.9.2019.

Vortrag »Warum Weimar? Zur Renaissance einer vergessenen Republik«; Podiumsteilnehmer »Auf dem Weg nach Weimar? Demokratie und Krise«, 25. Helmstedter Universitätstage »Auf dem Weg nach Weimar? Demokratie und Krise«, Stadt Helmstedt, 26.-29.9.2019.

Podiumsteilnehmer »Concepts of Past and Future in the Nazi Period«; Vortrag »Time in Exile. Temporal Structures in the world of meaning of German Refugees in the Nazi Period«, 43rd Annual Conference, German Studies Association, Portland (USA), 3.-6.10.2019.

Vortrag »Endogene Faktoren des Mauerfalls«, Tagung »Innersystemische und internationale Hintergründe des Mauerfalls«, Hanns-Seidel-Stiftung, Kloster Banz, 10.-11.10.2019.

Moderation »29 Jahre Deutsche Einheit – Eine Bilanz«, Veranstaltungsreihe »Erinnerung ist Liebe zur Zukunft – 30 Jahre deutsche Einheit«, Theater Heilbronn, 14.10.2019.

Moderation der Abschlussdiskussion, Konferenz »100 Jahre Reichsarchiv«, Bundesarchiv, Berlin, 22.–23.10.2019.

Eröffnungsvortrag »Mythos »1989««, Ringvorlesung »1989 – (k)eine Zäsur?«, Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der HU Berlin/Stiftung Berliner Mauer/ZZF in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung, 28.10.2019.

Vortrag »Die ungewisse Republik«, Veranstaltungsreihe »70 Jahre Bundesrepublik Deutschland«, Universität Gießen, 30.10.2019.

Podiumsteilnehmer »Geschichte als Avantgarde«, Veranstaltungsreihe »Weimarer Rendezvous mit der Geschichte«, Weimarer Rendezvous mit der Geschichte e. V., 1.–3.11.2019.

Vortrag »Vom Freiheitskampf zum Deutungskonflikt. Ist »1989« zum Mythos geworden?«, Tagung »30 Jahre danach: Die Friedliche Revolution in der Erinnerung, in der Kritik, in der Debatte heute«, Politischer Club, Tutzing, 15.–17.11.2019.

Vortrag »Abschied von der Aufarbeitung? Herausforderungen einer zeitgemäßen Erinnerungskultur«, Festakt zum Abschied des Direktors der Stiftung Topographie des Terrors Prof. Dr. Andreas Nachama«, Stiftung Topographie des Terrors, Berlin, 2.12.2019.

Vortrag »Das »Wunder von 1989«: Vom unerwarteten Ereignis zum historischen Mythos«, Veranstaltungsreihe »Gesichte der Demokratie in Deutschland«, Universität Kopenhagen/Deutsche Botschaft Kopenhagen (Dänemark), 6.12.2019.

Moderation der Vortragsveranstaltung »Von der bipolaren zur globalisierten Welt: Das Ende des Staatssozialismus und die »neue Unübersichtlichkeit« internationaler Ökonomie.«, Ringvorlesung »1989 – (k)eine Zäsur«, Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der HU Berlin/Stiftung Berliner Mauer/ZZF in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin, 18.12.2019.

Saß, Jakob

Vorträge »Vom Bäcker zum KZ-Kommandanten – Eine historische Spurensuche nach dem Hachenburg-Adolf Haas«, Buchvorstellungen »Gewalt, Gier und Gnade. Der KZ-Kommandant Adolf Haas und sein Weg nach Wewelsburg und Bergen-Belsen«, Kulturkreis Mogendorf, 8.11.2019; Mons-Tabor-Gymnasium, Montabaur, 8.11.2019; Stadt Hachenburg/Stadtarchiv Hachenburg/GeschichtsWerkstatt Hachenburg, 9.11.2019.

Vortrag »»Ich glaube, man ist hier in Gefangenschaft ein anderer Mensch geworden« – Ein kurzer Lebenslauf des KZ-Kommandanten Adolf Haas« (1893–?)«, Buchvorstellung und Diskussion zu Kolonialismus und Nationalsozialismus (zus. mit Jonas Kreienbaum), Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz, Berlin, 24.11.2019.

Saupe, Achim

Moderation der Panel Discussion »Architectural Heritage of Penal Systems«, Conference »Shadow Places. Urban Strategies of Dealing with Painful Pasts«, ZZF/DHI Warschau/Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«, Warschau (Polen), 7.–9.3.2019.

Einführungsvortrag »Logik und Lücke. Zur Konstruktion des Authentischen in Archiven und Sammlungen« zur gleichnamigen Konferenz des Leibniz-Forschungsverbunds Historische Authentizität, München, 4.–5.4.2019.

Kommentar zur Konferenz »Television Krimis and the Federal Republic's Shifting Moral and Cultural Landscape, 1958–1991«; Vortrag »Layers of Time and Age-Value in the City Centers of Berlin and Potsdam«, 43rd Annual Conference, German Studies Association, Portland (USA), 3.–6.10.2019.

Vortrag »»Future« and ritualized language in the GDR press. Distant reading with »DiaCollo« and the possibilities and limits of digital hermeneutics«, Konferenz »Digital Hermeneutics: From Research to Dissemination«, GHI Washington, 10.–12.10.2019.

Einführungsvortrag »Analysing Authentication and Authorisation Processes in the Museum«, Conference »Making it Real. Historical Authenticity in Museums and Collections in the UK, Germany, and Europe«, DAAD Cambridge/University of Cambridge/Leibniz Research Alliance Historical Authenticity/Arts Council England, Cambridge (Großbritannien), 3.–5.12.2019.

Schaarschmidt, Thomas

Moderation des Panels »Perspektiven auf die Entwicklung der Stolpersteine«, Tagung »Steine des Anstoßes oder normiertes Ritual. Zur Rolle des Stolperstein-Projekts in den Erinnerungskonflikten der Gegenwart«, ZZF/Koordinierungsstelle Stolpersteine Berlin, Berlin, 21.–22.2.2019.

Moderation der Abschlussdiskussion, Workshop »Widerstandsgruppen und Personennetzwerke in den Potsdamer Gefängnissen der sowjetischen Geheimdienste« (1945–1955), Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße Potsdam/ Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße, Potsdam, 11.4.2019.

Moderation der Abschlussdiskussion, Tagung »Dinge sammeln. Materielle Kulturen in KZ-Gedenkstätten. 14. Europäische Sommer-Universität Ravensbrück«, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Fürstenberg/ Havel, 1.–6.9.2019.

Schikowski, Florian

Vortrag »Übernahme auf Augenhöhe? Die Geschichte des Zusammengehens von Bündnis 90 und den Grünen« im Kolloquium der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Berlin, 11.9.2019.

Vortrag »Ostdeutsche Bürger*innenbewegung im Bundestag – Das Bündnis 90 auf dem Weg ins Parteiensystem der Bundesrepublik«, Workshop »Parteiendemokratie in der Krise? Politische Parteien und Bewegungen im gesellschaftlichen Wandel«, IfZ München–Berlin, München, 21.–22.11.2019.

Schlott, René

Kommentar zur Buchvorstellung von Nicolas Offenstadt: »Das verschwundene Land. Auf den materiellen Spuren der DDR«, Deutsch-französisches Kolloquium (DfK), Centre Marc Bloch/ZZF/Frankreichzentrum der Freien Universität Berlin, Berlin, 11.4.2019.

Moderation des Vortrags von Stefanie Schüler-Springorum »Vom Wort zur Tat. Antisemitismus in der Weimarer Republik«, Ringvorlesung »Weimars

Wirkung. Das Nachleben der ersten Deutschen Republik«, Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der HU Berlin/Stiftung Topographie des Terrors Berlin/ZZF in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung und dem Deutschen Historischen Museum, Berlin, 14.1.2019.

Vortrag »»They could destroy a whole people by sitting at their desks.« Raul Hilberg remarks on the bureaucrats of the Holocaust«, Podiumsdiskussion »Schreibtischtäter – Yesterday, Today and Tomorrow«, International Nuremberg Principles Academy, Nürnberg, 26.9.2019.

Vortrag »»Ich bin kein Mensch, der sich fügt«. Eine Biographie Raul Hilbergs (1926–2007)«, Neuzeitliches Forschungskolloquium, Universität Kassel, 18.11.2019.

Vortrag im Lektürekurs zu Andreas Rödder, Konservativ 21.0. Eine Agenda für Deutschland«, Netzwerktreffen der Habilitand*innen mit Promotionsstipendiat*innen der Konrad Adenauer Stiftung, Berlin, 29.11.2019.

Schmitt, Martin

Vortrag »Die Digitalisierung der Kreditwirtschaft«, Gemeinsames Forschungskolloquium der Fachbereiche Neuere Geschichte/Technikgeschichte«, Institut für Geschichte, TU Darmstadt, 11.6.2019.

Vortrag »Customer's value Usage of customer data in East- and West-German Savings Banks. An inquiry«, Konferenz »Tensions of Europe 2019«, Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History (University of Luxembourg), Esch an der Alzette (Luxemburg), 27.–30.6.2019.

Vortrag »Centralized Computing and Errors in the Financial Sector of East-and-West Germany, 1957–1975«, Jahrestagung der Society for the History of Technology, Mailand (Italien), 24.–27.10.2019.

Schröter, Anja

Kommentar zur Sektion »Langes Ende?«, Tagung »Sozialismus als Erfahrung und Erinnerung. Junge Forschung im etablierten Feld«, 16. Potsdamer Doktorand*innenforum, ZZF Potsdam, 21.–22.2.2019.

Impulsvortrag »»Wüstenfest im Stadtteilrest« – Bürgerbeteiligung in der Quartiersgestaltung in und nach der DDR«, gleichnamige Podiumsdiskussion, ZZF/Bundesstiftung Aufarbeitung, 4.–5.4.2019.

Vortrag »Den Abriss verhindern, die Stadt gestalten – lokale politische Partizipation vor, während und nach 1989«, Workshop »Aufbruch in die Zivilgesellschaft? Formen lokaler politischer Partizipation und Diskussion vor, während und nach der friedlichen Revolution«, ZZF/Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin, 4.–5.4.2019.

Podiumsteilnehmerin »WAHL-BETRUG '89 – Die Kommunalwahlen in Berlin und ihre Folgen«, Vortragsreihe »Macht, Menschenrechte, Mauerfall«, Robert-Havemann-Gesellschaft/Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen (BStU), Berlin, 7.5.2019.

Vorträge »Ostdeutsche Ehen vor Gericht. Scheidungspraxis im Umbruch 1980–2000«: Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Magdeburg, 16.5.2019; Lange Nach der Wissenschaften am Standort der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin, 15.6.2019.

Schuhmann, Annette

Moderation der Buchvorstellung »»Ostfrauen verändern die Republik«. Was haben Ostfrauen in die deutsche Einheit konkret eingebracht?«, Ch. Links Verlag, Berlin, 25.3.2019.

Moderation der Podiumsdiskussion »Fotograf*innen in Ost-Berlin«, Ausstellungseröffnung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt«, Berlin, 11.5.2019.

Moderation des Gesprächs mit dem Kameramann Stefan Neuberger, Veranstaltungsreihe »Clio 2019: Heimat ist ein Raum aus Zeit« im Rahmen des Film-Festivals »moving history | 02«, ZZF/Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften, Potsdam, 27.9.2019.

Vortrag »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt«, Industriesalon Schöne-weide, Berlin, 11.10.2019.

Podiumsteilnehmerin beim Literaturgespräch »Historisches Quartett«, ZZF/Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam, 21.11.2019.

Vortrag zur Ausstellungseröffnung »Im Zwischenland. Bilder von Christina Glanz«, ZZF Potsdam, 28.11.2019.

Starke, Sandra

Vortrag »Atelier Biella in Gunzenhausen – die visuelle Chronik einer Kleinstadt 1933–1949«, Internationale Tagung »Atelierfotografie und Fotografenatelier – Mediengeschichte zwischen Kommerz, Kitsch und Kunst«, Schloss- und Kulturbetrieb Residenzschloss Altenburg/Deutsche Fotothek der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Altenburg, 21.–23.6.2019.

Steiner, André

Vortrag »Unternehmen im Umbruch: Die Rolle der Treuhandanstalt im Fall Carl Zeiss Jena«, Workshop »Transformation einer Volkswirtschaft: Neue Perspektiven auf die Geschichte der Treuhandanstalt«, IfZ München–Berlin, Berlin, 31.1.–1.2.2019.

Vortrag »Faktoren der Lebensstandardentwicklung im Dritten Reich«, Workshop »Wirtschaft im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg«, Universität Lyon/Universität Trondheim, Mannheim, 21.–22.6.2019.

Podiumsteilnehmer »Das Erbe der DDR«, Konferenz »Die Treuhand in der Diskussion – Stand und Perspektiven der Forschung«, Konrad-Adenauer-Stiftung/ Friedrich-Naumann-Stiftung, Dresden, 10.12.2019.

Podiumsteilnehmer »Von der bipolaren zur globalisierten Welt: Das Ende des Staatssozialismus und die »neue Unübersichtlichkeit« internationaler Ökonomie«, Ringvorlesung »1989 – (k)eine Zäsur«, Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin/Stiftung Berliner Mauer/ZZF in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin, 18.12.2019.

Stopka, Katja

Buchvorstellung und Gespräch »Schreiben lernen im Sozialismus. Das Institut für Literatur Johannes R. Becher«, Literaturforum im Brecht-Haus, Berlin, 9.1.2019; Burg Beeskow, 27.1.2019; Max-Lingner-Stiftung, Berlin, 25.9.2019.

Kommentar zur Sektion »Out of the Picture«, Tagung »Sozialismus als Erfahrung und Erinnerung. Junge Forschung im etablierten Feld«, 16. Potsdamer Doktorand*innenforum, ZZF Potsdam, 21.–22.2.2019.

Vortrag »Jetzt und doch schon vergangen. Zur Paradoxie von Gegenwart als Gegenstand der (Literatur) Geschichtsschreibung«, Workshop »ZEIT | literatur – GEGENWART | geschichte. Ein Versuch der Zusammenführung von Gegenwartsliteraturwissenschaft und Zeitgeschichtsforschung«, Universität Bonn, 25.10.2019.

Podiumsteilnehmerin der Diskussion »Schreiben im Sozialismus. Das Institut für Literatur Johannes R. Becher und Wolfgang Hilbig«, Goethe-Institut, Stockholm (Schweden), 21.11.2019.

Süß, Winfried

Vortrag »Ambivalenzen bundesdeutscher Sozialpolitik – der Sozialstaat als Integrationsmaschine und Differenzierungsagentur«, Konferenz »29. Röhndorfer Gespräch: Stabilitäten und Unsicherheiten. Die bundesrepublikanische Demokratie in vergleichender Perspektive«, Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Röhndorf, 14.–15.3.2019.

Vortrag »Sozialpolitik und gesellschaftlicher Zusammenhalt – Historische Erfahrungen und aktuelle Probleme«, Symposium »Forum Verfassungspolitik: Die Zukunft des Sozialstaats«, Politische Akademie Tutzing, 28.–29.6.2019.

Vortrag »Fragestellungen und methodische Zugänge der historischen Behördenforschung«, Workshop »Wandel der Verwaltung und politisch-administrativer Beziehungen: Verwaltungswissenschaftliche und historische Perspektiven«, Universität Kassel, 7.11.2019.

Einführungsvortrag »Deutsche Gesundheitsverwaltungen nach dem Nationalsozialismus«, Workshop »Kontinuitäten und Neuanfänge nach dem Nationalsozialismus: die Geschichte des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR sowie des Bundesministeriums für Gesundheitswesen«, ZZF Potsdam, 22.11.2019.

Täufert, Katharina

Vortrag »Die Rolle des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Diskurs von Armut und Arbeitslosigkeit in den 1970er bis 1990er-Jahren«, Kolloquium des Historischen Doktorandenkollegs Ruhr, Ruhr-Universität Bochum/Universität Duisburg-Essen, Essen, 18.1.2019.

Vortrag »Inmitten medialer Selbstdarstellung, gewerkschaftlicher Auseinandersetzung und parteipolitischer Nähe – Armut und Arbeitslosigkeit als Themen der DGB-Bundeskongresse«, Workshop »Perspektivwechsel – Protokolle und Oral History-Interviews als Quellen einer Neuen Geschichte der Arbeit«, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, 11.-12.2.2019.

Vortrag »Arbeit für alle? Die Rolle des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in den Auseinandersetzungen um Arbeitslosigkeit und Armut, 1972-1998«, Abschlusstagung des Graduiertenkollegs »Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, IfZ München-Berlin/Institut für soziale Bewegungen/ZZF/Hans-Böckler-Stiftung, München, 12.-14.12.2019.

Türk, Henning

Vortrag »Zwischen ‚schwachem Geschlecht‘ und liberal-patriotischer Mutter – Die Auseinandersetzungen über die Zulassung von Frauen als Parlamentszuschauerinnen in den deutschen Ländern und in Großbritannien im 19. Jahrhundert«, Konferenz »Vorhang auf – Frauen in Parlament und Politik im internationalen Vergleich«, Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Berlin, 6.-8.3.2019.

Vortrag »Bergadek und ›Weinbürger‹. Politik- und kulturgeschichtliche Anmerkungen zu den Regionsmachern im deutschen Südwesten im 19. Jahrhundert«, Konferenz »Regionsmacher in (Ost-)Mitteleuropa«, DHI Warschau (Polen), 13.-15.5.2019.

Vortrag »An international spreading of the West German ›Energiewende‹? The Federal Republic of Germany and the founding of the International Renewables Energy Agency (IRENA), 1998-2009«, Konferenz »Tensions of Europe«, Universität Luxembourg (Luxemburg), 27.-30.6.2019.

Vortrag »Politische Öffentlichkeit und Geschlecht: Fremd- und Selbstwahrnehmungen der Parlamentszuschauerinnen in der Paulskirche 1848/49«, Konferenz »Das Dunkle und das Helle in der Paulskirche 1848/49«, Geschichte und Zukunft e. V., Frankfurt, 24.-25.10.2019.

Villinger, Clemens

Vortrag »Learning Capitalism? Secondary Analysis of Qualitative Interviews as a Source for Researching Everyday Consumption Practices during the Long History of 1989 in East Germany«, Tagung »Everyday Life History and its Approaches to Writing the History of Twentieth-Century Europe«, DHI Warschau, Vilnius (Litauen), 20.-22.2.2019.

Moderation der Diskussionsrunde »(Konflikt-)Feld Stadtentwicklung in Bewegung«, Workshop »Aufbruch in die Zivilgesellschaft? Formen lokaler politischer Partizipation und Diskussion vor, während und nach der friedlichen Revolution«, ZZF/Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin, 4.-5.4.2019.

Vortrag »Die lange Geschichte der ›Wende‹: Konsum in den Lebenswelten von Ostdeutschen«, 25th Transatlantic Doctoral Seminar in German History »Nineteenth- and Twentieth-Century German History«, DHI Washington/BMW Center for

German and European Studies, Georgetown University, Washington, DC (USA), 29.5.-1.6.2019.

Moderation des Symposiums »2000 – Mensch. Natur. Twipsy by Henrike Neumann«, Kunstverein Hannover, 17.8.2019.

Voigtländer, Henrike

Vortrag »Vom ›Fußball-Skin‹ zum ›Kontrollmaterial Faschist‹ – Rechtsextreme Frauen in der DDR«, Öffentlicher Workshop »Rechtsextremismus als Gegenstand der Zeitgeschichte«, ZZF/Moses Mendelssohn Zentrum/ Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus, FH Düsseldorf/Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg/Arbeitsbereich Zeitgeschichte am Historischen Institut der Universität, Potsdam, 1.2.2019.

Moderation der Podiumsdiskussion »Sozialistische Erinnerung und postsozialistische Aufarbeitung«, Tagung »Sozialismus als Erfahrung und Erinnerung. Junge Forschung im etablierten Feld«, 16. Potsdamer Doktorand*innenforum, ZZF Potsdam, 21.-22.2.2019.

Einführungsvortrag »Gender und Rechtsextremismus in der späten DDR«, Ausstellungseröffnung »Rechtsextreme Frauen in der DDR | Der Umgang von Stasi und Volkspolizei mit weiblichen Neonazis«, Der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen (BStU), Dresden, 28.2.2019.

Vortrag »Frauentag! Frauenförderungsplan! Frauensonderstudium! [...] Was denn noch?! Ist ein Mann denn plötzlich eine Null?« – Konflikte um Gleichberechtigung im DDR-Betrieb«, Tagung »Arbeitskonflikte und Gender – aktuelle und historische Perspektiven«, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg/Institut für Politikwissenschaften, Universität Marburg/Fachbereich Sozialökonomie, Universität Hamburg, Nürnberg, 21.-22.3.2019.

Vortrag »Asoziale«, »Negativ-Dekadente« und »Skinny-Bräute« – Rechte-extreme Frauen in der DDR«, Konferenz »Eastern Girls & Western Boys« in der Ausstellung »Ostalgie« von Henrike Naumann, KOW Berlin, 30.3.2019.

Vortrag »Gender und Rechtsextremismus in der späten DDR«, 11. Regional-konferenz Rechtsextremismus & Demokratiestärkung »Lernen aus der Geschichte«, RBT Lübeck, Lauenburg, 16.11.2019.

Vortrag »Geschlecht, Sexualität und Herrschaft im Betriebsleben der DDR-Industrie von Mitte der 1960er- bis Ende der 1980er-Jahre«, Abschluss-tagung des Graduiertenkollegs »Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, IfZ/ZZF/Institut für soziale Bewegungen/Hans-Böckler-Stiftung, München, 12.–14.12.2019.

Vowinckel, Annette

Vortrag »Women in Photojournalism: Working Conditions, Career Options, and Networks, 1920–80«, 133rd Annual Meeting, American Historical Association, Chicago (USA), 3.–6.1.2019.

Vortrag »Vom Film zur Reportage. Fotografie und Bildredaktion in der illustrierten Presse«, Veranstaltungsreihe »Das exotische Land. Foto-reportagen von Stefan Moses«, Deutsches Historisches Museum, Berlin, 20.2.2019.

Vortrag »Visuelle Gewalt. Fotografien von Folteropfern in der Gedenkstätte Tuol Sleng in Phnom Penh«, Workshop »Bildethik. Zum Umgang mit Bildern im Internet«, ZZF Potsdam, 18.3.2019.

Vortrag »Visual Power: Fotojournalismus, Dokumentarfotografie und Bildzensur im 20. Jahrhundert«,

Tagung »Geschichte, Personal und Layout. Die Entwicklung deutschsprachiger Printmedien seit 1945«, Universität Trier/Forschungszentrum Europa, Universität Trier/ZZF, Trier, 27.–28.3.2019.

Vortrag »Image Agents«. Photographic Action in the 20th Century«, Symposium »The Camera as a Witness: Photography and Memory«, NIOD Institute for War, Holocaust and Genocide Studies, Amsterdam (Niederlande), 17.4.2019.

Vortrag »Wie die Geschichtswissenschaft die Bilder entdeckte. Eine Einführung in die »Visual History««, Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Bildarchive, Deutsches Historisches Museum Berlin, 8.–10.5.2019.

Vortrag »Political Photography in the 20th Century«, Tagung »Media and the Constitution of the Political. A »Concepts Workshop«, DHI London/International Centre of Advanced Studies »Metamorphoses of the Political«, London (Großbritannien), 28.–29.6.2019.

Podiumsteilnehmerin »Gewalt-Werbung. Von der Weltkriegs-Propaganda bis zur Plakataktion der Bundeswehr«, Stadtgeschichtliches Museum Spandau, Zitadelle Spandau, Berlin, 2.10.2019.

Weiß, Peter Ulrich

Vortrag »Wunder der Gewaltlosigkeit? Die Revolutionen 1989/90 in der DDR und in Rumänien«, Vortagsreihe »Potsdamer Köpfe«, proWissen, 19.1.2019.

Vortrag »Filmstadt Potsdam im Umbruch 1985 bis 1995«, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, 21.1.2019.

Vortrag »Die Transformation von Fernsehen und Lebenswelt in Ostdeutschland«, Workshop des BMBF-Verbundprojekts »Das mediale Erbe der DDR«, München, 3.4.2019.

Vortrag »Ordnung und Diktatur. Politisch ideologische Einflussnahmen auf Archivierungsprinzipien im Reichs und Deutschen Zentralarchiv der DDR«, Konferenz »Logik und Lücke. Zur Konstruktion des Authentischen in Archiven und Sammlungen«, Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«, München, 4.–5.4.2019.

Moderation des Vortrags von Frank Bösch »Sehnsucht nach Einheit: Weimars Erbe in der politischen Kultur der Bundesrepublik«, Ringvorlesung »Weimars Wirkung. Das Nachleben der ersten deutschen Republik«, Berlin, 27.5.2019.

Vortrag »Das mediale Erbe der DDR«, Vorstellung des gleichnamigen BMBF-Verbundprojekts auf der Pressekonferenz zur Langen Nacht der Wissenschaften 2019 im Roten Rathaus, Berlin, 12.6.2019.

Vortrag »Ein irrer Duft von frischem Heu. TV-Produktionen der DDR im Westfernsehen«, Lange Nacht der Wissenschaften am Standort der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin, 15.6.2019.

Vortrag »Die Revolution 1989/90 als besonderes Medienereignis«, Potsdam-Museum, 11.9.2019.

Vortrag »Der Wandel von Fernsehen und Lebenswelt in Ostdeutschland«, Akademie, »moving history | 2 – Festival des historischen Films Potsdam«, 25.–29.9.2019.

Vortrag »Kontinuität der Experten? NS-Belastungen im Bundesarchiv und im Deutschen Zentralarchiv der DDR«, Fachtagung »100 Jahre Reichsarchiv«, Bundesarchiv, im Deutschen Historischen Museum Berlin, 3.10.2019.

Moderation des Einführungsvortrags von Martin Sabrow »Mythos »1989«, Ringvorlesung »1989 – (k)eine Zäsur?«, Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der HU Berlin/Stiftung Berliner Mauer/ZZF in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung, 28.10.2019.

Vortrag »Das weibliche Gesicht der Revolution. Frauen im Aufbruch 1989 und danach«, Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße, Potsdam, 29.10.2019.

Vortrag »Die Revolution von 1989 in Potsdam und Osteuropa«, Potsdam-Museum, 4.11.2019.

Vortrag »Der Herbst '89 – eine Fernsehrevolution?«, Bildungsforum Potsdam, 13.11.2019.

Kommentar »Die Transformation der ostdeutschen Hochschulen in den 1980/90er Jahren: Potsdam in vergleichender Perspektive«, Workshop der Universität Potsdam, 16.12.2019.

Zeppenfeld, Stefan

Vortrag »Migrant Workers in West Germany's Öffentlichem Dienst. Challenging the Construction of National Identities«, 43rd Annual Conference, German Studies Association, Portland (USA), 3.–6.10.2019.

Vortrag »Beschäftigung nach der »Gastarbeit«. Türkische Arbeitswelten in West-Berlin«, Abschlusstagung des Graduiertenkollegs »Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der

zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts«, IfZ München-Berlin/Institut für soziale Bewegungen/ZZF/Hans-Böckler-Stiftung, München, 12.–14.12.2019.

Zündorf, Irmgard

Moderation »Geschichte erleben?«, Podiumsdiskussion »Geschichte erleben?«, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, 13.2.2019.

Vortrag »Between Partizipation and Competition. The Role of the Public in Museums«, Konferenz »The Public in Public and Applied History«, Framework of the Jean Monnet Network »Applied European Contemporary History«, Breslau (Polen), 6.–7.3.2019.

Moderation des Panels »Language & History: Different Approaches to Public Oral History and History Didactics«, Tagung »Let's talk about history. Public History through face to face communication«, DHI Warschau/ZZF, Prag (Tschechische Republik), 22.–24.4.2019.

Vortrag »Public History und Diversität«, Seminar »Diversität in Hochschullehre und Weiterbildung«, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, Hamburg, 25.4.2019.

Moderation »Heimat, Heimatgefühle und Geschichtskulturen. Konzeptionelle Überlegungen«, Workshop »Heimat, Heimweh, Geschichte: Geschichtskulturen als Projektionen emotionaler Aushandlungen von Heimat«, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, 6.–7.6.2019.

Vortrag »Die Rolle der Digitalisierung in der Public History. Digitale Medien als Quellen, Analysefelder und Vermittlungsformate«, Vortragsreihe »»Clio im Cyberspace« – Potenziale der Digitalisierung in Geschichts-

wissenschaft, Geschichtsdidaktik und Public History«, Institut für Geschichte/Zentrum für Lehrerbildung, Universität Koblenz, 18.6.2019.

Vortrag »Public History und die Grenzen der Visual History«, Vortragsreihe »Theorie und Didaktik der Geschichte«, Lehrstuhl für Theorie und Didaktik der Geschichte, Universität Paderborn, 26.6.2019.

Moderation des Vortrags von Peter C. Caldwell »Weimar ausstellen. Die erste deutsche Republik und ihre Musealisierung«, Vortragsreihe »Weimars Wirkung. Das Nachleben der ersten deutschen Republik«, Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der HU Berlin/Stiftung Topographie des Terrors Berlin/ZZF in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung und dem DHM, Berlin, 15.7.2019.

Podiumsteilnehmerin »Jenseits der Jubiläen. Geschichtspolitik im deutsch-polnischen Alltag«, Friedrich-Ebert-Stiftung Warschau/Universität Bonn, Bonn, 28.10.2019.

Moderation des Workshops »Internationale Aspekte der Bürgerbewegungen und der Friedlichen Revolution«, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Berlin, 9.11.2019.

Vortrag »Public History Masterprogramm an der FU Berlin«, Workshop »Public History in der Lehre«, Ruhr-Universität Bochum/ZZF, Bochum, 2.–3.12.2019.

DAS ZZF IN DEN MEDIEN

Ahrens, Ralf

Radio-Interview für den Beitrag »Geschichte als Auftragsarbeit« über unternehmenshistorische Auftragsforschung von Geschichtsagenturen, in: Deutschlandfunk Kultur, 8.4.2019.

Bebnowski, David

Autoren-Beitrag (mit Dominik Rigoll) »Herbeigesehnter Bürgerkrieg« über rechte Netzwerke, in: die tageszeitung, 22.6.2019.

TV-Interview für den Beitrag »Gefährliches Geschäcker« über die Landtagswahl in Thüringen, in: ZDF-heute.de, 5.11.2019.

Behrends, Jan C.

Blog-Meinungsbeitrag »Freiheit oder Autorität« über den 4. Juni 1989 als Schlüsseltag für den Beginn des 21. Jahrhunderts«, in: salonkolumnisten.com, 4.6.2019.

Blog-Meinungsbeitrag »Rückfall in den Nationalpazifismus« über die SPD und die deutsche Sicherheitspolitik, in: salonkolumnisten.com, 23.07.2019.

Blog-Meinungsbeitrag »Projektionsfläche Russland« über die deutsche Russlandpolitik, in: salonkolumnisten.com, 26.7.2019.

Gespräch für den Artikel »Hitler-Stalin-Pakt hat Auswirkungen bis heute«, in: Potsdamer Neueste Nachrichten, 23.08.2019.

Radio-Interview für den Beitrag »Molotov-Ribbentrop What? Do Russians Know Of Key World War II Pact?«, in: Radio Free Europe, 23.8.2019.

Autoren-Beitrag »Völker, hört die Störsignale« über russische Desinformation in Osteuropa, in: Süddeutsche Zeitung, 17.10.2019.

Interview »Шрами від стіни. Як змінилась Німеччина за 30 років після падіння Берлінського муру — в п'яти історіях« zum Jahrestag des Berliner Mauerfalls, in: hromadske.tv (ukrainischer Internet-Fernsehsender), 9.11.2019.

Autoren-Beitrag »Советский Союз и падение Берлинской стены« über die Rolle der UdSSR beim Fall der Berliner Mauer, in: openDemocracy.net (politische Website, Großbritannien), 11.11.2019.



Bergien, Rüdiger

Radio-Interview für den Beitrag »Wie Siemens die Stasi unterstützte« über Technologie- und Wissenstransfer zwischen Ost und West im Kalten Krieg, in: Deutschlandradio Kultur, 13.2.2020.

Bösch, Frank

Medienbeiträge anlässlich der Veröffentlichung des Buches »Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann«:

- **Radio-Interview** »Bösch: Viele Herausforderungen von heute begannen vor 40 Jahren«, in: Deutschlandfunk, 24.1.2019.
- **Radio-Interview** »Frank Bösch: 1979 begann die Vernetzung der Welt«, in: SWR2, 24.01.2019.
- **Radio-Interview** »Wie vor 40 Jahren die Welt von heute begann«, in: Deutschlandfunk Kultur, 26.1.2019.
- **Autoren-Beitrag** »Wie das Jahr 1979 die Welt veränderte«, in: Märkische Allgemeine Zeitung, 26.1.2019.
- **Autoren-Beitrag** »Eine neue Ordnung für die Welt«, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 28.1.2019.
- **Radio-Interview** »Zeitenwende 1979: Als die Welt von heute begann«, in: rbb Kulturradio, 28.01.2019.

► **Interview** »Die Zeitenwende«, in: Potsdamer Neueste Nachrichten, 30.1.2019.

► **Interview** »1979 – ein Jahr, das die Welt veränderte«, in: Hessische Niedersächsische Allgemeine, 3.2.2019.

- ▶ **Radio-Interview** »1979: Jahr der Krisen, Aufbrüche und Revolutionen«, in: NDR Kultur, 4.2.2019.
- ▶ **Radio-Interview** »Zeitenwende 1979 – die islamische Revolution«, in: rbb radioeins, 16.2.2019.
- ▶ **Radio-Gespräch** »Zeitenwende 1979«, in: BR 2, 17.2.2019.
- ▶ **TV-Interview** in der Sendereihe »alpha-demokratie« zum Thema »1979 – Zeitenwende«, in: ARD alpha, 18.2.2019.
- ▶ **Radio-Interview** für den Beitrag »Direktor des Instituts für Zeitgeschichte in Potsdam, Frank Bösch, über sein Buch »1979«, in: hr2-kultur, 20.2.2019.
- ▶ **Radio-Gespräch** »Religion wurde unterschätzt«, in: Deutschlandfunk, 1.3.2019.
- ▶ **Ausstrahlung** des Vortrags »Zeitenwende 1979: Als die Welt von heute begann« im Militärischen Museum in Dresden (4.3.) und des Mitschnitts des anschl. Gesprächs mit Frank Bösch und Armin Wagner, in: MDR Kultur, 5.3.2019.
- ▶ **TV-Interview** in der Sendereihe »Kulturzeit« für den Beitrag »Zeitenwende 1979«, in: 3sat, 6.3.2019.
- ▶ **Interview** »Das Jahr, das Geschichte schrieb«, in: Münchner Abendzeitung, 12.3.2019.
- ▶ **Gespräch** zur Beantwortung der Frage, ob in Zeiten der Globalisierung »die gute, alte Revolution ihren Zauber wiedergefunden hat« für den Beitrag »Die die Welt verändern«, in: Deutschlandfunk, 14.3.2019.
- ▶ **Interview** »Historiker: Skal vi forstá nutidens problem, skal vi begynde ved 1979, in: Kristeligt Dagblad (dänische Tageszeitung), 30.3.2019.

- ▶ **Radio-Interview** »D’joer 1979 a seng Konsequenzen«, in: Radio Luxembourg 100,7 (öffentlich-rechtlicher Radiosender), 3.5.2019.
- ▶ **Mitschnitt** des Vortrags »Zeitenwende 1979« (am 4.3. im Militärhistorischen Museum Dresden) gesendet als Radio-Beitrag unter dem Titel »1979 – das Jahr, in dem die Welt von heute begonnen hatte«, in: Deutschlandfunk Nova, 19.5.2029.
- ▶ **Online-Interview** »1979 – Schlüsseljahr der Gegenwart?«, auf: L.I.S.A., Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung, 20.5.2019.
- ▶ **Radio-Interview**, Frank Bösch spricht als Gast bei Jörg Thadeusz über sein Buch, in: WDR 2, 18.6.2019.
- ▶ **Radio-Gespräch** »Als die Welt von heute begann«, in: Deutschlandfunk, 17.7.2019.

Interview »In die Wohnzimmer« über die Wirkung der US-TV-Serie und die Opposition gegen die Ausstrahlung 1979 in Deutschland, in: Der Spiegel (3/2019), 7.1.2019.

TV-Interview für den Beitrag »Eine Fernsehserie, die Deutschland veränderte – 40 Jahre »Holocaust«, in der Sendereihe »ttt – Titel Thesen Temperamente« des NDR, 13.1.2019.

TV-Interview für die Dokumentation »Skandal! Große Politaffären der Republik«, in: ZDF-History, 3.2.2019.



Autoren-Beitrag »Hart im Geben« über Margaret Thatcher, die vor 40 Jahren das Amt als britische Premierministerin antrat, in: Die Zeit, 11.4.2019.

Radio-Live-Interview für den Studio-Talk mit Hörer*innen zum Thema »1979: Als sich die Welt grundlegend wandelte« des ORF, in: Ö1, 12.4.2019.

Interview »Die Demokratie ist akzeptiert« über das Grundgesetz und das Bundesverfassungsgericht, in: General-Anzeiger, 27.4.2019.

TV-Interview für die Dokumentation »Wir Deutschen und die Demokratie«, anlässlich der Gründung der BRD vor 70 Jahren, in: ZDFzeit, 30.4.2019.



Interview »Filme eröffnen Horizonte« über die Konjunktur von Geschichte im TV, in: Hessische Niedersächsische Allgemeine, 4.5.2019.

TV-Interview für die Dokumentation »Alltag in Ost und West – Leben im geteilten Deutschland«, in: ZDF-History, 4.5.2019 (Wiederholung am 5.5.2019).

Interview »Forscher blicken nach rechts« zur Rechtsextremismus-Forschung in Potsdam, in: Potsdamer Neueste Nachrichten, 26.7.2019.

Interview »Wo ist der schwarze Block?« zur Geschichte und Gegenwart der CDU-Positionen im Hinblick auf das rechte politische Spektrum, in: Zeit Online, 23.8.2019.

Radio-Interview »Frank Bösch: Das Projekt »Open Memory Box« über das Online-Archiv zu DDR-Schmalfilmen, an dessen Realisierung das ZZF Potsdam mitbeteiligt war, in: SWR2 23.9.2019.

Radio-Interview »Digitales Heimkino: Die DDR in privaten Filmaufnahmen« anlässlich der Eröffnung des Online-Archivs »Open-Memory-Box«, in: Deutsche Welle, 24.9.2019.

Interview »Bis zur Selbstzerfleischung« über die AfD in Westdeutschland, in: Der Tagesspiegel, 24.9.2019.

Radio-Interview u.a. zu den Themen »Deutsche Einheit« und »Wahlen in Afghanistan« für den Beitrag »Uneins über den Stand der Einheit«, in: Deutschlandradio Kultur, 27.9.2019.

Interview »Bruch demokratischer Regeln als Zeichen der Stärke« zum Stand der Demokratie und ihrer Gegner, im Wochenmagazin: stern, 2.10.2019.

Radio-Interview über das politische System der DDR für den Beitrag »DDR: Ein gescheitertes Diktatur-Experiment«, in: Deutsche Welle, 7.10.2019.

Gespräch für den Radio-Podcast »Tonspur Wissen« zum Thema »Staatsgründung und Mauerfall – was feiern wir 2019?« über 70 Jahre Bundesrepublik und den Mauerfall vor 30 Jahren, im Podcast der Leibniz-Gemeinschaft und t-online, 22.10.2019.

Autoren-Beitrag »Wir brauchen neue Jahrestage«, in: Der Tagesspiegel, 3.11.2019.

Interview »Die CDU ist wie der FC Bayern: Sie darf nicht Zweiter werden« über die Lage der Christdemokraten in Deutschland, in: Spiegel Online, 21.11.2019.

Interview über Jubiläen abseits der großen Jahrestage für die Dokumentation »Die vergessenen Jahrestage – Darauf lohnt es sich anzustoßen«, in: ZDF-History, 29.12.2019.

Radio-Interview für den Beitrag »Sie küsst und sie schlagen sich« über das Verhältnis der deutschen Bundeskanzler und den Medien, in: Deutschlandfunk, 31.12.2019.

Braun, Jutta

Interview »Der Ost-Ost-Konflikt«, über 30 Jahre Mauerfall im Fußball, in: taz, 18.5.2019

Radio-Interview für den Beitrag »Wie weit ist die deutsche Einheit im Sport, Frau Braun?« zum Stand der Aufarbeitung des DDR-Sports und den Verlauf der Transformation im Sport seit 1989/1990, in: Deutschlandfunk Kultur, 28.7.2019.

Radio-Gespräch »Aufarbeitung auch nach 30 Jahren noch nicht abgeschlossen« zum SED-Unrecht im Sport, in: Deutschlandfunk, 3.10.2019

Interview »Mort au Tournant« über den Todesfall Lutz Eigendorf, in: L'Equipe, 1.11.2019

TV-Interview für den Beitrag »Derby der besonderen Art. Union gegen Hertha BSC vor- und nach dem Mauerfall« zur deutschen Fußballgeschichte im Kalten Krieg, in: ZDF-Sport.de, 3.11.2019.

Radio-Gespräch für das Feature »Mein Opa, der rote Fußballer«, in: Deutschlandfunk Kultur, 3.11.2019

Interview »Le BFC Dynamo, histoire du club de la Stasi aux dix Championnats gagnés« über den Einfluss des MfS im DDR-Fußball, in: France Football, 9.11.2019

Interview »Potsdamer Historikerin Jutta Braun bekommt Digital-Preis 2019« über den Stellenwert der Sportgeschichte als Gesellschaftsgeschichte, in: Märkische Allgemeine Zeitung, 28.11.2019.

Brückweh, Kerstin

Studiogast in der der Sendereihe »Planet Wissen« zum Thema »30 Jahre Mauerfall – Der lange Weg zur Einheit«, in: WDR, 20.9.2019.



Classen, Christoph

Radio-Interview für den Beitrag »22.01.1979 – Start der TV-Serie »Holocaust« zur Wirkung der US-Serie und zum Spannungsverhältnis zwischen Aufklärung und Kommerz«, in: WDR5, 22.1.2019.

Danyel, Jürgen

Beiträge zur Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt« im Ephraim-Palais in Berlin (11.5.–9.11.2019), die Jürgen Danyel kuratiert hat:

- **Radio-Interview** »Ost-Berlin: Erkundungsreise in eine vergangene Stadt«, in: rbb Inforadio, 9.5.2019.
- **Radio-Gespräch** »Erfahrungen der Menschen aus Ostberlin«, in: Deutschlandfunk, 10.5.2019.
- **Radio-Gespräch** »Ausstellung zeigt die vielen Gesichter Ost-Berlins«, in: Deutsche Welle, 10.5.2019.
- **TV-Interview** für den Magazin-Beitrag »Ausstellung »Ost-Berlin. Die halbe Hauptstadt««, in: rbb Kultur, 11.05.2019.



- ▶ **TV-Interview** für den Beitrag »Die halbe Hauptstadt«, in: mdr Aktuell, 13.5.2019.
- ▶ **Gespräch** für den Artikel »Wie es sich auf der anderen Seite der Mauer lebte«, in: Berliner Morgenpost, 29.5.2019.
- ▶ **TV-Interview** für den Beitrag »Museum Ost-Berlin« über die Ost-Berlin-Ausstellung, in: Polsat News (polnischer Nachrichtensender), 12.7.2019.
- ▶ **Interview** »Halbe Hauptstadt, ganze Sache« über das Besucherinteresse an der im Mai eröffneten Ost-Berlin-Ausstellung, in: Berliner Zeitung, 2.9.2019.
- ▶ **Interview** mit der Nachrichtenagentur dpa für den Beitrag »Die neue Lust an der Kunst aus der DDR« am 18.12.2019, erschienen bis Ende Dez. 2019 (z. T. gekürzt) in über 297 Printausgaben und 75 online Ausgaben von Tageszeitungen.

Diebel, Martin

Interview »Durchgreifen, einsperren, ausweisen« über die umstrittenen Notstandsgesetze 1949-68 in der Bundesrepublik Deutschland, in: Die Zeit, 23.5.2019.

Eisenhuth, Stefanie

Autorinnen-Beitrag »In der Präsidenten-Sprechstunde« über den Besuch des US-Präsidenten Jimmy Carter 1978 in Berlin, in: Der Tagesspiegel, 3.4.2019.

Erdogan, Julia

Gespräch über die Ideen der Hacker-Kultur für den Artikel »Alles für alle – und Assange gegen alle«, in: Süddeutsche Zeitung, 29.5.2019.

Gieseke, Jens

Interview für den Podcast »Das Mitmach-Werkzeug. Die Petition« zur Bedeutung von Eingaben in der DDR im Vergleich zum bundesdeutschen Petitionsrecht, in: detektor.fm, 21.3.2019.

Radio-Interview für den Beitrag »Die Reichen in der DDR«, in: Deutschlandfunk, 1.5.2019.

Radio-Gespräch für den Beitrag »Stasi-Akten ins Bundesarchiv«, in: Deutschlandfunk, 25.9.2019.

TV-Interview in der Nachrichtensendung »Tagesthemen« für den Beitrag »Bundestag beschließt Überführung der Stasi-Akten ins Bundesarchiv«, in: ARD, 26.9.2019.



Radio-Interview »Wende oder Revolution« zur Begrifflichkeit der Herbstrevolution, in: Radio Frei Erfurt, 23.10.2019.

Radio-Interview »1989 und das Ende der DDR« zur Vorgeschichte der Friedlichen Revolution, in: Radio Potsdam 89,2, 30.10.2019.

Radio-Interview »Der Mauerfall am 9. November 1989«, in: mdr info, 9.11.2019.

Graf, Rüdiger

Radio-Gespräch für den Beitrag »Läuft wie geschmiert: Öl« zu Ursachen und Folgen der Öl- und Energiekrisen in den 1970er Jahren, in: SWR 2, 2.6.2019.

Radio-Interview zum herausgegebenen Buch »Ökonomisierung. Debatten und Praktiken in der Zeitgeschichte«, in: Westdeutscher Rundfunk, 2.7.2019.

Hertle, Hans-Hermann

Autoren-Beitrag über Chris Gueffroy »Das letzte Opfer des Schießbefehls«, in: Geschichtsmagazin: DAMALS (2/2019), 16.1.2019.

Autoren-Beitrag »Schabowskis Zettel oder der Fall der Berliner Mauer« über die Rolle der Medien beim Mauerfall, in: Neue Zürcher Zeitung, 9.11.2019.

Hochmuth, Hanno

Interview für den Artikel »Tanz auf der Rasierklinge« über den Erfolg der Serie »Berlin Babylon«, in: Potsdamer Neueste Nachrichten, 2.1.2019.

Interviews zur Geschichte des Kaufhauses Karstadt am Hermannplatz in Berlin: »Karstadt Hermannplatz«, in: Flux FM, 15.1.2019; »Neuer alter Glanz für Karstadt in Berlin«, in: Kurier (österreichische Tageszeitung), 21.1.2019.

Interview »Was Kreuzberg im Schilde führt«, Stellungnahme zum Plan der Kreuzberger Grünen, Straßenzüge umzubenennen, taz, 19.3.2019.



Gespräch für den Artikel »Warum Zeitungen in den 20er Jahren erfolgreich wurden«, in: Neue Osnabrücker Zeitung, 12.4.2019.

Interview »Kan en by leve av babylonfeber?«, in: Vårt Land (norwegische Tageszeitung), 30.4.2019.

TV-Interview zur Eröffnung der Ost-Berlin-Ausstellung, in: rbb Fernsehen (Berliner Abendschau), 10.5.2019.

Studio-Gast im Talk mit Hörer*innen zum Thema »Haben Sie Verständnis für Besetzer?«, in: rbb Kulturradio, 6.6.2019.

TV-Interview für den Beitrag »Museum Ost-Berlin« über die Ost-Berlin-Ausstellung, in: Polsat News (polnischer Nachrichtensender), 12.7.2019.

Radio-Interview für den Beitrag »Warum es bei der Gysi-Debatte gar nicht um Gysi geht« zu der Frage, ob Gysi am 9. Oktober 2019 in Leipzig auftreten sollte, MDR Kultur, 18.7.2019

TV-Interview für den Beitrag »Gruß aus... Berlin-Tiergarten« zur Geschichte der Berliner Siegessäule, in: rbb Fernsehen, 26.7.2019.

Interview »Halbe Hauptstadt, ganze Sache« über das Besucherinteresse an der im Mai eröffneten Ost-Berlin-Ausstellung, in: Berliner Zeitung, 2.9.2019.

Radio-Interview »Hoch lebe der Fernsehturm, der »Telespargel«, die »Protzkeule« zur Geschichte eines Berliner Wahrzeichens«, in: rbb24, 2.10.2019.

Radio-Interview für den Beitrag »Die vergessene Grenze von Eichwalde«, rbb inforadio, 3.10.2019

Radio-Interview für den Beitrag »Gysi hat das Recht dazu, in Leipzig aufzutreten« zur Debatte, ob der Politiker am 9.10. bei den Feierlichkeiten zum Jubiläum der Friedliche Revolution in Leipzig sprechen darf, in: rbb inforadio, 9.10.2019.

Interview »El muro cayó hace 30 años, pero Berlín sigue viendo la vida doble« für Agence France Press (AFP) über die doppelten Infrastrukturen im geteilten Berlin, u.a. erschienen auf der spanischen Seite von AFP, 25.10.2019.

Online-Interview »Der Geruch der DDR steckt in einer Schublade« zur Geruchsgeschichte Ost-Berlins anlässlich der Ausstellung im Berliner Museum Ephraim-Palais, in: rbb24, 26.10.2019.

Interview »Schabowski und die rot gekritzelten Buchstaben« zur Pressekonferenz am 9. November 1989, Kölnische Rundschau, 30.10.2019.

Interviews anlässlich des 30. Jahrestages des Berliner Mauerfalls: »Alemanha unificada se volta à direita, sobretudo no Leste«, in: Folha de Sao Paulo (brasilianische Tageszeitung), 3.11.2019.

Interview »De Checkpoint Charlie à East Side Gallery, ce mur qui a failli disparaître à jamais«, in: Tribune de Genève (Tageszeitung, Schweiz), 4.11.2019.

Interview »À la Recherche du Mur«, in: L'Express (wöchentliches Nachrichtenmagazin, Frankreich), 6.11.2019.

Radio-Interview »Die Toten am Eisernen Vorhang«, Deutschlandfunk Kultur, 7.11.2019.

Interview »Falta de democracia na Alemanha de Leste explica movimentos populistas« zur Berliner Mauer und zur politischen Kultur in Ostdeutschland, in: Notícias ao Minuto (portugisische Tageszeitung), 7.11.2019.

TV-Interview für den Beitrag »Berlin Duvarı'nda boğulan çocuklar: Cengaver, Çetin, Giuseppe...« über türkische Kinder, die Opfer an der Berliner Mauer starben, in: BBC News, Türkçe, 8.11.2019.

Teilnehmer der Talk-Runde »Berlin, 30 ans après«, Live-Übertragung des Gesprächs aus der Französischen Botschaft in Berlin, in: France Info, 8.11.2019.

TV-Interview »Pád NDR oddalovaly půjčky z Bonnu. Západní Německo také za miliardy marek vykupovalo vězně« über die DDR in den 1980er-Jahren, in: Ceska televize (tschechisches Fernsehen), 8.11.2019.



Interview für den Beitrag »Die Mauer im Kino« zur Darstellung der DDR im Spielfilm, rbb Fernsehen, 9.11.2019.

Interview über »The Berlin Wall« für einen Podcast zur Geschichte der Berliner Mauer, ABC Australian Public Radio, 10.11.2019

Radio-Interview »Kako znanstvenici vide razinu njemačkog ujedinjenja nakon pada Berlinskog zida?« mit dem kroatischen Rundfunk über den Stand der deutschen Einheit, in: Hrvatski Radio, 14.11.2019.

Interview für den Beitrag »Wie der Mythos der 20er Jahre heute zieht« für die Deutsche Presse Agentur (dpa), 29.11.2019. Beitrag erschien in unterschiedlichen Versionen in über 190 Print- und über 70 Online-Medien.

Hugi, Sonja

Interview für den Beitrag »Hier kann die Geschichte auf einer abstrakten Ebene thematisiert werden« über Chancen des Graphic-Novel-Formats für die Geschichtsvermittlung, in: Colonia Dignidad, Public History Forschungsblog, 21.6.2019.

Keßler, Mario

Autoren-Beitrag »Das kurze Leben der Welpartei« über die Gründung der Kommunistischen Internationalen vor 100 Jahren, in: Neues Deutschland, 6.3.2019.

Autoren-Beitrag »Zwischen allen Stühlen« über den Kommunisten Paul Merker, der vor 50 Jahren verstarb, in: Neues Deutschland, 13.5.2019.

Autoren-Beitrag »Wie ein Zauber-künstler« über Willi Münzenberg, der vor 130 Jahren geboren wurde, in: Neues Deutschland, 14.8.2019.

Autoren-Beitrag »Die beredte Kraft der Zeugnisse« über den DDR-Journalist Karl-Heinz Gerstner, in: Neues Deutschland, 6.9.2019.

Koltermann, Tom

Gespräch für den Artikel »In einem Land vor ihrer Zeit. Wie eine neue Generation von Historikern verändert, was wir über die DDR wissen und denken«, in: Zeit Campus, 3.12.2019.

Kuhr-Korolev, Corinna

TV-Interview für den Beitrag »Was macht eine Provenienzforscherin?« in dem u.a. der NS-Kulturgutraub in Osteuropa im Zweiten Weltkrieg thematisiert wird, in: 3sat, 11.10.2019.

Radio-Interview für den Beitrag »Kunstraub im Zweiten Weltkrieg«, in: WDR 3, 11.11.2019.



Middendorf, Stefanie

Interview für den Beitrag »Was uns neue Schulden bringen« zur Frage, unter welchen (historischen) Umständen die Verschuldung für Staaten politisch oder ökonomisch sinnvoll sein kann, in: ntv, 21.8.2019.

Radio-Gespräch zum Thema »Immer im Krieg – Das Reichsfinanzministerium und die Haushaltspolitik (1919–1945)«, in: Podcast »Anno Punkt-PunktPunkt«, 6.11.2019.

Mrozek, Bodo

Medienbeiträge anlässlich der Veröffentlichung des Buches »Jugend Pop Kultur. Eine transnationale Geschichte«:

► **Radio-Gespräch** »Musik wurde als Krach wahrgenommen«, in: Deutschlandfunk, 11.3.2019.

► **Radio-Interview** »Pop-Revolution mit Bike, Jeans und Rock'n'Roll«, in: Deutschlandfunk Kultur, 11.3.2019.

► **Radio-Gespräch** »Wie viel Popkultur steckt in den »Fridays for Future?«, SR 2 Kulturradio, 15.3.2019.

► **Radio-Interview** auf der Leipziger Buchmesse »Ästhetisch Provokatione sinn an eiser Gesellschaft méi schwéier«, in: Radio Luxembourg 100,7, 28.3.2019.

► **Interview** »Als der Polizeireporter zum Konzert musste«, in: Spiegel Online, 10.4.2019.

► **Interview** »Jugendbewegung mit erwachsenen Zielen« über das Phänomen »Fridays for Future« und wie diese sich von anderen Jugendbewegungen unterscheidet, in: Rheinische Post, 22.5.2019.

► **Radio-Gespräch** »Popkultur und Gesellschaft«, in: BR 2, 2.6.2019.

► **Studio-Gespräch** »Jugend – Pop – Kultur. Eine transnationale Geschichte«, rbb Kulturradio, 4.6.2019.

► **Interview** »Alte Zwänge, neue Zwänge« über den Wandel der Popkultur«, in: SPEX (Magazin für Popkultur), 19.6.2019.

Radio-Gespräch »Der mobile Soundtrack des Lebens« über die Revolution des Walkmans, der vor 40 Jahren erfunden wurde, in: Deutschlandfunk Kultur, 1.7.2019.

Autoren-Beitrag »Klassenkampf von rechts« über Rechtspopulismus, in: Zeit Online, 28.7.2019.

Radio-Gespräch »Wie der Pop die Welt erobert hat« (zus. mit Jens Balzer) über die Entwicklung des Pop in den 60ern und 70ern und den Einfluss bis in die Gegenwart, in: Bayerischer Rundfunk, 13.9.2019.

Radio-Interview »E-Roller-Streit. So umkämpft wie Mopeds in den 50ern. Ein Rückblick«, in: Deutschlandfunk Kultur, 8.10.2019.

Interview »Der Duft des Westens hat DDR-Bürger zur Flucht gelockt« zur Geruchsgeschichte der deutschen Teilung, in: rbb24 (multimediales Nachrichtenportal), 16.10.2019.

Radio-Interview »Über die Geschichte der Jugendkultur im Westen«, in: SR 2, 23.10.2019.

Autoren-Beitrag »Kultur, gut?« über Gegensätze, die unsere Gesellschaft spalten, in: Die Zeit, 24.10.2019 (überarbeitete Fassung eines Aufsatzes aus dem Merkur).

Studio-Gespräch in der Sendereihe »The History Hour«, Kommentierung der Sendung »The Fall of the Berlin Wall« (53 Min.) als Historiker und Zeitzeuge, in: BBC World Service, 26.10.2019.

Interview »Geruchsforschung: Typisch Osten, typisch Westen«, Südwestpresse, 9.11.2019, u. a. erschienen in der Lausitzer Rundschau und der Märkischen Oderzeitung.

Interview »Ständig werden neue Generationen erfunden« über Generationskonflikte in Geschichte und Gegenwart, in: Amnesty Journal 05 (2019).

Radio-Gespräch »Generationenkonflikt gestern und heute«, in: BR 2, 17.12.2019.

Neumaier, Christopher

Gespräch zur Geschichte des Dieselmotors für den Podcast »WRINT«, 19.3.2019.

Interview »Ein Motor auf den letzten Metern« über die Geschichte des Dieselmotors, in: Braunschweiger Zeitung, 12.5.2019.

Okunew, Nikolai

Interview für den Artikel »Die Stasi hatte große Probleme, Mitarbeiter unter den Metal-Fans zu finden«, in: Deaf Forever (deutsches Musikmagazin), 12.6.2019.

Ramsbrock, Annelie

Gespräch für den Artikel »Theatergruppe im Gefängnis – Flucht in eine andere Rolle« zur Frage, ob Resozialisierung durch Theaterspiel möglich ist, in: Deutschlandfunk, 13.12.2019.

Rigoll, Dominik

Gespräch »Das nationale Lager klein gedrückt« über Strategien im Umgang mit der rechtspopulistischen Partei AfD, in: Potsdamer Neueste Nachrichten, 27.2.2019.

Interview »Rechte sind immer nur so stark, so schwach ihre Gegner sind«, in: Potsdamer Neueste Nachrichten, 3.3.2019.

Autoren-Beitrag (mit David Bebnowski) »Herbeigesehnter Bürgerkrieg« über rechte Netzwerke, in: die tageszeitung, 22.6.2019.

Sabrow, Martin

TV-Interview für den Beitrag »Der Fall Hubertus Knabe«, in: rbb Kulturmagazin, 16.2.2019.



Radio-Gespräch zu der Frage, ob in Zeiten der Globalisierung die »Revolution ihren Zauber wiedergefunden hat« für den Beitrag »Die die Welt verändern«, in: Deutschlandfunk, 14.03.2019.

Autoren-Beitrag »Die Jahre, die er kannte« Nachruf zum Tod des Hamburger Historikers Axel Schildt, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9.4.2019.

Radio-Gespräch »Gedenken im Social-Media-Zeitalter«, in: ORF Ö1, 20.5.2019.

Interview »Wir können nicht zulassen, dass Museen geplündert werden« zum Streit mit den Hohenzollern, in: rbb24 (multimediales Nachrichtenportal), 19.7.2019.

Interview »Erich, Ochs und Esel« über die Engstirnigkeit, mit der Honecker noch im August 1989 den Sozialismus pries, in: Süddeutsche Zeitung, 13.8.2019.

Radio-Gespräch über die Bedeutung von Zeitzeugenberichten für die Erinnerungskultur, in: Deutschlandfunk Kultur, 2.9.2019.

Interview »Welcher Lesart geben wir mehr Bedeutung?« über eine notwendige Diskussion zur Interpretation der Inschrift am Glockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche, in: Märkische Allgemeine Zeitung, 12.9.2019.

Autoren-Beitrag »Wieso feiern wir die Einheit am 3. Oktober?« über die Entstehung und Bedeutung dieses Feiertages, in: Bild am Sonntag, 3.10.2019.

Mitschnitt des Vortrags »Zeitenwende 1979« (am 4.3. im Militärgeschichtlichen Museum Dresden) gesendet unter dem Titel »1979 – das Jahr, in dem die Welt von heute begonnen hatte«, in: Deutschlandfunk Nova, 19.5.2019.

Mitschnitt eines Vortrags über die Wende 1989 gesendet als Radio-Beitrag unter dem Titel »Warum die friedliche Revolution nicht gewaltfrei war« in: Deutschlandfunk Nova, 6.10.2019.

Radio-Gespräch »Transzendente Heimatlosigkeit« über das Jahr 1989 und die Folgen, in: Deutschlandfunk Kultur, 16.10.2019.

Interview »Die Denkwelt von Pegida fing 1989 an«, in: Der Tagesspiegel, 20.10.2019.

Gespräch mit der Nachrichtenagentur Evangelischer Pressedienst (epd) über Gründe für AfD-Wahlerfolge, 30.10.2019.

Interview »Feier- und Gedenktag zugleich« über den 9. November als ein ambivalentes Datum der deutschen Geschichte, in: Märkische Allgemeine Zeitung, 9.11.2019.

Interview »Die demokratische Mitte ist stark« über Brüche in der deutschen Geschichte, in: Heilbronner Stimme, 9.11.2019.

Gesprächsgast der interaktiven Live-Sendung »30 Jahre Mauerfall. Das längste Gespräch entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze«, übertragen im Live-Stream auf der Website der Bundesregierung am 9.11.2019 von 18:53 bis 23:30 Uhr.

Autoren-Beitrag »Eure sozialistische Hoheit« über Geheimverhandlungen der DDR mit den Hohenzollern in den 1980er-Jahren zur Rückkehr des Sargs Friedrichs des Großen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.12.2019.

Offener Brief an das Haus Hohenzollern »Ihr Vorgehen greift die Freiheit der Wissenschaft an«, in: Der Tagesspiegel, 21.12.2019.

Radio-Interview zu Biografie und Bedeutung des am Vortrag verstorbenen SPD-Politikers Manfred Stolpe, in: Deutschlandfunk Kultur, 30.12.2019.



Saß, Jakob

Interviews anlässlich der Buchveröffentlichung »Gewalt, Gier und Gnade – Der KZ-Kommandant Adolf Haas und sein Weg nach Wewelsburg und Bergen-Belsen«:

► **Interview** »Neue Spur auftaucht«, in: Focus Online, 1.10.2019.

► **TV-Interview** »Reichspogromnacht. Gedenken zum 9. November«, in: SWR Fernsehen, Rheinland Pfalz, 8.11.2019.

► **Interview** »Der Aufstieg und Fall des Westerwälder« in: Westerwald-Kurier, 9.11.2019.

Schaarschmidt, Thomas

Radio-Studiogespräch für den Beitrag »Haben sich Stolpersteine bewährt, um der Ermordung der Juden zu erinnern?«, in: rbb Kulturradio, 21.2.2019.

Radio-Gespräch für den Beitrag »Im Mainstream des Gedenkens gelandet« anlässlich der ZZF-Konferenz »Steine des Anstoßes oder normiertes Ritual? Zur Rolle des Stolperstein-Projekts in den Erinnerungskonflikten der Gegenwart« (21.–22.2.2019 in Berlin), in: Deutschlandfunk, 21.2.2019.

Schlott, René

Autoren-Beitrag »Der Wendepunkt in der Erinnerungskultur« über die US-Serie »Holocaust« und wie sie das Gedenken an die Vernichtung der Juden prägte, in: Spiegel Online, 7.1.2019.



Autoren-Beitrag »Die erste Generation« über den Beginn der Holocaustforschung, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11.2.2019.

Gespräch (mit Annette Schuhmann, Henrike Voigtländer und Ilko Sascha Kowalczyk) für den Artikel »Wir sind das Volk? Ach was!«, 30 Jahre nach dem Ende der DDR streiten vier Historiker*innen mit Ost-Biografie über deutsch-deutsche Identitätsfragen, den Umbruch von 1989 und die Zeit danach, in: Die Zeit, 29.8.2019.

Autoren-Beitrag »Die Verschwörungstheorie wurde nicht entdeckt« über Pegida in der Fachzeitschrift, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 28.8.2019.

Gesprächsgast in der Talk-Runde »30 ans après la chute, deux Allemagne coexistent toujours« anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls am 8.11.2019 in Berlin, Aufzeichnung gesendet in: Radio France International, 10.11.2019.

Schmidtman, Florentine

Medienbeiträge zur Eröffnung des Geschichtspfads zur DDR-Grenze (F. Schmidtman bearbeitete das Projekt):

► **TV-Interview** »Stelenpfad am Potsdamer Jungferensee eröffnet«, in: rbb Brandenburg Aktuell, 10.4.2019.

► **Radio-Gespräch** für den Beitrag »Ein neuer Geschichtspfad an der Havel«, in: rbb Kulturradio, 10.4.2019.



- **TV-Interview** »Infopfad schildert DDR-Geschichte«, in: Potsdam TV, 10.4.2019.

Schmitt, Martin

Radio-Interview für den Beitrag »Wie Siemens die Stasi unterstützte« über Technologie- und Wissenstransfer zwischen Ost und West im Kalten Krieg, in: Deutschlandradio Kultur, 13.2.2019.

Interview zu 50 Jahre Internet, rbb Kultur, 7.10.2019.

Schröter, Anja

Beitrag »Wer braucht schon Kerle?« zur unterschiedlichen Auffassung von Frauen in Ost und West über die männliche Rolle des Versorgers, in der Wochenzeitung: der Freitag, 24.1.2019.

Gespräch für den Artikel »Weltweit höchste Scheidungsrate. Warum Ehen in der DDR so häufig scheiterten« anlässlich eines Vortrags bei der Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin, in: Berliner Zeitung, 13.6.2019.

Schuhmann, Annette

Moderation der Diskussionsrunde »Ostfrauen verändern die Republik« in Berlin mit Tanja Brandes, Markus Decker, Katrin Göring-Eckardt (Bündnis 90/Die Grünen) und Anne Wizorek, gesendet in: rbb Kultur, 6.7.2019.

Gespräch (mit René Schlott, Henrike Voigtländer und Ilko Sascha Kowalczyk) für den Artikel »Wir sind das Volk? Ach was!«, 30 Jahre nach dem Ende der DDR streiten vier Historiker*innen mit Ost-Biografie über deutsch-deutsche Identitätsfragen, den Umbruch von 1989 und die Zeit danach, in: Die Zeit, 29.8.2019.

Expertin im Studio für das Radio-Tagesgespräch über »Ost-West: Beziehungsstatus kompliziert« mit Beantwortung von Hörer*innen-Fragen, in: WDR 5, 4.9.2019.

Interview »30 Jahre Mauerfall« in: Radio Bern, 4.11.2019.

Steiner, André

Interviews für die zweiteilige Dokumentation »Das Erbe der Treuhand: Aufbruch und Ausverkauf« (Teil 1), in: ZDF, 22.10.2019 und »Das Erbe der Treuhand: Wut und Wirklichkeit« (Teil 2), in: ZDF, 29.10.2019.

TV-Interview »Tempovorgabe war überzogen« für einen Beitrag im »Morgenmagazin« über Bilanz und Fehler der Treuhandanstalt, ZDF, 22.10.2019.

Radio-Interview »Die DDR-Planwirtschaft«, in: MDR Sachsenradio, 2.11.2019.

Interviews für die dreiteilige Reihe in der Sendung »Profit« des WDR zum wirtschaftlichen Niedergang der DDR:

- **Radio-Interview** »Die Tücken der DDR-Staatswirtschaft«, in: WDR 5, 5.11.2019.



- **Radio-Interview** »Der verpasste Strukturwandel«, in: WDR 5, 6.11.2019.

- **Radio-Interview** »Konsum vor Investition«, in: WDR 5, 7.11.2019.

Süß, Winfried

Medienbeiträge zum Rechtsstreit des Hauses Hohenzollern:

- **Radio-Interview** »Raffgier oder Rechtsanspruch? Das Haus Hohenzollern und sein Erbe«, in: Hessischer Rundfunk, 24.7.2019.
- **TV-Interview** »Streit um Hohenzollern-Vermögen«, ZDF, 24.7.2019.
- **Radio-Interview** »Wer sind die Hohenzollern?«, rbb Inforadio, 25.7.2019.
- **Radio-Interview** »Steht den Hohenzollern eine Entschädigung zu?«, in: NDR Kultur, 26.7.2019.



- **Interview** »Entschädigung ist moralisch schwer begründbar«, Redaktionsnetzwerk Deutschland, 12.8.2019.
- **Radio-Interview** »Kejsarättlingars arvskrav hotar tyska museer«, in: Sveriges Radio, 19.9.2019.

Thein, Helen

Autorinnen-Beitrag »Verborgene Schatzkammer« über die Forschungsbibliothek des Moses Mendelssohn Zentrums (MZZ) in Potsdam, die wertvolle Nachlassbibliotheken verwahrt, in: Potsdamer Neueste Nachrichten, 27.3.2019.

Voigtländer, Henrike

Gespräch (mit René Schlott, Annette Schuhmann und Ilko Sascha Kowalczyk) für den Artikel »Wir sind das Volk? Ach was!«, 30 Jahre nach dem Ende der DDR streiten vier Historiker*innen mit Ost-Biografie über deutsch-deutsche Identitätsfragen, den Umbruch von 1989 und die Zeit danach, in: Die Zeit, 29.8.2019.

Vowinckel, Annette

Radio-Interview für den Beitrag »Hannah Arendt: Comeback einer Denkerin«, in: WDR 5, 15.03.2019.

Warda, Anna

Radio-Interview für den Beitrag »Das Stolperstein-Projekt in den Erinnerungskonflikten der Gegenwart«, in: rbb Kulturradio, 21.2.2019.

Weiß, Peter Ulrich

TV-Interview für den Beitrag »30 Jahre Pfingstbergfest« zur Rettung der Substanz des verfallenen Schlosses Belvedere in Potsdam vor 30 Jahren, in: rbb Brandenburg Aktuell, 10.6.2019.



Radio-Interview über das Verbundprojekt zum medialen Erbe der DDR anlässlich der Teilnahme des ZZF an der Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin, in: rbb Inforadio, 13.6.2019.

Radio-Interview über Produktionen aus der DDR im Westfernsehen anlässlich der Teilnahme des ZZF an der Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin, in: radioeins, 15.6.2019.

Interview für die Reportage »'89 Wir und die Medien« über ostdeutsche Medien nach dem Mauerfall, in: MDR, Medien 360G (Portal für Medienthemen), 4.11.2019.

Interview für das Feature »Die Friedliche Revolution im Rundfunk« über die Rolle des Rundfunks in der DDR 1989, in: MDR, Medien 360G (Portal für Medienthemen), 22.11.2019.

Zündorf, Irmgard

Radio-Interview »Steine des Anstoßes« anlässlich der ZZF-Tagung »Steine des Anstoßes oder normiertes Ritual? Zur Rolle des Stolperstein-Projekts in den Erinnerungskonflikten der Gegenwart«, in: Deutschlandradio, 21.2.2019.

Radio-Interview »Nationalgeschichte löst sich auf – aber nicht überall« über Museumsboom, Geschichtspolitik und Nationalmuseen, in: Deutschlandfunk Kultur, 17.7.2019.

Radio-Interview »30. Jubiläum des Mauerfalls« über Gedenken in Deutschland, in: radioeins, 8.11.2019.

Impressum

V.i.S.d.P.:

Frank Bösch/Martin Sabrow

Redaktion:

Stefanie Eisenhuth, Marion Schlöttke

Lektorat:

Jens Brinkmann, Alisa Gadas, Carolin Kulling

Potsdam, im August 2020

ISSN 2190-3697

Gestaltung:

ultramarinrot – Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

Bildnachweis:

Historische Fotografien/Archiv-Bilder:

S. 13 l.: Thomas Uhlemann, Bundesarchiv, Bild 183-1990-0108-414

S. 13 r.: Karl-Heinz Schindler, Bundesarchiv, Bild 183-1990-1218-014

S. 14: Klaus Franke, Bundesarchiv, Bild 183-K0423-1001-003

S. 15: Werner Otto, Ullstein Bild, Bild 05805032

S. 17 o.: Jürgen Sindermann, Bundesarchiv, Bild 183-1986-1212-005

S. 17 u.: Gabriele Senft, Bundesarchiv, Bild 183-1990-0717-025

S. 27: Hanns-Peter Lochmann, Bundesarchiv, Bild 183-1989-1110-409

S. 33: David Shankbone, Wikimedia Commons, CC-BY-3.0,

URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Day_14_Occupy_Wall_Street_September_30_2011_Shankbone_47.JPG

S. 36: Gabriele Senft, Bundesarchiv, Bild 183-1990-0506- 017

S. 37: Wolfried Pätzold, Bundesarchiv, Bild 183-1988-1020-009

S. 38: Screenshot von Twitter

S. 43 l.: Lothar Schaack, Bundesarchiv, B 145 Bild-00166203

S. 43 r.: Klaus Lehnartz, Bundesarchiv, B 145 Bild-00080375

S. 44: Ralf Hirschberger, Bundesarchiv, Bild 183-1990-0808-006

Weitere Bilder:

Stefanie Eisenhuth: 4, 16, 22, 25, 29, 34, 46, 47 l., 48/49, 58/59, 75, 79, 88/89, 97, 98 l., 99 l., 101, 103, 104/105, 118 r., 119 o., 121, 123, 124 |

Ellen Franke: 47 r. | Sarah Grandke: 83 o. | Hanno Hochmuth: 20/21, 35 u., 110/111 | Dominik Juhnke: 40, 118 l. | Jürgen Keiper: 35 r., 99 r. | Andy Küchenmeister: 7 | Corinna Kuhr-Korolev: 12 | Pixabay/TheAndrasBarta: 76/77 | Pixabay/Wokandapix: 106 | Ulrich Mähler (Stiftung Aufarbeitung): 120 | Marion Schlöttke: 18, 23, 35 l., 41, 94, 98 r., 119 u. | Martin Schmitt: 31 | Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße: 83 u.l. | Irmgard Zündorf: 83 u.r., 96 | ZZf: 95.

Titelbild: Cordia Schlegelmilch

Zeithistorische Forschungen Studies in Contemporary History

Herausgegeben von Frank Bösch, Konrad H. Jarausch und Martin Sabrow
für das Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschungen Potsdam

Heft 1/2019



Heft 2/2019



Heft 3/2019



Heft 1/2020



In der neuesten Ausgabe:

AUFSÄTZE

Sophia Dafinger über sozialwissenschaftliche Expertise und die amerikanischen Lehren des Luftkrieges

Michael Homberg über die Anfänge der elektronischen Partnervermittlung in den USA und in Westeuropa

Felix A. Jiménez Botta über Geschichtspolitik in den westdeutschen Kampagnen gegen die Militärregime in Chile und Argentinien (1973–1990)

Hartmut Berghoff über die Kriminalisierung der Auslandskorruption in der Bundesrepublik Deutschland seit 1990

ESSAYS

Constantin Goshler über quantifizierte Forschung und ihre ambivalenten Effekte

Georg Toepfer über historische Perspektiven auf »Diversität« als Schlüsselbegriff der Gegenwart

QUELLEN

Geschichtswissenschaft und Archive im digitalen Zeitalter

Beiträge von Frank M. Bischoff/Kiran Klaus Patel, Andreas Fickers, Nicola Wurthmann/Christoph Schmidt und Andrea Hänger

NEU GELESEN

Monika Dommann über Sigfried Giedions »Mechanization Takes Command« (1948)

Henning Tümmers über Robert Jay Liftons »The Nazi Doctors« (1986)

Online-Ausgabe:

www.zeithistorische-forschungen.de

Druck-Ausgabe:

Verlag Vandenhoeck & Ruprecht

ISSN 1612-6033

Erscheint 3 × im Jahr

Jahresbezugspreis: € 75,- D

(Probeabonnement: 50% Rabatt)

Einzelheft: € 28,- D

Bestellungen: Tel.: 07071/9353-16,

E-Mail: v-r-journals@hgv-online.de



Leibniz-Zentrum für
Zeithistorische
Forschung Potsdam



Am Neuen Markt 1
14467 Potsdam
www.zzf-potsdam.de
f ZZF.Potsdam t zzfotsdam

